

2 | 2022

Wirtschaft

für den Kreis Steinfurt



WVS **WEST**

Münsterland®



Jubiläum
**50 Jahre
FMO**

Kreis Steinfurt
**Unternehmertag
Lengerich**

Im Blickpunkt
**Aus- und
Weiterbildung**

Ihre Experten für die Vermittlung von Gewerbeimmobilien

Sie denken über die Vermietung oder den Verkauf Ihrer Gewerbeimmobilie nach? Sie suchen Informationen zum möglichen Miet- bzw. Kaufpreis? Gerne beantworten wir alle Ihre Fragen in einem persönlichen Gespräch und zeigen Ihnen, wie Sie Ihre Gewerbeimmobilie schnell und zum bestmöglichen Preis vermieten oder verkaufen können.



BÜRO / PRAXIS



INDUSTRIE / LOGISTIK



EINZELHANDEL

Wir, die BUSCHE GEWERBEEXPERTEN GmbH, sind ein unabhängiges, bundesweit tätiges Immobilien- und Beratungsunternehmen mit klarem Fokus auf Gewerbeimmobilien.

Als Immobilienexperten und Strategieberater unterstützen wir namhafte lokale, regionale, nationale und internationale Unternehmen und Organisationen aus allen Branchen bei der Vermietung und Anmietung sowie beim Verkauf und Ankauf von Gewerbeimmobilien aller Nutzungsarten.



Mehr als 40 Jahre
gebündelte Markterfahrung



200 +
vermittelte Gewerbeimmobilien



Schon über 180.000 m²
vermittelte Gewerbeflächen



Vereinbaren Sie jetzt ein unverbindliches Gespräch mit:

Benjamin Busche
Dipl.-Betriebswirt (FH)

Telefon: +49 (0) 251 203 187 42
E-Mail: benjamin.busche@busche-gewerbeexperten.de





Heiner Hoffschroer
(Geschäftsführer der WVS)

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das zweite Quartal 2022 hat begonnen und endlich konnten wir im April spürbare Lockerungen in den Corona-Verordnungen erleben. Vieles, was vor Corona „normal“ war, kehrt langsam (und zum Teil bereits ungewohnt) zurück. Aber überstanden haben wir diese Pandemie noch nicht.

Dennoch möchte ich – mit Ihnen – zuversichtlich in die kommenden Monate blicken und ich bin mir sicher, gemeinsam schaffen wir auch diesen Endspurt.

Nur, mit Corona verschwinden längst nicht alle Probleme! Der Ukraine-Konflikt lähmt die Wirtschaft und lässt uns ungläubig vor einem Szenario stehen, das wir alle so nie erleben wollten. Neben dem menschlichen Leid kommen auch wirtschaftliche Auswirkungen auf unsere Betriebe und Familien zu. Helfen wo wir können, ist oberste Maxime in diesen Tagen.

Das Schwerpunktthema dieser Ausgabe ist die Aus- und Weiterbildung. Der Fachkräftebedarf ist enorm hoch und unsere mittelständische Wirtschaft braucht zukünftig, aber auch gerade jetzt, gut ausgebildete und qualifizierte Fachkräfte. Mit der Agentur für Arbeit und dem Team um Rainer Zwilling haben wir hier im Kreis Steinfurt eine engagierte Truppe, die sich gut mit den Betrieben vernetzt und immer wieder praxisnahe Qualifizierungsmodelle anbietet.

Hinzu kommt ein starkes Handwerk. Die Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf investiert am Standort in Rheine und sichert so das hohe Ausbildungsniveau vor Ort. Aber am Ende

kommt es eben auch auf jeden einzelnen Betrieb an – Themen wie Employer Branding, wie rekrutiere ich meine Azubis, welche Onboarding-Prozesse habe ich für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter parat. Aber keine Sorge, hier stehen Sie nicht alleine da. Die regionalen Netzwerke wie z. B. die WVS, die WEST, der Münsterland e.V. und viele mehr sind an diesen Themen dran.

Es geht aber auch um das „lebenslange Lernen“. Wen kann ich aus meinem Team weiterbilden? Hier müssen wir alle Möglichkeiten nutzen, um auch die bestehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterzubilden und zu qualifizieren. Spannendes dazu finden Sie u. a. in dieser Ausgabe bei den Angeboten der Mittelstandsakademie Münsterland.

Der Mensch steht bei diesen Abläufen oft im Vordergrund. Aber auch bei den anstehenden Veranstaltungen wollen wir wieder mehr persönlichen Kontakt wagen: nach langer Zeit wieder von Angesicht zu Angesicht netzwerken, sich endlich mal wieder in Betrieben treffen und gemeinsam Pläne und Ideen entwickeln.

Wir laden Sie herzlich zu all den kommenden Events ein. Kommen Sie vorbei, sprechen Sie uns an und tauschen Sie sich mit uns aus.

Wie freuen uns auf Sie!

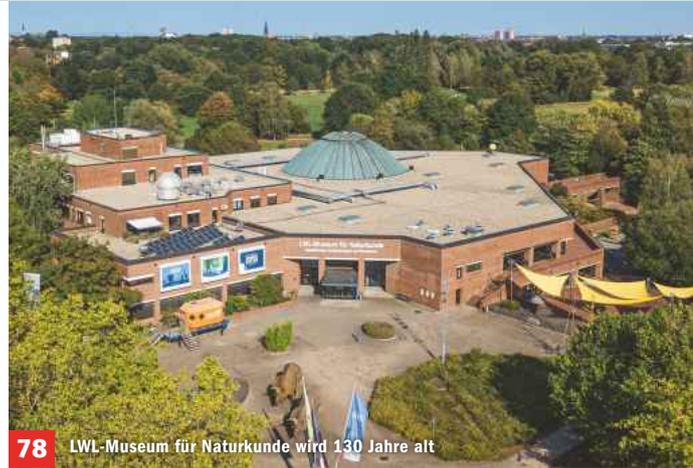
Ihr 
Heiner Hoffschroer

pg | W

Planungsgruppe Wörmann GmbH
Michael-Keller-Weg 2, 48346 Ostbevern
Fon: 02532 / 9620-0 www.pg-w.de



4 Im Blickpunkt: Aus- und Weiterbildung



78 LWL-Museum für Naturkunde wird 130 Jahre alt



75 Jahre Wecker Druckluft, Münster

84



Deutsche Glasfaser – Die Realisierung des digitalen Bürgernetzes

31

Im Blickpunkt: Aus- und Weiterbildung

- 4 Der Fachkräftenachwuchs will umworben werden**
Interview mit Reiner Zwilling, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Rheine
- 6 WEST mbH baut Zusammenarbeit mit Kaufmännischen Schulen im Kreis Steinfurt aus**
Neue Kooperationsvereinbarung unterzeichnet
- 8 Die Münsterländer lernen nie aus**
Beratungsangebot der Regionalagentur Münsterland
- 12 Handwerk behält Nachwuchssicherung fest im Blick**
Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf bislang gut durch die Pandemie gekommen
- 16 Fachkräftenachwuchs gewinnen**
zdi-Zentrum der WEST bietet Kurse zur Berufs- und Studienorientierung / MINT-Rallye ist nun „eingetragene Wortmarke“
- 10, 14 News**

Aus dem Kreis Steinfurt

- 24 HIGHWAY TO THE FUTURE – Das Wirtschafts-BBQ**
Unternehmertag „Wirtschaft Regional“ Lengerich
- 30 Ausbau in den Außenbereichen schreitet mit großen Schritten voran**
Glasfaser aktuell
- 31 Die Realisierung des digitalen Bürgernetzes**
Deutsche Glasfaser
- 32 „ERDE 5.0 – Stillstand als Beschleuniger!“**
Jahresauftakt der regionalen Wirtschaftsverbände stimmte auf 2022 ein
- 38 Von „Person zur Ware“ zu „Ware zur Person“**
Paradigmenwechsel durch Robotik
- 40 Kann ein Algorithmus im Recruiting besser Kandidaten auswählen, als es ein Mensch könnte?**
Veranstaltung aus der Reihe „#Chefsache: Digitalisierung“
- 41 „Bodenhaftung behalten“**
WVS: Digitale Frühschicht mit der Stadt Ibbenbüren
- 46 Offizielle Besichtigung der ersten GTS-Halle**
NRW-Arbeitsminister Laumann besucht Bauvorhaben der Green Teuto Systemtechnik GmbH in Ibbenbüren-Schierloh
- 47 Termine der Mittelstand Akademie Münsterland e.V.**
- 50 Wachstum, Wirtschaft, Wertpapiere**
Kreissparkasse Steinfurt ist gut gerüstet für die Zukunft



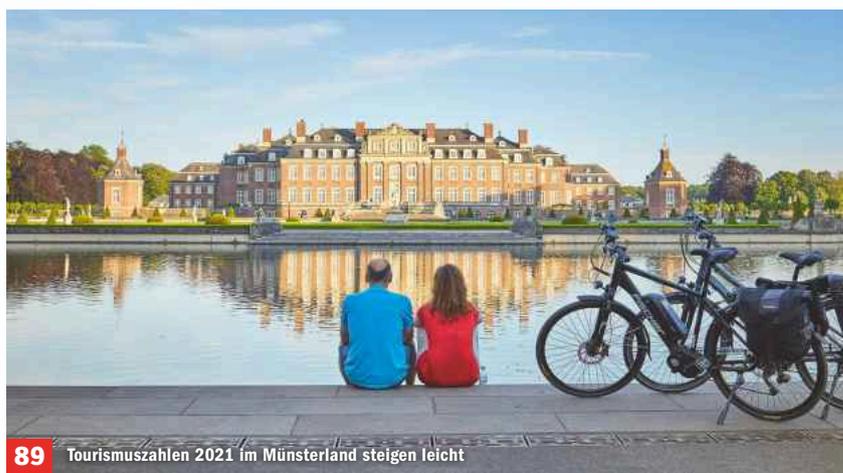
50 Jahre Flughafen Münster/Osnabrück **66**



54 Impulsgeber für eine starke Wirtschaftsregion – 50 Jahre WVS



24 Nick Sohnemann spricht auf dem Unternehmertag in Lengerich



89 Tourismuszahlen 2021 im Münsterland steigen leicht

51 Mehr wagen und ausprobieren

MdB Linnemann plädiert für Modellregion in Deutschland

54 Impulsgeber für eine starke Wirtschaftsregion

50 Jahre WVS

56 Neue Mitglieder der WVS

18, 26, 34, 42, 48, 52 News

Service

22 WiMü-Gewerbeimmobilienbörse

71 Aktuelle Förderprogramme

Wissenschaft in der Praxis

60 Von der Lehre zum professionellen System für Wissensmanagement

Tooltime Management Consultant GmbH

61 News aus der Fachhochschule Münster

Recht & Steuern

72 Alter Wein in neuen Schläuchen?

Das neue Statusfeststellungsverfahren

74 Grundsteuerreform setzt Unternehmer unter Druck

Zusammenstellen der Unterlagen wird für größere Unternehmen zur Mammutaufgabe

75 Mit Foto oder ohne? Was darf in den Text?

So gelingt die diskriminierungsfreie Stellenausschreibung

77 Unternehmens-IT im Homeoffice schützen

Wer haftet bei einem Schaden des Firmenequipments?

Aus dem Münsterland

66 50 Jahre Flughafen Münster/Osnabrück

84 75 Jahre Druckluft

Wecker Druckluft GmbH, Münster feiert Jubiläum

90 Ein Zeichen für Optimismus

Firma Münstermann errichtet weiteren Standort im Telgter Gewerbegebiet Kiebitzpohl

91 Auf dem Weg zur Klimaneutralität

FMO legt erstmalig Umweltbericht vor

76, 80, 86, 92 News

Freizeittipp

78 LWL-Museum für Naturkunde wird 130 Jahre alt

Forum für Naturwissenschaften entsteht

Rubriken

1 Editorial

96 Impressum

Titelbild: Flughafen Münster/Osnabrück



Reiner Zwilling,
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Agentur für Arbeit Rheine

Zwei Jahre Pandemie haben sich auf dem Arbeitsmarkt je nach Branche unterschiedlich ausgewirkt. Wie hat sich derweil die Situation auf dem Ausbildungsmarkt entwickelt? „Wirtschaft Münsterland“ sprach dazu mit Reiner Zwilling, dem Leiter der Agentur für Arbeit Rheine. Dabei wurde deutlich, dass sich die Unternehmen in den nächsten Jahren mit dem Thema Fachkräftenachwuchs intensiv auseinandersetzen müssen.

Interview mit Reiner Zwilling, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Rheine

Der Fachkräftenachwuchs will umworben werden

Herr Zwilling, wie beurteilen Sie nach zwei Jahren Pandemie den Arbeitsmarkt im Kreis Steinfurt insgesamt? Inwiefern sind die Auswirkungen von Corona zu spüren?

Noch gibt es einige Unternehmen, die in Folge der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kurzarbeit setzen, um Mitarbeiter halten zu können. Grundsätzlich zeigt sich aber, dass sich der Arbeitsmarkt sehr gut von der Pandemie erholt hat.

Die Beschäftigung steigt, die Arbeitskräftenachfrage ist hoch und die Arbeitslosigkeit liegt auf Vorkrisenniveau.

Wie ist die Situation auf dem Ausbildungsmarkt?

Die Zahl der freien Ausbildungsstellen war zuletzt größer, als die Zahl der Jugendlichen, die einen Ausbildungsplatz suchen. Das ist eine gute Ausgangslage für Schülerinnen und Schüler, denn sie sind sehr gefragt.

Auf der anderen Seite führt das aber dazu, dass die Unternehmen in vielen Bereichen immer mehr Schwierigkeiten bekommen Nachwuchskräfte zu finden. Diese Situation wird sich durch rückläufige Zahlen bei den Schulentlassenen zukünftig noch verstärken.

Die Pandemie hat dafür gesorgt, dass zahlreiche Veranstaltungen wie Ausbildungsmessen gar nicht oder nur eingeschränkt stattfinden

konnten. Wie gestaltet sich in diesem Jahr die Situation?

Vorsichtig planen die Veranstalter wieder mit Präsenzveranstaltungen. Ich hoffe, dass sich die Corona-Lage weiter entspannt und die Messen dann auch so umgesetzt werden können. Wir selber setzen vermehrt auf modernere und erweiterte Formate. So planen wir anstatt der klassischen Messen eher Veranstaltungsreihen, in denen Interessierte direkt und vorbereitet mit potenziellen Arbeitgebern ins Gespräch kommen. Hierzu ist es möglich viele Informationen vorab online bereitzustellen, sodass sich Interessierte bereits einen Überblick verschaffen können. Für Unternehmen und Bewerber sind aber vor allem Praktika besonders wichtig, um sich gegenseitig kennen zu lernen. Um eine tragfähige Berufswahl treffen zu können, ist es wichtig, dass die Jugendlichen den Berufsalltag erleben. Nur so können sie sich ein genaues Bild vom Beruf und Betrieb machen. Durch die Pandemie sind leider viele Praktika ausgefallen. Daher werben wir auf beiden Seiten dafür, diese Möglichkeit wieder mehr zu nutzen.



© stock.adobe.com



© stock.adobe.com

» Generell müssen sich Unternehmen zukünftig stärker darauf einstellen, um junge Menschen zu werben und sich als Arbeitgeber interessant zu machen. «

Gibt es immer noch die typischen Ausbildungsberufe, die bei den jungen Leuten besonders beliebt sind?

Ja, das ist weiterhin so. Ein Drittel der Jugendlichen verteilt sich auf nur zehn Ausbildungsberufe. Tätigkeiten im Büro oder dem Verkauf stehen beispielsweise im Interesse der Jugendlichen ganz oben. Hier gibt zwar auch ein großes Angebot an Ausbildungsmöglichkeiten, aber trotzdem ist damit nicht garantiert, dass jeder seinen Traum auch realisieren kann. Es ist daher wichtig auch Alternativen in den Blick zu nehmen.

Wie kann man sie für andere Berufsbilder begeistern, die sie nicht auf ihrem Zettel haben?

Bereits in der Klasse acht starten wir in den Schulen mit der Berufsorientierung. Im Fokus stehen dabei die Interessen und Stärken der Jugendlichen. Darauf basierend werden Berufe in den Blick genommen, die dazu passen. Natürlich kommen dann auch eher unbekanntere Berufe ins Gespräch. Wie schon erwähnt, ist ein Praktikum ein sehr guter Weg einen Beruf dann genauer kennen zu lernen.

In Zeiten eines immer enger werden Auszubildendenmarktes müssen Arbeitgeber zunehmend über den Tellerrand schauen. Wie sensibilisieren Sie Unternehmen dafür, bei der Suche nach den potenziellen Azubis auch mal andere Bewerbergruppen im Blick zu haben? Schon länger machen wir bei zahl-

reichen Gelegenheiten immer wieder deutlich, dass am Arbeitsmarkt in den nächsten Jahren sehr viele Fachkräfte altersbedingt verloren gehen. Zu wenig junge Menschen kommen nach. Die Unternehmen müssen also ganz besonders auf Ausbildung setzen. Weil auch die Zahl der Schulentlassenen zurück geht, müssen sie bei der Suche nach Nachwuchskräften kreativ werden. Unsere Experten im Arbeitgeber-Service sensibilisieren die Personalverantwortlichen regelmäßig für dieses Thema.

Mit welchen weiteren Modulen zum Thema Ausbildung unterstützen Sie Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber?

Wir unterstützen die Ausbildungsbetriebe nicht nur bei der Suche nach Jugendlichen, sondern auch während der Ausbildung. Wenn es beispielsweise beim Azubi in der Berufsschule hakt, gibt es verschiedene Möglichkeiten, mit denen wir unterstützen können. Wir können mit gezielter Nachhilfe fördern, aber auch bei anderen Problemen bieten wir Unterstützungsmöglichkeiten.

Welche Ratschläge geben Sie insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen, wie sie als Arbeitgeber auf sich aufmerksam machen können?

Oft ist es ja das Familiäre und die überschaubare Größe, die diese Unternehmen ausmachen. Damit kann man auch bei Jugendlichen punkten. Es ist also wichtig, diese Stärke hervorzuheben. Generell müssen sich Unternehmen zukünftig

stärker darauf einstellen, um junge Menschen zu werben und sich als Arbeitgeber interessant zu machen.

Wie wird sich Ihrer Meinung nach der Ausbildungsmarkt in den nächsten Jahren weiterentwickeln? Der Wettbewerb um die jungen Talente wird stärker. Daraus ergibt sich, dass die Jugendlichen mehr Auswahl und bessere Chancen bei

der Ausbildungsplatzsuche haben werden. Es ist wichtig, dass wir möglichst viele Mädchen und Jungen davon überzeugen, dass sie mit einer betrieblichen Ausbildung einen wichtigen Grundstein für die spätere Karriere legen. Die Möglichkeiten und Perspektiven sind also mindestens genau so gut wie mit einem Studium, manchmal sogar noch besser.

Interview: Michael Hemschmeier



Fitness Schule Dirk Bläcker



Im Prinzip weiß jeder Ihrer MitarbeiterInnen, dass Sport wichtig ist: für die Gesundheit, fürs Wohlbefinden und für Leistungsfähigkeit auch noch in einigen Jahren – aber oft lässt sich ihr anspruchsvoller Beruf einfach nicht mit zeitlich festgelegten Sport- und Gesundheitsangeboten vereinbaren? Wie wäre es, wenn sich die betriebliche Gesundheitsvorsorge nach dem Terminplan Ihrer MitarbeiterInnen richtet? Denn was Ihren MitarbeiterInnen guttut, stärkt auch Ihr Unternehmen.

Wir unterstützen Sie mit Maßnahmen wie z.B.

- Ergonomie am Arbeitsplatz
- Betriebssport - Personal Training
- Fitness Studio
- Hebe- und Trageschulungen
- Schmerz-Coaching
- Team-Events
- Ernährungsworkshops und -beratung
- uvm.

Sorgen Sie für die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter – und für ein gesundes Klima in Ihrem Unternehmen!

Wir helfen Ihnen gerne dabei.

Wir bei der Fitnessschule sorgen für die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter jetzt und in der Zukunft.

Fitness Schule Dirk Bläcker | Spatzweg 5 | 48282 Emsdetten
www.fitness-schulde.de | 02572 / 8778630 | dirk.blaecker@fitness-schule.de

WEST mbH baut Zusammenarbeit mit Kaufmännischen Schulen im Kreis Steinfurt aus

Von der Entwicklung einer Geschäftsidee über die Erstellung des Businessplans bis hin zum Live-Pitch vor Publikum – Businessplan-Wettbewerbe ermöglichen es, völlig risikolos in die Rolle von Gründerinnen und Gründern zu schlüpfen und so wertvolle Erfahrungen für das eigene Berufsleben zu sammeln.



Schon traditionellen Charakter besitzt die Zusammenarbeit der WEST mit dem Hermann-Emanuel-Berufskolleg in Steinfurt. Seit über zehn Jahren befassen sich alljährlich die angehenden staatlich geprüften Betriebswirte der Fachschule für Wirtschaft während ihres Studiums mit der Gründung eines fiktiven Unternehmens. In kleinen Teams von vier bis fünf Studierenden erstellen sie umfangreiche Businesspläne, die vom Team der WEST-Gründungs-

beratung umfassend auf Praxistauglichkeit geprüft werden.

Zum Semesterende präsentieren die Teams ihre Geschäftsidee auf einer Abschlussveranstaltung, bei der diese von interessierten Mitstudierenden kritisch hinterfragt werden. Und auch von der WEST ist regelmäßig ein Gründungsberater vor Ort, um ein Feedback mit praktischen Erfahrungen aus dem Beratungsalltag mit einfließen zu lassen. So konnte Gründungsberater Tobias

Die geplante Zusammenarbeit wurde in einer Kooperationsvereinbarung festgehalten, die Ende 2021 von WEST-Geschäftsführerin Birgit Neyer und Schulleiter Ralf König unterzeichnet wurde. (v.l.: Tobias Ebbing u. Birgit Neyer mit Schulleiter Ralf König u. Tobias Raue von den Kfm. Schulen Rheine).

Ebbing erst vor kurzem wieder zwei tolle Pitches verfolgen: Die „Re-Clothes GmbH“ möchte Jeanshosen nach ihrer Verwendung wiederverwerten und so einen geschlossenen Materialkreislauf herstellen, die „Hello Baby GmbH“ Leasing-Angebote für Baby- und Kleinkindbedarf schaffen und so auch hier einen effizienteren Ressourcenverbrauch ermöglichen.

Neue Kooperationsvereinbarung mit Kaufmännischen Schulen Rheine unterzeichnet

Eine neue Kooperation hat die WEST mbH mit den Kaufmännischen Schulen Rheine geschlossen. Schülerin-

nen und Schüler der Jahrgangsstufen 12 und 13 können sich hier im Rahmen des Differenzierungsbereichs der Gymnasialen Oberstufe am „Deutschen Gründerpreis für Schüler:innen“ beteiligen – dem bundesweit größten Existenzgründer-Planspiel für Jugendliche. Seit vielen Jahren nehmen die Projektgruppen mit Engagement, Herzblut und vielen kreativen und marktfähigen Ideen teil. Unterstützung erhalten sie vom Lehrercoach Tobias Raue, einem Paten aus der Wirtschaft – und zukünftig eben auch von der WEST mbH.

Durch einen engen Austausch zwischen den Projektgruppen und der WEST sowie weiterer Netzwerkpartner, sollen die für eine Unternehmensgründung notwendigen persönlichen wie fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Die Teilnehmenden stärken so ihre Team- und Führungsqualitäten und beweisen ihre Fähigkeit, komplexe Fragestellungen mit Engagement und Kreativität zu lösen. Auf diese Weise sammeln sie Erfahrungen, die eine frühzeitige berufliche Orientierung und Qualifikation ermöglichen.

Die WEST nimmt dabei am „Early Pitch“ teil, auf dem die teilnehmenden Teams im Sinne eines Wettbewerb-Kickoffs ihre erarbeiteten Ideen präsentieren und im Anschluss ein erstes kurzes Feedback erhalten. Unterstützung liefert die WEST auch bei der Suche nach passenden Unternehmenspaten sowie bei der Organisation der Abschlusspräsentation zum Wettbewerbsschluss im Sommer.

Unternehmen, die Interesse haben eine Projektgruppe als Unternehmenspate zu unterstützen, können sich gerne melden bei tobias.ebbing@westmbh.de.



Die Studierenden der beiden Teams „Hello Baby GmbH“ und „Re-Clothes GmbH“, der betreuende Lehrer Heinrich Baller (3.v.r.) und WEST-Gründungsberater Tobias Ebbing (1.v.r.) vor dem HEBK-Gebäude in Steinfurt.



Die neuen Gefahren in der digitalen Welt.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Informationstechnologien sind mittlerweile ein notwendiger Bestandteil von Unternehmen aller Branchen. Eine nicht funktionierende Unternehmens-IT führt schnell zum Stillstand im eigenen Betrieb und zum Ertragsausfall verbunden mit Kosten für die Behebung dieser Betriebsunterbrechung. Schützen Sie die Ertragskraft Ihres Unternehmens mit den Cyber-Versicherungen inkl. Wirtschaftskriminalität / Vertrauensschaden.



Volksbank
Münsterland Nord eG



Ob Aus- oder Weiterbildung:

Die Münsterländer lernen nie aus

Eine Weiterbildung nützt allen Beteiligten – Arbeitnehmern ebenso wie Arbeitgebern.

Denn Mitarbeiter wie Firmen bleiben am Ball, lernen Neues hinzu und sichern sich so wertvolle Chancen für die Zukunft. Außerdem steigert der Beschäftigte nachhaltig seinen Wert im eigenen Unternehmen und auf dem Arbeitsmarkt. Die Regionalagentur Münsterland berät deshalb zu verschiedenen Weiterbildungs-Programmen und hat ebenso das Thema Ausbildung im Blick.

Mit dem **Bildungsscheck** unterstützt das Land NRW Arbeitnehmer und Arbeitgeber finanziell bei der beruflichen Weiterbildung – egal, ob es um berufliches Fortkommen, eine Neuorientierung oder den Wiedereinstieg geht. Die Förderung richtet sich an Beschäftigte aller Qualifikationen. Über den Bildungsscheck erhalten sie eine finanzielle Unterstützung für Weiterbildungen, fachliche Kompetenzen oder Schlüsselqualifikationen, zum Beispiel Sprach- und EDV-Kurse oder die Auffrischung von Lern- und Arbeitstechniken. Digitale Lernformate sind ebenfalls förderbar. Das gilt auch für neue Berufsabschlüsse oder die Nachqualifizierung, damit im Aus-

land erworbene Berufsqualifizierungen voll anerkannt werden.

Der Bildungsscheck kann von Arbeitnehmern und Arbeitgebern beantragt werden. Jeder Beschäftigte kann individuell einen Zuschuss von 50 Prozent zu den Weiterbildungskosten erhalten, den anderen Teil trägt er selbst. Die maximale Förderhöhe beträgt 500 Euro. Beschäftigte können einen Bildungsscheck pro Kalenderjahr in Anspruch nehmen. Klein- und mittelständische Unternehmen können den Bildungsscheck über den betrieblichen Zugang beantragen. Ein Betrieb kann pro Kalenderjahr bis zu zehn Bildungsschecks NRW in Anspruch nehmen.

Die Regionalagentur Münsterland

Die Regionalagentur Münsterland ist Teil einer landesweiten Umsetzungs- und Unterstützungsstruktur des Arbeitsministeriums (MAGS) NRW. Zusammen mit 15 weiteren Regionalagenturen und mit Bewilligungs- und Beratungsinstitutionen des Landes setzt sie die Beschäftigungs- und Ausbildungsprogramme des MAGS vor Ort um. Den finanziellen und förderrechtlichen Rahmen liefert dabei der Europäische Sozialfonds der Europäischen Union. Als Schnittstelle zwischen Land und Region ist die Regionalagentur dabei sowohl „Außenposten“ des MAGS als auch Agentur des Münsterlandes.
www.muensterland.com/arbeit



Egal, ob es um berufliches Fortkommen oder eine Neuorientierung geht: Beschäftigte aller Qualifikationen können den Bildungsscheck für ihre berufliche Weiterbildung nutzen.

Fotos: Münsterland e.V./Philipp Foelting



Foto: Münsterland e.V./Arne Pöhnert

Im Förderprogramm „Perspektiven im Erwerbsleben“ entwickeln die Beraterinnen und Berater im Gespräch mit den Ratsuchenden eine berufliche Zielsetzung.

Ebenfalls an Beschäftigte richtet sich das **Förderprogramm „Perspektiven im Erwerbsleben“ (PIE)**. Die Beraterinnen und Berater setzen sich dabei mit den Fähigkeiten, Interessen und Wünschen der Ratsuchenden auseinander und entwickeln im Gespräch die für sie passende Lösung. Sie geben wichtige Informationen zum Arbeitsmarkt, zu Weiterbildungen und zu finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten. So definieren die Beschäftigten gemeinsam mit dem Berater eine berufliche Zielsetzung.

Das Beratungsangebot richtet sich grundsätzlich an alle Personen in beruflichen Veränderungsprozessen. Personen mit im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen können zudem eine Fachberatung zur Anerkennung eben jener Qualifikationen in Anspruch nehmen.

Jedem Interessierten stehen bis zu neun kostenlosen Beratungsstunden zu. Eine Liste der Beratungsstellen gibt es auf www.weiterbildungsberatung.nrw/beratungsstellensuche.

Das Münsterland ist seit Jahren Spitzenreiter in der Umsetzung der beiden Landesprogramme, die aus dem Europäischen Sozialfond finanziert werden.

Weitere Infos gibt es hier: Regionalagentur Münsterland, FMO Flughafen Münster/Osnabrück, Airportallee 1, 48268 Greven

- Alexandra Poppenborg, Telefon 02571/9493 17, poppenborg@muensterland.com
- Charlotte Vennemann, Telefon 02571/9493 31, vennemann@muensterland.com

Übrigens: Wer noch am Anfang seiner beruflichen Karriere steht, ist ebenfalls im Münsterland richtig. Denn hier gibt es zahlreiche attraktive Ausbildungsangebote. Um Ausbildungsinteressierte zu erreichen und zu motivieren, hat die Regionalagentur die Kampagne **Aus(bildungs)checker** ins Leben gerufen, mit der sie speziell Eltern anspricht. Denn diese haben noch immer den größten Einfluss auf die Berufswahl ihrer Kinder. Auf der Kampagnen-Webseite ausbildungschecker.com gibt es zahlreiche Infos zum Thema Ausbildung sowie Erfolgsgeschichten von Auszubildenden und ihren Eltern. Außerdem ist dort ein Online-Ratgeber für Eltern zu finden, der sie dabei unterstützt, in schwierigen Situationen und bei Konfliktgespräche den richtigen Zugang zu ihren Kindern zu finden.

www.ausbildungschecker.com



Foto: Marco Tiwisinga/twigraffe GbR

Auf der Kampagnen-Website ausbildungschecker.com kommen Eltern und ihre Kinder zu Wort und werben unter anderem für einen Online-Ratgeber, der sich speziell an Eltern von Ausbildungsinteressierten richtet.

**Gemeinsam
Zukunft sichern**

Fachkräfte gesucht?
Ihr Arbeitgeber-Service findet individuelle Lösungen für Ihr Unternehmen.

Informieren Sie sich jetzt unter
www.arbeitsagentur.de

Bundesagentur für Arbeit
bringt weiter.

Frauen tragen Erfolg des Handwerks mit

HWK: Umdenken in Gesellschaft für mehr weibliche Azubis



Rosemarie Ehrlich, Vorstandsmitglied der Handwerkskammer (HWK) Münster.

„Frauen tragen den Erfolg des Handwerks maßgeblich mit.“ Das hat Rosemarie Ehrlich, Vorstandsmitglied der Handwerkskammer (HWK) Münster, anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März betont. Unternehmerinnen, Meisterinnen, Managerinnen, Gesellinnen und Auszubildende fänden in der Wirtschaftsgruppe Handwerk vielfältige Karrierewege und Perspektiven, gerade in Zeiten des Fachkräftemangels. Ehrlich: „Viele Betriebe wünschen sich

mehr Frauen im Handwerk.“ Auch im Kammerbezirk Münster sind Frauen in vielfältigen Positionen Leistungsträgerinnen. Rund 30 Prozent aller neuen Existenzen im Handwerk wurden 2021 von einer Frau gegründet. Jeder vierte aller Betriebe wird von einer Frau als Inhaberin, persönlich haftende Gesellschafterin oder Kommanditistin geführt. Im Handwerk sind etwa 75 Prozent der Unternehmen Familienbetriebe, in denen die Partnerin gemeinsam mit dem Mann an der Spitze arbeitet. Ehrlich ermuntert die Unternehmerinnen, sich auch verstärkt in der Handwerksorganisation einzubringen und die Selbstverwaltung des Handwerks mitzugestalten.

Der Frauenanteil bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region liegt bei 14 Prozent. **Das Handwerk hat mehr als 130 Ausbildungsberufe; in den gewerblich-technischen Berufen bleiben die Frauen jedoch meist unterrepräsentiert.** Weit oben in der Beliebtheitsskala der Berufe sind die kreativen und kaufmännischen Berufe. Auf Platz eins der Hit-

liste steht der Friseurberuf. In zehn Gewerken gibt es ausschließlich weibliche Azubis, vor allem Kosmetikerinnen und Schneiderinnen.

In der Weiterbildung setzt sich das Geschlechterverhältnis fort: 12 Prozent aller Meisterprüfungen und 17 Prozent aller Fortbildungsprüfungen vor der HWK werden von Frauen abgelegt.

„Ziel des Handwerks ist es, noch mehr junge Frauen für eine Ausbildung in einem der vielseitigen Handwerksberufe zu gewinnen“, möchte Ehrlich ermutigen. Dazu sei ein breitflächiges Umdenken bei Eltern, Lehrern und der Gesellschaft angesagt.

Mit der zunehmenden Digitalisierung würden die körperlichen Belastungen in den Berufen geringer. Zugleich wachse der Bedarf an kreativen, kommunikativen und gestaltenden Fähigkeiten. Durch die Stärkung von MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) an Schulen könne das Interesse an technischen Berufen mehr geweckt werden, regt Ehrlich an. Auch Praktika trügen dazu wesentlich bei.

Volksbank Münsterland Nord investiert in Nachwuchs

Vielseitige Karrierechancen für Azubis und Studenten

29 Auszubildende der Volksbank Münsterland Nord haben im Januar 2022 erfolgreich ihre zweieinhalbjährige Ausbildung zur Bankkauffrau bzw. zum Bankkaufmann abgeschlossen – 23 Absolventen führen ihren Weg bei der Volksbank fort.

Auch in diesem Jahr fand die Abschlussfeier der 29 Auszubildenden aufgrund der Corona-Pandemie wieder in digitaler Form statt. Zunächst wurden die jungen Absolventen von Personalvorstand Thomas Jakoby und Christoph Helming, Bereichsleiter Personalentwicklung bei der Volksbank, begrüßt und beglückwünscht. Anschließend tauschten sich die Azubis untereinander aus, wie es für die Einzelnen nach der Lehre weitergeht. Vorab wurden für die digitale Abschlussfeier Care-Pakete mit Sekt und Bier zum virtuellen Anstoßen sowie Snacks und persönliche Glückwunschscheine verschickt.

„Wir sind stolz auf unsere Auszubildenden und ihre erfolgreichen Abschlussprüfungen. **Wir freuen uns insbesondere über die hohe Übernahmequote von fast 80 Prozent.**



Werkstudenten bei der Volksbank Münsterland Nord (v.l.): Ronja Schulte, Miriam Hagedorn, Antonia Hagedorn, Nick Ludorf, Alex Deese, Alina Waldmann, Tobias Herty und Alina Storck.

Das zeigt, dass wir attraktive Karrierechancen für junge Menschen bieten“, so Jakoby. „Unsere jungen Absolventen stehen natürlich noch ganz am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn und es beginnt der spannende Teil dieser Entwicklung. Die digitale Transformation des Bankgeschäfts erfordert mehr Lernbereitschaft und Veränderungsfähigkeit. Das erwarten wir auch von unseren ‚neuen‘ Mitarbeitenden.“

Absolventin Ann-Christin Heilker aus Saerbeck setzt ihren beruflichen Weg bei der Volksbank nun als Privatkundenberaterin fort. „Lehrreich und menschlich bereichernd – so lässt sich meine Ausbildung bei der Volksbank Münsterland Nord kurz zusammenfassen. Dies und die hohe Identifikation mit der Region sind auch der Grund, warum ich der Volksbank treu bleiben möchte“, so die Absol-

ventin. „Ich freue mich auf meinen beruflichen Weg als Privatkundenberaterin. Toll, dass die Volksbank mir darüber hinaus ermöglicht, mich berufsbegleitend mit einem Studium als Bankfachwirtin weiterzubilden.“

Neben der klassischen Ausbildung für Schulabsolventen bietet die Volksbank Münsterland Nord spannende Einsatzbereiche für Studenten. Derzeit unterstützen acht studentische Hilfskräfte die Bank unter anderem im telefonischen Kundenservice rund um das Thema ‚Neues Online-Banking‘ und Digitalisierung. „Die ersten Tage meiner Tätigkeit waren sehr interessant. Besonders das lockere Arbeitsumfeld, die netten und freundlichen Kollegen sowie die professionelle Einarbeitung haben dafür gesorgt, dass ich mich direkt wohl gefühlt habe“, so Tobias Herty, Masterand Wirtschaftsingenieurwesen an der FH Münster. „Der persönliche Kontakt mit den Kunden macht mir besonders viel Spaß – helfen zu können und daraufhin eine dankbare Rückmeldung zu erhalten.“

Fachkräfte-Workshop der WEST bündelt Expertise der Region

„Das Münsterland ist die Region mit der geringsten Arbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen“ heißt es in der aktuellen Fachkräfte-Engpassanalyse NRW der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit. Was sich im ersten Moment positiv anhört, ist aus einem anderen Blickwinkel problematisch. Denn insbesondere durch den demografischen Wandel erschwert sich die Gewinnung und Bindung von Fachkräften für Unternehmen zunehmend. Unternehmen konkurrieren nicht nur um Auszubildende, sondern auch um Arbeitskräfte verschiedener Art, was aktuell zum Wandel vom Stellen- zum Bewerbermarkt führt.

Im Kreis Steinfurt befassen sich viele Akteure mit dem Thema „Fachkräfte“. Grund genug für die WEST, die Initiative zu ergreifen und die verschiedenen Institutionen zu einem Fachkräfteworkshop in das

Christiani Kompetenzzentrum nach Rheine einzuladen. Das Ziel der Veranstaltung am 4. April: Im interaktiven Format die verschiedenen Angebote und Projekte zum Thema „Fachkräfte im Kreis Steinfurt“ vorzustellen, um dann zu schauen, an welchen Stellen Synergien gebündelt, Lücken aufgetan und neue Strategien entwickelt werden können. Besonderer Fokus wurde auf die Themen Willkommenskultur im Kreis Steinfurt und die Gewinnung von Auszubildenden und Fachkräften aus dem Ausland gelegt.

Eine zentrale Erkenntnis des Workshops: **Durch die steigende Anzahl der offenen Ausbildungsplätze gewinnt das kreative Recruiting von Auszubildenden zunehmend an Wichtigkeit für die Unternehmen.** Im Kreis Steinfurt gibt es bereits viele Beispiele von Unternehmen, die hier erfolgreich sind. Diese gilt es bekannter zu machen, damit



Quelle: WEST-mbH

Kreative Ideen zur Fachkräftesicherung wurden im interaktiven Format entwickelt.

andere Unternehmen von diesen lernen können!

Teilgenommen haben neben der WEST Vertreterinnen und Vertreter der Agentur für Arbeit Rheine, das Jobcenter Kreis Steinfurt, der Kreis Steinfurt, der Bundesverband mittel-

ständische Wirtschaft, die Wirtschaftsvereinigung Steinfurt, die IHK Nord Westfalen, das Kompetenzzentrum Frau & Beruf, der Münsterland e.V., die Kreishandwerkerschaft Steinfurt-Warendorf und die FH Münster.



FH MÜNSTER
University of Applied Sciences

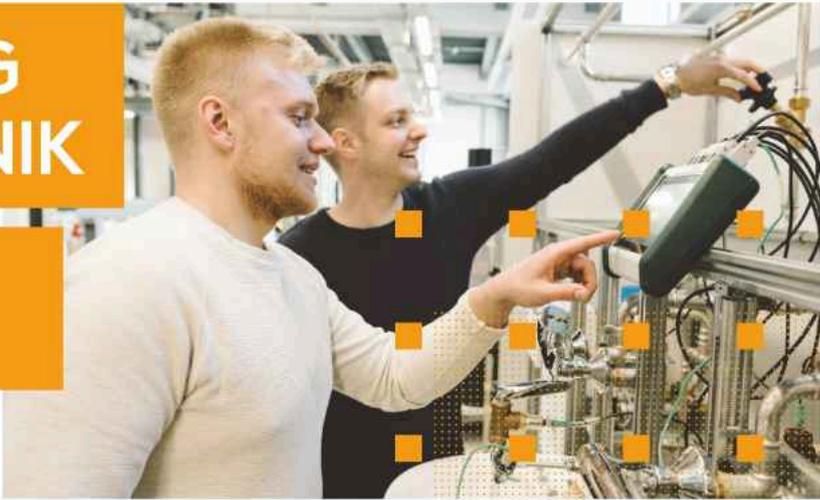
EGU

FB Energie · Gebäude · Umwelt
Energy · Building Services ·
Environmental Engineering

WEITERBILDUNG GEBÄUDETECHNIK

jetzt anmelden

<https://fh.ms/EGUWeiterbildung>



Neue Workshopreihe der FH Münster

- **28. April 2022:**
Schritt für Schritt das DIN-Berechnungsverfahren (DIN 1988-300)
- **19. Mai 2022:**
Sanitärtechnik. Know How für Planung, Bauleitung & FM
- **20. Mai 2022:**
Heizlastberechnung (DIN EN 12831-1)
- **10. Juni 2022:**
Messtechnische Ausstattung für die Sanierung von Trinkwasser-Installationen
- **16. September 2022:**
Die neue Kühllastberechnung (VDI 2078)
- **10. November 2022:**
Trinkwassererwärmung – Auslegungsverfahren
- **11. November 2022:**
Raum- und Anlagenakustik (VDI 2081)

Handwerk behält Nachwuchssicherung fest im Blick

Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf bislang gut durch die Pandemie gekommen

Das heimische Handwerk ist bislang verhältnismäßig gut durch die Coronazeit gekommen. Auch in der Pandemie behält die Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf einen klaren Kompass und stellt vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels ihre Nachwuchsarbeit nach wie vor in den Fokus.



Die drei Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf Reinhard Kipp (Innungen/Zentrale Dienste), Günter Schrade (Bildung) und Frank Tischner (Hauptgeschäftsführer, v.l.) in der Kfz-Werkstatt am Standort Rheine – auf dem Fahrzeug ist bereits das neue Logo zu sehen.

Frank Tischner konnte in einem Pressegespräch am 21. Februar ein insgesamt zufriedenstellendes Fazit ziehen: „Das Handwerk ist bislang mit verantwortungsvollem Handeln und einem blauen Auge durch die Pandemie gekommen“, so der Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft (KH). Insbesondere die Zweiradmechaniker und das Bau- und Ausbauhandwerk verzeichneten eine hohe Nachfrage. Gleichwohl würden, so Tischner, Materialmangel, verbunden mit Liefer Schwierigkeiten und steigenden Kosten, das Gesamtbild trüben.

Ein großes Lob an alle Beteiligten sprach Tischner in Zusammenhang mit den zuletzt durchgeführten Gesellenprüfungen aus. Obwohl es coronabedingt immer wieder zu Ausfällen gekommen war, konnten in den Kreisen Steinfurt und Warendorf ca. 600 Prüfungen absolviert werden. „Wir haben vier Wochen komplett durchgearbeitet“, berichtete Tischner von einer herausfordernden Zeit.

Sorgen bereiten der Kreishandwerkerschaft indes das geänderte Berufswahlverhalten bei den Schulabgängerinnen und -abgängern. „Die Relevanz der Hauptschule nimmt ab“, so Tischner, nach dessen Beobachtung das Abitur mittlerweile

die beliebteste Schulform ist. Aber lediglich 19,8 Prozent der neuen Azubis im Handwerk verfügten laut Statistik der Handwerkskammer Münster in 2020 über diese Vorbildung. Hier müsse, so Tischner, bei Eltern und Lehrern immer wieder auf die Vorzüge einer dualen Ausbildung im Handwerk und den damit verbundenen Entwicklungsmöglichkeiten hingewiesen werden. Schließlich biete der Wirtschaftszweig große Vorteile wie sichere Arbeitsplätze, Nachhaltigkeit und Regionalität sowie viele Möglichkeiten, Kreativität und Talente auszuleben.

Ein wichtiges Modul bei der Unterstützung des Berufswahlverhaltens mit dem Ziel, die Neugierde von Jugendlichen für das Handwerk zu wecken, ist das Social-Media-Projekt Youth Craft Factory (YCF). Hier geht es darum, Schülerinnen und Schüler mit Auszubildenden zusammenzubringen, kleine handwerkliche Projekte zu erarbeiten und diese für einen guten Zweck zur Verfügung zu stellen. Einen unerwartet reißenden Absatz fanden im Dezember die 100 kleinen Picknicktische für Eichhörnchen, die in der Youth Craft Factory entstanden sind. Alle Arbeitsschritte wurden auf dem Instagram Account der YCF (@youthcraftfactory) festgehalten und hochgeladen.

Darüber hinaus wird das Social-Media-Projekt von „Craftface“ Sarah Liedtke unterstützt, die regelmäßig Videos zu verschiedenen Themen aus dem Handwerk – u. a. Interviews mit Azubis – postet.

Außerdem wurden im vergangenen Jahr mehrere Aktionen zum Thema Nachwuchsgewinnung initiiert. Allen voran das Projekt „Sei du selbst – Praktikum 21“ sowie die Handwerkskampagne „Ausbildung 2021 – Bist du dabei?“, die im Sommer gemeinsam mit mehreren Partnern aus Westfalen mit einigem Erfolg lanciert wurde. Und auf den „Mums' Day“ 2020 folgte im letzten Jahr der „Dads' Day“ – ein Onlineformat speziell für die Eltern.

Laut Frank Tischner soll es auch in diesem Jahr wieder eine Ausbildungskampagne unter dem Titel „Bist du bereit?“ geben. Auch die Aktionen der Youth Craft Factory sollen fortgesetzt werden. Sogar bei den Kleinsten möchte die KH in diesem Jahr für das Handwerk werben. Der KH-Hauptgeschäftsführer persönlich will als Bauchredner mit der Puppe „Jonas“ durch die Kitas ziehen und handwerkliche Themen ansprechen.

Last but not least schreiten die Modernisierungen der BildungsCenter in Beckum und Rheine weiter voran. Hiermit sollen die Attraktivität der betrieblichen Ausbildung gefördert und die Versorgung mit Fachkräften im Handwerk gesichert werden. Eine Fertigstellung der BildungsCenter ist bis Ende des Jahres vorgesehen.

Aber nicht nur bei der Sicherung des Fachkräftenachwuchses will die KH weiter am Ball bleiben. Wichtig sei auch, so Tischner, den Blick auf die Arbeitgeber-Seite zu lenken. Wenn man bedenke, dass fast 60 Prozent der Betriebsinhaber im Bereich der Kreishandwerkerschaft älter als 55 Jahre seien, gelte auch hier, das Handwerk für



Das Handwerk im Kreis Steinfurt:

Betriebe (2021) 5236
Beschäftigte (2020) 39 843
Jahresumsatz (2020) 5,4 Mrd. Euro
Auszubildende (2021) 2824
(Quelle: Handwerkskammer Münster
Stand: jew. 31.12.)

Neu abgeschlossene
Berufsausbildungsverhältnisse
im Bereich der KH Kreis Steinfurt
(Stand jew. 31.12.)

2021 (2. Corona-Jahr)
+ 0,8 % zu 2020 (1. Corona-Jahr)

2020 (1. Corona-Jahr)
- 2,5 % zu 2019 (Vor-Corona-Jahr)

2019 (vor Corona)
- 7,4 % zu 2018

2021 zu 2019
- 1,7 %

2021 zu 2015
+ 0,4 %

(Quelle: KH Steinfurt Warendorf)

die kommenden Generationen attraktiv zu gestalten. „Nachfolge ist keine Selbstverständlichkeit mehr“, so Tischner. Viele Söhne und Töchter hätten die Belastung der Eltern erlebt und scheuten sich davor zurück, den jeweiligen Betrieb zu übernehmen. Die KH stehe hier mit Beratungsangeboten, z. B. bei der Wertermittlung, den potenziellen Nachfolgern zur Seite.

Überhaupt solle das Handwerk insgesamt innovativer und digitaler aufgestellt werden. So engagiert sich Frank Tischner u.a. dafür, den Ausbildungsvertrag zu digitalisieren. Und mit der Entwicklung eines neuen Logos, das zum 1. Januar nach 15 Jahren das alte abgelöst hat, möchte die KH eine neue Zeit auch nach außen sichtbar machen. Geht es nach dem Willen des KH-Hauptgeschäftsführers, soll diese neue Zeit mit einer höheren Wertschätzung für das Handwerk verbunden sein.

Eine solche Wertschätzung erfuh die KH bereits im Rahmen von internationalen Ausbildungs-kooperationen. Neben verschiedenen kleineren Projekten in Pakistan und Marokko, sind zwei Berufsbildungspartnerschaften in Mosambik und Südafrika wichtige Projekte für die Zielländer, um von den Erfahrungen der KH zu lernen und das eigene Bildungssystem zu entwickeln. Außerdem wird eine Imagekampagne für das Handwerk in Jordanien erstellt und etabliert, um die Beschäftigungsmöglichkeiten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in handwerklich strukturierten Betrieben zu verbessern.

Text: Michael Hemschemeier



WIR SIND TZT.

DU AUCH?

DEIN ANTRIEB ZUM ZIEL BEI DER TZT WILBRING GMBH Werde ein Teil unserer CREW!

Die TZT Wilbring GmbH ist seit über 45 Jahren Spezialist für die Herstellung von rotationssymmetrischen Fertigungsteilen. Als international erfolgreicher Partner der Industrie produzieren wir technische Walzen, unter anderem für die Folienindustrie. Außerdem technische Drehteile, technische Frästeile und Tiefdruckzylinder. Zudem werden Dienstleistungen wie Oberflächenbearbeitung, Oberflächenveredelung und Engineering angeboten.

Interessierst du dich für eine **Stelle als Dreher, Fräser, Schweißer oder Industriemechaniker (m/w/d)?**

DANN BEWIRB DICH JETZT!

auf tzt.de/karriere

Oder direkt bei Ira Wilbring unter
ira@tzt.de / 02561 – 9822 – 16

Kein Passfoto, kein Lebenslauf, keine Zeugnisse –
einfach nur ein nettes Gespräch als erster Kontakt.



Stay tuned!



TZT Wilbring GmbH // Solmsstraße 77-81 // 48683 Ahaus-Ottenstein // info@tzt.de // 02561 – 98 22 0

Es ist nie zu spät für einen Neuanfang

Ein beruflicher Neustart will gut überlegt und vorbereitet sein. Beratung, Tipps und sogar konkrete Förderzusagen gab es dazu beim Agenturtreff Zukunftsstarter, zu dem die Agentur für Arbeit Rheine Kundinnen und Kunden eingeladen hatte, die sich beruflich neu ausrichten wollen. Auch Bozica Buntic-Keßling hat sich dort informiert und nun einen Plan für die Zukunft.

Etwas nervös sei sie doch gewesen, als sie sich für die Veranstaltung in der Arbeitsagentur angemeldet hat, erzählt die 53-Jährige aus Ibbenbüren. Schon länger sei klar gewesen, dass eine berufliche Neuorientierung ansteht. „Aber den ersten Schritt zu machen, ist dann doch nicht so leicht“, sagt Bozica Buntic-Keßling. Gesundheitliche Probleme und betriebliche Umstrukturierungen führten dazu, dass es im alten Job nicht mehr weitergehen konnte. Eine Vorstellung, welche Tätigkeiten ihr liegen könnten, gab es zwar.

Aber als Erwachsene noch einmal mit dem Lernen beginnen und Prüfungen abzulegen, das konnte sich die Ibbenbürenerin doch nicht richtig vorstellen.

„So wie Bozica Buntic-Keßling geht es vielen, die sich im Erwachsenenalter beruflich neu aufstellen möchten oder müssen“, berichtet Dr. Sven Greitschus, Bereichsleiter in der Agentur für Arbeit Rheine. **Meist müssen auch Fragen dazu, welcher neue Beruf der richtige ist, wie man den passenden Betrieb oder Bildungseinrichtung findet und wie der Lebensunterhalt während einer Ausbildung oder Umschulung finanziert werden kann, geklärt werden.**

„Mit dem Agenturtreff Zukunftsstarter bieten wir eine Veranstaltung, in der es konzentriert an einem Nachmittag Antworten gibt“, erklärt Greitschus. Experten unterschiedlicher Fachgebiete aus der Arbeitsagentur und Bildungsträger



Tim Triebisch macht Bozica Buntic-Keßling Mut, den beruflichen Neustart zu wagen.

aus der Region hatten die passenden Informationen.

Dabei sei das persönliche Gespräch besonders wichtig, meint Bozica Buntic-Keßling. Tim Triebisch, Bildungsreferent im IBB, Institut für Berufliche Bildung AG, erklärte der 53-Jährigen, welche Lernkonzepte es für Erwachsene gibt, die eine neue Tätigkeit erlernen möchten. „Das hat mich wirklich weitergebracht“, freut sich Buntic-Keßling. Auch für den Bildungsträger habe der Agenturtreff viele Vorteile, unterstreicht Triebisch: „Im persönlichen Austausch mit Frau Buntic-Keßling hat sich herausgestellt, wo ihre Stärken liegen. Darauf aufbauend konnten wir gemeinsam

den neuen Berufswunsch erarbeiten. Auch ihre große Motivation ist deutlich spürbar. Damit können wir nun gemeinsam die nächsten Schritte planen“. Diese Planungen könnten in der Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur direkt während der Veranstaltung unkompliziert konkretisiert werden. „Das ist wirklich ein toller Service“, sagt Triebisch. „Wer sich heute hier für eine Qualifizierungsmaßnahme entscheidet, kann auch gleich den Bildungsgutschein mitnehmen und starten“, betont Greitschus. Am Ende der Veranstaltung ist die Anspannung von Bozica Buntic-Keßling abgefallen: „Der Plan für die Zukunft steht. Ich bin richtig froh“.

Unternehmen setzen auf Ausbildungsqualität

Zahl IHK-geprüfter Ausbilder so hoch wie noch nie



Prüfung am PC: IHK-Abteilungsleiter Stefan Brüggemann (stehend) führte mit seinem Team im vergangenen Jahr 1673 Ausbildereignungsprüfungen durch

1673 Fachkräfte von Unternehmen aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region haben 2021 trotz Pandemie ihre Ausbilderprüfung vor der Industrie- und Handelskammer (IHK) Nord Westfalen abgelegt. „Das sind so viele neue geprüfte Ausbilderinnen und Ausbilder wie noch nie in einem Jahr“, freut sich Stefan Brügge-

mann. Für den Leiter der Abteilung Berufsbildung bei der IHK Nord Westfalen macht dieser Rekord vor allem eines deutlich: „Die Betriebe investieren in die Qualität ihrer Ausbildung.“ Der Grund liegt für ihn auf der Hand. **„Wer gut ausbildet, erhöht seine Chancen, qualifizierte Schülerinnen und Schüler für sich zu gewinnen**

und als Mitarbeiter dauerhaft zu halten“, ist Brüggemann überzeugt.

Gegenüber 2009, als die zeitweise außer Kraft gesetzte Ausbildereignungsverordnung wieder angewendet werden musste, hat sich die Zahl der Absolventen der IHK-Ausbildereignungsprüfung verdoppelt. Genau 802 Prüflinge waren es damals. „Das heißt, das System der betrieblichen Ausbildung, um das uns viele Länder der Welt beneiden, wird in unserer Region durch neues Fachpersonal weiter gestärkt“, macht Brüggemann klar.

Die Ausbildereignungsverordnung regelt bundeseinheitlich die erforderlichen Qualifikationen der Ausbilderinnen und Ausbilder. „Die Prüfung der Eignung entscheidet auch über die generelle Qualität der Ausbildung und ist ein wichtiger Beitrag zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses“, betont Brüggemann die Bedeutung dieser gesetzlichen IHK-Aufgabe, von der der gesamte Arbeitsmarkt profitiert. Für Brüggemann ist die Ausbildereignungsprüfung deshalb unver-

zichtbar. Nicht nur für diejenigen im Betrieb, die direkt ausbilden, sondern auch für Führungskräfte insgesamt. Bei IHK-Fortbildungsprüfungen zur Fachwirtin oder zum Industriemeister zum Beispiel ist die Prüfung deshalb fester Bestandteil der Fortbildung.

Angesichts der gestiegenen Anforderungen in der beruflichen Bildung seien berufs- und ausbildungspädagogische Qualifikationen immer wichtiger. „Wer ausbilden will, muss neben der persönlichen und fachlichen Eignung auch über pädagogische, rechtliche, organisatorische, psychologische und methodische Kenntnisse und Fertigkeiten verfügen“, macht Brüggemann klar. „Die Ausbildereignungsprüfung ist die einzige bundesweit anerkannte Möglichkeit, eine umfassende Qualifikation zur Ausbildung nachzuweisen“, sagt er und betont: „Anders als beim Abitur sind die Prüfungen bundeseinheitlich geregelt.“

Weitere Informationen:
www.ihk-nordwestfalen.de/ada

Das Potenzial von Arbeitnehmern erkennen und fördern

WVS Mittags-Meeting zur Fachkräftegewinnung informierte über breit gefächerte Strategien

Das Thema ist nicht neu, doch gewinnt es bis zum Jahr 2030 höchste Brisanz: Fachkräftemangel in der Wirtschaft. In acht Jahren ist jeder fünfte Arbeitnehmer bereits aus dem Berufsleben ausgeschieden, wie eine Prognose der Arbeitsagentur zeigt. Die WVS machte die Problematik zum Thema des digitalen „Mittags-Meetings“. Im Fokus stand Fachkräftegewinnung und -entwicklung mittels Aus- Fort und Weiterbildung. Die Bandbreite der Branchen, mit der höchsten Anzahl

Qualifizierungschancengesetz. Jedes Unternehmen bietet für die Einstellung vor Arbeitskräften spezielle Voraussetzungen, die herausgearbeitet werden müssen. Unternehmer sollten in den Reihen ihrer Belegschaft schauen, bei wem Potenzial erkennbar ist. Welche Beschäftigten zeigen die Eignung zur Weiterbildung? Falls Unsicherheiten auftreten, berät die Agentur detailliert. „Mitarbeiter*innen von heute für die Aufgaben von morgen weiter zu qualifizieren, ist das Gebot



Anke Hermeling (Teamleiterin Arbeitgeberservice bei der Agentur für Arbeit, Rheine) und WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer.

von Beschäftigten, die das Rentenalter bis 2030 erreichen, ist groß. Sie reicht vom verarbeitenden Gewerbe (9239) über das Baugewerbe (2137) bis hin zur Sparte Erziehung und Unterricht (1220). Der Fachkräftemangel führt auf die Dauer unweigerlich zum Arbeitnehmermangel.

WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer begrüßte in der „Woche der Ausbildung“ vom 14. bis 18. März Anke Hermeling, Teamleiterin Arbeitgeberservice bei der Agentur für Arbeit, Rheine. „Es gibt in jedem Jahr bundesweit eine Woche zum Thema Ausbildung, das bedeutet eine Woche Programm unter verschiedenen Aspekten und Themenbereichen“, so Hermeling. Wie wird dem Kräftemangel entgegen gesteuert?

Viele Möglichkeiten bietet die Beschäftigtenförderung nach dem

der Stunde“, so die Teamleiterin. Auch ältere Bewerbergruppen sollten mit einbezogen werden, da sie oft hilfreiche Erfahrungswerte einbringen können. Die Arbeitsmarktbeteiligung von Frauen ist ein weiterer Faktor, der Beachtung finden sollte. Unverzichtbar ist auch die Fachkräfteeinwanderung. „Wir müssen dafür Sorge tragen, dass der Verbleib in der entsprechenden Region für diese Menschen attraktiv wird bzw. bleibt“, rät Hermeling.

Eine der Agentur-Kampagnen lautet „Zukunftsstarter“. Angesprochen sind gering qualifizierte Arbeitnehmer*innen im Alter von 25 bis 34 Jahren ohne verwertbaren Berufsabschluss. Bis 2025 sucht die Arbeitsagentur 120 000 Zukunftsstarter. Angeboten wird diesem Personenkreis eine Umschulung möglichst in

betrieblicher Form, eine berufsabschlussfähige Teilqualifikation und die Vorbereitung auf eine Externenprüfung.

Die Agentur möchte Arbeitgeber dabei unterstützen, durch den Aufbau von Fachkräften wirtschaftlich erfolgreich zu bleiben. Beratungen beim Arbeitgeberservice gibt es gebührenfrei unter der Servicenummer 0800 4 5555 20. Für die regionale Wirtschaft steht in der Agentur für Arbeit in Rheine Ina Kamp unter der Telefonnummer 05971 930 121

beratend zur Verfügung. Nach dem Qualifizierungschancengesetz gibt es eine breite Palette finanzieller Fördermöglichkeiten. Dazu gehören unter anderem die Übernahme von Lehrgangskosten, von Berufsschulgebühren sowie der Kosten für Arbeitskleidung und Nachhilfeunterricht. „Fortbildungs- und Beschäftigtenförderungs-Entscheidungen sind immer sehr individuell“, betont Anke Hermeling, „daher muss immer der Einzelfall betrachtet werden.“

Text & Foto: Rainer Nix

meis

Als mittlerweile mehr als vier Jahrzehnten am Markt tätige Steuerkanzlei betreuen wir Mandanten verschiedener Branchen- und Rechtsformen in sämtlichen steuerlichen Angelegenheiten. Ein Branchenschwerpunkt unserer Kanzlei bildet die steuerliche Beratung von Mandanten im Bereich der Pflegebranche.

Im Rahmen unseres Wachstumssuchen wir für unseren Kanzleistandort in Horstmar zum **nächstmöglichen Termin** einen

Steuerfachangestellten/ Steuerfachwirt (m/w/d)

Ihre Aufgaben

- Erstellung von Jahresabschlüssen und Steuererklärungen (unterschiedlicher Branchen und Rechtsformen)
- Steuerliche Beratung wie z.B. Gestaltungsberatung oder Begleitung von Betriebsprüfungen (Direkter Mandantenkontakt)

Ihr Profil

- Sie sind vertraut mit den Programmen der DATEV und MS-Office.
- Sie sind eine aufgeschlossene Persönlichkeit und verstehen sich als Teamplayer
- Im Idealfall haben Sie bereits die Qualifikation zum Steuerfachwirt erworben; falls nicht, unterstützen wir Sie dabei gerne zeitlich und finanziell.
- Idealerweise haben Sie Lust, bei der Digitalisierung unserer Arbeitsprozesse mitzuwirken

Unser Angebot

- Kurze Wege, pragmatische Arbeitsweise, familiäres Betriebsklima
- Keine wöchentliche/monatliche Zeiterfassung (Time Sheet)
- Gratis-Getränkeversorgung im Büro
- Zeitgemäße Ausstattung der Arbeitsplätze (DATEV Unternehmen online und DATEV ASP)
- Monatlicher Tankgutschein von 50 Euro
- Möglichkeit eines Home-Office-Arbeitsplatzes
- Teilnahme externe Fortbildungen zu laufenden Änderungen im Steuerrecht

Bitte bewerben Sie sich bei
Herrn RA/StB Ansgar Meis (a.meis@kanzleimeis.de).

Kanzlei Meis • Bahnhofstraße 13 A • 48612 Horstmar
info@kanzleimeis.de • 0 25 58 / 93 88-0 • www.kanzleimeis.de

oder kommen Sie während unserer Bürozeiten (8.00 Uhr bis 17.00 Uhr) zu einem Kennenlernen „auf eine Tasse Kaffee vorbei“. Wir freuen uns!

Fachkräftenachwuchs gewinnen

zdi-Zentrum der WESt bietet Kurse zur Berufs- und Studienorientierung

Die nachhaltige Sicherung des regionalen Fachkräftebedarfs von morgen beginnt bereits heute – und zwar in der Schule. Deshalb arbeitet das zdi-Zentrum Kreis Steinfurt der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Steinfurt (WESt) mit der Arbeitsagentur Rheine eng zusammen.



Foto: WESt

„Gemeinsam bieten wir Schülerinnen und Schülern ab der siebten Klasse im Kreis Steinfurt spezielle Berufs- und Studienorientierungsmaßnahmen an. Wir freuen uns, dass wir mit unserem Netzwerk aus knapp 200 Partnern aus Wirtschaft und Bildung ein breites Angebot zusammenstellen konnten. Zusammen leisten wir so auch in diesem Jahr wieder einen wichtigen Beitrag für die Fachkräftesicherung im Kreis Stein-

furt“, so Kreisdirektorin Alexandra Dorndorf.

„Maßnahmen zur vertiefenden Berufs- und Studienorientierung junger Menschen gehören zu den erfolgreichsten Programmen unserer Arbeit“, sagt Andrea Gehring, Teamleiterin der Agentur für Arbeit Rheine. Die jährliche Fördersumme stellen jeweils zur Hälfte die Arbeitsagentur und das Wissenschaftsministerium NRW zur Verfügung.

Deutlich im Fokus steht der Praxisanteil.

Ziel ist es, den Jugendlichen einen möglichst praxisnahen Einblick in MINT-Berufe zu ermöglichen. „Das ist besonders wichtig für unsere produzierenden und vielfach technisch orientierten Unternehmen im Kreis“, so Birgit Neyer, WESt Geschäftsführerin.

„So führen wir in den kommenden Monaten rund 60 Kurse mit etwa 900 Teilnehmenden durch. Dazu gehören Workshops, in denen der Nachwuchs praktisch und konkret Fähigkeiten einzelner Berufsbilder oder Studiengänge ausprobieren kann“, so Linda Wiechers vom zdi-Zentrum der WESt. Beteiligte Unternehmen stellen sich den Schülerinnen und Schülern vor, vermitteln fachliches Know-how und ermöglichen so im Idealfall auch Praktikums- oder Ausbildungsstellen“, beschreibt Wiechers den Mehrwert der Kooperation. Inhaltlich ist die Bandbreite an Angeboten groß: von Unternehmenssimulationen, löten,

bohren und schweißen über die Montage von Fahrrädern oder Genetik-Kursen bis hin zum Erlernen von Programmiersprachen. Dieses breite Angebot der Berufs- und Studienorientierung wird durch die Bundesagentur für Arbeit und NRW-Kultur- und Wissenschaftsministerium gefördert.

Weitere Informationen unter: <https://westmbh.de/zdi/> und www.zdi-portal.de

zdi Zentrum
Kreis Steinfurt
Nordrhein-Westfalen

zdi steht für „Zukunft durch Innovation“ und ist eine Gemeinschaftsoffensive des Landes NRW zur Förderung des naturwissenschaftlichen und technischen Nachwuchses. Das zdi-Zentrum Kreis Steinfurt ist bei der WESt angesiedelt. Im Fokus steht die Begeisterung von jungen Menschen für einen Beruf oder ein Studium im MINT-Bereich. Mit praxisnahen Angeboten in Schulen und Unternehmen erhalten Schülerinnen und Schüler spannende Einblicke in die Berufswelt und Unternehmen kommen frühzeitig in Kontakt mit potenziellen Nachwuchskräften. Dadurch soll langfristig der MINT-Nachwuchs auf regionaler Ebene gesichert werden.

MINT-Rallye des zdi-Zentrums Kreis Steinfurt ist nun „eingetragene Wortmarke“

Um dem Fachkräftemangel im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) entgegenzuwirken, setzt das zdi-Zentrum Kreis Steinfurt zahlreiche Projekte und Maßnahmen um, die die Unternehmen stärken. Ein wichtiger Baustein dabei sind die „MINT-Rallyes“, die es bereits seit 2014 gibt.

Das Projekt ist ein tolles Erfolgskonzept im Kreis Steinfurt, die Nachfrage seitens der Schulen und Unternehmen nimmt stetig zu.

Die MINT-Rallyes sind als Marke bereits fest im Kreis Steinfurt etabliert. Deshalb war der Schritt, den Namen beim Deutschen Patent- und Markenamt als Wortmarke eintragen zu lassen, naheliegend.

„Durch die Anmeldung der Wortmarke „MINT-Rallye“ bezwecken wir zum einen die Abgrenzung zu allen anderen Berufsfeldern durch den Zusatz MINT, zum anderen ist der Wiedererkennungswert unserer Rallyes wichtig, da wir das Angebot für den gesamten Kreis Steinfurt anbieten.

Wir nutzen dies als Werbefunktion für die teilnehmenden Unternehmen und Schulen.“ – erläutern Gabi Wenke und Linda Wiechers vom zdi-Zentrum Kreis Steinfurt die Intention für diese Marketing-Maßnahme.

Was sind MINT-Rallyes?

Bei einer MINT-Rallye kommen Unternehmensvertreter für einen Vormittag in die Schule und stellen ihren Betrieb und die MINT-Berufe vor; Auszubildende führen praktische

Übungen mit den Schülerinnen und Schülern durch. Eine MINT-Rallye ist mehr als ein Durchlauf von verschiedenen Stationen, es handelt sich vielmehr um Workshops mit intensiver Betreuung und das Kennenlernen und Erweitern der Fähigkeiten und Fertigkeiten der jungen Menschen. Ein Workshop hat die Größe von ca. sieben bis neun Teilnehmenden und dauert ca. eine Stunde. In diesem Workshop kann das Unternehmen sich selbst und seine Ausbildungsberufe anhand von praktischen

Übungen, Experimenten oder typischen Arbeitsaufträgen vorstellen. Das Projekt zeichnet sich durch die persönliche Verbindung zwischen den Schülerinnen und Schülern und den Unternehmen aus. Diese Kooperationen von Schulen und Unternehmen sind gewinnbringend für beide Seiten.

Die MINT-Rallyes bieten Unternehmen eine gute Plattform, um auf Praktikums- und Ausbildungsplätze aufmerksam zu machen und frühzeitig in Kontakt mit potentiellen Nachwuchskräften zu kommen.

Mehr Infos zu den Angeboten des zdi-Zentrum Kreis Steinfurt auf der Homepage <https://westmbh.de/zdi/>

Präsentieren die Urkunde des DPMA für die neu eingetragene Wortmarke „MINT-Rallye“: Kreisdirektorin Alexandra Dorndorf und WEST-Geschäftsführerin Birgit Neyer (jeweils außen) mit dem zdi-Team Gabi Wenke, Linda Wiechers und Lena Volkert.



FH MÜNSTER
University of Applied Sciences

DUALES STUDIUM

Fachkräfte von morgen sichern

*Energietechnik
Gebäudetechnik
Umwelttechnik*



jetzt **NEU**
<http://fhms.eu/EGUdual>

EGU

FB Energie · Gebäude · Umwelt
Energy · Building Services ·
Environmental Engineering

Bewerbung ab Mai möglich
Studienstart Wintersemester 2022/23
FH Münster | Campus Steinfurt

Digitalisierung, Klimaneutralität und ganz viel Austausch

ui! Rheine trifft sich erstmals nach Corona-Pause – diesmal noch online

Hoffentlich zum letzten Mal online hat das erste Treffen der Unternehmer-Initiative ui! Rheine nach der Corona-Pause stattgefunden. Doch auch wenn alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zuhause vor den Bildschirmen saßen: Abwechslung bot der Abend. Nicht nur, weil angestammte ui!-Mitglieder und neue Gesichter aufeinandertrafen, sondern auch weil das Treffen interaktiv und interessant gestaltet war.

In insgesamt drei Netzwerkrunden tauschten die Unternehmerinnen und Unternehmer wertvolle Tipps aus, erfuhren gegenseitig von ihren Geschäftskonzepten und diskutierten über unternehmerische Fragen. „Geschäfte machen wir nach wie vor, aber der Austausch mit Gleichgesinnten abseits vom Tagesgeschäft bleibt oft auf der Strecke“, beschreibt ui!-Moderatorin Mareike Knue den aktuellen Bedarf. Auch deshalb waren die Break-out-Sessions genau wie die Präsenz-Netzwerkrunden der Vergangenheit: gefühlt immer zu kurz.

Jedoch konnten sich alle an einer digitalen Pinnwand vorstellen, die über das Treffen hinaus online verfügbar ist. Darüber werden auch im Nachgang des Treffens weiterführende Kontakte geknüpft. „Gute Erfahrungen habe ich damit gemacht, mich mit den neuen Kontakten anschließend online zum Kaffee zu verabreden“, verrät ui!-Moderatorin Nina Homann-Eckhardt. „Das ist online sogar noch leichter möglich und bringt Inspiration und wertvollen Austausch in meine Arbeitswoche.“

Zwischen den Netzwerkrunden sorgte eine Live-Umfrage dafür, dass auch diejenigen, die sich nicht im Break-out-Room kennengelernt hatten, eine Vorstellung davon bekamen, wer mit ihnen am Treffen teilnahm.

Inhaltlichen Input lieferte Christian Holterhues, Innovations- und Digitalisierungsberater von der WEST: Er stellte, abgestimmt auf die Unternehmerrunde, interessante aktuelle Förderprogramme für die Digitalisierung von Unternehmen vor. Martin Gartenschläger, systemischer Managementcoach

sowie Inhaber von Lean & More, erläuterte, wie er sein Unternehmen seit Gründung klimaneutral bewirtschaftet hat. Dabei zeigte er, dass der Weg zum klimaneutralen Unternehmen weder kompliziert noch teuer ist, und motivierte viele, „sich selbst einmal die Karten zu legen“.

Mit „Fünf Fragen an Heiner Hoffschroer“ interviewte Knue den Geschäftsführer der WVS, unter deren Dach sich ui! neuerdings angesiedelt hat. „An ui! mag ich, dass hier Netzwerken einfach etwas anders passiert – und das ist gut, denn es gibt nicht den einen richtigen Weg des Netzwerkens“, sagte er.

Das nächste Treffen ist in Präsenz geplant für den 28. April in der FBS Rheine um 18 Uhr. Veranstaltet wird ein Unternehmer-Speeddating, zu dem sich Interessierte anmelden können unter <https://bit.ly/3JNyf8n>. Wer Mitglied des Netzwerks ui! werden möchte, melde sich an unter www.wvs-steinfurt.de/ui-konditionen.



Froh, sich wieder einmal austauschen zu können, waren die teilnehmenden Unternehmerinnen und Unternehmer des ersten ui!-Treffens nach der Corona-Pause.

Webagentur LUMETH-Design seit 2019 am Markt

„Zuverlässigkeit, Kreativität und Transparenz“

Die Webagentur LUMETH-Design wurde Anfang 2019 von Helmut Brünen (B.Sc., Dipl.-Kfm.) noch während seines Studiums zum Medieninformatiker gegründet. Seitdem befindet sich das Unternehmen auf Wachstumskurs. So konnte Anfang 2020 eine Übernahme und Integration von Webkunden eines Wettbewerbers in die Firma LUMETH-Design erfolgreich abgeschlossen werden.

Heute kommen die Kunden sowohl aus dem Münsterland und speziell dem Kreis Steinfurt als auch aus ganz Deutschland. Das Angebotsprogramm besteht aus drei tragenden Bereichen, dem Webdesign, der Messung des Nutzererlebnisses (UX) von Webseiten und dem Branding. In der Planung befindet sich die Aufnahme des Angebotes „Social Media Marketing“.

Besonderes Merkmal der Webagentur LUMETH-Design sind die Unternehmensprozesse. So wird der Kunde bei der Erstellung von Webseiten und der Messung der UX von Beginn an mit einbezogen. Nach einem ersten Beratungsgespräch werden im Webbereich die Schritte iterativ (sich wiederholende, immer kleiner werdende Schritte) vollzogen und der Kunde hat dauerhaft Einblick in die Aktivitäten der Agentur. Dasselbe gilt für den UX-Bereich.



Somit hat der Kunde immer – wenn er will – Kontrolle über die Dinge, die für ihn erstellt werden.

Mit insgesamt drei Mitarbeitern stellt sich das Unternehmen gern herausfordernden Projekten mit immer neuen Anforderungen. Stand zu Beginn der Geschäftstätigkeit vorwiegend die Erstellung einfacher Webseiten und die Messung der UX im Vordergrund, so bedient die Agentur heute vor allem Kunden mit besonderen Ansprüchen. Zu die-

sen Ansprüchen gehören Webshops, Web-Bestellformulare inkl. einer Online-Kaufmöglichkeit durch Nutzer sowie Animationen, Slider und die Möglichkeit des Einbaus von geschützten Bereichen, wie z.B. einem Mitgliederbereich.

Die stetig steigende Zahl an erstellten Webseiten und die dahinterstehenden Unternehmen und Privatpersonen vertrauen auf die Eigenschaften von LUMETH-Design. „Dazu gehören Zuverlässigkeit, Kreativität und Transparenz. Eigenschaften, die nach Aussage unserer Kunden entscheidend für eine Auftragserteilung sind. Neben diesen Eigenschaften pflegen wir schnelle Reaktionszeiten auf die Anliegen unserer Kunden. Denn nur wenn der Kunde zufrieden ist, sind wir es auch“, so Helmut Brünen. www.lumeth-design.de www.facebook.com/lumethdesign/

Betriebsübergreifender Erfahrungsaustausch im Handwerk

ERFA-Gruppen im Handwerk trafen sich Ende Januar einen Tag lang online, coronabedingt ersatzweise für ein Netzwerktreffen in Greven. „Im Mittelpunkt des Online-ERFA-Treffens stand das gegenseitige Kennenlernen der Fachbetriebe aus dem Fenster- und Fassadenbau sowie dem Metallbau, um die Vernetzung innerhalb des Meisterteams zu stärken“, so der Moderator der ERFA-Gruppen Hans-Rüdiger Munzke. Ergänzt wurde das Programm durch Experten der Industrie, Handwerkskammer Münster sowie Meisterteam-Dienstleistern.

Den Auftakt machte Tina Diekmann – Schüco International KG – mit ihrem Vortrag „Digitalisierung & Fachkräftemangel im Handwerk“. Sehr anschaulich ging Diekmann auf die neuen Anforderungen an Arbeitgeber ein, die u.a. durch den Unterschied zwischen der jetzt in Verantwortung stehenden Generation und den jungen nachrückenden Generationen, die in den nächsten Jahren in den Betrieben arbeiten und Verantwortung übernehmen werden, sehr groß ist. Arbeitsweisen im globalen und digitalen Zeitalter und die „Neue Arbeit (New Work)“ waren weitere Inhalte.

Insgesamt 14 Fachbetriebe aus dem Meisterteam und zwei Gäste hatten daran anschließend die Gelegenheit genutzt, sich einander bekannt zu machen sowie ihre Produkte, Leistungen, Kontaktdaten und Interessen austauschen. Dabei konnten bereits z.T. erste Anwendererfahrungen zu den Tipps und Hinweisen von Diekmann ausgetauscht werden.



v.l.: Gerhard Spreckelmeyer (Spreckelmeyer GmbH), Thomas Melchert (HWK Münster) und Jörg Marheim (Spreckelmeyer GmbH).

Nach zwei Berichten aus dem Meisterteam zur Ressourceneffizienz in der Lagerwirtschaft und zu aktuellen Trends sowie Angeboten des Meisterteams wurde das Live-Online-Treffen mit dem Messestudio der Spreckelmeyer GmbH in Lengerich verbunden. In diesem Abschlussbeitrag der Handwerkskammer Münster mit Thomas Melchert, HWK Münster und Praxisbeispielen der Firmen Spreckelmeyer und Profi Metall & Technik GmbH aus Stadtlohn fand der betriebsübergreifende Online-Erfahrungsaustausch seinen Höhepunkt.

Zunächst gab Melchert einen grundsätzlichen Überblick zu Erfahrungen aus den Interreg-Projekten Netzwerk GEP (Grenzenlos. Effizient.

Produktiv.) und Themen der Prozesseffizienz sowie ergonomische Arbeitsplatzgestaltung als Chance für das Handwerk.

Anschließend wurden der Window Lift – „WiLi“, ein Produkt der Spreckelmeyer GmbH und der „WerStepLift“ der Profi Metall & Technik GmbH vorgestellt – zwei innovative Hilfsmittel, um große Lasten im Fensterbau zu heben und die den Gesellen und Meistern auf den Baustellen das Leben erleichtern. Durch einen schnellen Aufbau, eine kompakte Größe und vielseitige Einsatzmöglichkeiten sind die Lifte ideal für Großbaustellen aber auch Tagesbaustellen geeignet.



Stadt
Emsdetten

EMSDETTEN – Hier sind Sie in guten Händen!

Optimales Wirtschaftsklima mit idealer Lebensqualität!

- Emsdetten als attraktives Mittelzentrum im Münsterland
- Arbeitsort für über 14.000 Menschen
- Wohnort für über 36.000 Einwohner
- Standort von vielen international tätigen Unternehmen
- weltweiter Export erfolgreicher Produkte
- ein außergewöhnliches Wirtschafts-Netzwerk: FORUM „wir unternehmen was!“

Zahlreiche Aspekte sprechen aus Unternehmer- und Mitarbeitersicht für den Standort Emsdetten! Sprechen Sie uns an, wir informieren Sie gern!

Attraktives Emsdetten – Lebens- und liebenswert:

- eine pulsierende Innenstadt mit zahlreichen Events
- ein außergewöhnliches Kulturangebot
- zahlreiche Freizeit- Sport- und Erholungsangebote
- eine Vielfalt und Qualität im Bildungsbereich
- ein Netzwerk an sozialen Einrichtungen
- attraktive Wohnbaugrundstücke
- Familienfreundlichkeit



Stadt Emsdetten
ServiceCenter Wirtschaft
Am Markt 1 | 48282 Emsdetten
Service-Hotline (0 25 72) 922-100
von Mo - Fr: 8 - 18 Uhr

wirtschaft@emsdetten.de
www.emsdetten.de

EMSDETTEN
Die weltoffene
Mittelstandsstadt

Nordwalde wird zum „Host Town“ Special Olympics World Games 2023

Das Kernteam jubelt nach der offiziellen Verkündung – und ganz Nordwalde jubelt mit. Die Gemeinde ist im nächsten Jahr eine von 216 „Host Towns“ im Vorfeld der Special Olympics World Games 2023 (SOWG) in Berlin. Bedeutet: Nordwalde ist Gastgeber für Athletinnen und Athleten einer Landesdelegation, deren Angehörige und Betreuende vor Beginn der Wettbewerbe in Berlin. Die Bewerbung auf den Weg gebracht hatten die Gemeinde Nordwalde, die Evangelische Jugendbildungsstätte (Jubi) Nordwalde und der Kreis Steinfurt.

„Host Town zu sein bedeutet für Nordwalde, Teil eines einzigartigen Projektes zu sein. Es ist eine hervorragende Chance, um das inklusive Miteinander von Menschen in der

Gesellschaft zu stärken. Wir freuen uns wahnsinnig darauf, die internationalen Sportlerinnen und Sportler in Nordwalde willkommen zu heißen und ihnen unsere Heimat zu zeigen“, sagt Bürgermeisterin Sonja Schemmann. Aus welchem Land die Delegation kommt, steht noch nicht fest. Wohl aber, dass sich 40 Menschen vom 12. bis 15. Juni auf die SOWG in der Gemeinde vorbereiten. So war es in der Bewerbung angeben.

Und wie geht es jetzt weiter? „Nun müssen wir uns im Kernteam Gedanken machen, was wir in 2022



von unserer Projektidee umsetzen können und welche Kampagnen wir starten können“, erklärt Svenja

SPECIAL OLYMPICS WORLD GAMES BERLIN 2023

Hoffmann, Leiterin des Fachbereichs Inklusion der Jubi und federführende Kraft bei der Bewerbung. Zum Kernteam gehören außer ihr und Bürgermeisterin Schemmann noch Kerstin Heitmann von der Gemeindeverwaltung, Sebastian Richter, Leiter der Jubi sowie Tilman Fuchs, Kreissozialdezernent und Sonja Bruns, Leiterin des Amtes für Schule, Sport und Integration des Kreises Steinfurt. Mit Nordwalde

einen Gastgeber für die SOWG zu haben, ist eine sehr gute Möglichkeit, Inklusion im Kreis Steinfurt weiter zu festigen, erklärt Fuchs: „Bei den Vorbereitungen für die Bewerbung haben wir festgestellt, dass die Vereine diesbezüglich schon ganz gut aufgestellt sind und inklusive Gesellschaft leben. Der Zuschlag zur Host Town und der damit einkehrende Geist der Special Olympics World Games bietet eine hervorragende Gelegenheit, Inklusion in den Fokus zu rücken und in der Vereinslandschaft nachhaltig zu fördern.“

Tausende Athletinnen und Athleten mit geistiger und mehrfacher Behinderung treten vom 17. bis 25. Juni 2023 bei den Wettbewerben in Berlin an. www.berlin2023.org.

Für die Zukunft bestens aufgestellt

Weitere Investitionen in Rolinck Brauerei

Vor der neuen Flaschenfüllanlage (v.l.): Marcel ter Steege (Werksleiter Rolinck), die beiden Projektleiter Tim Tschorn (Abteilungsleiter Abfüllung und Logistik) und Matthias Walkötter (Abteilungsleiter Betriebsengineering) sowie Manfred Schmidt (Geschäftsführer Technik der Krombacher Brauerei).



Die Corona-Pandemie hat im vergangenen Jahr erneut ihre Spuren hinterlassen. Einschränkungen in der Gastronomie, viele Events, die nur in sehr reduziertem Umfang stattfinden oder sogar ausfallen mussten, und dazu noch das nicht ganz so schöne Sommerwetter – es war kein einfaches Jahr für die Brau- und Getränkebranche. Trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen kann die Rolinck Brauerei in Steinfurt ein erfreulich stabiles Ergebnis in einem erneuten Ausnahmejahr vermelden. „Zwar haben wir, wie viele andere Brauereien auch, leichte Verluste im Fassbiergeschäft hinnehmen müssen,

doch die Lust der Verwender:innen auf unser Rolinck Pilsener Premium ist ungebrochen. Als Team haben wir die Herausforderungen im Jahr 2021 insgesamt gut gemeistert und blicken nun optimistisch auf das Jahr 2022“, resümierte Werksleiter Marcel ter Steege.

Um den dynamischen Kurs fortzusetzen, wird bereits jetzt weiter in den Standort investiert. Rolinck setzt in der Produktion auf moderne und effizienteste Technik. Ende November letzten Jahres konnte wie geplant eine neue Flaschenfüllanlage installiert und in Betrieb genommen werden. Die Umbauphase dauerte vier Wochen, in

denen nicht nur die Maschinen ausgetauscht, sondern auch ein neuer Fliesenboden in der Halle eingezogen wurde. **Mit einer Produktionskapazität von bis zu 50 000 Flaschen pro Stunde bietet die neue Flaschenfüllanlage eine noch größere Flexibilität, um noch schneller und vor allem bedarfsgerechter auf aktuelle Anforderungen reagieren zu können.** Darüber hinaus haben am 30. März die Arbeiten zur Erweiterung und Optimierung des Logistikbereichs in Steinfurt begonnen. Das Investitionsvolumen zum Umbau liegt insgesamt bei einem mittleren sechsstelligen Betrag.

Werksleiter Marcel ter Steege und Manfred Schmidt, Geschäftsführer Technik der Krombacher Brauerei, setzten gemeinsam mit Steinfurts Bürgermeisterin Claudia Bögel-Hoyer den ersten Spatenstich für das zukunftsweisende Bauprojekt. Im ersten Bauabschnitt soll die LKW-Zufahrt Nord an der Wetringer Straße dreispurig ausgebaut werden. Eine Wartespur sowie je eine Spur zum Ein- und Ausfahren sollen zukünftig dafür sorgen, dass Abholer noch gezielter auf den Hof gelassen werden können. Zusätzlich wird der Werksverkehr im Einbahnstraßensystem neu geregelt.



Seit 50 Jahren verbindet der FMO unsere Region mit der Welt. Es geht nicht nur zu den schönsten Urlaubsgebieten, sondern über Frankfurt und München erreicht man schnell und bequem nahezu weltweit jedes Ziel. Unseren aktuellen Flugplan finden Sie unter fmo.de.

**WIR FLIEGEN
AB HIER.
SEIT 1972.**



50 JAHRE
MÜNSTER OSNABRÜCK
INTERNATIONAL AIRPORT

WiMü-Gewerbeimmobilienbörse

Die WEST unterstützt Sie bei Ihrer Standortwahl und Immobilienvermittlung. In der Gewerbeimmobilienbörse finden Sie Informationen zu Gewerbehallen, Büroflächen und Ladenlokalen im Kreis Steinfurt. Ein eigenes Inserat können Sie auch auf der Homepage <https://westmbh.de/immobilien-und-gewerbeflaechen/> einstellen.

INFO

WEST

Verena Kuhn

Tel. 0 25 51/69-27 80
Fax 0 25 51/69-27 79
verena.kuhn@westmbh.de

Immobilien-Angebote:

Aufnahme in unsere Datenbank; Bewerbung auf www.westmbh.de; Erstellung von Exposés; Bewerbung von Objekten in Tageszeitungen

Immobilien-Gesuche:

Vermittlung geeigneter Produktions-/Lagerhallen sowie Büros und Ladenlokale; weitere Dienste, z.B. Fördermittelinformationen

Emsdetten

E-0052 Vermietung von Büro- und Praxisflächen in Emsdetten.

E-0089 Coworking-Space im ehem. Plattendeck, nahe Bahnhof, bis zu 16 Arbeitsplätze, sofort frei.

E-0134 Raumforum für diverse Veranstaltungen in Emsdetten.



Foto: Trendekamp Immobilien KG

NO-0142 Architektonisch ansprechendes Bürogebäude in Nordwalde zu vermieten.

Greven

G-0005 Grundstück mit Hallen in Greven!

G-0040 Büroflächen mit optimaler Verkehrsanbindung!

Hopsten

HOP-0012 Attraktive Büro-einheiten im 1. OG in verkehrlich guter Lage.

HOP-0100 1400 qm Lagerfläche in Hopsten zu vermieten.

Ibbenbüren

I-0009 3800 qm Produktions-/Lagerhalle zu vermieten.

I-0088 Attraktive Gewerbeflächen im Handwerker-Park.

I-0090 Bürofläche direkt an der A30 zu vermieten /sofort frei.

I-0098 Büroräume/Büroetage von 20 bis 1000 qm – auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt und teilbar – sofort frei.

I-0101 360 qm Lagerfläche in Ibbenbüren zu vermieten.

I-0136 Vermietung von Büro- und Praxisflächen in Ibbenbüren.

Lengerich

LE-0109 Büro- oder Praxisflächen in kernsaniertem repräsentativem Gebäude mit moderner Ausstattung.

LE-0116 Änderungsschneiderei

Metelen

MET-0141 Büro- und Lagerflächen im Industriegebiet Metelen.

Mettingen

ME-0073 1090 qm Industriehalle / Produktionshalle + 65 qm Büro- und Sozialräume.

ME-0111 Gewerbehalle mit 5 bis 10 Einheiten.

Neuenkirchen

NE-0011 Ihr Büroplatz im Office Center Neuenkirchen.

Nordwalde

NO-0081 Neubau eines repräsentativen Firmengebäudes.

NO-0142 Architektonisch ansprechendes Bürogebäude in Nordwalde zu vermieten.



St-0138 Moderne Büroräume – optimal für Start-ups oder Niederlassungen.

Ochtrup

O-0064 Immobilie (4200 qm) zum Kauf oder zur Vermietung.

O-0137 Lagerhalle mit Bürotrakt zum 1.1.2023 zu vermieten!

Recke

RE-0082 Gewerbehallen und Büroimmobilie in Recke: Teilbar und für Lebensmittelverarbeitung geeignet.

RE-0097 Zentrales Ladenlokal im Herzen von Recke.

Rheine

RH-0016 Freie Mietfläche in Rheine!

RH-0017 Ladenlokal im eec Rheine.

RH-0068 Bürofläche (3 Räume) im Herzen Rheines.

RH-0092 Gewerbehalle und Büroflächen im Industriegebiet Rheine-Nord zu verkaufen.

RH-0104 Moderner Coworking Space direkt am Bahnhof in Rheine.

RH-0105 Lichtdurchflutetes Penthouse-Büro mit Dachterrasse im Zentrum von Rheine.

RH-0126 38,5 qm Büroraum All-In-Miete zzgl MwSt., direkt an der A30 Kanalhafen Rheine.

RH-0127 33,0 qm Büroraum All-In-Miete zzgl MwSt., direkt an der A30 Kanalhafen Rheine.

RH-0128 68,0 qm Büroraum All-In-Miete zzgl. MwSt., direkt an der A30 Kanalhafen Rheine.

RH-0129 340,0 qm Büro-/Ausstellerflächen All-In-Miete zzgl MwSt., direkt an der A30 Kanalhafen Rheine.

RH-0130 600,0 qm Büro-/Ausstellerflächen, Aufteilung nach Ihren Wünschen möglich, an der A30 Kanalhafen Rheine.

RH-0131 600,0 qm Bürogebäude mit Ausstellerraum, All-In-Miete zzgl. MwSt., direkt an der A30 Kanalhafen Rheine.

RH-0143 Neubau Hallen für Lager- und Garagennutzung ab 50 qm bis 450 qm.

Saerbeck

SAE-0021 Gewerbehallen mit Wohnhaus zu verkaufen.

Steinfurt

St-0023 Individuelle Gewerbefläche in zentraler Lage.

St-0024 Hochwertige kleinteilige Lagerflächen in Steinfurt-Borghorst.

St-0029 Voll ausgestattete Büroflächen in Steinfurt.

St-0030 Wir bieten Büroflächen im Grünen von Steinfurt.

St-0042 Wohn- und Geschäftshaus Burgsteinfurt.

St-0075 Wilmsberg: Attraktive Büroflächen und Ateliers ab 20 bis 400 qm, Büros ab 4 Euro/qm, schnelles Internet, freie Parkplätze.

St-0106 Büroflächen in Steinfurt (Gewerbegebiet Sonnenschein).

St-0114 Büroräume im Gebäude „Steinfurter Ei“ – Ideal für Start-ups mit Nähe zur FH, Dienstleister, Ingenieurbüros ...

St-0118 Hochwertige kleine Praxis in zentraler Lage in Burgsteinfurt.

St-0123 Ladenlokal in Borghorst, zentral gelegen, 70 qm sofort frei.

St-0125 Coworking Space Burgsteinfurt / geteiltes Atelier / Büroraum Gründung.

St-0132 Ladenlokal in der Borghorster Innenstadt 175 qm.

St-0133 Attraktive Büroflächen in Burgsteinfurt, 1. und 2. OG, 2 x 280 qm, ab 2022.

St-0135 Store oder Gastronomie Fläche Borghorster Innenstadt – In der Entstehung befindlich, planerisch noch gestaltbar.

St-0138 Moderne Büroräume – optimal für Start-ups oder Niederlassungen.

St-0139 Lagerfläche in Burgsteinfurt.

Tecklenburg

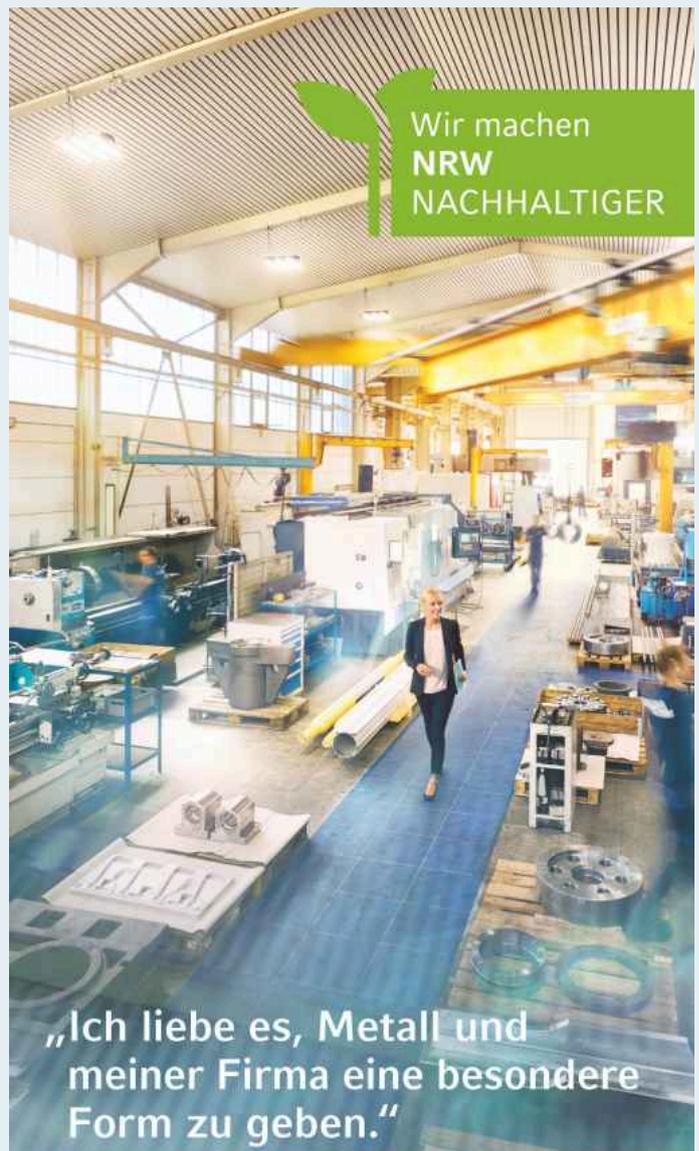
TE-0010 Tagen, Genießen und Kreativ sein auf historischem Gutshof.

Wettringen

WET-0025 Gewerbehalle mit 1300 qm und Laderampen.

WET-0062 Büro- oder Praxisräume im Zentrum zu vermieten.

WET-0120 Ruhig gelegenes Bürogebäude mit Lager- und Parkfläche.



Fördern, was NRW bewegt.

Melanie Baum, Geschäftsführerin Baum Zerspanungstechnik, fertigt anspruchsvolle Dreh- und Frästeile nach Kundenwunsch – mit zufriedenen Mitarbeitern und modernen Maschinen. Die nötige Finanzierung ermöglichte ihr die NRW.BANK.

Die ganze Geschichte unter: nrwbank.de/baum


NRW.BANK
Wir fördern Ideen

HIGHWAY TO THE FUTURE – Das Wirtschafts-BBQ

Unternehmertag „Wirtschaft Regional“ in Lengerich

Neue Wege gehen die Organisatoren des 10. Unternehmertags „Wirtschaft Regional“ in vielerlei Hinsicht. So heben sich der Termin am 21. Juni und der Programmablauf deutlich von den Veranstaltungen aus den Vorjahren ab. Auch inhaltlich schauen die Wirtschaftsförderungen der Kommunen Ladbergen, Lengerich, Lienen und Tecklenburg nach gut zweijähriger Pandemiezeit nach vorn und wollen in der Gempt-Halle unter dem Motto „HIGHWAY TO THE FUTURE – Das Wirtschafts-BBQ“ eine Aufbruchstimmung erzeugen und zu einem ausgiebigen Netzwerken einladen.

Turnusgemäß hätte der Unternehmertag wieder im Februar stattgefunden, coronabedingt weichen die Veranstalter in diesem Jahr auf den Sommer aus. Die wärmere Jahreszeit eröffnet wiederum die Möglichkeit, den Außenbereich der Gempt-Halle mit dem Generationenpark für einen intensiven Austausch untereinander einzubinden.

Denn die Veranstalter möchten dieses Jahr bewusst das Thema „Netzwerken“ in den Vordergrund rücken und beschränken sich auf einen Referenten, der hierfür wertvolle Impulse geben wird:

Als Keynote-Speaker konnte mit Nick Sohnemann einer der führenden Innovations- und Digitalisierungsexperten in Europa gewonnen

werden. Der Gründer und CEO der Innovationagentur FUTURE CANDY GmbH, Hamburg hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Innovationskultur in Europa positiv zu verändern und mitzugestalten.

„Highway to Hell or Future“

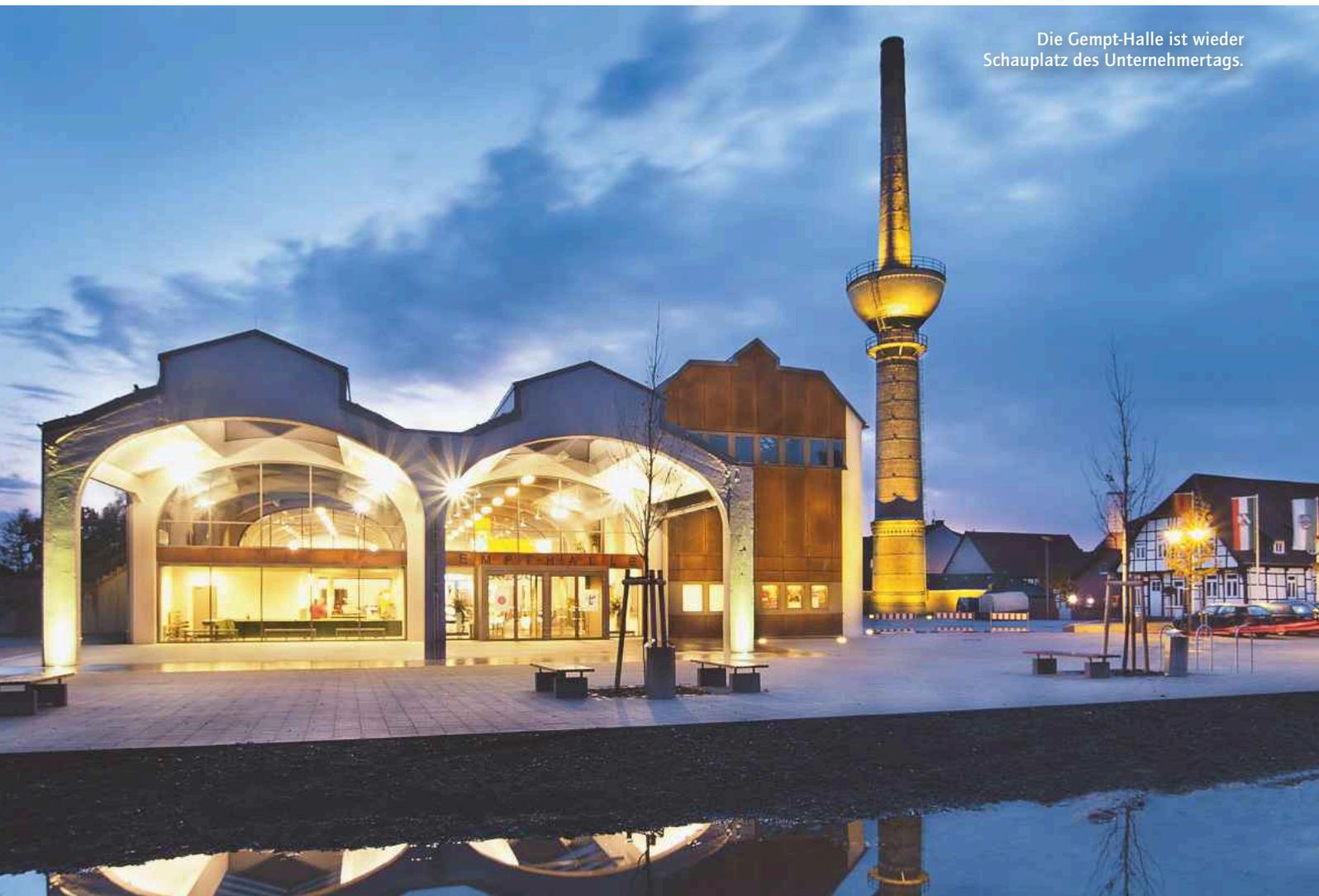
In seiner neuesten Keynote „Highway to Hell or Future“ zeigt er den

Scheideweg, an dem die meisten Branchen und Unternehmen zurzeit stehen. „Der eine führt in die Sackgasse, der andere in eine prosperierende Zukunft“, meint Sohnemann. Mithilfe von konkreten Geschäftsmodellen und bewährten Innovationsmethoden will er den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Unternehmertags 2022 den „Highway to Future“ eben.

Kern seiner Keynote wird der kommende Strukturwandel unter Berücksichtigung der aktuellen Rahmenbedingungen sein. Sohnemann wird einen Blick in das Jahr 2030 wagen und beschreiben, welche Geschäftsmodelle es in der Zukunft geben wird. Dabei wird er vor allem Tech Trends und New Work in den Fokus nehmen und daran erklären, wie Unternehmen diese Trends nutzen können, um innovativ zu sein.

Weltweit ist Nick Sohnemann auf der Jagd nach State-of-the-art-Methoden für erfolgreiches Innovieren. Mit seinem besonderen Gespür für wegweisende Tools und Trends unter-

Die Gempt-Halle ist wieder Schauplatz des Unternehmertags.





Nick Sohnemann

stützt er Unternehmen bei der Verbesserung bestehender und der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Mitreißend, aktivierend und lebendig präsentiert er die neuesten Tech- und Innovationsthemen – mit seiner Agentur hat er Zugang zu innovativen Technologien, die er in seinen Vorträgen mit einbaut.

Auch beim Unternehmertag in Lengerich wird Nick Sohnemann die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in seinen rund einstündigen Vortrag einbinden, das Mitbringen des eigenen Smartphones ist daher unbedingt erwünscht.

Durch das Programm wird **am Dienstag, den 21. Juni, ab 17 Uhr** wie gewohnt Eckart Schlamann von der Agentur entra führen, der zur Begrüßung u.a. die Bürgermeister der vier beteiligten Kommunen für ein kurzes Statement auf die Bühnen bittet.

Unmittelbar an die Keynote wird sich der Programmpunkt „Netzwerken“ anschließen, bei dem auch Nick Sohnemann für die ein oder andere Frage zur Verfügung steht.

Im Rahmen eines sommerlichen „Wirtschafts-BBQ“ haben die Gäste Gelegenheit, sich zu ihren Zukunftsthemen untereinander austauschen.

Das Catering übernehmen ein Lengericher Unternehmen und das Bistro der Gempt-Halle. Selbstverständlich wird es auch vegetarische Gerichte geben.

Zwei Start-ups als Gäste

Auf dem Unternehmertag werden sich zusätzlich noch zwei Start-ups aus Münster präsentieren, die mit dem Digital Hub Münsterland zusammenarbeiten.

- Lemontree.xyz:

Die Experten für Virtual-, Augmented- und Mixed-Reality, Digital Twins, virtuelle Touren, 3D-Konfiguratoren und mobile Apps setzen für ihre Kunden 3D-Projekte als Full-Service-Dienstleister agil und individuell um. Dabei achten sie sorgsam auf die richtige Technik, schaffen die Grundlagen für ein gesundes Wachstum und behalten alle möglichen Abzweigungen für weitere Möglichkeiten stets im Blick.

(www.lemontree.xyz)

UNIKAT.railings:

Die Experten für Treppengeländer aus dem 3D-Drucker, Digitalisierung und Parametrisierung von Bauteilen sowie Online-3D-Konfigurationen mit Prozessautomatisierungs-Platt-

form verkaufen digital maßgeschneiderte und zertifizierte 3D-Druck-Design-Geländer. Alle notwendigen Prozesse vom Aufmaß über den 3D-Druck bis zur Montage werden automatisch koordiniert und abgewickelt. (www.unikat-railings.de)

10 Jahre Unternehmertag „Wirtschaft Regional“ in Lengerich

Bereits zum zehnten Mal lädt das Organisationsteam interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer nach Lengerich ein. Die Veranstaltung, die inzwischen in einem zweijährigen Turnus stattfindet, hat sich über die Jahre gut entwickelt und konnte regelmäßig 150 bis 200 Interessenten begrüßen.

Die Zielgruppe des Unternehmertags ist breit gefächert. Hier finden sich Vertreterinnen und Vertreter ganz unterschiedlicher Branchen und Institutionen. Obwohl das Ein-

zugsgebiet im Wesentlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Kommunen Ladbergen, Lengerich, Lienen und Tecklenburg umfasst, finden mittlerweile auch Gäste aus dem gesamten Kreis Steinfurt sowie darüber hinaus aus dem Münsterland und dem Osnabrücker Land den Weg in die Gempt-Halle.

Information und Anmeldung:

Stadt Lengerich
Tecklenburger Straße 2 – 4
49525 Lengerich
Ansprechpartner: Niklas Schulte
Tel. 05481 / 33418
Fax: 05481 / 337418
E-Mail: n.schulte@lengerich.de

Online-Anmeldung:
www.lengerich.de/
unternehmertag2022



Baubeginn Spatenstich zum Bürgerradweg Laer - Holthausen

Der Bürgerradwegverein, der sich Anfang November 2016 gegründet hatte, freute sich mit Bürgermeister Manfred Kluthe, Landrat Dr. Martin Sommer, Manfred Ransmann (Leiter der Regionalniederlassung Münster-

Christoph Wilmer, Norbert Rikels und Jochen Korves vom Bürgerradwegverein. **Es war ein schwieriges Unterfangen, den vollständigen Grunderwerb zu vollziehen, weil eben unterschiedliche Interessen**

noch nicht erfolgt ist. Die Akteure haben dann eine alternative Lösung erarbeitet, die dann auch schließlich zum Erfolg führte.

Alle drei Akteure bedankten sich bei den Grundstückseigentümern und Landwirten sowie der katholischen Kirche Hl. Brüder Ewaldi für die sehr kooperative Zusammenarbeit, ohne die der Bau des Radweges nicht möglich gewesen wäre. Den Dank richteten sie auch an den Bürgermeister Manfred Kluthe und den Bauamtsleiter Martin Wolf, die immer wieder entsprechende Unterstützung leisteten und sich auch um die erforderlichen Genehmigungen bemühten.

Bürgermeister Manfred Kluthe lobte die hervorragende Zuarbeit des Planungsbüros Flick, das der Gemeinde Laer und dem Bürgerradwegverein bis zum Schluss kompetent zur Seite stand, und bedankte sich ebenfalls bei der Kreisverwaltung sowie der Regionalniederlassung Münsterland des Landesbetriebs Straßen NRW. Manfred Kluthe: „Bereits im vergangenen Jahr erhielten wir die

erfreuliche Nachricht, dass wir vom Landesbetrieb zusätzlich nochmals 261 000 Euro bekommen. Insgesamt beträgt der Zuschuss vom Land rund 512 000 Euro.“

Der Kreis Steinfurt fördert den Bau des Bürgerradweges mit 31 500 Euro. Landrat Martin Sommer ist vor allem daran gelegen, dass die Radfahrerinnen und Radfahrer hier künftig sicherer unterwegs sind.

Die Holthausener, so Klemens Tacke, wünschen sich schon seit 40 Jahren einen ausgebauten Radweg von Holthausen nach Laer. Der neue Bürgerradweg trifft in Laer passend auf die Park & Ride Station, so dass weitere Anschlussmöglichkeiten per Umstieg auf den ÖPNV möglich werden. Auch für alle E-Biker, Pendler und Radtouristen stellt der kommende Radweg einen wichtigen Lückenschluss zwischen dem Kreis Coesfeld und dem südlichen Teil des Kreises Steinfurt dar, sind doch von Holthausen aus schon viele Radwege in Richtung Kreis Coesfeld ausgebaut.



land Straßen NRW), Hubertus Ebbeskotte (zuständiger Abteilungsleiter der Regionalniederlassung) und Klemens Tacke (Ortsvorsteher Holthausen), im Februar den ersten Spatenstich zu vollziehen.

„Wir haben fünf Jahre lang bis zum Schluss um ‚unseren‘ Radweg gekämpft“, so die Hauptakteure

aufeinander kamen. Dennoch konnte nach zahlreichen Gesprächen mit den Grundstückseigentümern und den Landwirten eine einvernehmliche Lösung gefunden werden. Bei der Eigentumsumschreibung musste jedoch festgestellt werden, dass sich ein paar Flächen in der Flurbereinigung fanden, deren Umsetzung

WVS-Netzwerkrunde beim TV Emsdetten

Spannung, gute Stimmung und toller Handball, all das wurde beim Netzwerktreffen in der Geracon Loge beim Handballspiel zwischen dem TV Emsdetten und der SG BBM Bietigheim in der 2. Handball-Bundesliga geboten.

25 Netzwerkpartnerinnen und -partner hatten sich zu dem Spiel an einem Mittwochabend angemeldet und freuten sich auf Profihandball im Münsterland. Schnell fand man sich vor der Halle zusammen, erledigte die Corona-Kontrollen und damit stand einem tollen Netzwerkevent nichts mehr im Weg. Begrüßt wurden die WVS-Gäste von Heike Schürkötter (ehrenamtliche Geschäftsführerin beim TVE) und Florian Ostendorf, der als hauptamtlicher Mitarbeiter und direkter Ansprechpartner für das WVS-Netzwerk zuständig ist. Es gab einige grundlegende Informationen zum TV Emsdetten und als „Dino“ der 2. Liga bietet der TVE schon seit 36 Jahren Profihandball in unserer Region. Bei kühlen Getränken und leckerem Essen wurde ge-

geschlemmt, genetzt und sich reger über Handball und vieles anderes ausgetauscht. Mit einem tollen Blick aus der Geracon Loge konnte das WVS-Netzwerk das Warm-Up der beiden Mannschaften gut verfolgen und die tolle Stimmung in der Halle aufnehmen. Die Tabelle und das Verletzungspech beim TVE verhiessen nichts Gutes, die zwei Punkte sollten jedoch dringend in Emsdetten bleiben. Aber der Gast aus dem Schwäbischen wollte sicherlich auch nicht mit leeren Händen die lange Rück-

reise antreten. Nach schwachem Start kam der TVE dann aber gut ins Spiel und führte zur Halbzeit. Auch in den zweiten 30 Minuten führte der TVE durchgängig, auch wenn es zeitweise etwas holprig und zittrig war, konnte dann am Ende ein verdienter 27:24-Heimsieg gefeiert werden.

In der WVS-Runde war man sich schnell darüber einig, dass der Erfolg natürlich unmittelbar mit der Netzwerkunterstützung zusammenhängen musste und es wohl gut wäre, wenn man nun bei jedem Heimspiel dabei sei.

„Es war ein toller Abend in einem tollen Ambiente. Viele Kontakte, gute Gespräche und – handballtypisch – eine megagute Stimmung mit viel Action“, zog WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer zufrieden Bilanz. „Wir waren gerne beim TVE und haben viel Freude gehabt. Viele von uns kommen sicher mal wieder, auch mit Familie, um einen weiteren Heimsieg zu sehen.“

Dem TVE wünscht die WVS weiterhin viel Erfolg und eine verletzungsfreie Restsaison. „Wir sehen uns wieder!“, so Hoffschroer.





© Kreis Steinfurt, Dorothea Böring

„Der Kreis Steinfurt in 100 Fotomotiven“

Bereits zweite Auflage des neuen Bildbandes im Tecklenborg Verlag erschienen

„Der Kreis Steinfurt in 100 Fotomotiven“ – unter diesem Titel ist ein neuer Bildband über den Kreis Steinfurt im Buchhandel erhältlich. Auf über 400 Seiten zeigt er 100 Motive aus dem Kreisgebiet. Herausgeber des im Tecklenborg Verlag erschienenen Bildbands sind der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) und der Kreis Steinfurt.

„Der Bildband präsentiert einen Querschnitt des Kreises mit seinen vielfältigen und charakteristischen Ausprägungen. Die Fotografien sind

ein wunderbares Mittel, um die Gegenwart des Landesteils Westfalen-Lippe, seine kulturelle Vielfalt und nicht zuletzt die Menschen und ihr Leben zu visualisieren und für künftige Generationen zu dokumentieren“, lobt LWL-Direktor Matthias Löb die Publikation des Bildbandes. Auch Landrat Dr. Martin Sommer ist begeistert von dem Ergebnis: „Innerhalb von zweieinhalb Jahren ist ein fotografisches Zeugnis des Kreises Steinfurt gelungen, das in kommentierten

Freuen sich über den Bildband „Der Kreis Steinfurt in 100 Fotomotiven“ (v. l.): Prof. Dr. Markus Köster, Leiter LWL-Medienzentrum für Westfalen, Matthias Löb, LWL-Direktor, Dr. Martin Sommer, Landrat des Kreises Steinfurt, Stephan Sagurna, Fotograf LWL-Medienzentrum und Tilman Fuchs, Dezernent für Schule, Kultur, Sport, Jugend und Soziales des Kreises Steinfurt.

Aufnahmen Geschichten aus dem Kreis und von seinen Menschen erzählt.“ Es sei beachtlich, dass unter den erschwerten Bedingungen während dieser Zeit solch eine lebendige Foto-Tour realisiert werden konnte, so Dr. Sommer weiter.

Die Aufnahmen stammen von Stephan Sagurna, Fotograf beim LWL-Medienzentrum für Westfalen. Bei seinem fotografischen Streifzug durch den zweitgrößten Flächenkreis in Nordrhein-Westfalen machte er Bilder von Motiven aus den Bereichen Wirtschaft, Kultur, Bildung, Soziales, Natur und Infrastruktur. Einen Blick hinter die Kulissen gewährt das Video zum Projekt, das auf dem Instagram- oder YouTube-Kanal des Kreises Steinfurt zu sehen ist. Darin erzählt der Fotograf, was ihn am Kreis Steinfurt am meisten fasziniert hat.

Nur wenige Wochen nach der offiziellen Veröffentlichung im Januar

2022 war die erste Auflage ausverkauft. Aufgrund der weiterhin hohen Nachfrage setzen der Kreis Steinfurt und das Medienzentrum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) ihre erfolgreiche Zusammenarbeit fort und haben mit Unterstützung der Kreissparkasse Steinfurt nun eine zweite Auflage veröffentlicht. Erhältlich ist diese im Buchhandel und über den Tecklenborg Verlag für 24,80 Euro.

In einer Wanderausstellung zum Bildband zeigen zwischen Ende April und Anfang des kommenden Jahres einzelne Kommunen im Kreis Steinfurt jeweils in ortsspezifischen Ausstellungen Auszüge aus dem Gesamtwerk. Ebenso ist ein Besuch der virtuellen Fotoausstellung unter www.steinfurt100.lwl.org weiterhin möglich. Weitere Informationen zum Bildband und der Wanderausstellung gibt es online unter www.kreis-steinfurt.de/steinfurt100.



LWL-Medienzentrum für Westfalen, Kreis Steinfurt
Der Kreis Steinfurt in 100 Fotomotiven
 424 Seiten, 457 Abb.
 Geb., 22 x 26,5 cm
 ISBN: 978-3-944327-93-8
€ 24,80

Web- und Mediengestaltung für Ihren Auftritt.
 Kreativ. Wissenschaftlich. Zuverlässig.

LUMETH-Design

 www.facebook.com/lumethdesign/
 www.lumeth-design.de
 post@lumeth-design.de

Mittags-Meeting der WVS zum Thema Resilienz

Veränderungen sollen identifiziert, mitgestaltet und etabliert werden



Foto: Rainer Nix

Das Interesse am Mittags-Meeting „Resilienz“ war beachtlich.

Zwei ausgewiesene Expertinnen beleuchteten beim digitalen Mittags-Meeting der Wirtschaftsvereinigung Steinfurt (WVS) in Kooperation mit den Unternehmerverbänden AIW und AAN am 2. März das Thema Resilienz. Nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie ist es bei vielen Unternehmen in den Fokus gerückt.

„Der Begriff beschreibt die Bemühung der Menschen trotz belastender Lebensumstände positive Zukunftsperspektiven zu entwickeln und letztlich gestärkt aus diesem Prozess hervorzugehen“, erläuterte Marloes Göke | Beratung Unternehmen, die auch als Dozentin der Mittelstand-Akademie Münsterland unter dem Dach der WVS aktiv ist. „Krise kann ein produktiver Zustand sein. Man muss ihr nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen“, sagte schon der Schweizer Schriftsteller und Architekt Max Rudolf Frisch (1911 - 1991). „Da spiegelt sich Resilienz bereits ein bisschen wider“, so Göke.

Es gibt Menschen, die bestimmte Persönlichkeitsstrukturen in sich haben, die dazu führen, dass sie mit Krisen gut umgehen können. Sie haben eine gewisse Widerstandsfähigkeit entwickelt, man spricht auch von einem „Psychischen Immunsystem“.

„Resilienz ist eine so genannte „Metakompetenz“, erläuterte die Dozentin. **Die sieben klassischen Faktoren zum Thema Resilienz sind Optimismus, Akzeptanz, Lösungsorientierung, Selbstfürsorge, Verantwortungsübernahme, Netzwerkorientierung und Zukunftsorientierung.**

Gerade in der Corona-Krise wurde klar, wie wichtig für Unternehmen die Stärkung des Teamzusammenhaltes ist, da viele ins Homeoffice abwanderten und somit im Arbeitsalltag nicht mehr persönlich anwesend waren. Grundsätzlich taucht diese Problematik auf allen hierarchischen Ebenen auf.

Rita Ixmann von der Regionalagentur Münsterland erläuterte den Programmzweig „Gestärkt durch die Krise“, der zum Programm „Unternehmenswert Mensch“ des Europäischen Sozialfonds für Deutschland (ESF) gehört. „Im Mittelpunkt stehen Aufbau und Stärkung organisationaler Resilienz“, so die Expertin. Firmen sollen darin unterstützt werden, eine widerstandsfähige und innovationsbereite Unternehmenskultur zu etablieren. Die geförderte Beratung unterstützt kleine und mittlere Unternehmen dabei, ihr Krisenmanagement zu verbessern. Vor allem durch die Coronapandemie ausgelöste Veränderungen der Arbeitsorganisation und Unternehmenskultur sollen identifiziert, mitgestaltet und etabliert werden. Der Schwerpunkt wird auf die Chancen der virtuellen Kommunikation, der Personalführung auf Distanz sowie von Homeoffice-Lösungen gelegt. Das bereits verlängerte Förderprogramm soll Ende des Jahres auslaufen. Beratungsschecks werden noch bis August ausgegeben.

„Es geht darum, das gesamte Team eines Unternehmens voranzubringen“, erläuterte Heiner Hoffschroer, Geschäftsführer der WVS. Die Chance, dass alle Mitarbeiter an dem Beratungsangebot wachsen, solle nicht unterschätzt werden. „Es ist auch gut zu schauen, welche Auswirkungen der Ukraine-Krieg auf die Belegschaft hat“, fügte Andreas Brill, AIW, hinzu. Ein großes Thema sei, wie Geschäftsführer Verantwortung auf mehrere Schultern übertragen könnten. „Auch Einzel-Coaching ist in gewissem Umfang möglich“, erläuterte Rita Ixmann.

Rainer Nix

Mittagsmeeting der WVS „Mensch UND Maschine“

Investiere ich lieber in Menschen ODER kaufe ich eine neue Technik? Am 15.2.2022 haben Thomas Hoffmann und Hubertus Kuhnt sich dieser Frage in einem Online-Event der WVS gestellt. Mit der provokanten Frage „Wann fällt bei Ihnen der Groschen?“ haben sich beide Experten den Fragen der Teilnehmenden gestellt. Nicht zuletzt die letzten beiden Jahre haben gezeigt, dass neben der berechtigten und notwendigen Diskussion um Digitalisierung der Faktor Mensch immer noch der wichtigste Faktor in Unternehmen bleibt. Zu häufig stellen Unternehmen die „Oder-Frage“. Mache ich das eine oder das andere? Hoffmann und Kuhnt haben das verbindende UND in den Vordergrund ihrer Ausführungen gestellt. Mensch UND Maschine, Theorie UND Praxis. Mit Wissen in Persönlichkeitsentwicklung UND täglicher operativer Arbeit in Unternehmen leben die beiden das verbindende UND vor. Den aufgezeichneten Beitrag gibt es hier: https://www.youtube.com/watch?v=7g55KX_3ve8&t=1s



Hubertus Kuhnt



Thomas Hoffmann

Neu im Gigabit-/Breitbandteam der WEST

Mobilfunkkoordinator Kai Hollensett

Seit dem 01.02.2022 verstärkt Kai Hollensett als Mobilfunkkoordinator das Team im Bereich des Breitbandausbaus im Kreis Steinfurt innerhalb der WEST mbH. Der Diplom-Kaufmann bringt eine mehr als 30-jährige Erfahrung in der Telekommunikation mit. Bei namhaften Systemausrüstern wie Siemens, Corning, Juniper Networks und JDSU hat er leitende Funktionen beim Vertrieb und der Projektierung von kompletten Netzlösungen für u.a. die Deutsche Telekom, Vodafone und Telefonica O2 für Fest- und Mobilfunklösungen wahrgenommen.

Kai Hollensett hat im Kreis Steinfurt die Aufgabe, den weiteren Ausbau der Mobilfunknetze kreisweit und in den Gemeinden z.B. bei der Standortsuche oder Genehmigungsverfahren zu unterstützen. Trotz annähernd 13 000 Mobilfunkstandorten in NRW gibt es die Herausforderung, die Flächen- und die Haushaltsversorgung mit LTE zu verbessern. Auch der Ausbau mit Netzen der fünften Generation (5G) steht in seinem Fokus, insbesondere, weil hier erweiterte Dienste (Automatisierung, IoT, Campusnetze) möglich werden, die für den Kreis Steinfurt interessant sind. Ergänzend dazu engagiert er sich im Breitbandteam im Bereich LoRaWAN (Mobile Netze mit großer Reichweite), welche die Automatisierung bei Industrie- und Landwirtschaftsprozessen ermöglichen.

Neben den spezifischen Aufgaben steht Kai Hollensett internen und externen Kunden auch mit großer Freude als Ansprechpartner für allgemeine Fragen des Mobilfunks zur Verfügung. Marktentwicklungen, neue Dienste, Services und technische Lösungen sind ebenso seine Themen.

Das Wirtschaftsministerium des Landes NRW fördert die Mobilfunkkoordination auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte im Zuge der Digitalisierung. Im Bereich des Glasfaserausbau innerhalb des Kreises werden in 2025 über 70 Prozent mit Glasfasern bis in die Unternehmen und Haushalte erschlossen sein. Somit ergänzt die Mobilfunkkoordination die guten Standortvoraussetzungen im Kreis in hohem Maße.

Kontakt: kai.hollensett@westmbh.de |
Tel. 02551 69-2787

Kai Hollensett:

„Eine sichere, verfügbare und leistungsfähige Telekommunikationsinfrastruktur ist für alle Lebensbereiche jedes Menschen wichtig. Diese globale Sicht gilt natürlich auch im Kreis Steinfurt. Hier möchte ich unter Berücksichtigung der technischen und allgemeinen Möglichkeiten durch Koordination bei der Verbesserung der Qualität und Flächendeckung aktiv mitarbeiten. Dazu brauchen wir pragmatische, lokal angewend-



Kai Hollensett

bare Lösungsvorschläge, um spezifische Ziele in den täglichen Gebrauch umzusetzen. Ich freue mich sehr über Teamarbeit der Beteiligten und ständigen Austausch mit ihnen, um praxisgerecht spürbare Erfolge zu erzielen.“

Birgit Neyer, Geschäftsführerin der WEST mbH:

„Im Glasfaserausbau macht das Team der Wirtschaftsförderung mit Ingmar Ebhardt, Anna Schulte und Marie Klostermann einen extrem guten Job, sodass sich unsere Ausbauquoten im deutschlandweiten Vergleich wirklich sehen lassen können. Wir sind alle sehr froh, dass wir mit Kai einen ausgewiesenen Mobilfunk-Experten gewinnen konnten, der das Team auf die beste Weise komplettiert. Kai setzt sich – ebenso wie die ganze Wirtschaftsförderung dafür ein, den Kreis Steinfurt bestmöglich für die Zukunft aufzustellen. Toll, dass Du jetzt zu uns gehörst!“



Henning Bückers,
Projektkoordinator
Wasserstoff im
Kreis Steinfurt.

Zwischenbilanz nach 100 Tagen

Wasserstoffkoordinator Henning Bückers begleitet den Markthochlauf

Den Markthochlauf von Wasserstoff im Kreis Steinfurt begleiten, das ist seit dem vergangenen Herbst die Aufgabe von Henning Bückers, dem Wasserstoffkoordinator im Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit des Kreises Steinfurt.

Nach den ersten 100 Tagen zog er gemeinsam mit Landrat Dr. Martin Sommer und Amtsleiterin Silke Wesselmann Ende Februar eine erste Zwischenbilanz. Das Netzwerk HYMAT-Energie wächst beständig und verbindet mittlerweile 116 Mitglieder aus Wirtschaft, Forschung, Politik und Verwaltung. Das Interesse an den regelmäßigen Netzwerktreffen, die alle sechs bis acht Wochen Gelegenheit zum Austausch und spannende Infor-

mationen zu verschiedenen Projekten bieten, ist nach wie vor erfreulich hoch. Henning Bückers hat die ersten Monate genutzt, um mit vielen Akteuren ins Gespräch zu kommen, sich miteinander bekannt zu machen und mögliche Projekte zu erörtern und geplante Projekte voranzubringen. Auch über die Kreisgrenzen hinaus, z. B. in andere Münsterlandkreise, in das Emsland und in die Ostniederlande, wurden Kontakte geknüpft.

Der Kreis Steinfurt geht weiter konsequent den Weg zur Klimaneutralität und sieht Wasserstoff dabei als wichtigen Baustein an. So sollen das Netzwerk HYMAT-Energie weiter ausgebaut und die Bewerbung zur „HyPerformer-Region“ vorbereitet werden. Hierbei besteht die Aussicht, 20 Millionen Euro je Region in Form von Investitionszuschüssen zu generieren.

Darüber hinaus begleitet der Wasserstoffkoordinator des Kreises bereits konkrete Projekte, wie beispielsweise die Umstellung der RVM-Buslinie

S50 auf drei Brennstoffzellenbusse bis Mitte 2023.

Zudem ist in Metelen die Errichtung eines Elektrolyseurs, der Windstrom zu grünem Wasserstoff umwandeln soll, geplant. Auch das Thema H2-Tankstellen wird vorangetrieben. So soll die erste Wasserstoff-Tankstelle noch in diesem Jahr in Rheine in Betrieb gehen, auch die Pläne in Steinfurt-Borghorst, Saerbeck und Ibbenbüren nehmen Konturen an. Das Ziel lautet, so Bückers, bis 2025 mindestens fünf H2-Tankstellen im Kreis Steinfurt zu realisieren.

Außerdem ist für den Mai 2022 unter dem Titel „HYMAT-Dialog“ eine große Präsenzveranstaltung geplant, ein Abschluss im Rahmen des „Sonderprogramms Umweltwirtschaft“.

Kontakt:

henning.bueckers@kreis-steinfurt.de;
Tel. 02551/69-2141
www.hymat-energie.de

Glasfaser aktuell

Ausbau in den Außenbereichen schreitet mit großen Schritten voran

Schnelle Datenanbindungen werden immer mehr zur Grundvoraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, Bildung und für den wirtschaftlichen Erfolg. Welche Bedeutung die flächendeckende Verfügbarkeit von schnellem Internet hat, haben die letzten zwei Jahre der Pandemie verdeutlicht. Umso erfreulicher ist es, dass weiterhin große Fortschritte im geförderten Ausbau in den Außenbereichen zu verzeichnen sind.

In fünf Kommunen des Kreises sind die Baumaßnahmen im Rahmen der „Weißen Flecken Förderung“ bereits zu 100 Prozent abgeschlossen. Auch in den weiteren 19 Städten und Gemeinden des Kreises sind massive Fortschritte zu erkennen. Bei weit über der Hälfte aller Kommunen sind die Tiefbauarbeiten bereits zu 90 Prozent abgeschlossen, sodass in diesem Jahr ein Großteil der Baumaßnahmen im Kreis Steinfurt fertiggestellt wird. Mittlerweile sind rund 70 Prozent der gesamten Tiefbaumaßnahmen im Kreis Steinfurt abgeschlossen. Doch nicht nur die Bauarbeiten schreiten gut voran, sondern bei immer mehr Haushalten und Unternehmen wird der Hausanschluss aktiviert, sodass diese ihren Anschluss mit höchster Bandbreite nutzen können.

Geförderter Ausbau in den Gewerbegebieten nimmt Fahrt auf

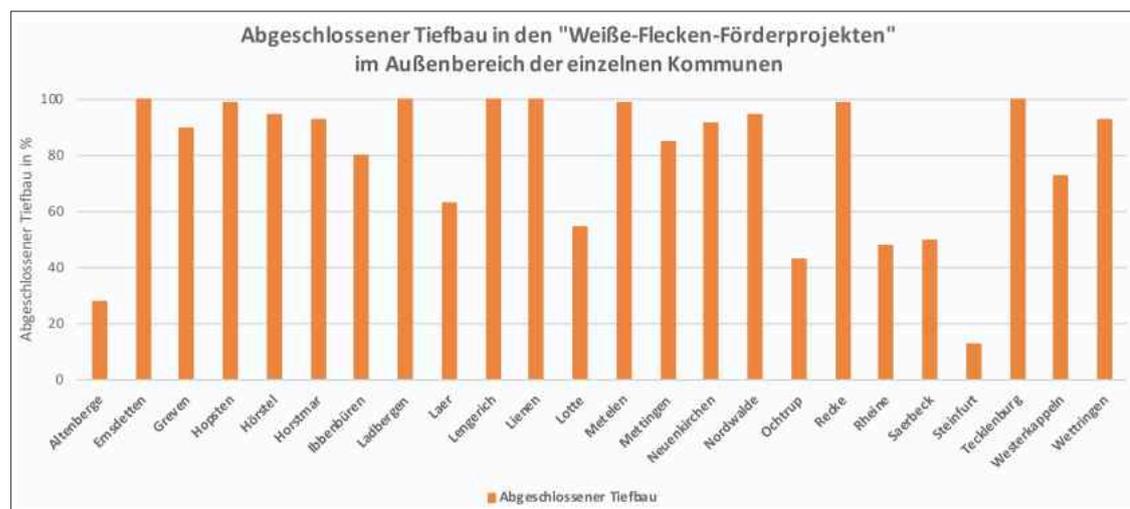
Im vergangenen Jahr hat die Ausschreibung für die Gewerbegebiete stattgefunden. Insgesamt werden durch den Ausbau der Gewerbegebiete in elf Städten und Gemeinden des Kreises rund 1250 Adressen mit einem Glasfaseranschluss

versorgt, so dass nach der Förderung 100 Prozent der Gewerbeadressen mit Glasfaser ausgestattet sind. Die Vollversorgung der Gewerbegebiete im Kreis Steinfurt wird konkret. Im Herbst 2021 sind

freigabe durch den Projektträger im November mit dem Ausbau begonnen.

In der Gemeinde Altenberge und der Stadt Ochtrup hat die Bietergemeinschaft epcan / muenet

lichkeit, einen kostenlosen Hausanschluss bei der epcan / muenet zu beantragen. Die betreffenden Firmen werden im Zuge der Vorvermarktung auch direkt kontaktiert.



die Zuschläge an die verschiedenen Telekommunikationsanbieter erteilt worden. Seit der Zuschlagserteilung laufen die Vorbereitungen für den Baubeginn in den Gewerbegebieten der einzelnen Kommunen auf Hochtouren.

Besonders schnell waren die Stadtwerke Greven. Sie haben bereits nach der vorzeitigen Bau-

den Zuschlag erhalten. Ende Februar hat in den beiden Kommunen eine Presseveranstaltung stattgefunden, um die Vorvermarktungsphase des Glasfaserausbau in den Gewerbegebieten einzuläuten. Seit Mitte März läuft in beiden Kommunen die Nachfragebündelung. Interessierte Firmen in den Gewerbegebieten haben jetzt die Mög-

Auch in den Kommunen Hopsten, Hörstel, Ibbenbüren, Mettingen und Laer rückt der Baustart in den Gewerbegebieten immer näher. In diesen Kommunen hat die EWE den Zuschlag erhalten. Die Vorbereitungen für die Vermarktungsphase stehen kurz vor dem Abschluss, sodass diese im April starten kann. In allen fünf genannten Kommunen soll der Ausbau parallel starten und durchgeführt werden. Die ersten Späntische sind für Mitte Juni geplant.

Es hat sich bei der Ausschreibung der Gewerbegebiete erneut gezeigt, dass der Kreis Steinfurt attraktiv für Glasfaserinvestoren ist. Fünf verschiedene Bieter haben die Zuschläge für den Ausbau der Gewerbegebiete in elf Kommunen erhalten:

- Bietergemeinschaft epcan / muenet: Altenberge und Ochtrup
- Deutsche Telekom: Lotte und Saerbeck
- EWE: Hopsten, Hörstel, Ibbenbüren, Mettingen und Laer
- Stadtwerke Greven: Greven I und Greven II
- Stadtwerke Steinfurt: Steinfurt

Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Lediglich 5,4 Prozent aller stationären Breitband-Anschlüsse waren Ende des Jahres 2020 reine Glasfaser-Anschlüsse bis in die Wohnung – damit zählt Deutschland im internationalen Vergleich zu den Schlusslichtern. Wie aber verliert Deutschland nicht den Anschluss, sondern gewinnt flächendeckend Anschlüsse für ein digitales Bürgernetz, das unser Land zukunftsfähig macht? Dieser Herausforderung hat sich die Deutsche Glasfaser angenommen.



Deutsche Glasfaser:
Einblicke in den Glasfaserausbau in
ländlichen und suburbanen Regionen

Die Realisierung des digitalen Bürgernetzes

Geschwindigkeit und Qualität gehen Hand in Hand

Beim Netzausbau vereint die Deutsche Glasfaser Geschwindigkeit mit Qualität. In den letzten zehn Jahren hat das Unternehmen bundesweit über 1,2 Millionen FTTH (Fiber to the Home: Glasfaser bis ins Haus)-Anschlüsse in ländlichen und suburbanen Regionen realisiert. Dabei wird der privatwirtschaftliche Ausbau selektiv mit kluger staatlicher Förderung ergänzt.



Aktuell beträgt die Bauleistung bis zu 40 000 Anschlüsse im Monat. Diese Schlagzahl will die Deutsche Glasfaser bis 2025 verdoppeln.

Durch die Ende 2021 geschlossene strategische Partnerschaft mit Geodesia, sichert sich das Unternehmen mit seinen insgesamt etwa 30 etablierten Partnerschaften zusätzlich signifikante

Baukapazitäten, um den ländlichen Raum schnell und effizient mit Glasfaser zu versorgen.

Beim Glasfaserausbau geht die Deutsche Glasfaser minimalinvasiv vor, wo immer es die Bausituation vor Ort zulässt. In Abstimmung mit den Kommunen werden dafür anerkannte, moderne Verlegemethoden verwendet, wie Fräsverfahren für Arbeiten entlang der Verkehrswege, die Spülbohrung für Überlandstrecken, Straßen-, Bach- und Bahnlinienquerungen oder die sogenannte

Erdrakete für den Hausanschluss. Diese Verfahren werden gezielt mit der klassischen offenen Bauweise kombiniert: mit (Mini-) Baggern oder Handschachtung, wenn beispielsweise in der Nähe einer sensiblen Infrastruktur gearbeitet wird.

Da Glasfaser Licht- und keine elektrischen Signale überträgt, können ihr äußere Einflüsse wie Frost, Feuchtigkeit

oder Blitzschläge nichts anhaben. Deswegen verlegt die Deutsche Glasfaser bevorzugt auf „Glasfasertiefe“ (ca. 40 cm) und in entsprechend geringerer Breite. So werden auch der Bodenaushub reduziert und die Belastung für Mensch und Natur minimiert. Mit einem deutlich besseren CO₂-Fußabdruck ist Glasfaser außerdem die öko-

logisch beste technische Alternative unter den Internetzugängen, denn sie benötigt nur einen Bruchteil der Strommenge eines Kupfernetzes.

Der Kreis Steinfurt und Deutsche Glasfaser: eine verlässliche Partnerschaft

Den Kreis Steinfurt und Deutsche Glasfaser verbindet eine jahrelange, erfolgreiche Partnerschaft. Es handelt sich um einen der ersten Landkreise, in denen das Unternehmen in Deutschland mit dem Glasfaserausbau aktiv geworden ist.

Bislang hat Deutsche Glasfaser mehr als 25 Privatkundenprojekte im Kreis umgesetzt und dabei ganze 60 000 Haushalte mit echter Glasfaser bis ins Haus eigenwirtschaftlich ausgebaut. Weitere 10 000 Haushalte befinden sich darüber hinaus aktuell im Ausbau. Ibbenbüren, Hörstel, Ochtrup, Neuenkirchen, ... die Liste der durch Deutsche Glasfaser erschlossenen Ortschaften ist lang. Auch in abgelegenen Randlagen, die aufwändiger zu erreichen sind, ist das Unternehmen aktiv: über Fördermittel von Bund, Land und Kommune ist das Unternehmen über 5000 Adressen angegangen, der Großteil davon ist bereits für das weltweite Glasfasernetz erschlossen. Auch für Gewerbetreibende bietet Deutsche Glasfaser die Möglichkeit einer zukunftsfähigen Glasfaserinfrastruktur. Über 400 Firmen in mehr als 20 Gewerbegebieten hat das Unternehmen die Anschlüsse gelegt, 50 weitere befinden sich aktuell in der Bauphase. Und damit nicht genug: derzeit ist das Unternehmen mit Kommunen über den Anschluss von weiteren Haushalten im Gespräch. Deutsche Glasfaser und der Kreis Steinfurt haben noch viel gemeinsam vor.

Jahresauftakt der regionalen Wirtschaftsverbände stimmte auf 2022 ein

„ERDE 5.0 – Stillstand als Beschleuniger!“

Mit wunderbarer Livemusik stimmte der Sänger und Songwriter Lou Dynia den Jahresauftakt ein und gab u.a. einen seiner neuen Songs „After the rain“ mit der Gitarre zum Besten. Nach der Begrüßung durch Moderator Raimund Stroick kamen dann die gastgebenden Wirtschaftsverbände zu Wort.

Mechtild Wessling vom WV Emsland sagte, dass man wirklich stolz sein könne, wie vorbildlich die Unternehmen die Pandemiebewältigung gemeistert hätten. **Ute Koppers-Messing** vom AAN am Niederrhein erklärte, dass der Optimismus die Grundlage für alles sei. Nach einer Breakoutsession mit intensiven Gesprächen in

Umwälzungen umfassend sein. Viele Faktoren seien da neben der Digitalisierung relevant: Bevölkerungswachstum, Umweltverschmutzung, Abhängigkeit von den Systemen und vieles mehr. Ein bisher unterschätzter Nebeneffekt der Digitalisierung sei u.a., dass ganze Wertschöpfungsketten entfallen.

„52 Prozent der Menschheit haben bereits Zugang zum Netz. Wer nicht partizipieren kann, wird nicht profitieren“, führte Lang weiter aus.

„Wenn alle so wie wir heute leben würden, bräuchten wir drei Erden. Ein „weiter so“ ist absolut nicht denkbar. Alles wird schneller passieren, die Sprünge zwischen den Entwicklungsstufen werden immer kürzer. Von der Dampfmaschine zum Otto-Motor hat es noch Jahrzehnte gedauert. Vom Jetzt zur nächsten industriellen Revolution dauert es im Schnitt nur noch fünf Jahre. Da sollte man seinen verlängerten Jahresurlaub schon gut planen, damit man gefühlt nicht Jahre der Entwicklung verliert“, so Karl-Heinz Land schmunzelnd.

„Eines ist auf jeden Fall klar, die Entwicklungen werden an Tempo zunehmen und wir sind

gemeinsam mit Sicherheit gut aufgestellt, um uns diesen Aufgaben zu stellen“, so WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer.

Die aktuelle Lage zeige deutlich, dass es wichtig sei, regionale Netzwerke zu haben und zu unterstützen. Laut einer Studie stehe das Thema „Netzwerken“ bei den Gewinnern der aktuellen Lage auf einem der Top 5 Plätze bei der Frage, was dazu geführt habe, in Corona-Zeiten erfolgreich zu sein. Bei den großen Verlierern dieser Zeit tauche „Netzwerken“ gar nicht oder deutlich weiter hinten in der Rangfolge auf.

„Also starten Sie zuversichtlich ins neue Jahr 2022 und unterstützen Sie Ihre regionalen Netzwerke! Vor allem aber bleiben Sie gesund und erfolgreich!“, lautete abschließend die Botschaft von Heiner Hoffschroer.

Die Umwälzungsprozesse werden durch die Digitalisierung eine gigantische Beschleunigung erfahren, die sozialen und wirtschaftlichen



Raimund Stroick moderierte den Jahresauftakt.

Alle blickten optimistisch in das neue Jahr, denn sowohl das Emsland, der Niederrhein als auch das Münsterland gehören zu den ländlich geprägten Regionen, in denen der Mittelstand stark ausgeprägt ist. In diesen Zeiten sei das ein echter Vorteil, denn offensichtlich gelingt es den mittelständischen Unternehmen sehr gut, die Corona-bedingten Herausforderungen zu meistern, so der Tenor.

Die größte Erfahrung des letzten Jahres, so **Heiner Hoffschroer** von der WVS Steinfurt, war der „Faktor Mensch“, denn das sei das, was seit Corona in den Mittelpunkt rücke. „Der persönliche Kontakt, der Austausch und das Netzwerk sind die Dinge, die man sehr zu schätzen weiß.“

AIW-Geschäftsführer **Andreas Brill** teilt die allgemeine Sorge, dass sich unsere Gesellschaft weiter spalten könnte. Er sehe aber sehr positive Tendenzen, wenn es um das Thema Solidarität gehe (z.B. bei der Flutkatastrophe) und er betont, dass „Netzwerken wichtiger denn je“ sei, „denn das Persönliche hat doch einfach eine ganz andere Qualität“.



Scharfe Augen und ein feines Gehör lassen Eulen auch die kleinste Bewegung im Laub aufspüren.

Ebenso genau analysiert unsere Diagnostik – dank unseres Q-Vier-Prinzips.

Qualität bewegt. Heute und in Zukunft.

Qualität ist Auslöser und Ziel für jede unserer Entscheidungen – **seit 1946.**

Wir übernehmen Verantwortung – für Ihre Produkte, Ihre Produktionsanlagen und Ihre Antriebe. Mit über 100 Mitarbeitern – als größter Fachbetrieb für elektrische Antriebstechnik und Marktführer in der Region.

Erfahren Sie mehr über unser **Q-Vier-Prinzip: www.lammers.de**

Clemens Lammers GmbH & Co. KG

Offenbergweg 17 | D-48432 Rheine | Telefon: 05971 8011-0

E-Mail: info@lammers.de | Web: www.lammers.de



Entwicklungsministerin Svenja Schulze mit einer von südafrikanischen Auszubildenden gefertigten Ameise aus Metall und KH-Hauptgeschäftsführer Frank Tischner mit der Bilanz des Engagements in Südafrika.

Noch keine 100 Tage im Amt als Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung besuchte Svenja Schulze die Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf (KH) als ersten Projektträger einer vom BMZ geförderten Berufsbildungspartnerschaft (BBP) zu einem Arbeitsgespräch. Kreishandwerksmeister Heinz-Bernd Lohmann und Hauptgeschäftsführer Frank Tischner gaben der Bundesministerin einen Überblick über das Engagement der KH in der Internationalen Berufsbildung. Neben verschiedenen kleineren Projekten in Pakistan und Marokko, sind die beiden Berufsbildungspartnerschaften in

Sich gemeinsam weiterentwickeln

Entwicklungsministerin Svenja Schulze informiert sich über die internationale Bildungsarbeit der Kreishandwerkerschaft

Südost-Afrika wichtige Projekte für die Zielländer, um von den Erfahrungen der Kreishandwerkerschaft zu lernen und das eigene Bildungssystem zu entwickeln. Nach sechs Jahren Zusammenarbeit mit dem uMfolozi College im südafrikanischen Richards Bay wird dieses erfolgreiche Projekt, das viel Aufmerksamkeit, Dankbarkeit und Anerkennung in Südafrika gefunden hat, nach Ablauf des Förderzeitraums Ende April enden. Frank Tischner überreichte der Ministerin hierzu die erfolgreiche Bilanz unter dem Titel „Evolve together“ (Sich gemeinsam weiterentwickeln). Außerhalb der BBP berät die Kreishandwerkerschaft in Südafrika zusätzlich noch fünf Arbeitgeberverbände zur Weiterentwicklung der eigenen Verbandsarbeit.

Auch die weitere vom BMZ finanzierte Berufsbildungspartnerschaft in Mosambik mit dem Schwerpunkt auf erneuerbare Energien und der Beratung von Schulungsinstituten, wurde vorgestellt. KH-Hauptgeschäftsführer Frank Tischner berichtete weiterhin über die Aufgabe, eine Imagekampagne für das Handwerk in Jordanien zu entwickeln und zu etablieren, um die Beschäf-

tigungsmöglichkeiten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in handwerklich strukturierten Betrieben zu verbessern.

Die Ministerin hörte mit großem Interesse zu und erzählte, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrem Haus schon über die Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf als engagierten und innovativen Projektpartner berichtet haben. Leider könne sie aus haushaltstechnischen Gründen jetzt noch nicht über weitere von Kreishandwerkerschaft vorgeschlagene interessante Projekte entscheiden.

Einigkeit bestand bei den Gesprächspartnern darüber, dass Berufsbildungspartnerschaften sehr geeignet sind, pragmatisch und flexibel zu handeln und einen hohen Wirkungsgrad erzielen. Kreishandwerksmeister und Tischlermeister Heinz-Bernd Lohmann ist es wichtig, so betonte er im Gespräch mit Svenja Schulze, „dass die lange Erfahrung der Kreishandwerkerschaft in der beruflichen Bildung mit eingebracht werden kann“. Dabei gehe es nicht darum, das deutsche Bildungssystem 1:1 zu übertragen, sondern mitzuhelfen, gemeinsam anwendungsbezogene Lösungen vor Ort zu finden.

Digitales Marketing unter der Lupe

WVS-Mittagsmeeting mit Birgit Neyer und Julian Banse



v.l.: Julian Banse, Heiner Hoffschoer und Birgit Neyer.

Die digitale Welt verändert sich schnell, sodass es Unternehmen nicht immer leicht fällt, den Überblick zu behalten. Im WVS-Mittagsmeeting erläuterten die WEST-Geschäftsführerin Birgit Neyer und der Unternehmensberater Julian Banse, welche Maßnahmen für die Unternehmenskommunikation relevant sind und welche weniger.

Dabei startete Banse mit einer Kurzpräsentation, welche die Chancen von bezahlten Werbeanzeigen aufzeigte. Außerdem berichtete der Unternehmensberater über die aktuellen Entwicklungen aus Zahlensicht. Birgit Neyer ergänzte die praktische Ebene anhand der digitalen Marketingmaßnahmen, die die WEST mbH durchführt. Dabei stellte sie besonders den Nutzen der Business-to-Business-Plattform LinkedIn heraus.

WVS-Geschäftsführer und Moderator Heiner Hoffschoer berichtete von seinen Erfahrungen mit Xing und verdeutlichte, dass das Netzwerk zu Kontaktpflege weiterhin relevant sei. Insgesamt sollten digitale Marketingmaßnahmen klar aus den Zielen der Unternehmensstrategie abgeleitet werden. Dabei konkretisierte Julian Banse, dass TikTok zwar im Allgemeinen für die meisten Unternehmen weniger interessant sei, aber bei der Suche neuer Auszubildenden hilfreich sein könnte.

Birgit Neyer hielt zum Ende des Meetings ein Plädoyer für mehr Kreativität und regte die anwesenden Unternehmerinnen und Unternehmen an, den Mitarbeitenden das Vertrauen für die Umsetzung kreativer Maßnahmen zu schenken. „Viele gute Ideen kommen erst über das Experimentieren“, erklärte die Geschäftsführerin der WEST.

Neu im Gründungsteam der WEST

Existenzgründungsberaterin Yasemin Örlü Köksal

Seit dem 01.02.2022 unterstützt Yasemin Örlü Köksal als Existenzgründungsberaterin das Team der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH. Die Diplom-Kauffrau war nach ihrem BWL-Studium mehrere Jahre als Beraterin, Migrations- und Arbeitsvermittlerin im Jobcenter des Kreises Steinfurt tätig. Außerdem ist Yasemin Örlü Köksal als Dozentin für interkulturelle Kompetenz tätig. In ihrer Freizeit engagiert sie sich ehrenamtlich in Vereinen und arbeitet an Projekten zur Deutschförderung und Integration von Migranten und Geflüchteten.

Bei der WEST mbH verstärkt Yasemin Örlü Köksal das Gründungsteam und ist zuständig für die Themen Gründungsberatung, Coaching und Fördermittelberatung. Zum Serviceangebot der WEST gehören

- Erstberatung und Sensibilisierung von Gründungsinteressierten
- Beratung zu Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten für Existenzgründer/-innen und junge Unternehmen
- Unterstützung bei der Erstellung von Businessplänen
- Stellungnahmen zur Tragfähigkeit für die Agentur für Arbeit (Gründungszuschuss) und NRW.BANK (NRW.Mikrodarlehen)

- Unterstützung bei der Unternehmensnachfolge
- Weiterentwicklung des lokalen Gründungsökosystems zusammen mit dem Netzwerk „Gründungskreis Steinfurt“
- Veranstaltungsmanagement und Vernetzung

Die WEST ist zertifiziertes STARTERCENTER NRW für den Kreis Steinfurt und somit kompetente Ansprechpartnerin sowohl für eine erfolgreiche Existenzgründung als auch für alle Fragen der Unternehmensfestigung. In allen Regionen Nordrhein-Westfalens werden Existenzgründerinnen und Existenzgründer, ob Freiberufler oder Gewerbetreibende, in STARTERCENTERN NRW auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit unterstützt. In NRW gibt es insgesamt 75 STARTERCENTER – angesiedelt bei kommunalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften oder IHK/HWK. Die Dienstleistungen der STARTERCENTER NRW werden regelmäßig anhand von umfassenden Qualitätskriterien extern zertifiziert und bieten damit einen sicheren Ort für die Gründung.

Kontakt:

yasemin.oerlue.koeksal@westmbh.de
Tel. 02551 69-2786



Yasemin Örlü Köksal:

„Ich liebe es, Menschen zu motivieren und sie step by step zum Erfolg zu begleiten. Deren Erfolg ist mein Erfolg und ich freue mich über jeden Einzelnen, der durch unsere Beratung erfolgreich gründet.“

Birgit Neyer, Geschäftsführerin der WEST mbH:

„Ich freue mich, dass wir mit Yasemin eine engagierte, tatkräftige und kompetente Gründungsberaterin gewinnen konnten. Außerdem bereichert sie unser Team auch in Sachen Diversity: Mehr Vielfalt macht ja bekanntlich Teams noch erfolgreicher. Das Wichtigste für uns: Es ist eine Freude, mit ihr zusammenzuarbeiten.“

STANDORTVORTEIL GLASFASER.

Glasfaser für Ihr Unternehmen.

Wir bieten Geschäftskunden symmetrische Internetprodukte auf Basis von reinen Glasfaser-Leitungen – gemeinsam Großes gestalten.



deutsche-glasfaser.de/business

Jetzt für
Glasfaser
entscheiden!



**Deutsche
Glasfaser**

Rheines Innenstadt lebt Zukunft und zeigt Gesicht

Neuer Imagefilm strahlt Zuversicht der Innenstadtakteure aus

Oh die kenn' ich doch... und ist das nicht...?" Bekannte Gesichter aus Gastronomie und Einzelhandel, Schauplätze und jede Menge Emotionen zeigt der neue Imagefilm für die Innenstadt – inszeniert auf eine moderne, etwas andere Art und Weise.

Das Gemeinschaftsprojekt von Rheiner Geschäftsleute, der Stadt Rheine und EWG für Rheine mbh soll den Bürgerinnen und Bürgern, Besucherinnen und Besuchern sowie allen Neugierigen die Menschen hinter den vielfältigen Bekleidungs- und Spielzeuggeschäften, Fahrrad- und Dritte-Welt-Läden, Restaurants, Cafés, Imbissständen und und in Rheine zeigen. Mit den Lockerungen in der Gastronomie ist ein weiteres Stück Normalität eingeleitet. **Ganz und gar nicht normal hingegen ist die noch immer dramatische Situation in der Einzelhandels- und Gastronomiebranchen, die mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie zu kämpfen hat.** In diesem Zuge hat der Aufsichtsrat der EWG im letzten Jahr ein Maßnahmenpaket zur Unterstützung der Rheiner Einzelhändler und Gastronomen veranlasst.

Filmsprecher ist Bürgermeister Dr. Peter Lüttmann. „Ich bin dankbar für dieses Gemeinschaftsprojekt. Auch wenn die aktuellen Lockerungen für Zuversicht im Handel und in der Gastronomie sorgen, bleiben doch große Herausforderungen bestehen. Ich bin überzeugt, dass das ein richtiges und wichtiges Zeichen ist. Einem ausgiebigen Innenstadtbesuch steht nun nichts mehr im Wege.“, stellt Rheines Bürgermeister fest.

Claudia Coleman, Filialeiterin des Weltladen Rheine am Marktplatz, freut sich wie so viele andere Geschäftsleute der Innenstadt nun wieder auf viele Besucherinnen und Besucher in einer fast normalen Umgebung. „Wir waren direkt begeistert von der Film-Idee und sind happy mit dem Ergebnis. Das macht Lust auf die Innenstadt und ist ein schönes Aushängeschild für Rheine. Wir möchten die Menschen animieren, wieder in die Stadt zu kommen und dort ein schönes Erlebnis in netter Umgebung und individuellem



Service zu haben.“, freut sich Coleman. Ingo Niehaus, EWG-Geschäftsführer fasst zusammen; „Dieser Film dokumentiert einmal mehr auf eine wunderbare Art und Weise was unsere Innenstadt in Rheine ausmacht, nämlich die Gesichter aus Gastronomie und Einzelhandel, die vor Ort mit Leib und Seele jeden Tag leidenschaftlich für ihre Kunden da sein wollen.“

„Wir möchten uns bei alle Beteiligten bedanken... dafür, dass sie immer für verrückte Projekte zu begeistern sind und somit Rheine ein Gesicht geben. Ein weiterer Dank gilt den Teams von GUCC grafik & film sowie Cows Online für die Umsetzung des Projektes.“, zieht Marike Thien, Projektverantwortliche bei der EWG Rheine, ein positives Fazit.

Unter www.rheine-marketing.de sind alle Informationen zum Projekt mit Blick hinter die Kulissen, den beteiligten Akteuren sowie weiteren Infos zum Standort Rheine zu finden.

Wasserstoffaufschwung im Mittelstand

Wasserstoff-Technologie ist gefragt und im Aufschwung. Das zeigte die hohe Beteiligung und das Interesse beim Wasserstoffgipfel am 10. und 11.03.2022 in der Triebwerk-Testhalle auf dem ehemaligen Militärflug-

platz in Hörstel. Eingeladen dazu hatte die BEN-Tec GmbH Rheine gemeinsam mit dem BVMW Münsterland. Als Partner dabei waren die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt (WEST

mbH), energieland 2050, FH Münster und weitere Experten aus Wirtschaft und Politik.

Deutschland plant in den kommenden vier Jahren rund 200 Mrd. Euro in den Klimaschutz zu investieren. Auf dem ehemaligen Militärflugplatz Hopsten-Dreierwalde soll dazu ein H2-Airport entstehen, der ein Verbundnetz für Forschung, Entwicklung und Produktion von Wasserstofftechnologien bereitstellt. Auf dem Event wurde dazu in eindrucksvoller Weise gezeigt, wie wichtig besonders jetzt aufgrund der aktuellen Situation eine klimafreundliche und stabile Energieversorgung ist.

Prominenter Gast beim Wirtschaftsführerstück am 11. März war Prof. Dr. Andreas Pinkwart. Er ist wichtiger Ansprechpartner für die Durchsetzung und Unterstützung einer KMU-freundlichen Förderlandschaft für Wasserstofftechnologien und -projekte. „Es müssen gute und

verlässliche Rahmenbedingungen für das kommende Jahrzehnt geschaffen werden! Wir brauchen Wasserstoffhabitate für einen wirtschaftlichen, effizienten und schnellen Markthochlauf. Nur wenn wir uns breit aufstellen, kann in Deutschland Projektkompetenz entstehen. Für die Entstehung sogenannter H2-Labore brauchen wir politische Entscheidungen und Unterstützung“, waren sich die Podiumsgäste einig.

Die Impulse und Fachvorträge dieser Veranstaltung haben gezeigt, dass in der Region schon viel passiert, ebenso jedoch weitere innovative Projekte gefordert und notwendig sind. Der h2airport soll eines dieser Pilotprojekte werden und könne die Region somit zum Aushängeschild für innovative Energietechnik machen.

Mehr Infos: <http://www.h2-airport.com/>



Im Austausch beim politischen Frühstück: Prof. Dr. Andreas Pinkwart (m.), Landrat Dr. Martin Sommer (l.) und Dipl.-Ing. Sebastian Niehoff (BEN-Tec).

Digitaler Polit-Talk mit NRW-Wirtschaftsminister Pinkwart nahm Energiepolitik in den Fokus

„Westfalen halten das, was Rheinländer versprechen“

Ein Thema, das die Corona-Pandemie in den Schatten stellt ist der unmoralische Krieg, mit dem der Präsident der russischen Föderation, Wladimir Putin, die Ukraine überzieht. So stand auch der digitale Polit-Talk mit Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW, zu dem die Wirtschaftsvereinigung Steinfurt (WVS), der AIW und der AAN Unternehmensverband einluden, im Kontext dieser Krise. Selbst vor wenigen Tagen glaubte noch kaum jemand, dass es zu der gewaltsamen Auseinandersetzung auf ukrainischem Boden kommen würde. Jetzt sorgt sich die Wirtschaft, welche Konsequenzen die menschliche und politische Tragödie haben wird.

Professor Pinkwart kam am 1. März gerade aus einer Sondersitzung mit Landesvertretern von Wirtschaft und Gewerkschaften, in der die aktuelle Situation reflektiert wurde, als die beiden Geschäftsführer Heiner Hoffschroer (WVS) und Andreas Brill (AIW) den Minister und das Publikum an den Monitoren begrüßten. „Zentral bei unserer Sitzung war die Frage, wie der Krieg unsere Wirtschaft berührt“, so Pinkwart. Versorgungssicherheit und Energiepreise waren die bestimmenden Themen. „Deutschlands Abhängigkeit von Import/Export-Geschäften mit Russland ist nicht so groß“, beruhigte er. Handelskontakte seien bereits nach der Krim-Annexion in 2014 massiv zurückgefahren worden. **Vorher stand Russland als Außenhandelspartner für NRW an sechster Stelle, zuletzt stand es noch vor dem Ukraine-Konflikt auf Platz 18.** Allerdings gibt es aktuell Lieferkettenprobleme, da sich einige Automobil-Zulieferer stark in der Ukraine etablierten.

Ein Problem ist auf jeden Fall die Abhängigkeit von russischen Gaslieferungen, die Pinkwart als „erheblich“ bezeichnete. Sie seien auch eine „politische Waffe“, so der Minister, was sich noch vor Kurzem niemand vorstellen wollte. „Bezogen auf die nächsten Monate gehen wir davon aus, dass die Reserven reichen.“ Gleichwohl macht sich Pinkwart für eine ständige „nationale Gasreserve“ stark.

Das Vorgehen zur Realisierung der „Energiewende“ ist zu überdenken. Der Ausstieg aus Kohle- und Kernenergie erscheint in einem anderen Licht. Die „Stilllegungsfahrt“ der entsprechenden Kraftwerke sei überdenkenswert. Dem aktuellen Ziel der Bundesregierung gemäß müssten idealerweise bis zum Jahr 2030 rund 46 größere Gaskraftwerke gebaut werden. Nur, lassen sie sich auch zuverlässig mit Gas versorgen? Langfristig, so der Minister, ist das kein Problem, „wenn wir massiv erneuerbare Energien ausbauen.“ Das gehe zurzeit viel zu langsam voran. „Wir können uns die langen Planungs-, Genehmigungs- und Umsetzungsverfahren nicht länger leisten, hier muss jetzt gehandelt werden.“

Deshalb sei es wichtig, sämtliche Alternativen erneuerbarer Energien offen auf den Tisch zu legen und pragmatisch zu prüfen, ohne Klimaziele aufzugeben. „Die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes muss gesichert und es muss dafür Sorge getragen werden, dass Energie immer verfügbar ist.“

„Der Mittelstand ist immer dafür, offen über alles zu sprechen“, betonte Hoffschroer. „Katz- und Maus-Spiele haben uns schon immer sehr belastet.“ Er plädiert für den Schulterschluss mittelständischer Unternehmen mit der Politik. „Westfalen halten das, was Rheinländer versprechen“, sagte der Minister, selbst ein Kind rheinischer Lande, mit einem Augenzwinkern.

Rainer Nix



Foto: Rainer Nix

NRW-Wirtschaftsminister Professor Pinkwart will den Ausbau erneuerbarer Energien beschleunigen.

Digital. Vernetzt. Zukunftssicher.

Der optimale Standort für Ihren Unternehmenserfolg.

Stadt Lengerich
Wirtschaftsförderung
Jürgen Kohne & Niklas Schulte

Telefon 05481 / 33 - 420
05481 / 33 - 418
E-Mail wirtschaft@lengerich.de
www.lengerich.de

© Susanne Braungart

Neu ab 2023: Gewerbegebiet mit über 3,7 ha.

- » **Interkommunale Vernetzung**
Mittelzentrum mit Angeboten für Wirtschaft und Bildung, eigene Stadtparkasse und Stadtwerke
- » **Optimale Infrastruktur**
Autobahn A1, Bahnverbindung, Flughafen Münster-Osnabrück
- » **Gesund Leben am Teutoburger Wald**
Naherholungsgebiet mit erstklassiger medizinischer Grundversorgung
- » **Schnelles Internet**
Breitbandanschluss mit bis zu 1.000 MBit/s

Lengerich
Stadt mit Weitblick

Leben · Arbeiten · Wachstum

Ladbergen

Mit besten Verbindungen

MIT
HIGHSPEED
BREITBAND
INFRASTRUKTUR
DIGITAL
VERNETZT

Wirtschaftsförderung Gemeinde Ladbergen
Jahnstraße 5, 49549 Ladbergen · Heike Peters · Tel.: 05485 – 8140
www.ladbergen.de

LIENEN + KATTENVENNE www.lienen.de

ORT ZUM LEBEN, ARBEITEN UND WOHLFÜHLEN -
auf der Sonnenseite des Teutoburger Waldes

MÜNSTERLAND. DAS GUTE LEBEN.

Der Balkon des Münsterlandes

Tecklenburg
Die Festspielstadt

Die Koordinierungsstelle Wirtschaftsförderung, zusammengesetzt aus Bürgermeister Stefan Streit, seinem Allg. Vertreter Franz-Josef Kordsmeyer und Susanne Tobergte legt neben der Bestandspflegepolitik einen Schwerpunkt auf die weitere gewerbliche Entwicklung Tecklenburgs und die zeitnahe Erweiterung bestehender Gewerbegebiete.

Sprechen Sie uns an:
Stadt Tecklenburg
Wirtschaftsförderung · Frau Tobergte
Landrat-Schultz-Straße 1 · 49545 Tecklenburg
Telefon (0 54 82) 70 39 00 · Telefax (0 54 82) 70 39 91
info@tecklenburg.de · www.tecklenburg.de

Von „Person zur Ware“ zu „Ware zur Person“

Paradigmenwechsel durch Robotik

Das münsterlandweite Verbundprojekt „Digitrans@KMU“ unterstützt kleine und mittlere Unternehmen des produzierenden Gewerbes in der Region bei der Gestaltung der digitalen Transformation. Die teilnehmenden Unternehmen profitieren von einem starken Expertennetzwerk, neuen Impulsen und vom Erfahrungsaustausch untereinander. Eines der Angebote stellt die Onlineplattform www.digitalradar-muensterland.de dar, hier werden regelmäßig Leitfäden und Best-Practice-Beispiele veröffentlicht:

„Neugier schafft Innovation“ – getreu diesem Motto entwickelt die TECE GmbH, ein global tätiger Hersteller von Sanitärprodukten und Installationssystemen innovative Produkte und Lösungen nahe am Bedarf der Kunden. Das neueste Projekt der Emsdettener: Ein innovatives und automatisiertes Kleinteilelager, das über das neue Konzept „Ware zur Person“ die Grundlage für schnelleres Wachstum und gesteigerte Effizienz mit sich bringen soll. Jörg Venker, Leiter Corporate Logistics bei der TECE GmbH, spricht mit dem Digitalradar MünsterLAND darüber, welche Faktoren das erfolgreiche Innovationsmanagement seines Projektteams begünstigten.

Herr Venker, TECE ist ein Herstellungsunternehmen im Heizungs- und Sanitärbereich. Wieso hat Innovation für TECE so einen großen Stellenwert?

Die Position im Markt und der Stellenwert, den wir als Anbieter für unsere Kunden haben, sind eng mit Innovationen verbunden. Dieser permanente Innovationsprozess der Organisation bedarf einer Plattform und einer gewissen Arbeitsumgebung. Deshalb entstehen in Emsdetten gerade ein Campus und ein „Innovations-Labor“ namens InnoLab. In diesem haben wir viel Platz für Kreativ-Workshops, Werkstätten zum Tüfteln und Ausprobieren, sowie mehrere 3D-Drucker, um auch



Interviewpartner **Jörg Venker** mit WEST-Mitarbeiterin **Kim Kemper** vor dem AutoStore.



Gesamtansicht des AutoStore (links) mit vier Kommissionierungsports und Rollstraße.

schnell mal etwas auszudrucken und ein erstes Ansichtsmittel zu haben. Der direkte Kundenkontakt ist uns in der Entwicklung besonders wichtig. Bei ganz neuen Dingen können wir jetzt erste Probeinstallationen direkt vor Ort durchführen.

Warum Innovation nicht nur in der Produktentwicklung wichtig ist, sondern auch bei internen Strukturen und Prozessen, zeigt sich an der Einführung des automatisierten Kleinteilelagers. Welche Faktoren haben Sie zu der Installation veranlasst?

TECE betreibt mittlerweile fünf Werke und zwei Distributionszentren – eins davon hier in Emsdetten, wo wir jetzt das AutoStore-System integriert haben. Dort lagern viele Produkte, teilweise auch in eher geringen Stückzahlen, die nicht jeden Tag gebraucht werden. Diese beanspruchen im alten Lagersystem aber leider den gleichen Platz wie Produkte, die täglich benötigt werden und sich häufig „drehen“. Das hat zur Folge, dass die Auslastung im Lager – gefördert durch ein wachsendes Produktportfolio – dramatisch angestiegen ist. Im Regelfall sollte man ein Lager nur bis zu ca. 85 Prozent auslasten, damit es noch effizient zu bewirtschaften ist. Bei unserem aktuellen Wachstum wäre das bald nicht mehr der Fall gewesen.

Lassen Sie mich diese Thematik konkretisieren: Als wir 2019 in Polen ein zweites Distributionszentrum als neues Lager eröffnet haben, standen uns zusätzliche 6500 Europalettenstellplätze zur Verfügung. Das klingt nach viel Platz, der allerdings in Emsdetten nicht vollumfänglich den erwarteten Entlastungseffekt gebracht hat. Wir mussten bei der Suche nach der Ursache feststellen, dass in Emsdetten sehr viele Paletten nicht optimal ausgelastet waren: So gab es oft nur eine Kiste mit einem Kleinteil, die einen kompletten Stellplatz beanspruchte. Und genau das war einer der Haupttreiber, weshalb wir uns mit der Einführung eines neuen Kleinteilelagers beschäftigt haben.

Wie haben Sie sich dann intern strukturiert, um das Projekt anzugehen?

Bei TECE leitet jedes Projekt ein eigener, explizit verantwortlicher Projektleiter, der auf die Methoden- und Toolbox des TECE Projektmanagements zugreift. Für das neue Kleinteilelager war der stellvertretende Leiter der Logistikabteilung zuständig. Er hat das Gesamtprojekt in drei Teilprojekte differenziert. Das „physische“ Bau-Teilprojekt hat ein Kollege aus dem Bereich Facility/Maintenance verantwortet. Die Teilprojekte Lagertechnik und Anbindung des LVS nahm der stellvertretende Logistikleiter selbst in die Hand,



Blick auf einen Kommissionierungsport.

einerseits in Bezug auf die zu schaffende Lagerinfrastruktur für die Ver- und Entsorgung sowie die Dimensionierung des Autostore und die Einbindung in die vorhandene Prozesslandschaft und andererseits in Bezug auf die Schnittstellen zu unserem Lagerverwaltungssystem. Entscheidend für das Gelingen war ein gutes und straffes Zusammenspiel aller Projektbeteiligten, u. a. in Teamsitzungen oder im Zuge der sogenannten Steering Committee Meetings für das Reporting an die Sponsoren des Projekts. Zusätzlich gab es externe Unterstützung durch unsere Dienstleister, die systematisch in das Projekt eingebunden waren.

Wie sind Sie bei der Suche nach externen Partnern und Dienstleistern vorgegangen?

Wir haben den Markt geprüft und sind relativ schnell auf das AutoStore-System gestoßen, das unseren Anforderungen sehr gut entspricht. Es bietet den großen Vorteil, dass es direkt in den Bestand integrierbar ist und wir daher kein neues Gebäude bauen mussten. Es ist außerdem skalierbar und um weitere Lagerplätze erweiterbar, ohne den laufenden Betrieb zu stören. Obendrein ist das AutoStore-System sehr „nachhaltig“, da es im Betrieb mit einer Leistung von 2500 Watt sehr energieeffizient läuft.

Im ersten Schritt haben wir uns näher mit den Rahmenbedingungen für die saubere Integration in das gesamte Lagersystem beschäftigt. Zu diesem Zweck wurden z. B. im Vorfeld das AutoStore-System der Firma Gautzsch in Münster besichtigt und Erfahrungen hinterfragt. Anschließend wurde der Markt auf Anbieter und Dienstleister sondiert und schlussendlich sechs mögliche Vertriebspartner gefunden. Den Zuschlag bekam die Firma Element Logic. Hier hatten wir einen Partner an unserer Seite, der die AutoStore-Lösung für uns komplett konzipiert und vollständig implementiert hat. Im Mai 2021 begannen wir mit der Umsetzung und bereits im August konnten wir das System in Betrieb nehmen.

Wie haben Sie die Mitarbeitenden in diesen Prozess mit einbezogen? Sind Sie auf Skepsis oder Vorbehalte bezüglich des Automatisierungsprozesses gestoßen?

Am Anfang war die Skepsis recht groß: „Wo soll der Mehrwert herkommen?“ „Werden wir alle entlassen?“ – so lauteten die Fragen, mit denen wir zunächst konfrontiert wurden. Um unsere Kollegen mit ihren berechtigten Sorgen nicht allein zu lassen, haben wir uns für eine proaktive und transparente Kommunikation entschieden, um alle offenen Fragen zu klären und so Vertrauen in die neue Lösung aufzubauen. Auf diese Weise konnten wir schnell klarmachen, dass es bei dem Projekt nicht darum ging, Personal abzubauen, sondern die logistischen Prozesse von TECE insgesamt viel effizienter und noch leistungsfähiger zu machen.

Die Ebenen der Schichtleiter und des Leitstandes haben den Umgang mit dem AutoStore-System als erstes gelernt. So konnten sie als Multiplikatoren wirken.

Die WESt mbH ist seit 2019 Partner des Projekts DigiTrans@KMU – ein gemeinschaftliches und sehr erfolgreiches Projekt des Instituts für Prozessmanagement und digitale Transformation (IPD) der FH Münster, der Wirtschaftsförderungen der Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf und des münsterLAND.digital e.V.

Unternehmen, die Interesse haben, beim Projekt DigiTrans@KMU mitzuwirken, können sich gerne bei der WESt melden.

Kontakt: Kim Kemper | Tel. 02551 69-27 09 | www.kim.kemper@westmbh.de

Dann kamen Probeläufe am „lebenden Objekt“. Die waren uns sehr wichtig, denn wir brauchten den direkten Input, das Feedback von den Betroffenen, die wir auf diese Weise übrigens zu Beteiligten machen konnten. Auch das war wichtige Kommunikationsarbeit.

Jetzt ist das System seit etwa fünf Monaten in Betrieb. Bemerken Sie schon Verbesserungen in den Betriebsabläufen?

Schon jetzt können wir ganz klar sagen, dass wir Platz und Effizienz gewonnen haben. Und wir konnten einen echten Paradigmenwechsel vollziehen: von „Person zur Ware“ zu „Ware zur Person“. Ende Juli waren wir noch bei einer Auslastung von fast 95 Prozent – das Lager war „richtig voll“. Und auch unser Außenlager wurde schon massiv angefahren. Aktuell entspannt sich die Lage mit einer Auslastung von 75 Prozent. Wir merken also jetzt schon, dass wir schneller geworden sind und mit kurzfristigen Aufträgen flexibler umgehen und dass wir auch größere Stückzahlen an Lieferpositionen bedienen können.

Das ausführliche Interview ist unter folgendem Link zu finden:

<https://www.digitalradar-muensterland.de/paradigmenwechsel-durch-robotik-von-person-zur-ware-zu-ware-zur-person/>

Kann ein Algorithmus im Recruiting besser Kandidaten auswählen, als es ein Mensch könnte?

Ein Einblick in die Thematik HR-Analytics mit Prof. Dr. Frank Lattuch und Dr. Stella Lind



Würden Sie die Vorstellungsgespräche Ihres Unternehmens durch einen Avatar führen lassen? Können Personalverantwortliche mit Hilfe von HR Analytics bessere Entscheidungen treffen? Dieser Fragestellung widmete sich die Online-Veranstaltung „Möglichkeiten im Recruiting durch HR Analytics“ aus der Reihe #Chefsache: Digitalisierung am 16. März 2022.

Eingeladen hierzu hatten die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt gemeinsam mit der Initiative TRAIN. Gut 60 Unternehmensvertreterinnen und -vertreter nahmen teil.

In einem kurzweiligen Impuls erläuterten Prof. Dr. Frank Lattuch (FH Münster) und Dr. Stella Lind (KPMG Frankfurt) die Vor- und Nachteile computerunterstützter Verfahren im Recruiting. „Der Mensch ist in seiner Entscheidungsfindung immer auch durch eine subjektive Wahrnehmung beeinflusst. Ein Computer wiederum ist immer (nur) so gut wie er es „gelernt“ hat. Eine gut programmierte Software kann visuelle Eindrücke erkennen und einordnen sowie Sprache und Ausdrucksweise analysieren. Bei der Suche nach einer Führungskraft beispielsweise wird geprüft, welche Worte wie oft im Bewerbungsgespräch verwendet werden z.B. Vision, Ziel, Vertrauen, Team etc. Der Mensch kommuniziert immer – verbal wie non-verbal. Ein Computer hat die Rechenkapazität, um all diese Signale auszuwerten. Aber eine Software kann manche vom Bewerber möglicherweise absichtlich inszenierte Persönlichkeitsmerkmale nicht fehlerfrei einschätzen. Eine Personalauswahl über einen Algorithmus kann hierbei zu einer systematischen Verzerrung führen“, so Prof. Lattuch.

Einige Vorteile von evidenzbasierter HR Analytics fassten die Referenten wie folgt zusammen: „Es ist ein Ansatz, um den Bewerbungsprozess zu verbessern, (neue) Talente zu finden, Kompetenzlücken zu schließen und Diversity im Unternehmen zu verbessern. Diversity kommt nicht von alleine!“

Eine Umfrage unter den Teilnehmenden „Würden Sie lieber von HR-Analytics oder von menschlichen Recruitern bewertet werden?“ wurde ziemlich eindeutig beantwortet und entspricht somit dem, was auch Studienergebnisse belegen: Bewerber bevorzugen ein menschliches statt eines algorithmischen Gegenübers.

Würden Sie die Vorstellungsgespräche Ihres Unternehmens durch einen Avatar führen lassen? Können Personalverantwortliche mit Hilfe von HR Analytics bessere Entscheidungen treffen?

Ein Teilnehmer brachte es wie folgt auf den Punkt: Corporate World versus KMU.

In großen Konzernen insbesondere in den USA und in Asien – so die Referenten – werde HR Analytics zu Beginn bereits vielfach eingesetzt. In den nachgelagerten Schritten des Bewerbungsprozesses werden Sie durch nicht-computergestützte Recruiting-Verfahren ergänzt. Verschiedene Maßnahmen lassen sich gut kombinieren, um eine hohe Aussagekraft zu erlangen. Für mittelständische Unternehmen eignen sich jedoch auch sehr gut kognitive Leistungs- und Persönlichkeitstests. Unternehmen, die ihre Bewerbungsprozesse optimieren wollen, rät die Psychologin Dr. Stella Lind, zunächst mit evidenzbasierten Verfahren zu starten und diese auf das eigene Unternehmen zugeschnitten weiterzuentwickeln. Hier gibt es bereits schon digital-gestützte Lösungen. Der Einsatz von HR-Analytics sei ein Change Prozess – die Mitarbeitenden mitzunehmen, sei auch hierbei enorm wichtig.

Fazit der beiden Experten:

- Sorgen Sie für digital getriebene Fachkompetenz im Recruiting-Bereich. Beziehen Sie hierbei Themen wie Diagnostik und validierte Testverfahren systematisch mit ein.
- Verwenden Sie einen evidenzbasierten Ansatz und verstehen Sie die Wissenschaft dahinter. Nutzen Sie weiterhin belegte Verfahren, wie z. B. wissenschaftlich fundierte kognitive Leistungstests und Persönlichkeitstests.
- Wenn Sie neue KI-basierte Verfahren interessieren, prüfen Sie diese gemäß Ihrer eigenen Anforderungen und ziehen Sie externe Experten zu Rate.
- Entscheidungen über Menschen und ihre Zukunft werden immer von Menschen getroffen und erfordern die Übernahme von



Luana Sommer (l.) und Andrea Köning sind Ansprechpartnerinnen für die Veranstaltungsreihe #Chefsache: Digitalisierung.

persönlicher, zwischenmenschlicher Verantwortung. Künstliche Intelligenz, geeignete Algorithmen und Big Data können hierbei unterstützen.

- Seien Sie sich des Widerstands bei der Umsetzung evidenzbasierter Ansätze bewusst.

Abschließend bedankte sich WEST-Geschäftsführerin Birgit Neyer bei den beiden Referenten für die hochinteressanten Einblicke. „Die Welt dreht sich weiter und es ist gut, sich mit neuen Ansätzen auseinanderzusetzen, so Neyer. „Wenn man weiß, was dahintersteckt, kann man entscheiden, ob es für das eigene Unternehmen sinnvoll ist.“

#Chefsache: Digitalisierung ist eine gemeinsame Veranstaltung der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt und der Initiative TRAIN – Transfer und Innovation im Kreis Steinfurt. Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe werden verschiedenste Themen rund um die Digitalisierung in Unternehmen aufgegriffen und mit Experten diskutiert. Ziel ist es zum einen, Impulse zu setzen, zum anderen den Erfahrungsaustausch mit Entscheidungsträgern aus verschiedensten Branchen zu fördern.

Informationen zu kommenden Veranstaltungen und Anmeldung über die WEST mbH (andrea.koenig@westmbh.de, 02551/69-2728) oder die Initiative TRAIN (luana.sommer@ta.fh-muenster.de, 02551/962650). Online unter www.fh-muenster.de/transfer-aktuelles oder www.westmbh.de/news-events

„Wesentlich ist, dass wir gemeinsam anpacken“, lautet das Fazit der digitalen Frührschicht mit dem Ibbenbürener Bürgermeister Dr. Marc Schrameyer, die am 8. März stattfand.



„Bodenhaftung behalten“ **WVS: Digitale Frührschicht mit der Stadt Ibbenbüren**

Dr. Schrameyer nennt es eine „bittere Erfahrung“, zusehen zu müssen, wie der Krieg in der Ukraine immer mehr Menschenleben kostet. Um den Weltfrieden nicht noch stärker zu gefährden sei es zurzeit angebracht, militärische Neutralität zu wahren, Flüchtlinge aufzunehmen und wirtschaftliche Sanktionen zu verhängen. Das betonte der Bürgermeister bei der „Digitalen Frührschicht mit der Stadt Ibbenbüren“, veranstaltet von der Wirtschaftsvereinigung Steinfurt. Zahlreiche Teilnehmer ließen sich zwei Unternehmen aus der Region vorstellen und über Aktuelles aus dem Rathaus informieren.

„Aufgrund des Krieges geht die Wirtschaft harten Zeiten entgegen“, betonte Schrameyer. Mittlerweile ist nicht nur von Sanktionen, sondern auch bereits von Gegensanktionen die Rede. Besonders die Entwicklung auf dem Energiemarkt gebe Anlass zur Sorge, der Umbau unserer Energiewirtschaft müsse konsequenter vorangetrieben werden als in den letzten Jahren.

„Erste Flüchtlingsfamilien sind in Ibbenbüren angekommen, noch kann die Kommune ihre Unterbringung sicherstellen“, so der Bürgermeister. In naher Zukunft sei man sicher auch auf Wohnraum von Privatleuten angewiesen. „Wesentlich ist, dass wir gemeinsam anpacken“, hob der erste Bürger der Stadt hervor.

Thorsten Brügge und Thimo Buchheister stellten das Unternehmen „Three Bit“ vor. „Die beiden Software-Ingenieure haben ihre Leidenschaft für Software-Entwicklung zum Beruf gemacht. 2019 entschlossen sie sich, die Welt der digitalen Prozesse für alle zugänglich zu machen. Buchheister ist als CEO mit der Entwicklung von individuell auf Unternehmen zugeschnittene Software-Plattformen beschäftigt. Er hat stets das „große Ganze“ vor Augen und den Anspruch, das Unternehmen und seine Produkte an der Speerspitze aktueller Technologien zu halten. Brügge ist kreativer und kommunikativer Kopf des Unternehmens. Verantwortlich für Produktentwicklung ist der Ingenieur das Bindeglied zu Kunden und Partnern. Mit dem Projekt „Three Work“ realisieren die beiden eine neue Dimension des Co-Working. Hier kommen unter anderem im Kontext von Bürovermietungen Start-ups und Freelancer zum Netzwerken zusammen. Es generiert sich ein Pool neuer Kontakte, kreativer Inspirationen und Ideen. „Wir gehen gern und entspannt zu unserer Arbeit“, sagt Brügge. Das wünschen sich zahlreiche Arbeitgeber und -nehmer sicher auch.

Tobias Koch, Geschäftsführer der „Stadtwerke Tecklenburger Land“ erläuterte die Struktur der breitgefächerten Unternehmensgruppe als regionaler Energieversorger. Der Mitarbeiterstamm wurde seit Anfang 2019 stark aufgestockt und soll in diesem Jahr auf 120 Beschäftigte wachsen. Die Stadtwerke sehen sich als Lösungspartner für Kommunen, Privat- und Gewerbekunden. Sie setzen auf Nachhaltigkeit beispielsweise auf dem Sektor ressourcenschonender Mobilität und auf Wirt-

schaftlichkeit. „Zu unseren aktuellen Themen gehören die Versorgung mit Gas und Strom, Wärmeversorgung in Neubaugebieten, auch der Ausbau des Glasfasernetzes soll zukünftig in den Zuständigkeit der Stadtwerke fallen“, beschreibt Koch. Seit 2020 sind die Stadtwerke Betreiber eines LoRa-Funknetzes zur Förderung der Digitalisierung im Netzbetrieb und weiterer Smart City- Anwendungen. LoRa ist ein offener Funkstandard eines Low Power Wide Area Network für kleine Datenmengen, aber große Reichweite. Auch Photovoltaik-Freiflächenanlagen sowie die Verbreiterung und Vertiefung der EDL-Angebote wie bei der Projektierung einer Windkraftanlage auf der Kläranlage Püsselbüren werden von den Stadtwerken fokussiert.

„Wir haben das Förderprogramm zum Ausbau des Breitbandnetzes in den Ibbenbürener Gewerbegebieten lanciert“, so Bürgermeister Schrameyer, „das ist jetzt auf der Zielgeraden.“ Der flächendeckende Ausbau für alle Gewerbegebiete soll im Juni starten. Somit kommt die Glasfaser bei allen Gewerbekunden an. Im Hinblick auf die gegenwärtige Kriegs- und Flüchtlingssituation sowie auch der noch nicht ausgestandenen Corona-Pandemie riet Bürgermeister Schrameyer der Wirtschaft: „Bodenhaftung behalten“.

Text & Foto: Rainer Nix

Rheine fördert:
60% MIETE SPAREN
bei deiner Neu-Eröffnung!

STADT RHEINE
Land in der City

EWG
RHEINE

Ministerium für Heimat, Kommunen, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen

Landesinitiative Zukunft in!nenstadt. Nordrhein-Westfalen.

Accelerator-Programm „storch.energy“ geht weiter

„Immer mehr Start-ups beschäftigen sich mit Ideen, die die Welt ein bisschen besser machen. Und laut Larry Fink, Blackrock-Chef, sind die nächsten Einhörner grün und kommen vornehmlich aus



dem Bereich der erneuerbaren Energien. Weil wir finden, dass der Kreis Steinfurt der optimale Standort für genau diese Start-ups ist, haben wir ein Konzept entwickelt, um diese mit unserer mittelständischen Wirtschaft – also mit Ihnen – hier vor Ort zu vernetzen.

Mit ‚storch.energy‘ ist im Kreis Steinfurt ein sogenanntes Accelerator-Programm für Start-ups im Bereich der erneuerbaren Energien ins Leben gerufen worden. In dem Projekt werden gezielt unternehmerisch denkende Talente gefördert, die ausschließlich Ideen und Konzepte für diesen

wichtigen Zukunftsmarkt entwickeln. Das Projekt soll weitergeführt werden. Unser Ansatz der Direktinvestments in Start-ups geht noch darüber hinaus: Wir wollen Unternehmerinnen und Unternehmern die Chance bieten, in Start-ups aus Zukunftsfeldern zu investieren. Den Nutzen sehen wir für Investorinnen und Investoren nicht ausschließlich in der zu erwartenden Rendite, sondern auch im Kennenlernen der oft digitalen Herangehensweisen der Start-ups. Auch erweitert sich das Netzwerk, das auch für die Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem Kreis Steinfurt in der Erschließung neuer Märkte münden kann und soll. Dennoch ist das Start-up-Investment ein komplexes Feld. Unser Konzept, wie wir das Direktinvestment ermöglichen und dabei den Nutzen für unsere potenziellen Investorinnen und Investoren möglichst hochhalten, haben wir mit einer kleinen Gruppe an Feedbackgebern besprochen. Diese wertvollen Hinweise arbeiten wir in unser Konzept ein und stellen es Ihnen – wenn Sie mögen – **am 28. April 2022 von 17:00 bis 19:00 Uhr im Jagdschloss Habichtswald in Tecklenburg** vor.



Birgit Neyer, Geschäftsführerin der WEST mbH, lädt zur Präsentation des Accelerator-Programms „storch.energy“ ein.

Sind Sie interessiert? Wir freuen uns, wenn Sie an Bord sind! Julia Kümper und Dr. Christoph Bielak von WS-Partner stellen Ihnen die Möglichkeit des Investments vor. Bei einem kleinen Imbiss gibt es auch Gelegenheit zum Austausch und zur Diskussion.“

Glasfaserausbau in Wettringen

Ausbau in Kürze vollständig erfolgt

Die Gemeinde Wettringen hat einen 100-prozentigen Ausbau des Glasfasernetzes fast vollständig erreicht. In den vergangenen Monaten wurden im Rahmen der „Weiße-Flecken-Förderung“ die letzten Kabel im Außenbereich verlegt, sodass die größte Etappe nun abgeschlossen ist. Dieser geförderte Glasfaserausbau bezieht sich auf Haushalte mit einer Versorgung von unter 30 Megabit

pro Sekunde (Mbit/s) im Download. Durch die Förderung werden 50 Prozent der Kosten vom Bund und 40 Prozent vom Land finanziert. Die verbleibenden zehn Prozent kommen aus gemeindeeigenen Mitteln. Bei einem Gesamtvolumen von rd. vier Millionen Euro zahlt die Gemeinde Wettringen den Eigenanteil von rd. 400 000 Euro. Die Fördermitelantragstellung erfolgte

über einen Dachantrag unter Federführung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Steinfurt (WEST mbH).

Seit der Aufstellung der Technikzentrale, dem so genannten PoP – Point of Presence, im Mai 2020 läuft auf dem Wettringer Gebiet der Netzausbau durch das Unternehmen Deutsche Glasfaser, das den Auftrag zur Verlegung der Glasfasern an die Firma Dinkhoff Tiefbau GmbH aus Wettringen vergeben hat. 662 Wohneinheiten an 600 Adressen wurden seitdem mit schnellem Internet versorgt. Hierfür wurden rd. 425 Kilometer Glasfasern verlegt, was der Luftlinie von Wettringen nach Berlin entspricht. Die Arbeiten konnten deutlich schneller als der ursprünglich veranschlagte Zeitplan erledigt werden. Mit dem Abschluss der ersten Etappe gelten nun 95 Prozent der Gemeinde als versorgt bzw. hier kann ein Glasfaseranschluss unmittelbar gebucht werden. Somit sind Privatanschlüsse mit

bis zu 1000 Mbit/s (= 1 Gigabit) buchbar.

Um eine flächendeckende Versorgung zu gewährleisten hat der Bund mittlerweile ein weiteres Förderprogramm beschlossen: Bei der „Graue-Flecken-Förderung“ sind nun auch Hausanschlüsse angesprochen, die eine Internetversorgung von weniger als 100 Mbit/s im Download haben. In Wettringen sind dies noch rund 4,5 Prozent aller Haushalte bzw. rd. 160 Adressen im Außenbereich, knapp ein Viertel davon befindet sich im Ortskern. Der Ausbau in der letzten Etappe soll möglichst noch Ende dieses Jahres beginnen. Auch diese Maßnahme wird gefördert, die Gemeinde Wettringen hält rd. 200 000 Euro Eigenmittel bereit. Mit dieser Maßnahme wird eine 100-prozentige Glasfaserversorgung zeitnah erreicht. Auskunft erteilt: Markus Rehers, 02557/78-30, markus.rehers@wettringen.de www.wettringen.de



Durchstarten mit der eigenen Geschäftsidee

Rheine fördert: 60 Prozent Miete sparen bei Neu-Eröffnung

Das Land Nordrhein-Westfalen hat im Zuge der Corona-Pandemie mit der Initiative „Zukunft. Innenstadt. Nordrhein-Westfalen“ 100 Millionen Euro für ein landeseigenes Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren zur Verfügung gestellt. Damit werden Kommunen in NRW dabei unterstützt, Leerstände zu füllen und neue Innenstadt-Allianzen zu schmieden. Im Programm enthalten ist der „Verfügungsfonds Anmietungen“, der Mieterinnen und Mietern den Einstieg in die Selbstständigkeit durch vergünstigte Mietpreise erleichtern soll. Die Stadt Rheine konnte so bereits mehrere leerstehende Ladenlokale in der Innenstadt wiederbeleben und durch verschiedene Konzepte bereichern. „Das Förderprogramm ist eine tolle Unterstützung, sowohl für den Handel und die Gastronomie als auch für die Immobilieneigentümer:innen. Wir hoffen, dass wir den Leerständen in der Innenstadt so weiter entgegenwirken können und die Fußgängerzone insgesamt aufwerten“, so Hendrik Welp

vom Citymanagement der EWG – Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH.

Mit dem bereit gestellten Geld kann die Stadt Rheine leerstehende Ladenlokale in der Innenstadt bis max. Ende 2023 anmieten, wenn deren Eigentümerinnen und Eigentümer gleichzeitig bereit sind, die Miete um 30 Prozent zu senken.

Die Stadt Rheine vermietet diese Ladenlokale dann an Interessentinnen und Interessenten mit passenden Geschäftsideen und Nutzungskonzepten unter, die dann nur 40 Prozent der Altmietkosten übernehmen müssen. „60 Prozent Miete sparen bei einer Neu-Eröffnung – das ist wirklich eine große Hilfe zum Beispiel beim Sprung in die Selbstständigkeit. Da kann so mancher Traum vom eigenen Ladenlokal in Erfüllung gehen.“, sind sich Bürgermeister Dr. Peter Lüttmann und EWG-Geschäftsführer Ingo Niehaus sicher. Die EWG für Rheine mbH übernimmt als erster Ansprechpartner für den Verfügungsfonds Anmietungen eine Kümmerer-



funktion für alle beteiligten Akteure. Gemeinsam mit den Interessentinnen und Interessenten wird geprüft, welche Flächen sich ggf. für das Vorhaben eignen und ob eine Einigung mit den Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer erzielt werden kann. Dabei bezieht sich die Fördermöglichkeit nur auf den Konzentrationsbereich der Rheiner Innenstadt. Hinsichtlich zukünftiger Nutzungen stehen besonders frequenzbringende Angebote im Blickpunkt. So sind zum Beispiel Einzelhandels-Popup-Stores

(z.B. Unverpackt-Laden) und Gastronomie-Startups (z.B. Fisch), Direktverkauf landwirtschaftlicher Produkte, Showrooms des regionalen Online-Handels, aber auch kulturwirtschaftliche Nutzungen und Bildungsangebote möglich.

Interessierte werden aufgerufen, sich per Mail (hendrik.welp@ewg-rheine.de) bei der EWG für Rheine mbH mit einer Kurzzusammenfassung der Geschäftsidee, einer Kurzvorstellung des Unternehmens sowie ihren Kontaktdaten zu melden.


**Deutschlands
beste
Wirtschaftsprüfer**

2022/23

Mittelstand

manager magazin

beste-wirtschaftspruefer.de

Neubrückenstraße 4
48282 Emsdetten
Telefon 02572 4085



Stolze | Dr. Diers | Beermann GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Expertise und Performance

Wirtschaftsprüfung

Steuerberatung

Unternehmensberatung

Internationales Steuerrecht

70 Experten, davon 7 Wirtschaftsprüfer*innen, 2 Rechtsanwälte*innen
und 20 Steuerberater*innen

www.stolze-diers-beermann.de



EMSDETTEN | RHEINE | HAMBURG

Landwirte im Kreis Steinfurt setzen auf Kontinuität



Foto: Mariëlies Grüter, WLV

v.l.: Carsten Spieker, Albert Rohlmann und Benedikt Langemeyer.

Der WLV-Kreisverband Steinfurt hat seine Vertreter gewählt: Albert Rohlmann, Landwirt und Schweinehalter aus Hörstel, bleibt weiterhin der Vorsitzende des mitgliederstärksten landwirtschaftlichen Kreisverbandes in Westfalen-Lippe. Ihm zur Seite stehen als bewährte Stellvertreter Benedikt Langemeyer, Landwirt und Milchkuhalter aus Mettingen,

sowie Carsten Spieker, Landwirt und Sauenhalter aus Lienen. „Die große Zustimmung durch unsere Berufskollegen stärkt uns den Rücken für die anstehenden Aufgaben“, so Rohlmann, Langemeyer und Spieker. „Auf uns Landwirte warten große Herausforderungen in unruhigen Zeiten“, macht Albert Rohlmann deutlich. „Bislang haben uns die

überbordenden Auflagen in der Flächenbewirtschaftung durch die Düngerverordnung und das Insektenschutzpaket und die immer höheren Ansprüche an die Tierhaltung durch Verbraucher und Lebensmitteleinzelhandel zu schaffen gemacht. Jetzt kommen hinzu die pandemiebedingten Marktverwerfungen insbesondere im Veredlungsbereich. Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf die Agrarbranche sind noch nicht abzusehen“, erklären Rohlmann, Langemeyer und Spieker.

Zum WLV-Kreisverband Steinfurt gehören 4100 Bauernfamilien, die über 100 000 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche bewirtschaften. Wichtigster Betriebszweig ist die Tierhaltung. Viele Bauernfamilien entwickeln derzeit weitere betriebliche Standbeine. Große Bedeutung hat das Engagement der Landwirte als Energiewirte bislang bei Wind, Biogas und Dachflächen-Photovoltaik, jetzt auch im Bereich Freiflächen-PV trotz eines möglichen Nutzungskonflikts.

Wichtige Themen sind darüber hinaus die Selbst- und Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte. „Regional produzierte Lebensmittel werden von den Verbrauchern immer stärker nachgefragt. Auch hier im Kreis Steinfurt nutzen schon viele Bürger die Möglichkeit, direkt auf dem Hof einzukaufen. Sie kennen und vertrauen ‚ihren‘ Landwirten“, berichtet Albert Rohlmann. Deshalb arbeiten die Vertreter der landwirtschaftlichen Verbände gemeinsam mit dem Kreis Steinfurt an Konzepten, diesen Bereich deutlich zu stärken.

„Wir sind im Austausch mit den politischen Vertretern aller demokratischen Parteien. Nur zusammen sind wir stark“, sind Rohlmann, Langemeyer und Spieker überzeugt. „Lassen Sie uns gemeinsam Antworten finden, die den landwirtschaftlichen Betrieben Lösungen und Perspektiven geben. Dafür brauchen wir auch Politik und Gesellschaft an unserer Seite. Lassen Sie uns im Gespräch bleiben.“

Rheine-begeistert vielfältig unterwegs

Seit Mitte März ist sie online – die neue Seite der Initiative „Rheine-Standort der guten Arbeitgeber“. Mit ganz neuem „look and feel“ und der Adresse rheine-begeistert.de soll diese neue Seite insbesondere neue Fachkräfte für den Standort und die Unternehmen begeistern, aber auch die ansässigen Fachkräfte für den Standort neu gewinnen – mit Hilfe der Unternehmensgesichter und deren Überzeugung zum Standort und jeweiligen Unternehmen. Wer auf der Suche nach einem Job ist, findet bei Rheine-begeistert/Talente eine Vielzahl von Angeboten. **Abwechslung bietet dabei der rollierende Slider, der die Unternehmen ganz persönlich vorstellt.** Neben vielen Angeboten auch zum Standort Rheine und zum Thema Kinderbetreuung in der „kids-company“ der Kreishandwerkerschaft Steinfurt-Warendorf findet der Besucher auch die Hilfesuche ehrenamtlicher Institutionen zur Unterstützung geflüchteter Bürgerinnen und Bürger aus der Ukraine.

Die Idee dahinter: viele möchten unterstützen, wissen aber nicht genau wie. Mit einem virtuellen „schwarzen Brett“ werden diese Unterstützungsbedarfe für die Unternehmen und Mitarbeiter sichtbar gemacht. Ziel ist es, Helfen „spürbar zu machen“. So befinden sich in der Initiative rund 16 000 Mitarbeiter, das sind 32 000 helfende Hände und 16 000 kreative Köpfe, die hier gemeinsam anpacken können.

„Die neue Homepage ist das Eine“, erläutern die Sprecher der Initiative Eike Krull, Apetito AG, Holger Klinge, KTR systems GmbH, Ernst-August Lührmann, Döcker & Partner, „ergänzt wird die Empfehlung noch durch ein breit angelegtes Marketing“. Konkret wird das Angebot über einen Zeitraum von neun Monaten originell in den regionalen Radiosendern, in den digitalen Zeitungsangeboten und durch die sozialen Medien unter „Rheine-begeistert“ kommuniziert. „Wichtig ist uns dabei auch der lange Zeit-



raum der aktiven Werbung, um hier nachhaltig auf die Unternehmen, Jobs etc. aufmerksam zu machen“, heben die drei Sprecher noch einmal hervor. Die Koordination und Kümmerer-Funktion sämtlicher Angebote beim „Standort der guten Arbeitgeber“ übernimmt die EWG – Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH, die sich mittlerweile um 46 Unternehmen und 11 Multiplikatoren kümmert.

„Die Initiative ‚Rheine – Standort der guten Arbeitgeber‘ gibt uns durch das partnerschaftliche Engagement die Möglichkeit, Projekte ganz neu zu denken und für den Standort Rheine auf den Weg zu bringen. Der Ansatz ‚Rheine-begeistert‘ ist ein Beispiel dafür, wieviel mehr jeder erreichen kann, wenn man zusammenarbeitet“, beschreibt Ingo Niehaus, EWG Rheine die Leistungsfähigkeit der Initiative.

Wirtschaftsstandort

WESTERKAPPELN

NATUR | TRADITION | ZUKUNFT

Die Gemeinde Westerkappeln im nördlichen Münsterland unmittelbar vor den Toren der Universitätsstadt Osnabrück ist ein aktiver wie auch attraktiver Wohn-, Schul- und Wirtschaftsstandort.

Mit derzeit fünf Kindertagesstätten, zwei Grundschulen und der Gesamtschule Lotte-Westerkappeln, der Westerkappeler Elterninitiative (WESpE e.V./ Kinderbüro) und dem Jugendzentrum JoyZ



Evangelische Stadtkirche in Westerkappeln.

Foto: Gemeinde Westerkappeln

ist ein breites Betreuungs- und Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche in Westerkappeln zu finden. Der Vereinssport ist gut aufgestellt und findet an zahlreichen Sportstätten im Ort statt. Im Bereich Gesundheit, Pflege und Seniorenhilfe gibt es ebenfalls ein breites Angebot.

Das zentral gelegene Gewerbegebiet Gartenkamp ist Standort eines vielseitigen Branchen-Mix

aus mehr als 40 mittelständischen Unternehmen. Neben einem Verlagshaus, einer Confiserie, Kfz-Betrieben, Motorcycle-, Logistik-Unternehmen, Getränkegroßhandel, Weinhandel, Kunststoffproduktion, Automatenindustrie, Schalt- und Anlagenbau, Trinkwasseraufbereitungsanlagenvertrieb, Küchenstudio, etc. ist auch eine Vielzahl von unterschiedlichen Dienstleistungsbetrieben hier aktiv.

Das Industriegebiet Velpe direkt an der A30 ist wichtiger Standort der Logistikbranche. Das ansiedlungsfreundliche Gewerklima spiegelt sich in den hier vertretenen Unternehmensbranchen wider. So sind neben dem stark vertretenen Logistikgewerbe, der Bauindustrie, dem Baustoffsektor, der Veredlung von Metallen, einem Großhandel für Lacke und Farben, dem Stahl- und Maschinenbau, Recycling und der Roboterindustrie weitere zahlreiche Branchen an diesem Standort vertreten, insgesamt sind 33 Unternehmen dort ansässig. Ein Beispiel ist das Unternehmen Poppensieker & Derix GmbH, das sich auf den Baustoff Holz spezialisiert hat. Weitere bekannte Unternehmen sind Lidl und Hagebaumarkt, die Logistiklager am Standort führen.

Der historische Ortskern mit der evangelischen Stadtkirche lädt zum Bummeln ein und bietet Gründern Potenziale. So nimmt die Gemeinde Westerkappeln bis zum 31.12.2023 am Sofortprogramm Innenstädte in NRW teil, wodurch Gründern leerstehende Ladenlokale vergünstigt vermietet werden können.

Ein modernes Einkaufszentrum sorgt für eine gute Nahversorgung.

Auch touristisch lockt Westerkappeln: mit Naturgenuss und Entschleunigung, die sich in der abwechslungsreichen Landschaft beim Wandern und Radfahren finden lassen.

Tourismusförderung

Landrat und Geschäftsführerinnen der Marketingvereine Steinfurt und Ochtrup tauschen sich im Kreishaus über Potenziale aus



© Kreis Steinfurt

Vor dem Hintergrund ihres gemeinsamen Interesses, der Tourismusförderung im Kreis Steinfurt, trafen sich jetzt Landrat Dr. Martin Sommer, Marion Kessens (r.), Geschäftsführerin des Vereins Steinfurt Marketing und Touristik, und Kyra Prießdorf (l.), Geschäftsführerin der Stadtmarketing Ochtrup GmbH, zu einem Austausch im Steinfurter Kreishaus. Im Mittelpunkt des Ge-

sprächs standen dabei unter anderem die LEADER-Projekte der Region Steinfurter Land sowie Möglichkeiten für eine stärkere Vernetzung der touristischen Akteurinnen und Akteure im Kreis. Die Drei waren sich einig, dass verschiedene Projekte und Angebote gebündelt werden könnten, um das große touristische Potenzial im Kreis Steinfurt hervorzuheben.

IHRE BAUZIELE IN GUTEN HÄNDEN

Industrie- und Gewerbebau



borgel
elementbau
www.borgel.com

Offizielle Besichtigung der ersten GTS-Halle

NRW-Arbeitsminister Laumann besucht Bauvorhaben der Green Teuto Systemtechnik GmbH in Ibbenbüren-Schierloh

169 lang, 73 m breit und elf Meter hoch – die erste Halle des GTS Bauprojekts ist fast fertig. Damit liegt das Bauvorhaben der Green Teuto Systemtechnik GmbH (kurz GTS, eine eigenständige Gesellschaft im Verbund der Krone Gruppe) im Ibbenbürener Gewerbegebiet Schierloh voll im Zeitplan.



In der rund 12 300 qm großen Produktionshalle werden ab den Sommermonaten komplexe Schweißbaugruppen gefertigt, die z.B. in Krone Landmaschinen verbaut werden. Damit der Produktionsstart planmäßig anlaufen kann, hat GTS bereits mit der Personalakquise begonnen; im ersten Schritt sucht man aktuell etwa 40 neue Mitarbeitende.

Vom Baufortschritt auf dem insgesamt 19 ha großen Areal überzeugten sich Ende Januar Bernard Krone, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Bernard Krone Holding SE & Co. KG sowie Dr. David Frink, Vorsitzender des Vorstands der Bernard Krone Holding SE & Co. KG. Die beiden begrüßten zur Besichtigung der ersten Halle auch NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen.



Bernard Krone,
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Bernard Krone Holding SE & Co. KG



Dr. David Frink,
Vorsitzender des Vorstands der Bernard Krone Holding SE & Co. KG

Bernard Krone betonte, dass in der neuen GTS-Fertigung nicht nur hochmoderne Produktionstechniken installiert werden, sondern dass GTS auch auf eine bestmögliche energetische Versorgung gemäß KfW Standard 55 EE (erneuerbare Energien) achte. Geheizt wird z.B. mit Luft-Wasser-Wärmepumpentechnik. Zusätzlich ist eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und Kaltwassersatz zur Kühlung der Halle vorgesehen. Im ersten Schritt wird auch ein Drittel des Hallendachs mit einer Photovoltaikanlage (330 Kilowatt) versehen. Für die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts (Halle, inkl. Technik und Zuwegung) hat GTS ein Investitionsvolumen in Höhe von rund 15 Mio. Euro veranschlagt.

Arbeitsminister Karl-Josef Laumann freute sich sehr über diese Ansiedlung: „Ich habe 15 Jahre meines Lebens in der Landmaschinenfertigung gearbeitet. Sie hat in dieser Region eine lange Tradition. Es ist schön, zu sehen, dass die Ansiedlung an diese Tradition des Tecklenburger

Landes anknüpft. Die Ansiedlung von Krone bietet vielen Menschen gute Perspektiven für ihre berufliche und private Zukunft. Langfristig spricht GTS von bis zu 400 neuen Arbeitsplätzen. Das ist eine gute Entwicklung und zeigt die große Bedeutung industrieller Wertschöpfung für die Region wie für ganz Nordrhein-Westfalen.“

Mittel- und langfristig sind auf dem insgesamt 19 ha großen GTS-Areal weitere vier Bauabschnitte auf ca. 60 000 qm geplant; so sind zusätzliche Produktionshallen ebenso vorgesehen wie z.B. Lagerflächen, ein Verwaltungsgebäude oder aber auch ein modernes Kantinegebäude. Der Zeitplan sieht eine Umsetzung in den kommenden fünf Jahren vor; das Gesamtinvestitionsvolumen beläuft sich auf rund 90 Mio. Euro.



NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann

Termine der Mittelstand Akademie Münsterland e. V. in der Übersicht

25. April 2022

PROJEKTLEITER(-IN) Lehrgang:
IHK-zertifiziert 10 Tage Learning by doing –
zum IHK-Zertifikat Projektleiter|-in IHK.

27. April 2022

Praxis- und Übungstag Mitarbeiter-
gespräche führen

28. April 2022

Stressabbau durch Achtsamkeit

02. Mai 2022

Successful presentations

10. Mai 2022

So setzen Sie Ihre Verkaufspreise
souverän durch

11. Mai 2022

Fotografie Workshop / Smartphone /
Videografie

19. Mai 2022

Raus aus dem Hamsterrad: Resilienz,
Selbstorganisation und Führung für Unter-
nehmensinhaber

30. Mai 2022

Mehr Sicherheit & Erfolg für Service-
techniker – Das Rundum-Paket für eine
professionelle Kundenbetreuung

01. Juni 2022

Kommunikation am Telefon für
Mitarbeiter/innen



Alle Termine unter
www.mittelstand-akademie.com/themen

© goodluz / stock.adobe.com

07. Juni 2022

Achtsamkeit – im Hamsterrad kommen
Sie nicht weit

08. Juni 2022

Begeistern Sie den Kunden und verkaufen
nicht nur Leistung

13. Juni 2022

PROJEKTLEITER(-IN) Lehrgang:
IHK-zertifiziert 10 Tage Learning by doing –
zum IHK-Zertifikat Projektleiter|-in IHK

13. Juni 2022

Führen mit Gefühl

14. Juni 2022

Spiegelführung

21. Juni 2022

Praxis- und Übungstag Mitarbeitergespräche führen

22. Juni 2022

Projekte professionell starten, planen
und steuern

MMS
Münsterländische
Medien Service
30 JAHRE
RADIOWERBUNG

**bringt Sie ins Radio...
...und täglich in über 500.000 Köpfe!**

[Quelle: E.M.A. NRW 2022 I]



**ANTENNE
MÜNSTER**
95.4 MHz

**RADIO
RST**
104.0 • 105.2 MHz

**RADIO
WMW**
88.4 • 93.0 • 97.6 • 103.6

**RADIO
KIEPENKERL**
88.2 • 106.3 • 107.4 MHz

**MÜNSTERLAND
KOMBI**

Nachfrage nach Gebrauchtimmobilien ist ungebrochen groß

„Die Corona-Pandemie, die stetig steigenden Bau- und Rohstoffpreise aber auch der Anstieg der Energiepreise haben den Immobilienmarkt im Kreis Steinfurt deutlich geprägt.“ Dieses Fazit zieht Daniel Upmann, Leiter des Immobilienbereichs der Kreissparkasse Steinfurt. Insgesamt haben die Immobilienexperten des Kreditinstitutes im Jahr 2021 Immobilien mit einem Volumen von 39,4 Millionen Euro vermittelt. Die Höhe der Kredite, die die Kundinnen und Kunden der Kreissparkasse für den Kauf, Bau oder auch die Sanierung von Immobilien genutzt haben, stieg um 14,4 Prozent auf 555 Millionen Euro.

„Die Nachfrage nach Grundstücken, Häusern und Wohnungen war und ist nach wie vor extrem groß. Viele Menschen sind auf der Suche nach ihrer Traumimmobilie. Aber auch viele Investoren wollen mit Blick auf die anhaltende Niedrigzinsphase ihr Geld in Immobilien anlegen und suchen daher nach geeigneten Baulücken oder Immobilien, die sie neu entwickeln können“, sagt Upmann. Dabei spiele die Energieeffizienz eine sehr große Rolle. „Die potenziellen Käufer achten aufgrund der explodierenden Kosten immer mehr auf eine nachhaltige und autarke Energieversor-

gung. Auch der aktuelle Russland-Ukraine-Konflikt mit seinen Auswirkungen auf den Energiesektor verschärft diesen Fokus“, erklärt Upmann.

Die steigenden Bau- und Rohstoffkosten durch die große Auftragsflut im Baugewerbe und die Rohstoffknappheit sorgten zudem für eine noch stärkere Nachfrage nach gebrauchten Immobilien. „Die Kostensteigerungen in einzelnen Gewerken von bis zu 40 Prozent stellen viele Bauherren vor große Herausforderungen“, sagt Upmann. Ebenso habe der jüngste Stopp der Förderprogramme im Rahmen der Bundesförderung für effiziente Gebäude für große Unsicherheit im Markt gesorgt.

Bei der Immobiliensuche hat das Thema Homeoffice die Anforderungen an das Traumhaus deutlich verändert. „Immobilien mit dem einen Zimmer mehr für die Arbeit zuhause waren deutlich gefragt.“ Um die vielen Projekte und Anfragen schnell bearbeiten zu können, hat die Kreissparkasse Steinfurt ihr Immobilienteam im vergangenen Jahr nochmal ausgebaut. Aktuell sind neben den Finanzierungsberaterinnen und -beratern insgesamt 16 Mitarbeiter für das Thema Immobilienvermarktung im Einsatz.



Daniel Upmann, Leiter des Immobilienbereichs der Kreissparkasse Steinfurt.

Upmann empfiehlt: „Wer beim Immobilienkauf erfolgreich sein möchte, muss schnell sein. Die Finanzierbarkeit wird häufig vor der ersten Besichtigung abgefragt – hierfür sollten Interessenten bereits die ersten Gespräche mit einem Baufinanzierungsexperten geführt haben.“

AirportPark FMO

Unser Standort. Ihr Erfolg.



Udo Schröer, Geschäftsführer AirportPark FMO GmbH

Optimale Verkehrsanbindung

Zwischen Münster und Osnabrück – direkt am Flughafen FMO – ist der interkommunale Gewerbepark AirportPark FMO das bevorzugte Standortangebot für global ausgerichtete Unternehmen im Münsterland. Die direkte Anbindung an die Autobahn A1 Hamburg-Köln sowie mehrmals tägliche Lufthansa-Flüge zu den Drehkreuzen Frankfurt/Main und München sorgen für beste Verkehrsverbindungen.

Neues Projekt von WMK Trading fertiggestellt

Das neue Projekt des E-Commerce-Unternehmens WMK Trading GmbH ist Anfang des Jahres fertiggestellt und bezogen worden. Auf dem ca. 25.400 m² großen Grundstück an der Joan-Joseph-Fiege- / Ecke Elly-Beinhorn-Straße wurde etwa 18.000 m² Betriebsfläche errichtet. Der neue Hauptsitz wird die bisher angemieteten vier Standorte ersetzen, zusätzliche Kapazitäten schaffen und die Betriebsprozesse erheblich optimieren. Vor allem der rege Flugverkehr zu den Manufakturen und Kunden weltweit kann nunmehr direkt vom Flughafen FMO aufgenommen werden.

Weitere Ausbaustufe in der Entwicklung

Im 60 Hektar großen 1. Bauabschnitt ist nur noch ein Grundstück von rund 12.000 m² Größe in der Vermarktung. Doch unser Standort wächst weiter – für Ihren Erfolg! Im 200 Hektar großen Gesamtgebiet entwickeln wir derzeit eine rund 15 Hektar große Ausbaustufe mit etwa 120.000 m² Nettobauland. Voraussichtlich Mitte diesen Jahres können für die neuen Teilgrundstücke in Größen von 5.000 bis 50.000 m² die Bauanträge gestellt werden. Die Erschließungsmaßnahmen sind schon in Vorbereitung.

WMK Trading GmbH – Projekt-Visualisierung



© WMK Trading GmbH



19 Hidden Champions im Kreis Steinfurt

- Hidden = heimlich, d.h. einer breiten Öffentlichkeit in Deutschland eher unbekannt
- Welt- oder europaweit führend in einer Branche (unter den TOP-3 Unternehmen weltweit oder TOP 1 in Europa)
- Überwiegend inhabergeführte Unternehmen u. nicht börsennotiert
- Weniger als fünf Milliarden Euro Jahresumsatz
- In ihrem jeweiligen Segment besonders innovativ – häufig Marktführer in Nischenmärkten

Der Begriff ist übrigens von Hermann Simon 1990 erfunden worden.

Diese Merkmale treffen laut der Studie auf folgende Unternehmen aus dem Kreis Steinfurt zu:

- Apetito AG, Rheine
- Biederlack GmbH & Co. KG Greven
- Bischof & Klein SE & Co., Lengerich
- Coppenrath & Wiese KG, Mettingen
- Dometic GmbH, Emsdetten
- Emsa GmbH, Emsdetten

- Farmermobil GmbH, Laer
- FRIMO GmbH, Lotte
- KTR Systems GmbH, Rheine
- NaturaGart Ibbenbüren
- Oase GmbH, Hörstel
- OKE Group GmbH, Hörstel
- OptiTime GmbH & Co. KG, Rheine
- Saertex GmbH & Co. KG, Saerbeck
- Schmitz Cargobull AG, Horstmar
- Secova GmbH & Co. KG, Rheine
- Wedi GmbH, Emsdetten
- Wessling GmbH, Altenberge
- Windmüller & Hölscher KG, Lengerich

Eine kürzlich veröffentlichte Studie des Forschungszentrums Mittelstand, durchgeführt im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung u. Energie des Landes NRW, zieht eine positive Bilanz:

Bei den sogenannten „Hidden Champions“ liegt NRW auf Platz 1 in Deutschland, 19 davon kommen aus dem Kreis Steinfurt, das ist im Landesdurchschnitt eine sehr gute Zahl! Im Münsterland insgesamt wurden 62 Unternehmen identifiziert – viele weitere sind sicherlich noch „verborgen“.

Was sind sogenannte Hidden Champions? Kurz gesagt lässt es sich wie folgt zusammenfassen:

„Und“ – so WEST-Geschäftsführerin Birgit Neyer – „wäre nur ein Unternehmen mehr als Hidden Champion identifiziert worden, wäre der Kreis Steinfurt in der nächsthöheren Kategorie gelandet...Wir arbeiten dran!“

Die gesamte Studie findet sich auf der Homepage der WEST <https://westmbh.de/19-hidden-champions-im-kreis-steinfurt/>

Die Auflistung der Hidden Champion findet sich im Anhang der Studie ab Seite 35.

AirportPark FMO – optimaler Absatz- und Vertriebsstandort für Nordwesteuropa
©AirportPark FMO GmbH

Innovating Business.
AirportPark
FMO

Neues Plangebiet – 15 Hektar

Überzeugendes Standortpaket

- ✓ Direkter Autobahnanschluss an die A1 Hamburg-Köln
- ✓ Linienflugverkehr an die Drehkreuze Frankfurt und München
- ✓ 24/7-Betrieb
- ✓ Effiziente Grundstückszuschnitte
- ✓ Modernster Breitbandanschluss via Glasfaser
- ✓ Lukrative Fernwärmeversorgung zusätzlich zum Gasanschluss
- ✓ Kostensparende Versickerung des Regenwassers
- ✓ LED-Straßenbeleuchtung

Gerne überzeugen wir auch Sie!

Telefon 0 25 71 / 94 47 80
www.airportparkfmo.de
Gerne überzeugen wir auch Sie!

Wachstum, Wirtschaft, Wertpapiere

Kreissparkasse Steinfurt ist gut gerüstet für die Zukunft



Wachstum in allen Bereichen – so lässt sich das Geschäftsjahr 2021 der Kreissparkasse Steinfurt kurz und knapp zusammenfassen. Auch wenn die Coronapandemie das Jahr erneut bestimmt hat, sind Rainer Langkamp, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse, und Carl-Christian Kamp, Vorstandsmitglied, sehr zufrieden mit dem vergangenen Jahr.

„Die Investitionslage sowohl bei unseren Privats als auch bei unseren Firmenkunden ist so hoch wie nie. Daher läuft die Wirtschaft in unserer Region zum Glück auf Hochtouren“, sagt Langkamp.

Und das spiegelt sich in den Geschäftszahlen wider: So ist die Bilanzsumme der Kreissparkasse um 4,3 Prozent auf 5,5 Milliarden Euro gestiegen. Die Darlehenszusagen lagen mit insgesamt 862 Millionen Euro im zweiten Jahr in Folge auf dem höchsten Wert in der Geschichte der Kreissparkasse. Ihren Firmenkunden hat das Kreditinstitut davon Darlehen in Höhe von 442 Millionen Euro bereitgestellt. Die Darlehenszusagen für Privatpersonen stiegen auf 420 Millionen Euro (+10,9 Prozent). Damit erhöhte sich unterm Strich der gesamte Kreditbestand auf 4,0 Milliarden Euro (+6,3 Prozent).

Deutlich angestiegen sind bei der Kreissparkasse auch die bilanzwirksamen Kundeneinlagen – und zwar um 4,3 Prozent auf 3,4 Milliarden Euro. „Das ist nach wie vor eine Folge von Corona, da es auch im Jahr 2021 weniger Gelegenheiten gab, Geld auszugeben“, sagt Langkamp. Das gesparte Geld haben die Kundinnen und Kunden der Sparkasse deutlich mehr als in den Vorjahren ins Wertpapiergeschäft investiert. „Mit dem anhal-

tend niedrigen Zinsniveau wächst die Bereitschaft der Anleger, bisher eher unrentable Anlagen in chancenreichere Alternativen aus dem Wertpapiergeschäft umzuschichten“, so der Vorstandsvorsitzende. So lagen zum Jahresende mehr als 1,3 Milliarden Euro in den Wertpapierdepots der Sparkassenkunden – rund 300 Millionen Euro mehr als im Vorjahr und damit ein neuer Rekord.

„Wirtschaft im Kreis Steinfurt nach wie vor sehr gut aufgestellt“

Corona habe natürlich „massive Auswirkungen“ auf die Wirtschaft in der Region gehabt. „Auch bei uns sind viele Unternehmen aus der Gastronomie, der Veranstaltungsbranche, dem Tourismus und dem Handel an ihre Grenzen gekommen. Dennoch ist die Wirtschaft im Kreis Steinfurt nach wie vor im Vergleich zu anderen Regionen sehr gut aufgestellt. Wir mussten zwar einigen Firmen finanziell unter die Arme greifen. Aber der Großteil ist bisher gut durch die Krise gekommen“, sagt Carl-Christian Kamp, Vorstandsmitglied der Kreissparkasse. Und er betont: „Es gibt auch viele Unternehmen aus dem Handwerk, dem Baugewerbe, dem Garten- und Landschaftsbau oder aus dem Fahrradbereich, die deutlich

Das Thema erneuerbare Energien spielt für die Kreissparkasse Steinfurt eine große Rolle. Daher trafen sich Carl-Christian Kamp (l.) und Rainer Langkamp (r.) im Bioenergiepark in Saerbeck zum gemeinsamen Foto.

von Corona profitiert und auch in die Zukunft investiert haben.“

Und noch eine Auswirkung hat Corona: Die Bargeldnutzung ist bei den Kundinnen und Kunden der Kreissparkasse im Jahr 2021 erneut zurückgegangen. So wurden an den 76 Geldautomaten insgesamt 741 Millionen Euro abgehoben. 7,8 Prozent weniger als 2020 und sogar 22,8 Prozent weniger als im Jahr 2019. Dagegen verzeichnen die kontaktlosen Zahlungen beim Einkaufen mit Karte, Smartphone oder Smartwatch einen Zuwachs von mehr als 30 Prozent. Langkamp rechnet mit deutlichen Nutzungssteigerungen in diesem und in den kommenden Jahren.

Zinsergebnis erneut zurückgegangen

Trotz aller Wachstumswahlen bezeichnen Kamp und Langkamp die aktuelle Situation für alle Kreditinstitute als „sehr belastend und herausfordernd.“ „Die massiven regulatorischen Anforderungen und die Negativzinsphase sind eine große Belastung für alle“, sagt Langkamp. Mit Folgen. Denn so ist das Zinsergebnis der Kreissparkasse im Jahr 2021 erneut zurückgegangen. Und zwar um 2,5 Prozent (-2 Millionen Euro) auf 75,8 Millionen Euro. „Aber wir haben seit Jahren vorausschauend gehandelt und eine gute Basis geschaffen, um diese Herausforderungen in den nächsten Jahren erfolgreich zu meistern.“

Mit Blick auf das neue Jahr nennt der Vorstandsvorsitzende Nachhaltigkeit als ein zentrales Thema. „Das betrifft viele unserer Geschäftsbereiche. Die Geldanlage, den Immobilienmarkt, Investitionen in erneuerbare Energien, unser Spenden-Engagement in unserer Region und auch unsere eigene Energieversorgung sowie unser Gebäudemanagement“, sagt Langkamp. Aktuell seien verschiedene Projekte in Planung. „Denn wir wollen nicht nur darüber reden, sondern nachhaltig handeln – und das möglichst schnell.“

Wie wichtig das Thema Nachhaltigkeit in der Region ist, zeigen folgende Zahlen: So sieht der Masterplan Klimaschutz 2.0 für den Kreis Steinfurt vor, dass bis 2050 insgesamt sieben Milliarden Euro zur Erreichung der Klimaneutralität investiert werden. Davon entfallen 3,9 Milliarden Euro auf Photovoltaikanlagen, 500 Millionen Euro auf die Windenergie, 2,4 Milliarden Euro auf die Gebäudesanierung und 220 Millionen auf den klimaneutralen ÖPNV und den Ausbau von E-Carsharing.

Mehr wagen und ausprobieren

MdB Linnemann plädiert für Modellregion in Deutschland

Ist es den Europäern möglich, aus den aktuellen Krisen, besonders den Konsequenzen des Russland/Ukraine-Konfliktes für die Zukunft zu lernen?

Diese Frage konnte der Bundestagsabgeordnete Dr. Carsten Linnemann im Polittalk am 10. März nicht abschließend beantworten. Zur digitalen Mittagspause hatten ihn die Wirtschaftsvereinigung Steinfurt, der AIW Unternehmensverband und der Wirtschaftsverband Emsland eingeladen.

Nicht zum ersten Mal stellte sich der CDU-Politiker den Fragen des Mittelstandes der Region. WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer und Andreas Brill vom AIW Unternehmensverband moderierten den Talk.

Hinsichtlich der Sanktionen gegen Russland mahnte Linnemann, ihre Effektivität unter die Lupe zu nehmen. „Die beste Maßnahme, die zurzeit getroffen wird, ist das Einfrieren der russischen Währungsreserven“, so der Abgeordnete.



MdB Dr. Carsten Linnemann äußerte sich vom Auto aus zu aktuellen Themen

„Das heißt, Putin kann den Rubel nicht stützen, die Zentralbank hat bereits reagiert und er kann den Krieg nicht über seine Währungsreserven finanzieren.“ Noch wirkungsvoller wäre allerdings ein Embargo der Öl-, Steinkohle- und Gasimporte. Allerdings würde ein Gasembargo die deutsche Industrie empfindlich treffen. „Wir hatten noch nie so wenig Gasreserven wie momentan“, sagte Linnemann. Im letzten Herbst drosselte Wladimir Putin das Gasangebot, so dass der Preis drastisch stieg. In dieser Situation habe Deutschland seine Vorräte nicht entsprechend ergänzt. Der Gasbedarf in der Bundesrepublik könne noch bis Oktober gedeckt werden, danach jedoch nicht mehr. Es fehlen insbesondere LNG – Flüssiggas-Terminals, der Neubau dieser Speicher würde rund vier Jahre dauern. Die Problematik ist nicht so leicht zu lösen, der Abgeordnete erhielt bereits zahlreiche Mails aus der Deutschen Wirtschaft, die sich über diesen Stand der Dinge Sorgen macht.

Mit Gazprom weiter zusammenzuarbeiten ist für den Politiker keine Option. „Gazprom ist keine

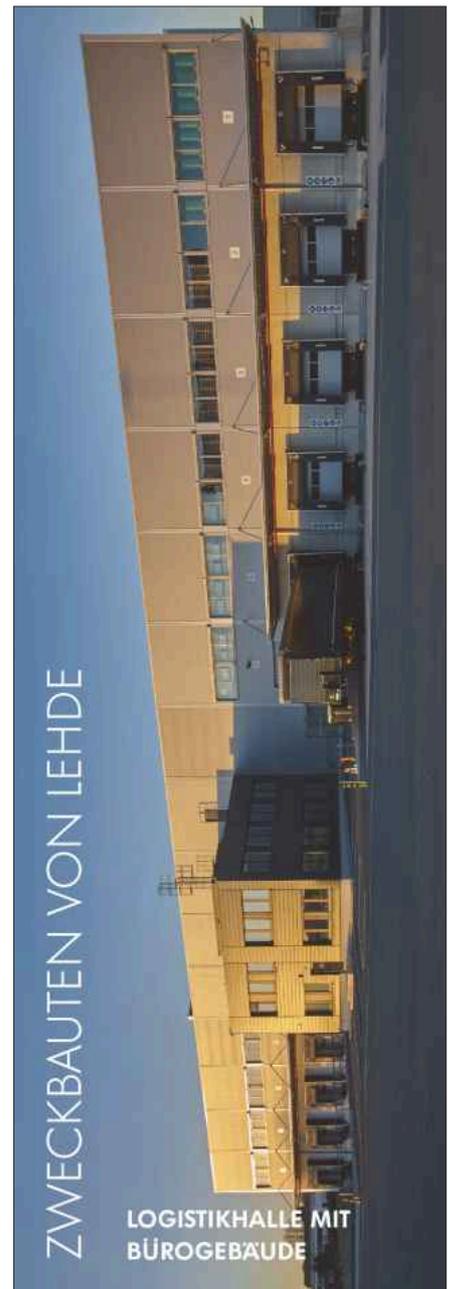
Firma, Gazprom ist der russische Staat“, betonte er. Allerdings müsse genau ausgelotet werden, ob ein Gasembargo den Präsidenten der russischen Föderation überhaupt beeindruckt könne. Sollte am Ende dabei herauskommen, dass Pipelines von den großflächigen Ölfeldern Russlands nach China verlegt würden, sei das für die europäische Wirtschaft kontraproduktiv. Gleichwohl betonte Linnemann seine Position, dass Kriegstreiber Putin in jedem Fall gestoppt werden müsse.

Dass Sanktionen gegen Russland auf die deutsche Wirtschaft zurückschlagen, scheint unvermeidbar. Hoffschroer stellte die Frage, ob bereits mit unterstützenden Fonds, Ausgleichszahlungen oder Ähnliches von Seiten der Regierung gerechnet werden könne. Der Abgeordnete gab sich zurückhaltend. „Wir werden als Gesellschaft unseren Preis für diesen Krieg zahlen müssen“, sagte Linnemann. „Wir werden in den nächsten 15 Jahren nicht den Wohlstand haben, den wir hätten, wenn es diesen Krieg nicht gäbe.“ Er plädiert dafür, Unterstützung nur an diejenigen Unternehmen zu zahlen, die tatsächlich Not leiden und vom „Gießkannenprinzip“ der Corona-Pandemie abzuweichen. Das sei auf die Dauer nicht finanzierbar.

„Wir brauchen eine Staatsreform“, hob der Politiker hervor. „Darum arbeitet die CDU in den nächsten zwei Jahren verstärkt an einer Strukturreform, bei der die Hierarchie in den Ministerien und Verwaltungen abgeflacht wird. Ziel ist, Infrastrukturvorhaben schneller und effektiver umsetzen zu können. Es gelte, unter anderem das Genehmigungsrecht zu ändern, damit Vorhaben wie zum Beispiel der Bau notwendiger LNG-Terminals in kürzerer Zeit als bisher realisiert werden könnten. Linnemann befürwortet „Modellregionen“ für bestimmte Bereiche.

„Europa“, sagte der Abgeordnete, müsse sich in Zukunft auf mehrere Schwerpunkte konzentrieren: Es brauche einen starken Grenzschutz und eine starke Armee. Weiterhin sei ein Binnenmarkt von Nöten. Sozialsysteme sollten nicht harmonisiert werden, jedes Land müsse für die eigenen Schulden haften. „Lassen Sie uns mehr Marktwirtschaft wagen“, appellierte Linnemann. Bei dem Ruf nach Einheit in der EU sollten die Europäer aber auch ihre unterschiedlichen Mentalitäten leben dürfen.

Text & Foto: Rainer Nix



**BERATUNG.
DIGITALE KONZEPTION.
DURCHFÜHRUNG.**

SO GEHT BAUEN HEUTE.

WWW.LEHDE.DE



Unwissenheit schützt vor Schaden nicht

Digital-Meeting zum Thema Warenkreditversicherung

Energie- Handels- und Finanzsektor spüren in wachsendem Maße die Konsequenzen des bewaffneten Konfliktes zwischen der Ukraine und Russland. Sanktionen führen zu Gegensanktionen: Da ist es sinnvoll, die Augen offen zu halten und den Warentransfer zu versichern.

Um das Thema „Warenkreditversicherung und Ukraine-Konflikt“ drehte sich am 8. März das Digital-Meeting des lokalen Unternehmensnetzwerkes unter Regie der Wirtschaftsvereinigung Steinfurt. Geschäftsführer Heiner Hoffschroer moderierte den Talk mit den Provinzial-Versicherungsprofis Jens Schloßmacher und Andreas Ritter. „Zurzeit passiert leider sehr, sehr viel Trauriges, das Unwägbarkeiten mit sich bringt“, so Ritter, „wir möchten uns als Ansprechpartner ins Netzwerk einbringen und Unterstützung anbieten.“ In dem Talk ging es darum, welche Auswirkungen das Kriegsgeschehen auf die Wirtschaft und die Sicht auf das Thema „Versicherungen“ hat.

Eine Warenkreditversicherung schützt Unternehmen davor, dass Rechnungen nicht bezahlt und offene Forderungen nicht beglichen werden. Auf diese Weise ist es möglich, Exportrisiken zu minimieren und den Cashflow zu sichern. Lieferungen und Leistungen sind vor dem Background des Ukraine-Krieges brisante Themen. Ist ein Unternehmen nicht entsprechend abgesichert, kann sich das unter Umständen existenzbedrohend auswirkend.

Die derzeitigen Altraumzustände in der Ukraine geben auch Unternehmen im Kreis Steinfurt zu denken. „Die Ukraine ist zurzeit handlungsunfähig“, so Jens Schloßmacher, Provinzial-Hauptabteilungsleiter zum Thema Warenkredit- und Wirtschaftsversicherung. „Der komplette Warenfluss ist eingebrochen.“ Vor diesem Hintergrund sollten Versicherungsverträge genau studieren werden“, so der Experte. Es sei gut, Fristen, Pflichten und Obliegenheiten im Vorfeld der Schadensmeldungen zu kennen. Wichtig ist zu wissen, ob eine Warenkreditversicherung politische Risiken wie „Krieg“ abdeckt. Bei älteren Policen ist das noch öfter der Fall, bei jüngeren nicht unbedingt selbstverständlich.



Foto: Rainer Nix

Was bedeutet der Entzug des Swift-Abkommen? Eine weitere Frage, die der Fachmann thematisierte. Ein Sanktionsmittel ist der Ausschluss einer Reihe russischer Banken aus dem internationalen Banken-Netzwerk. Swift ist ein besonders sicheres Telekommunikationsnetz, dem laut Wikipedia-Enzyklopädie rund 11 000 Banken weltweit angeschlossen sind. Welche Auswirkungen das auf den Zahlungsverkehr zwischen Deutschland und Russland haben wird, lässt sich noch nicht endgültig absehen. „Momentan funktioniert der Zahlungsverkehr noch weitgehend“, sagt Schloßmacher, „wir müssen sehen, wie lange was noch geht.“ Eine Garantie gebe es nicht.

Jeder exportierende Unternehmer ist seiner Versicherung gegenüber in der Pflicht, Kunden, die er beliefert, einer „Sanktionsprüfung“ zu unterziehen. Grundsätzlich wird es schwieriger, Versicherungsschutz zu bekommen, je weiter der Konflikt eskaliert.

Nach Expertenmeinung kommen erhebliche Preissteigerungen nicht nur auf dem Energiesektor auf Wirtschaft und Verbraucher zu, darüber hinaus werden Rohstoffe knapp, die Russland und Ukraine liefern. Momentan sind noch keine erheblichen Verwerfungen zu spüren, doch es kommen große Risiken auf die die Wirtschaft zu. „Jeder sollte seine Risiken im Warenverkehr kennen und bewerten“, rät Schloßmacher, „und ein Frühwarnsystem für sich installieren.“ Liquidität ist das A+O, um durch die Krise zu kommen. „Kenne deinen Kunden“, sei ein wichtiger Merksatz. „Zahlungsfähigkeit zu überprüfen, ist in dieser Zeit von besonderer Bedeutung“, so der Fachmann. „Wir müssen eingefahrene Wege neu denken“, betonte Hoffschroer, „Auskünfte einzuholen ist existenziell wichtig, denn Unwissenheit schützt vor Schaden nicht.“

Rainer Nix

„Nachhaltigkeit gemeinsam angehen“

Neues Netzwerk in Emsdetten

Mit dem Runden Tisch „Nachhaltigkeit in Unternehmen“ hat sich in Emsdetten auf Initiative des Unternehmensvereins Emsdetten.Einfach.Machen e.V. und der Stadt Emsdetten ein Netzwerk gebildet, welches sich regelmäßig und mit der Einbindung von Expertenimpulsen mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigt. Die Beteiligten verfolgen das Ziel, Fachwissen der Teilnehmer zu bündeln, voneinander zu lernen und die Entwicklungen zu nachhaltigen und verantwortungsvollen Emsdettener Unternehmen gemeinsam voranzutreiben. Das Netzwerk soll Unternehmen unterschiedlichster Branchen und Größen zusammenbringen.

„Diese Initiativen, die wie in diesem Fall aus der Wirtschaft kommen, begleiten und unterstützen wir seitens des ServiceCenter Wirtschaft ausdrücklich. Gerade bei dem Thema Nachhaltigkeit ist der Mehrwert, voneinander zu lernen und ein derartiges Netzwerk zu bilden, besonders groß“, freut sich Elmar Leuermann, 1. Beigeordneter der Stadt und Leiter des ServiceCenter Wirtschaft.



Foto: Stadt Emsdetten

Und auch weitere Angebote und Initiativen treibt die Wirtschaftsförderung in Sachen Nachhaltigkeit gemeinsam mit Unternehmen voran. Nachdem im vergangenen Jahr ein Vortrag zu der Begründung von Unternehmensstandorten Teil des regelmäßigen Wirtschaftsfrühstücks war, ist 2022 das Projekt „Grün statt Grau“ mit den ersten Beratungen in Emsdetten gestartet, um die Firmengelände nachhaltig zu verändern. Auch dabei gilt: „Nachhaltigkeit gemeinsam angehen“.

Eine Landesgartenschau für Steinfurt?!

Initiativkreis hat erste Hürden schon genommen und sucht nun Mitstreiter

„Wir trauen uns zu, so eine Bewerbung auf den Weg zu bringen“. Die Beteiligten, die beim Pressegespräch in der Bagno Konzertgalerie Ende Februar auf dem Podium saßen, waren sich absolut einig, dass eine Landesgartenschau in Steinfurt möglich sei. Diese Zuversicht scheint auf einem gesunden Fundament zu stehen, denn der Initiativkreis hat schon einiges an Vorarbeit geleistet, hat die Anforderungen ausgelotet und Macher anderer Gartenschauen befragt.

Lehre, Nachhaltigkeit und Hochschulplanung, Prof. Dr. Isabelle Franzen-Reuter, vertreten.

Auch die Fraktionsvorsitzenden im Rat hätten die ersten Pläne wohlwollend zur Kenntnis genommen. Mit dem Kreislehrgarten, dem Verein Gärten & Parks, den ortsansässigen Garten- und Landschaftsbauern und sicher vielen engagierten Privatleuten könne man garantiert noch einiges bewegen, so Voges. Bürgerschaftliches Engagement sei bei diesem Projekt immens wichtig, wes-



Alfred Voges (2. v.l.) hat als Privatmann und nicht als Kommunalpolitiker – wie er explizit betont – nicht nur die Stadtspitze, sondern auch Steinfurt Touristik, die Fachhochschule und das Fürstenhaus mit ins Boot geholt, um sich für eine LaGa 2029 in Steinfurt einzusetzen.

Die Idee zu einer Landesgartenschau in Steinfurt gebe es ja schon seit Jahren, so Alfred Voges einleitend. In den letzten ein bis eineinhalb Jahren habe sich das Vorhaben soweit konkretisiert, dass es jetzt der Öffentlichkeit vorgestellt werden konnte. Auf Initiative von Voges wurden bereits etliche Vorgespräche mit einer Vielzahl von Entscheidungsträgern geführt und Experten um ihre Expertise gebeten. **Das gemeinsame Ziel: Die Landesgartenschau NRW im Jahre 2029 in die Kreisstadt zu holen.**

In Steinfurt selber scheint der Lokalpolitiker, der die Initiative aber als Privatmensch betreibt, wie er ausdrücklich betont, offene Türen eingearbeitet zu haben. Auf dem Podium sitzt die komplette Stadtspitze ebenso wie die Geschäftsführerin von Steinfurt Marketing und Touristik (SMarT) und das Fürstenhaus. Sogar die Fachhochschule Münster ist in Person der Vizepräsidentin für

halb sich Interessenten unter der vorläufigen Adresse alfred.voges@t-online.de bereits jetzt gerne melden können.

Eine Entscheidung, wer die LaGa 2029 ausrichten darf, fällt im März 2024. Bislang gebe es noch keine Erkenntnis über etwaige Mitbewerber. Man habe also ein wenig Zeit, um eine aussagekräftige Bewerbung zu formulieren. Die Gründung eines Fördervereins steht nun als erstes größeres Projekt auf der Agenda.

Alfred Voges und seine Mitstreiterinnen und Mitstreiter sind sich unisono einig, dass die Voraussetzungen für Steinfurt bereits jetzt nicht schlecht seien. Die Infrastruktur sei durchaus vorhanden, nicht zuletzt durch die Regionale 2004. Da diese aber nun fast eine Generation her sei, käme eine LaGa laut Carl Ferdinand Erbprinz zu Bentheim und Steinfurt zum richtigen Zeitpunkt.

Benjamin Yu

Tagen in der Weissenburg



Unsere Gäste erwartet eine familiäre Atmosphäre mit professionellem Service und einer hoch gelobten Küche. Durch die Erweiterung stehen heute mehrere moderne Tagungsräume mit eigenen Foyers zur Verfügung. Das Tagungshotel liegt ruhig und ländlich, ist aber verkehrstechnisch sehr gut zu erreichen.

- 100 Zimmer mit 195 Betten
- Tagungsräume mit modernster Tagungstechnik
- großzügiger Wellness- und Spa-Bereich auf 700 m² Fläche mit Schwimmbad, Sauna, Dampfbad, Sanarium und Fitness-Bereich
- Gartenterrasse mit Blick auf Billerbeck
- idyllischer Park mit großem Wildgehege



HOTEL RESTAURANT
WEISSENBURG

Familie Niehoff

Gantweg 18 · 48727 Billerbeck
Tel. (02543) 75-0 · Fax (02543) 75275
www.hotel-weissenburg.de

Russland-Ukraine-Konflikt

Hilfsangebote von und für Unternehmen



Wirtschaftsförderungs- und
Entwicklungsgesellschaft
Steinfurt mbH

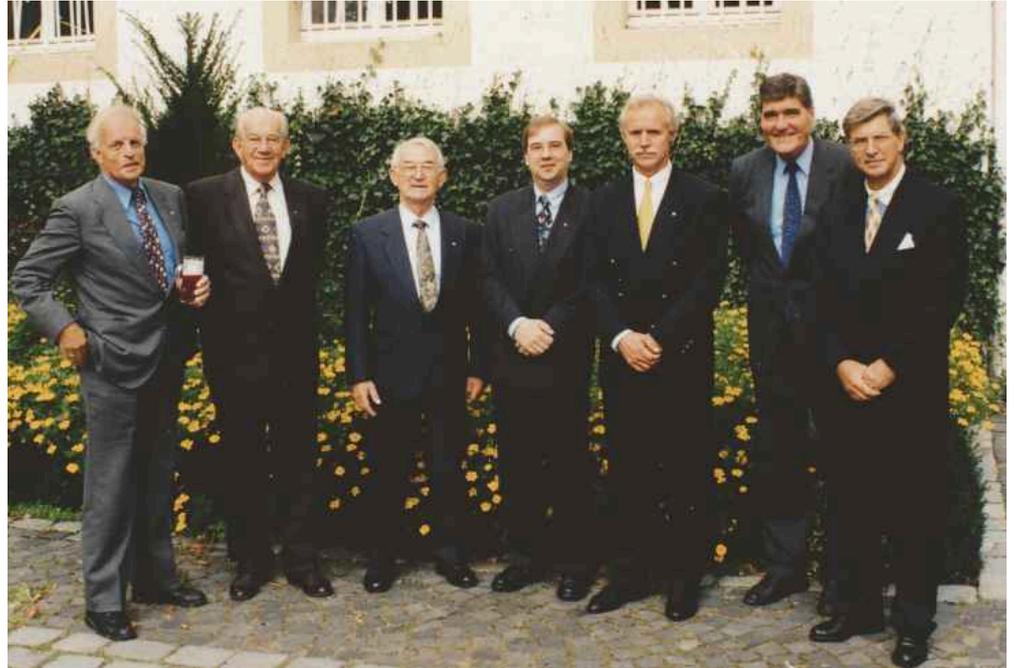
Aufgrund der aktuellen Situation in der Ukraine bündelt die WEST die wichtigsten Infos, Hilfsangebote und Anlaufstellen für Unternehmen **auf ihrer Webseite www.westmbh.de**

Unter anderem beantwortet sie dort die Frage, wohin sich Unternehmen und Start-ups wenden können, wenn sie Unterstützungsangebote – zum Beispiel für aus der Ukraine geflüchtete Menschen – anbieten wollen, oder wo Unternehmen, die von der Krise betroffen sind, jetzt die wichtigsten Informationen und Beratungsangebote finden. Die WEST aktualisiert die Website laufend.

Impulsgeber für eine starke Wirtschaftsregion

Mehr als 300 Unternehmen sind in der WVS organisiert / Aus dem Industrieverein von 1972 entstand ein moderner Wirtschaftsverband

Am Anfang stand ein dynamischer Unternehmer, der vor einem Vierteljahrhundert eine großartige Idee in die Realität umsetzte. Karl Düsterberg gründete 1972 den Industrieverein Steinfurt e. V. (IVS). Durch die kommunale Gebietsreform 1975 wurde der Kreis durch Hinzufügung des Altkreises Tecklenburg zum heutigen Kreis Steinfurt erweitert, womit auch die Ausdehnung des IVS auf den neuen Gesamtkreis Steinfurt einherging.



v.l.: Dr. Alex Rolinck, Gustav Adolf Kümpers, Karl Düsterberg, Franz-Jörg Wulf, Werner Stegemann (GF), Jochen Plumhoff und Dr. Bernd Windhoff.

1999 wurde die Organisation in „Wirtschaftsvereinigung Steinfurt e. V. (WVS) umbenannt, da auch verstärkt Unternehmen aus den Bereichen Dienstleistung und Handel als Mitglieder aufgenommen werden konnten. Seit 2021 heißt der Verein „Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt e.V.“, um damit auch noch einmal das Engagement für das gesamte Kreisgebiet zu unterstreichen.

Aus den anfänglich wenigen Mitgliedsunternehmen sind im Jubiläumsjahr 2022 über 300 Unternehmen geworden, die sich nach dem Motto „das Unternehmensnetzwerk für regionale Wertschöpfer*innen“ für die vielfältigen Belange der

„Regionale Vernetzung ist und bleibt das elementare Grundanliegen unserer WVS. Und das war noch nie so wertvoll wie gerade jetzt!“

Claudia Börgel, Vorstandsvorsitzende

Wirtschaft im Kreis engagieren. Die Mitgliedsfirmen sind leistungstarke, vorwiegend mittelständisch orientierte Unternehmen.

Mit dem Kreis Steinfurt, flächenmäßig der zweitgrößte Kreis in NRW, bestehend aus zehn Städten und 14 Gemeinden mit mehr als 450 000 Einwohnern, präsentiert sich eine Region

mit einem gewaltigen wirtschaftlichen Potenzial. Die WVS will dieses Potenzial nutzen und fördern – ein nun schon 50-jähriges Projekt, das sich auch in Zukunft behaupten wird. Denn aus dem einst typischen Agrarland ist aufgrund der günstigen geografischen Lage, der ausgezeichneten verkehrsmäßigen Anbindung (hier besonders durch den FMO) und der auf die Zukunft projizierten Infrastruktur ein dynamischer Wirtschaftsraum entstanden.

Zur ursprünglichen Textil- und Bekleidungsindustrie haben sich in den Jahren viele neue Betriebe, z. B. aus den Bereichen Chemie, Maschinen- und Anlagenbau, Druck- und Papierindustrie,





„Wir können nur alle Betriebe einladen, sich in einem politisch unabhängigen Netzwerk zu engagieren. Was man gemeinsam erreichen kann, hat die WVS mit den Partnern beim Projekt A30/ B70 deutlich zeigen können!“

Heiner Hoffschroer, Geschäftsführer

wie auch Kunststoffverarbeitung und das Dienstleistungsgewerbe hinzugesellt, die Arbeitsplätze in erheblichem Umfang geschaffen haben.

Aber auch traditionsreiche Unternehmen entwickelten sich zu leistungsfähigen Betrieben mit hohem technischen Standard. Die rasche Anpassung an geänderte Marktbedingungen gehört zu den Stärken der Wirtschaft des Kreises. Der Grund liegt in der starken Stellung des Mittelstandes, welcher sich bekanntlich flexibel im Markt verhalten kann. In diesem Bereich tritt die WVS durch neue Ideen, aber auch durch kon-



Rauschende Feier zum 20-jährigen Jubiläum.

struktive Kritik als wichtiger Impulsgeber der hiesigen Region auf. Vielfältig sind ihre Maßnahmen, wenn es um die Durchsetzung gemeinsamer wirtschaftlicher Interessen geht, so wird der Dialog mit politischen Entscheidungsträgern im vor- und außerparlamentarischen Raum gesucht.

Durch die Mitarbeit in Ausschüssen, Arbeitskreisen und sonstigen Gremien auf lokaler und regionaler Ebene werden die Anliegen der Mitgliedsunternehmen der WVS geltend gemacht. Die Kontaktpflege zu Behörden, Verbänden, Kammern, Gewerkschaften, Kirchen und sonstigen gesellschaftlichen Gruppen dient der Lösung lokaler und regionaler Problemstellungen.

Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit sollen unternehmerische Positionen verdeutlicht und zu aktuellen wirtschaftspolitischen Fragen Stellung bezogen werden. Dass die Idee des Gründervaters Karl Düsterberg und das mittlerweile breit angelegte Konzept der WVS richtig sind, bestätigen die Erfolge der zurückliegenden Jahre. Neben dem deutlichen Mitgliederzuwachs hat der Verband viel dazu beigetragen, wirtschaftliche Belange deutlich zu machen.

Ganz entscheidenden Anteil haben die Mitglieder der WVS auch daran gehabt, dass trotz der Strukturkrise (vor allem im Textilbereich) vielfältige und moderne neue Arbeitsplätze seit 1983 im Kreis Steinfurt geschaffen werden konnten.

Auf ihren Lorbeeren ausruhen wird sich die WVS nicht. Sie wird sich vielmehr den bereits angesprochenen Aufgaben auch zukünftig mit Engagement widmen. Bei allem Einsatz für die wirtschaftliche Entwicklung der Region – auch die Unternehmen profitieren natürlich durch ihre Mitgliedschaft in der WVS.

Das werden alle jene WVS-Mitglieder bestätigen, die durch diesen Verband beispielsweise Kontakte zu neuen potenziellen Kunden, Mitbewerbern als auch Kollegen mit gleichen Ideen und Problemstellungen aufbauen konnten.

Weitere Vorteile erwachsen den Unternehmen durch den branchenübergreifenden Erfahrungsaustausch in den Interessengruppen oder in digitalen Meetings. Die einzigartige Stellung als starker Unternehmensverband im Kreis Steinfurt verleiht der WVS Stärke und Dynamik. Marktwirtschaftliche Grundsätze bestimmen seit mehr als 50 Jahren ihr Denken und Handeln.

Der Antrieb sind gemeinsame Werte, damit werden unternehmerische Interessen in Politik und Öffentlichkeit vertreten. Einher geht damit, die wirtschaftspolitischen Ziele zu stützen, wie Abbau von Bürokratie, Stärkung des Mittelstandes, Bildung eines starken branchenübergreifenden Netzwerkes, regionale Stärke gegenüber Globalisierungsprozessen als auch Deregulierung und Privatisierung.



Werner Stegemann, Geschäftsführer der WVS 1989–2018.

Neue Mitglieder der Wirtschaftsvereinigung Steinfurt e.V. (WVS)

Westenergie AG, Münster



Das Team des kommunalen Partnermanagements der Westenergie AG in der Region Münsterland/Ostwestfalen-Lippe.

Infrastruktur, Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Verkehr – Westenergie löst mit seinen kommunalen Partnern und Stadtwerken die Herausforderungen von morgen. Das Energieunternehmen bietet ganzheitliche Dienstleistungen sowie Netz- und Infrastrukturlösungen und entwickelt diese maßgeschneidert im engen Dialog mit Kommunen, Stadtwerken und in partnerschaftlichen Kooperationen mit örtlichen Start-ups und mittelständischen Unternehmen. Westenergie hat es sich zum Ziel gesetzt, die intelligente Energielandschaft der Zukunft aktiv mitzugestalten. Drei Regionalzentren in unmittelbarer Nähe des Kreises Steinfurt – in Bad Bentheim, Münster und Osnabrück – sowie ein Netzbetriebs-

standort hier im Kreis – in Metelen – sorgen für eine sichere Energieversorgung und ein Verständnis für die Bedürfnisse des Kreises Steinfurt.

Gemeinsam mit regionalen Unternehmen und in den Bereichen Forschung und Entwicklung werden praxistaugliche und wirtschaftliche Lösungen vorangetrieben. Westenergie verknüpft die Möglichkeiten eines großen Unternehmens mit der regionalen Verbundenheit und Präsenz vor Ort. „Die Wertschöpfung aus der Region und das lokale Know-how bleiben auch in der Region“, erklärt Kommunalmanager Norbert Lüsse.

Städte und Gemeinden stehen vor einem gewaltigen Strukturwandel. Damit sie die wich-

tigen Aufgaben umsetzen können, hat Westenergie die passenden Produkte. Ob die Kommunen nun Angebote im Bereich Infrastruktur für E-Mobilität möchten, die richtigen Antworten auf die Fragen zu Klimaneutralität, Nachhaltigkeit und CO₂-Reduzierung suchen, moderne Quartierskonzepte wünschen, oder ob sie beim Zukunftsthema Wasserstoff dabei sein wollen – Westenergie präsentiert innovative aber auch bereits erprobte Lösungen. Beispielsweise zu sehen in der „Smarten Betriebsstelle“. Diese arbeitet völlig energieautark, u.a. mit Solarpanelen und eigenem Elektrolyseur. Diese in Deutschland wohl einzigartige „Smarte Betriebsstelle“ ist in Metelen zu finden. Es wird nicht nur über Nachhaltigkeit gesprochen, sondern Projekte werden konkret umgesetzt und in eine nachhaltige Zukunft investiert – hier vor Ort.

www.westenergie.de



Ihr Kontakt für den Kreis Steinfurt:
Norbert Lüsse
Kommunalmanager
Westenergie AG
Tel.: 0173/5678294
norbert.luessem@westenergie.de

Auto Schüttken, Ibbenbüren



Die Firma Auto Schüttken steht für die Marke Ford im Tecklenburger Land. 1989 durch den Inhaber Karl-Peter Schüttken am Tecklenburger Damm, der über Ibbenbürens Grenzen hinaus bekannten Automeile, gegründet, beschäftigt das Unternehmen heute 12 Angestellte und zwei Auszubildende im Handwerk und im kaufmännischen Bereich.

Das Autohaus Schüttken ist seit über 30 Jahren ein zuverlässiger und kompetenter Partner bei allen Fragen rund um das Automobil. Ob Kauf, Leasing, Finanzierung, Reparatur, Abgasuntersuchung oder Inspektion – dort gibt es das „Rundum-Glücklich-Paket“ aus einer Hand.

Die Marke Ford steht seit jeher für ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, innovative Technologien und modernes, ansprechendes Design. Die Fahrzeugpalette reicht vom

Kleinwagen Ford Fiesta über den Ford Focus, diverse SUVs Ecosport, Puma, Kuga und Explorer sowie die Familienvans S-Max und Galaxy bis hin zum Sportwagen Ford Mustang oder seiner elektrischen Verwandtschaft, dem Ford Mustang Mach E.



Die Nutzfahrzeugpalette bietet vom kleinen Nutzfahrzeug Ford Transit Courier über den Ford Transit Connect, den Ford Transit Custom bis hin zum Ford Transit in verschiedensten Variationen alles, was der Gewerbekunde sucht und benötigt. Ebenso bietet das Autohaus Schüttken den Ford Tourneo Connect und Custom auch als Großraumlimousine an, welche sich gerade in den letzten Jahren wachsender Beliebtheit erfreuen.

www.auto-schuettken.de

HMC Hahne Management Consulting GmbH, Ibbenbüren

Bereits 1995 gegründet und seit 2008 im heutigen Geschäftsumfeld tätig, bietet die HMC Hahne Management Consulting GmbH zielgerichtete Beratungsleistungen zu Datenschutz & Informationssicherheit sowie IT-/ERP-Compliance an und ist regelmäßig im Rahmen von IT-Audits als Sachverständiger gefragt.



Zu den Kunden der HMC Hahne zählen neben namhaften kleinen und mittleren Unternehmen verschiedenster Branchen sowie börsennotierten Unternehmen insbesondere Wirtschaftsprüfungskanzleien.

Bereits seit über zehn Jahren zählt die Durchführung von IT-Audits

(sog. IT-Systemprüfungen) zum Kerngeschäft der HMC Hahne. „Im Fokus der Dienstleistung steht neben der Bereitstellung valider Audit-Ergebnisse für den Wirtschaftsprüfer, die Erarbeitung konkreter Handlungsempfehlungen für unsere Kunden zur Optimierung des bestehenden IT-Systems und der IT-Prozesse“, so Karl-Ludwig Hahne (Geschäftsführer). Die Durchführung von Datenanalysen (Audit Data Analytics), rundet das IT-Audit-Portfolio der HMC Hahne ab.

Von der projektierten Erarbeitung individueller Datenschutzkonzepte und der Einführung eines sog. Datenschutz-Managementsystems bis hin zur Benennung als externer Datenschutzbeauftragter, deckt die HMC Hahne auch im Bereich Datenschutz ein umfangreiches Portfolio gefragter Beratungsleistungen ab.



Saskia-Marie und Karl-Ludwig Hahne

Die Umsetzung der Anforderungen an den Datenschutz ist für viele Unternehmen nach wie vor eine große Herausforderung. „Damit die Umsetzung von Datenschutz im Unternehmen tatsächlich funktio-

niert, braucht der Datenschutzberater, neben der unabdingbaren fachlichen Kompetenz, eine ordentliche Portion Pragmatismus, Augenmaß und „gesunden Menschenverstand“, fügt Geschäftsführerin Saskia-Marie Hahne mit einem Augenzwinkern hinzu.

Bei all dem beratungstypischen Projektgeschäft darf für Saskia-Marie und Karl-Ludwig Hahne eines nicht zu kurz kommen: Der persönliche Austausch und die individuelle Beratung der Kunden, um gemeinsam ganzheitliche Lösungsansätze zu entwickeln, die die jeweilige Unternehmensstruktur optimal unterstützen. Dass sich daraus Kundenbeziehungen entwickelt haben, die weit über kurzfristige Projekte hinausgehen, wissen die beiden Unternehmer sehr zu schätzen.

www.hmc-hahne.de

Kock & Sohn Räder GmbH, Hopsten

Was als kleine Huf- u. Wagenschmiede 1924 begann hat sich inzwischen zu einem mittelständischen Unternehmen mit rund 65 Mitarbeitern etabliert. In Hopsten-Schale werden verschiedene Produkte für die Land- u. Bauwirtschaft hergestellt.

Zu den Kunden von Kock & Sohn zählen Landmaschinenhändler aus dem gesamten Bundesgebiet, namhafte Fahrzeughersteller sowie ausländische Landmaschinenhändler. „Alle Kunden setzen auf unsere Qualität und die Kompetenzen, die unser fachkundiges Team im ‚Dienst der Landwirtschaft‘ anspricht“, bekräftigt Oliver Kock, Geschäftsführer der Kock & Sohn Räder GmbH.

Eine von drei Produktgruppen sind Arbeitsgeräte für Frontlader bzw. Teleskop- u. Radlader. Von der kleinen Mistgabel bis zur großvolumigen Silagegreifschaufel, z. B. zur Entnahme von Silage oder zum Befüllen einer Biogasanlage, werden sämtliche Arbeitsgeräte vom Zuschnitt bis zur Endmontage am heimischen Standort in Hopsten-Schale gefertigt. „Unser Maßstab: Produkte „Made in Germany“ für die deutsch-europäische Landwirtschaft“, so Geschäftsführer Oliver Kock.

Die zweite Produktgruppe sind Felgen für Traktoren, Erntemaschinen oder gezogene Fahrzeuge wie z. B. Anhänger oder Spritzen. Von 12“ bis 54“ können alle Räder mit Standardspur oder Sonderäder für das Fahren in Reihenkulturen gebaut werden. Als Großhändler für Reifen, besteht für den Kunden die Möglichkeit ein Komplettrad

montagefähig geliefert zu bekommen oder selbstverständlich den losen Reifen zu bestellen.

Die dritte Produktgruppe bilden die Zwillingräder, diese werden für unterschiedliche Einsatzzwecke und Leistungsklassen individuell hergestellt. U. a. werden Zwillingräder zum Festfahren von Mais- o. Grassilage genutzt oder beispielsweise bei Pflegearbeiten auf dem Feld. Um das



Gesamtgewicht von Fahrzeug und Anbaumaschine gleichmäßig auf acht Räder zu verteilen, den Bodendruck somit zu minimieren und dadurch höhere Erträge zu erzielen.

„Alle hergestellten Produkte werden in der eigenen Oberflächenabteilung bearbeitet. Durch den Strahlprozess werden Schweiß- u. Rostrückstände eliminiert, danach erhält jedes Produkt das individuelle Oberflächen-Finish, meist in derselben Farbe wie der Schlepper“, betont Oliver Kock.

www.kock-sohn.de



Neue Mitglieder der Wirtschaftsvereinigung Steinfurt e.V. (WVS)

Martin Becker GmbH, Rheine

Die Martin Becker GmbH ist IT-Dienstleister und spezialisiert für die Branchen Hotellerie und Gastronomie. Das Unternehmen setzt bei seinen Lösungen auf marktführende Produkte, erfahrene und langjährige Mitarbeiter aus der Branche, ein umfassendes Netzwerk von Partnern sowie weit über 25 Jahre Erfahrung rund um die IT in Hotels und Restaurants.

Kunden in ganz Deutschland erhalten auf den jeweiligen Betrieb angepasste Lösungen aus einer Hand. Im Fokus der angebotenen Leistungen stehen Produkte und Lösungen wie die Hotelsoftware und Kassen von Oracle, Lösungen zur Fiskalisierung von Abrechnungssystemen über Efst, Espon und fiskaly, sowie Hardware-/Backup- und Netzwerk-Lösungen verschiedener Premium-Hersteller. Ergänzt wird dies mit weiteren Leistungen rund um den Verkauf der Lösungen, wie die anschließende Implementation und Schulung der Anwender sowie die nachhaltige Betreuung der Kunden zu den zum Einsatz kommenden Produkten. Mit den Produkten und Lösungen der Martin Becker GmbH führen die Kunden, zumeist Hotels und gastronomische Betriebe, neue Prozesse ein und erhöhen dadurch die Standards am Gast im Alltag. So werden die Arbeitsprozesse optimiert, zeitgemäß digitalisiert und verhelfen so zur optimalen Gestaltung des Aufenthalts von Gästen durch den professionellen Einsatz IT-gestützter Systeme.

Die Lösungen bestehen sowohl aus lokal betriebener Software und Schnittstellen zu Fremdsystemen als auch aus Cloud-Anwendungen und



Geschäftsführer Philipp Becker



Services. Ob lokaler Server, Betrieb in der eigenen Zentrale eines Kunden oder der Aufbau dezentraler Systeme in der Cloud – die Wünsche der Kunden zählen und definieren die Anforderungen. Bereits hunderte Individual-, Gruppen und Ketten-Betriebe arbeiten zu unterschiedlichsten Themen-Schwerpunkten mit der Martin Becker GmbH zusammen.

Das inhabergeführte Unternehmen wurde 1994 von Martin Becker mit Sitz in Rheine gegründet und über die Jahre in der Branche erfolgreich etabliert. Mit dem Einstieg von Sohn Philipp Becker im Jahr 2008 wurde im Familienbetrieb die zweite Generation und potenzielle Nachfolge positioniert. Bereits im Jahr 2011 übernahm Philipp Becker die Leitung im Vertrieb und wechselte in 2016 an die Seite seines Vaters in die Geschäftsführung. In den Jahren darauf wurde das Unternehmen gemeinsam von Vater und Sohn mit neuen Kunden, Produkten und Services weiter ausgebaut. Am 31.12.2021 verabschiedete sich Martin Becker dann in den wohlverdienten Ruhestand und übergab das Unternehmen vollständig in die Hände seines Sohnes. Seit 2022 führt Philipp Becker das Unternehmen als Geschäftsführender Gesellschafter weiter. Das erfahrene Team der Martin Becker GmbH spricht seit 1994 die Sprache der Hotellerie und Gastronomie und sorgt so bei der täglichen Arbeit am Kunden für den spürbaren Unterschied in der Zusammenarbeit mit „Hotel-IT aus Leidenschaft“. www.mb-gmbh.de

A. Nähring & E. Eismann GmbH & Co. KG, Hörstel

Alles fing im Jahr 1964 mit einer kleinen Werkstatt mitten im Riesenbecker Dorfkern an, welche von Aloys Nähring gegründet wurde.

Als die Räumlichkeiten für den täglichen Betrieb nicht mehr ausreichten, wurde 1982 die erste Halle und 1993 die zweite am heutigen

Standort errichtet und somit die Produktionsfläche auf ca. 3200 qm erweitert.

Folgend existiert seit der Übernahme des Unternehmens durch Erwin Eismann 2004, die Tischlerei A. Nähring und E. Eismann an der Münsterstraße in Hörstel-Riesenbeck.

Seitdem fertigt das Unternehmen „passgenau, zuverlässig und termintreu“ individuelle und hochwertige Inneneinrichtungen wie

- Hotel-, Restaurant- und Bankeneinrichtungen, aber auch Einrichtungen für Privatkunden,
- Kreativen Ladenbau im Bereich von Bäckereien / Cafés, Juwelier- und Schuhgeschäften, sowie
- Fenster-/Türlösungen und Einbruchschutz.

Mit über 50 Jahren Know-how realisiert die A. Nähring & E. Eismann GmbH & Co. KG Projekte sowohl in der Planung als auch in der Fertigung mit modernster computergestützter Technik und erfahrenen Mitarbeitern.

Unterschiedlichste Materialien finden in der täglichen Arbeit Verwendung. So liefert das Unternehmen schon lange nicht mehr „nur“ die klassischen Holzmöbel, sondern kennt sich auch mit der Verwendung von Metallen, Glas, Kunststoffen und passenden Beleuchtungskonzepten aus, welche ein anregendes Möbel oder eine Einrichtung ausmachen.

www.naehring-eismann.de



IsoSafe GmbH, Lengerich

Die IsoSafe GmbH entstand durch Umbenennung der Kock GmbH, die im Jahr 1964 als Lengericher Alu-Gießerei unter dem Kürzel EKO gegründet wurde. Von 1973 bis 1983 schaffte man den Sprung zum Marktführer von Aluminiumfüllungen und Vorsatzgittern zu werden. Als erster Hersteller in Deutschland konnte man flügelüberdeckende

Füllungen anbieten und erarbeitete eine Patentanmeldung für ein Befestigungssystem, welches noch bis heute bei allen Alugussfüllungen sicheren Halt bietet. Im Jahr 1990 startete die Produktion von Aluminium-Sandwich-Füllungen als ein- und aufgesetzte Version. Die Biegetechnik wurde mit in das Produktsortiment aufgenommen. Im Zuge

der Umfirmierung in die Kock GmbH im Jahr 1997 wurde die Produktionsfläche auf über 6000 qm erweitert. Ein Gebrauchsmusterschutz für Haustürfüllungen mit flächenbündigem Glas auf der Wetterseite (Koaktivglas) wurde angemeldet.

Im Jahr 2017 übernahm das Unternehmen Heike Lewedag im Rahmen einer externen Nachfolge. Mit Hilfe der langjährigen Erfahrung bei der Verarbeitung von Aluminium und den Investitionen für Maschinentechnologie konnte das Produktsortiment seitdem erweitert werden. Aktuell werden unter der Marke IsoSafe Aluminiumhaustüren für den privaten Wohnungsbau als auch für den Objektbau hergestellt. Zusätzlich in das Sortiment aufgenommen wurden Aluminiumfenster, Schiebetüren und Fassaden. Verbaut werden Aluminiumprofile von Schüco und IsoSafe. Die Biegetechnik ist weiterhin ein fester Bestandteil des Unternehmens. Mit dieser Technik werden unter anderem



Geschäftsführerin Heike Lewedag

Rund- oder Stichbogentüren, Rundfenster und Sonderkonstruktionen individuell und passgenau produziert. Die IsoSafe GmbH sieht sich als Produzent und vertreibt seine Produkte an Bauelementehändler.

Das Team der IsoSafe GmbH besteht aus insgesamt 24 Mitarbeitern. „Traditionell innovativ“ ist das Motto, mit dem jeder Auftrag mit Herzblut bearbeitet wird, auch wenn es mal Sonderwünsche gibt.

www.kock-gmbh.de



TV Emsdetten Marketing GmbH

Die TV Emsdetten Marketing GmbH ist der wirtschaftliche Träger der Bundesligamannschaft des TV Emsdetten. Der Verein spielt seit 36 Jahren in der 2. Handballbundesliga, mit einem „Ausrutscher“ nach oben. In der Saison 2013/2014 gelang dem TVE der Aufstieg in die „stärkste Liga der Welt“.

Der TV Emsdetten trägt seine Heimspiele in der Ems-Halle (2200 Plätze) in Emsdetten aus. Vor der Pandemie lag der Zuschauerschnitt bei den Heimspielen des TVE bei ca. 1900 Zuschauern. Die spannenden Spiele sind immer ein Zuschauermagnet für die Menschen aus der ganzen Region und bieten eine begeisterte Atmosphäre in den Hallen. Kein anderes Event im Kreis Steinfurt mobilisiert regelmäßig so viele Menschen wie die Heimspiele des TVE. Zusätzlich zum Live-Erlebnis werden die Heim- sowie die Auswärtsspiele live bei sportdeutschland.tv übertragen.

Bei den Heimspielen wird die Mannschaft von Trainer Sascha Bertow vom TVE-Maskottchen „Kuno“ und vom Fanclub „Crocodiles“ lautstark unterstützt. Alle Informationen sowie Termine und Tickets rund um die Bundesligamannschaft gibt es unter: www.tvemsdetten.com

Die Handballmannschaft des TV Emsdetten ist das sportliche Aushängeschild des Kreises Steinfurt und repräsentiert die Region Münsterland



seit mehr als 30 Jahren auf großer nationaler Bühne. Der Bundesliga-Dino ist aus diesem Grund ein gefragter und interessanter Partner für viele regionale Firmen. Das Wort Partnerschaft wird beim TVE großgeschrieben. „Wir leben das Netzwerk und sind sehr dankbar für die Unterstützung der regionalen Wirtschaft. Ohne die Wirtschafts-

kraft aus dem Kreis Steinfurt wäre der Bundesligahandball in der Zukunft nicht mehr möglich“, so TVE Geschäftsleiter Florian Ostendorf. „Wir werden in der Zukunft besondere Angebote für die Mitglieder der Wirtschaftsvereinigung schaffen. Darauf können sich schon jetzt alle Mitgliedsunternehmen der WVS freuen.“

Von der Lehre zum professionellen System für Wissensmanagement

Tooltime Management Consultant GmbH entwickelt Plattform Know&Share

Was für viele Teilnehmer der Veranstaltung noch in weiter Ferne lag, war für Schwanitz schon lange Realität: Menschen, die sich in ihrer Freizeit und in ihren Hobbys fortbilden wollen, machen das online. Sie nutzen Schulungsangebote im Internet oder schauen sich Tipps und Tricks auf YouTube an. Denn dort werden die wichtigsten Informationen in kurzen und praxisbezogenen Videobeiträgen vermittelt.

Dass solche Lernmedien auch in Unternehmen bei der Aus- und Weiterbildung helfen können, war für Prof. Schwanitz eine konsequente Schlussfolgerung. Es entstanden im Institut für Technische Betriebswirtschaft ITB der FH Münster in Steinfurt viele individuelle E-Learning-Konzepte mit betriebswirtschaftlichen Schwerpunkten für Unternehmen, die auch von Studenten produziert wurden. Aus den ersten Projekten resultierte schnell große Nachfrage und auch ein eigenes Unternehmen, die Tooltime Management Consultant GmbH in Münster, mit Wirtschaftsingenieur-Absolventen des ITB.

Die Videos wurden als so genannte Learning Nuggets an die Unternehmen ausgeliefert, auf ihren Servern lokal gespeichert und dann den Mitarbeitern und Kunden zur Verfügung gestellt. Allerdings, so stellten die Tooltime-Mitarbeiter schnell fest, fehlte den vielen verschiedenen Tutorials ein inhaltlicher Zusammenhang. Prof. Schwanitz kam mit seinem Team zu dem Schluss, dass

Das war schon eine kleine Provokation mit Augenzwinkern zur festlichen Einweihung der nagelneuen, großen Hörsaalgebäude am Campus der FH Münster in Steinfurt: „Schon bald werden solche Lehr- und Lernorte nicht mehr für die klassische Form der Frontalvorlesung genutzt, sondern in Kombination mit Online-Tutorials, die von den Studierenden zu Hause oder an beliebigen Orten durchgearbeitet werden!“ Mit diesen Worten eröffnete 2009 der damalige Sprecher der Steinfurter Dekane, Prof. Dr. Johannes Schwanitz die Festrede.



Patrick Kleimeyer, Geschäftsführer der Tooltime Management Consulting GmbH

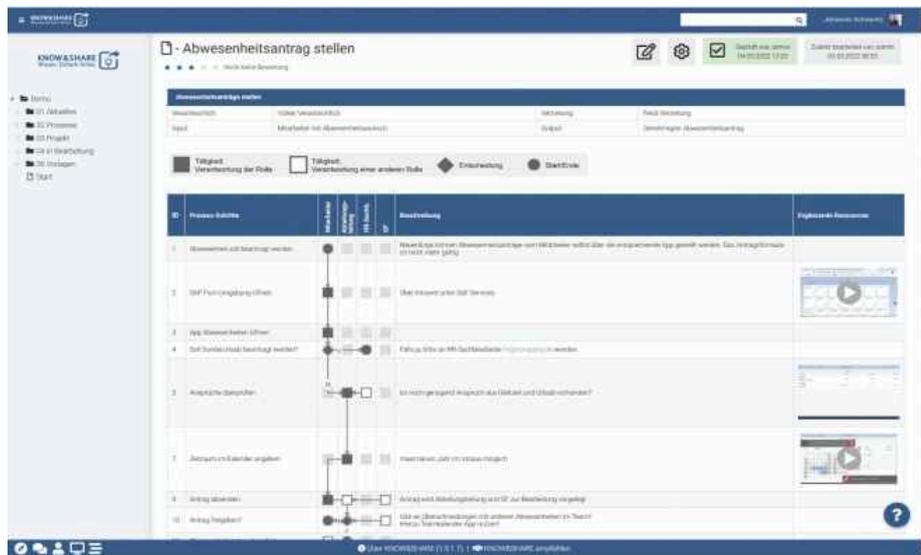
eine optimale Form der Wissensvermittlung dann erreicht wird, wenn die Mitarbeiter selbst ihr Wissen über Abläufe und Prozesse im Unternehmen dokumentieren und ablegen können. Die Idee für die Wissensplattform Know&Share war geboren.

Aber anders als die vielen Unternehmenswikis, die sich bereits am Markt tummelten, sollte Know&Share durch seine Einfachheit überzeugen, die dazu beiträgt, dass jeder Mitarbeiter ohne große Einarbeitung damit zurechtkommt.

Nur dann, war sich das Team sicher, wird es in allen Branchen einsetzbar sein. Prof. Dr. Ralf

Ziegenbein, Experte für Prozessmanagement im ITB, wurde zurate gezogen. Ziegenbein entwickelte eine Möglichkeit, Prozesse mit nur vier Symbolen darzustellen, damit sie dann durch die Mitarbeiter der Unternehmen selbst modelliert werden können. Der Clou: Diese Prozesse können mit dem erforderlichen Wissen, bspw. Erfahrungswerte, Dateien oder auch Verlinkungen, direkt verknüpft werden. Tooltime setzte diese Idee um, stellte eigene Programmierer ein und vergrößerte das Team auf über acht Mitarbeiter.

Nach Aussage des ITB-Alumni und Geschäftsführenden Gesellschafters Patrick Kleimeyer gehört Know&Share heute mit über 200 Instanzen allein im Münsterland zu den etablierten Plattformen, die Unternehmen dabei helfen, Kompetenzen und Wissen transparent zu machen, Mitarbeiter zu schulen oder das Onboarding neuer Mitarbeiter zu beschleunigen. Zu den Referenzen des ehemaligen Start-ups Tooltime gehören Unternehmen wie Arning Bauunternehmung, Schmitz Cargobull, Wecon, DWL und auch Gartenbaubetriebe wie Daldrup. Die Perspektiven für solche Wissensplattformen sind exzellent, denn durch den zunehmenden Wechsel von Mitarbeitern in den Ruhestand, in neue Unternehmen oder ins Homeoffice wird der Bedarf an digitalen Lösungen, Made in Münster, immer größer.



Themenstammtisch: Landwirtschaft, Lebensmittelproduktion und Ernährung im Münsterland

Aus der Praxis für die Praxis. Unter diesem Motto hatten einige Akteure aus der regionalen Land- und Ernährungswirtschaft die Idee für einen Stammtisch zu Zukunftsthemen der Branche.

Gemeinsam werden Zukunftsthemen, Ernährungstrends, innovative Projekte sowie neue Lösungen aus Produktion und Vermarktung kennengelernt und diskutiert. Der offene Stammtisch soll die Teilnehmenden aber nicht nur zum fachlichen Austausch und Netzwerken untereinander anregen, sondern auch dazu motivieren zusammenzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

Der kostenfreie Themenstammtisch fand seit November 2021 bisher digital statt. Alle zwei Monate, jeweils am ersten Donnerstag im Monat. Mit Impulsvorträgen dabei waren Prof. Guido Ritter, Ernährungswissenschaftler an der Fachhochschule Münster, Clemens große Macke, Landwirt, Unternehmensberater und Coach sowie Norbert Reichl vom Food-Processing Initiative e.V. Darüber hinaus stellten sich einige Teilnehmende in Kurzpräsentationen vor.

gegenseitigen Austausch. Daher freuen sich die Organisatoren über Betriebe, Unternehmen oder Projekte, die sich im Rahmen des Stammtisches vorstellen möchten. Die Teilnehmenden sind herzlich eingeladen, eigene Impulse einzubringen oder vorzuschlagen.

Wer in einem interessanten Bereich der Regional- oder Direktvermarktung aktiv ist, auf neue Kulturen (egal ob konventionell oder ökologisch) oder innovative Vertriebswege setzt, Kooperationspartner sucht, sich einfach nur inspirieren lassen möchte oder konkrete Fragen hat, zu denen die Einschätzung von kreativen Praktikerinnen und Praktikern aus der Branche gewünscht ist, ist bei diesem Themenstammtisch richtig.

Jeder der mag, kann spontan und unverbindlich hinzukommen.

Zielgruppe sind die Landwirtschaft, die Lebensmittelhersteller und die Wissenschaft (inkl. Studierende) sowie Start-ups und Handel als Impulsgeber.

Dieses Austauschformat wird organisiert durch die Initiative TRAIN, einer Initiative zur Förderung



Hof Homann eG
Wir lassen Ideen wachsen



LEADER-Region Steinfurter Land
...hier wächst was!



Am 12. Mai findet das Treffen erstmalig in Präsenz statt, ab 18:00 Uhr bei Eickenbecks Hofgenuss in Rinkerode:

Viktoria und Burkhard Voß entwickeln ihren klassischen landwirtschaftlichen Betrieb stetig weiter und bauen nun zusätzlich die Süßblupine an. Seit vielen Jahren arbeiten sie schon daran, ihren Betrieb regionaler und nachhaltiger aufzustellen. Dies gelang der Familie durch ein gutes Netzwerk und engen Kontakt mit Hochschulen, Foodentwicklern oder Initiativen für nachhaltige Unternehmensführung. Der Stammtisch lebt vom

von Innovationen und des Wissens- und Technologietransfers im Kreis Steinfurt in Kooperation mit Eickenbecks Hofgenuss, Hof Homann, LEADER-Region Steinfurter Land, Münsterländer Bauernbox und WEST mbH.

Bei Interesse an der Aufnahme in den Verteiler bitte Luana Sommer von der Initiative TRAIN ansprechen: luana.sommer@ta.fh-muenster.de, 025 51 9-626 50, www.train-steinfurt.de Für die bessere Planbarkeit am 12. Mai wird um Anmeldung gebeten unter: fh.ms/stammtisch Weitere Termine in 2022: 07.07., 01.09., 03.11.



Gebäudereinigung

- Baureinigung
- Fassadenreinigung
- Glasreinigung
- Hausmeisterdienste
- Industriereinigung
- Laufmattenservice
- Pflege von Garten- u. Grünanlagen
- PV- und Solaranlagenreinigung
- PU-Bodenbelag-Sanierung
- Teppichboden- u. Polsterreinigung
- Treppenhausreinigung
- Unterhaltsreinigung
- Verkehrsflächenreinigung
- Winterdienst



Gebäudereinigung Lasch GmbH

Lange Wand 29 · 49509 Recke
T 05453 9300-0 · F 05453 9300-39
info@lasch-gmbh.de
www.lasch-gmbh.de



Prof. Dr. Manuel Rupprecht

Die Inflation ist zurück. Seit Monaten fallen die Preissteigerungen höher aus als erwartet. Energie, Vorprodukte, Lebensmittel – alles wird teurer. Anfangs von vielen als vorübergehend eingestuft, scheint sich der Trend nun zu verstetigen.

Experten sehen die Kaufkraft von Einkommen und Vermögen zunehmend bedroht, und die Rufe nach Gegenmaßnahmen werden lauter. Einige Zentralbanken haben bereits reagiert. Zinsen steigen wieder, erstmals seit vielen Jahren. Auch die EZB bewegt sich, wenn auch vergleichsweise verhalten.

Wie geht es weiter? Ist die Inflation wirklich gekommen, um zu bleiben? Welche Folgen wären damit verbunden? Wie sollten Zentralbanken reagieren? Ist mit einer Zinswende zu rechnen? Was bedeutet das für mittelständische Unternehmen?

Auf diese und weitere Fragen wird im Vortrag „Schreckgespenst Inflation“ mit **Prof. Dr. Manuel Rupprecht**, Dekan der Münster School of Business und Professor für Volkswirtschaftslehre, insb. Internationale Wirtschaftspolitik, eingegangen.

Schreckgespenst Inflation

Unternehmen Hörsaal auf dem Campus Steinfurt

Die Veranstaltung, die zur Reihe „Unternehmen Hörsaal“ gehört, findet am **8. Juni 2022** um **18:00 Uhr** auf dem **Campus Steinfurt der FH Münster** statt. Organisatoren dieser Veranstaltung sind der BVMW Steinfurt (Bundesverband mittelständischer Wirtschaft) und die Initiative TRAIN (Transfer und Innovation im Kreis Steinfurt).

Zum Veranstaltungsformat:

Für eine zukunftsorientierte Unternehmensführung ist es wichtig, immer auf dem aktuellsten Stand von Forschung und Wissenschaft zu sein.

Gemeinsam mit den Hochschulen informiert der BVMW Münsterland regelmäßig seine Partnerunternehmen über neueste Erkenntnisse aus unterschiedlichen Fachbereichen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den wirtschaftlichen Themen.

Weitere Informationen gibt es online unter fh.ms/hoersaal

Oder bei Susanne Schlüeters vom BVMW Steinfurt (susanne.schlueters@bvmw.de, 05973/902289) und Luana Sommer von der Initiative TRAIN (luana.sommer@ta.fh-muenster.de, 02551/962650).



Campus Steinfurt der FH Münster

Ökologisch und sozial verantwortlich führen

Weiterbildung der FH Münster zur nachhaltigen Führung startet am 26. April



Prof. Dr. Petra Teitscheid von der FH Münster ist eine der Dozentinnen und Dozenten für die Weiterbildung „Wandel gestalten – ökologisch und nachhaltig führen“.

Nachhaltigkeitsziele, wie sie beispielsweise im European Green Deal definiert sind, stellen Unternehmen vor die Aufgabe, sich strategisch mit Nachhaltigkeit zu befassen. „Wir beobachten, dass das Thema flächendeckend in der Wirtschaft angekommen ist und gleichzeitig Fragen aufwirft“, sagt Prof. Dr. Petra Teitscheid von der FH Münster. Die Wirtschaftswissenschaftlerin ist eine der Dozentinnen und Dozenten der Weiterbildung „Wandel gestalten – ökologisch und nachhaltig führen“. Die Veranstaltung findet im Zeitraum vom 26. April bis zum 23. Juni 2022 an sechs Terminen in Münster statt und richtet sich an Geschäftsleitungen, ihre Nachfolge sowie an Führungskräfte unterschiedlicher Ebenen und Branchen.

Wie kann Nachhaltigkeit in ihrem ganzen Ausmaß im Management verankert werden? Dieser Frage widmet sich die Weiterbildungsreihe. Themen sind zum Beispiel die Umsetzung des Nachhaltigkeitsmanagements und die Gestaltung des Wandels durch interne und externe Kommunikation.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind eingeladen, die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen für ihr Unternehmen zu bestimmen und daraus gemeinsam tragfähige Ansätze für ihre Geschäftsmodelle zu entwickeln.

Die Dozentinnen und Dozenten kommen von den Fachbereichen Wirtschaft und Oecotrophologie – Facility Management der FH Münster. Prof. Dr. Petra Teitscheid, Dr. Therese Kirsch, Prof. Dr. Marcus Laumann und Michael Kortenbrede bringen Expertise in nachhaltiger Unternehmensführung, Social Entrepreneurship und Change-Management mit. Aufgrund der kleinen Teilnehmerzahl können sie individuell auf Fragen eingehen. Die Übungen werden auf die vertretenen Unternehmen ausgerichtet.

Die Weiterbildung kann über einen Bildungsgutschein gefördert werden. Weitere Informationen dazu, zur Anmeldung, zu Inhalten und Kosten sind über www.fh.ms/wandel_gestalten abrufbar.

Die Weiterbildung wird in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) durchgeführt.

Links:

https://www.fh.ms/wandel_gestalten

Wandel gestalten – ökologisch und nachhaltig führen

Gesund am Arbeitsplatz

Projekt von FH Münster und Partnern konzentriert sich auf kleine und mittlere Unternehmen

In ihrem Betrieb habe sich schon einiges verändert, berichtet Marlene Daldrup, die sich mit ihrem Vater Michael die Geschäftsführung des Betriebs Daldrup – Gärtnere Eden teilt. Das Familienunternehmen in Havixbeck ist einer der Praxispartner im Forschungsprojekt Health (Pro)Fit unter der Leitung von Prof. Dr. Heike Englert von der FH Münster. „Wir legen viel Wert auf ein gesundes Team, da kam die professionelle Unterstützung von der Hochschule genau richtig“, sagt Marlene Daldrup.

Sebastian Blumentritt und Nora Schoch haben den Betrieb innerhalb des Projektes begleitet. Die Wissenschaftler vom FH-Fachbereich Oecotrophologie – Facility Management führten vor Ort zunächst eine Ist-

Analyse auf vier Ebenen durch: individuelle Gesundheit, Zusammenarbeit, gesundheitsorientierte Führung und Unternehmenskultur. „Zu der Erhebung gehörten Befragungen der Belegschaft und Interviews mit der Geschäftsleitung“, erklärt Blumentritt, der auf dem Gebiet des betrieblichen Gesundheitsmanagements promoviert. Aus den Ergebnissen konnten Blumentritt und Schoch beispielsweise Risiken für Muskel-Skelett-Erkrankungen ableiten. Mit Hilfe von Messungen der Körperzusammensetzung erhoben sie den Gesundheitszustand und führten die Beschäftigten in Coachinggesprächen an persönliche Zielsetzungen heran. Sie entwickelten Lösungen, die zu gesunden, motivierten und arbeitsfähigen Teams und Führungs-

Foto: FH Münster/Dzemila Muratovic



Sebastian Blumentritt (v. l.) und Nora Schoch von der FH Münster haben innerhalb des Forschungsprojekts Health (Pro)Fit das Familienunternehmen Daldrup – Gärtnere Eden bei der betrieblichen Gesundheitsförderung begleitet. Marlene Daldrup, Dominic Daldrup, Marcel Daldrup und Michael Daldrup repräsentieren den Betrieb.

kräften beitragen können. „Wir haben dabei sehr darauf geachtet, dass die Maßnahmen für einen Betrieb dieser Größe passend und machbar sind“, erklärt Schoch.

Auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU), zu denen der Familienbetrieb in Havixbeck zählt, konzentriert sich das Projekt Health (Pro)Fit. Während große Firmen oft auf ein etabliertes Gesundheitsmanagement zurückgreifen können, verfügen KMU häufig nicht über solche Strukturen. Dabei stehen Leitung und Belegschaft vor wachsenden Belastungen, die sich auf die

Gesundheit auswirken. Das Projekt aus dem INTERREG-Programm Deutschland-Niederlande läuft noch bis Ende Juni 2022.

In dem Garten- und Landschaftsbaubetrieb in Havixbeck haben die FH-Wissenschaftler ihre Begleitung nun offiziell abgeschlossen. Familie Daldrup wird in nächster Zeit weitere Empfehlungen aus der Zusammenarbeit umsetzen. Dazu gehört beispielsweise eine Ergonomieschulung zu neu angeschafften Geräten für die Landschaftsgärtner, sie machen einen Großteil der Belegschaft aus.

Fortbildung für Ingenieure und Architekten

Die TAFH Münster GmbH bietet gemeinsam mit dem Labor Bauphysik der FH Münster und der Initiative TRAIN die Seminarreihe **FortBILDUNG Bau** an. Ziel ist der Transfer von Wissen aus dem Bereich der Bauphysik und anderen relevanten Themenbereichen des Bauingenieurwesens und der Architektur.

Die qualifizierten Seminare finden in kleinen Seminargruppen mit maximal 25 Teilnehmenden statt.

Zu folgenden Themen und Veranstaltungen kann man sich jetzt anmelden:

- Brandschutz als Planungsaufgabe für Architekten und Ingenieure, 10.05.2022
- Grenzen der Energieeffizienz ausloten – Theorie und Praxis bei der energetischen Optimierung von Nichtwohngebäuden, 11.05.2022
- Das neue Gebäudeenergiegesetz (GEG 2020) – Welche Änderungen kommen auf uns zu?, 01.06.2022
- Wärmepumpen im Bestand – Unter welchen Voraussetzungen ist der Einsatz energetisch und wirtschaftlich zu empfehlen?, 08.06.2022
- Ventilatorgestützte Wohnraumlüftung nach DIN 1946-6, 21.06.2022
- Bundesförderung für energieeffiziente Gebäude (BEG) – Anwendung für Sanierungsmaßnahmen von Bestandsgebäuden, 22.06.2022

Alle Seminare sind bei der Ingenieurkammer Bau NRW und die Architektenkammer NRW als Fortbildungsveranstaltung mit acht Unterrichtsstunden beantragt.

Die Seminare sind als Präsenzseminare geplant.

Weitere Informationen gibt es online unter www.fh-muenster.de/fortbildungbau oder bei Luana Sommer von der Initiative TRAIN – Transfer und Innovation im Kreis Steinfurt (luana.sommer@ta.fh-muenster.de, 02551/962650).

Präzise Werte. Innovative Konzepte.

WESSLING ist als internationales und unabhängiges Analytik-, Prüf- und Beratungsunternehmen an 25 Standorten in Europa und China vertreten. Das Familienunternehmen genießt seit 1983 einen exzellenten Ruf bei national und international tätigen Kunden. 1400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen vielfältige Expertise für die kontinuierliche Verbesserung von Qualität und Sicherheit, von Umwelt- und Gesundheitsschutz ein. Wir prüfen, analysieren, begutachten, planen Projekte und setzen sie um – für die nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität.

WESSLING Gruppe · Oststr. 1 · 48341 Altenberge · Tel. 02505 89-0

WWW.WESSLING.DE

Beschleuniger ausgebucht

Das Accelerator-Programm „storch.energy“ bringt wieder Start-ups zu erneuerbaren Energien nach vorne

Erfolgreich und mit vier Start-ups ausgebucht in die zweite Runde gestartet: Das dreimonatige Accelerator-Programm „storch.energy“ gibt Gründerinnen und Gründern aus dem Bereich erneuerbare Energien und Energievermeidung alles mit, was sie für einen erfolgreichen Start auf dem Markt benötigen. „Als Accelerator, Englisch für Beschleuniger, schulen wir die Teilnehmenden in Finanzierungsfragen, Vertrieb und Produktentwicklung, feilen an der Geschäftsidee und machen die Start-ups fit im Pitchen“, sagt Projektleiter Daniel Schaschek aus dem Team von FH Münster und TAFH Münster GmbH. Er setzt „storch.energy“ zusammen mit der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Kreis Steinfurt – der WEST mbH – und dem Projekt „Hymat Energie“ um.

Den ersten Erfolg konnten die teilnehmenden Start-ups schon nach den ersten Tagen verbuchen: „Alle, die vor der Jury dafür gepitcht haben, erhalten eine Förderung des Gründerstipendiums NRW, insgesamt sind das knapp 100 000 Euro“, freut sich Schaschek. Im Januar ist das Programm mit dem „energy.camp“ gestartet – einer Art Vor-

kurs. „Das ist bildlich gesprochen eine Druckbetankung für die Teilnehmenden. Die ist aber notwendig, um alle für den Accelerator auf den gleichen Stand zu bringen und das Pitchen zu üben.“ Ihr Können durften die Unternehmerinnen und Unternehmer dann auch gleich in der Praxis anwenden: Beim Pitch vor der Jury des Gründerstipendiums hieß es, mit der Geschäftsidee oder dem Produkt in kürzester Zeit zu überzeugen.

„Das Programm ‚storch.energy‘ geht zum zweiten Mal an den Start. Auch dieser Durchgang ist mit vielen Highlights gespickt“, so Schaschek. **Aus der vergangenen Programmrunde weiß er, dass besonders Finanz- und Rechtsfragen zu den Knackpunkten der Start-ups gehören.** „Im Accelerator-Programm gibt es passgenaues Wissen für den Bereich erneuerbare Energien und Energievermeidung. Dafür holen wir die Teams genau da ab, wo sie Hilfe benötigen. Wir haben einen Vortrag von einem Wirtschaftsprüfer, einen der Direktorin der NRW.Bank und einen von einem promovierten Juristen.“ Eine weitere Besonderheit: „storch.energy“ arbeitet mit den Wirtschaftsseniorinnen Osnabrück zusammen – ein ein-



Projektleiter Daniel Schaschek

getragener Verein, bei dem ehrenamtliche ehemalige Führungskräfte namhafter Unternehmen zur Existenzgründung beraten und die Teams begleiten.

„Mit den vier Start-ups im aktuellen Accelerator haben wir eine bunte Gruppe“, so Schaschek. Ein Team bewegt sich im Bereich Wasserstoff, eins im Bereich der energetischen Optimierung von Quartieren, bei einem Team geht es um Ökobilanzen und beim anderen um Kavernen und die damit verbundene Technik – in Zukunft ein potenzieller unterirdischer Speicherort für Wasserstoff. Manche Teilnehmende kommen frisch von der Hochschule – drei Gründungsteams haben sogar an der FH Münster studiert.

Interessierte können sich jederzeit unter www.storch.energy für den nächsten Programm-durchlauf bewerben. Der Accelerator startet etwa halbjährlich und ist für die Teilnehmenden kostenfrei.

Kurt-Ernsting-Wissenschaftspreis erstmals verliehen

Am Fachbereich Wirtschaft erhielten zwei Studierende die neue Auszeichnung

Fotos: privat



Niklas Hüvet



Veronika Quast

Zwei Studierende der Münster School of Business (MSB) der FH Münster erhielten in einer digitalen Feierstunde zum ersten Mal den Kurt-Ernsting-Wissenschaftspreis, der für herausragende wissenschaftliche Leistungen im Bereich Handel und Märkte ausgeschrieben wurde. Er wird auf Bachelor-, Master- oder Dissertationsebene im Bereich Wirtschaftswissenschaften verliehen. Gute Ausichten auf eine Prämierung hat, wer mit seiner Abschlussarbeit zu einem besseren Verständnis von Handel und Märkten beiträgt und eine gute Anwendungsnutzung in Aussicht stellt. Niklas Hüvet wurde in der Kategorie Bachelor ausge-

zeichnet, Veronika Quast in der Kategorie Master. Ausgeschrieben hat den Preis Ernsting's family. Das Coesfelder Textilunternehmen kooperiert bereits seit vielen Jahren im Rahmen einer Stiftungsprofessur an der MSB mit der FH Münster. Inhaberin der Professur ist Prof. Dr. Carmen-Maria Albrecht: „Die Idee, Studierenden einen Preis für besonders herausragende Abschlussarbeiten zu verleihen, haben wir von Hochschuleseite an unser Partnerunternehmen herangetragen und der Vorschlag stieß sofort auf offene Ohren.“ Zunächst sei geplant gewesen, den Preis auf der Absolventenfeier 2021 zu verleihen, da diese aber pandemiebedingt ausgefallen sei, habe man sich nun für ein Online-Format entschieden. Der Preis ist insgesamt mit 1000 Euro dotiert, Hüvet und Quast erhalten jeweils 500 Euro.

Ausgewählt wurden die Studierenden von einer Jury, die neben Prof. Dr. Albrecht auch aus Prof. Dr. Wolfgang Buchholz und Prof. Michael Wasserman, Ph.D., von der MSB bestand. „An der Arbeit von Herrn Hüvet zum Thema ‚Potenzialanalyse – Crowdsourced Last Mile Delivery in Kombination mit Lastenrädern als zukunftsorientierte Art der KEP-Belieferung in urbanen Regionen‘ haben uns

besonders der Fokus auf Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit sowie der hohe Anwendungsbezug beeindruckt“, so die Hochschullehrerin. Lastenräder seien bei der Lieferung in Innenstädten, wo Parkplätze begrenzt sind, ein gutes Mittel, um Waren klimaneutral und direkt bis zur Haustür zu liefern.

„Die Masterarbeit von Frau Quast mit dem Titel ‚Interaction with Humanoid Robots in Retail Stores: An Empirical Study about Human-Robot-Touch and its Effects‘ haben wir ausgewählt, weil die Arbeit nicht nur methodisch auf hohem Niveau ist, sondern weil Frau Quast mit ihrer Arbeit zur Interaktion zwischen humanoiden Robotern und Menschen im Einzelhandel auch ein aktuelles und zukunftsträchtiges Thema mit vielen Handlungsempfehlungen aufgegriffen hat“, so Albrecht.

Für das Unternehmen Ernsting's family nahm Marcello Concilio, Head of Corporate Communications & Culture, an der digitalen Feierstunde teil. Er stellte sowohl das Unternehmen als auch die Werte vor, für die der mittlerweile verstorbene Kurt Ernsting steht.

Gemeinsam in den Zeiten des Wandels

© FH Münster Rena Ronge



Online-Format „fhuture“ der FH Münster bietet Informationen zu aktuellen Zukunftsthemen

Die FH Münster und die TAFH Münster nehmen ihre Verpflichtung als Innovationsmotor gerade in Krisenzeiten sehr ernst. Daher bietet die Hochschule im Rahmen des Online-Formates „fhuture“ **Beratungs- und Informationsangebote** zu Themen und Faktoren, die aus ihrer Sicht die Zukunft prägen werden, kostenfrei an. Dies in Kooperation mit der Gesellschaft der Freunde der FH Münster (gdf) und der Initiative TRAIN, Transfer und Innovationen im Kreis Steinfurt.

Die virtuellen Veranstaltungsangebote werden laufend aktualisiert.

Themen der nächsten Monate:

- **Temperaturschwankungen und Wassersparen in Trinkwasser-Installationen**, 26. April
- **Vorsorge gegen Überflutung und Hitze**, 17. Mai
- **Ingenieure - Heilsbringer oder Brunnenvergifter? Fragmente zur Förderung einer Nachhaltigkeitskompetenz für eine herausragende Berufsgruppe**, 1. Juni

In den verschiedenen Vorträgen diskutieren Professorinnen und Professoren, FH-Angehörige sowie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die unterschiedlichsten Zukunftsthemen.

Die digitalen Impulsvorträge sowie passende Beratungsangebote sind unter folgendem Link zu finden:

www.fh-muenster.de/fhuture

Fragen und Anregungen können gerne an das Team der TAFH Münster GmbH gesendet werden:

tafh@fh-muenster.de



Digitales Veranstaltungsformat

Die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH bietet gemeinsam mit der Initiative TRAIN – Transfer und Innovation im Kreis Steinfurt die Veranstaltungsreihe #Fördermittel an:

Zu den fünf Themenschwerpunkten **Innovationen, Digitalisierung, Energie/Nachhaltigkeit, Schutz von Innovationen/IP und Beratungsförderung** werden jeweils am zweiten Dienstag im Monat von 9:00 – 10:00 Uhr (außer Juni und Juli) entsprechende Förderprogramme vorgestellt und Fragen dazu beantwortet und diskutiert.

Zielgruppe sind insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen.

Die Informationsveranstaltungen werden in Kooperation mit weiteren Partnern, wie der NRW.Bank, der Effizienz-Agentur NRW und der PROVendis online durchgeführt.

Folgende aktuelle Termine sind in 2022 geplant:

- 10.05.2022 Innovationen
- 09.08.2022 Beratungsförderung
- 13.09.2022 Schutz von Innovationen / IP
- 11.10.2022 Digitalisierung
- 08.11.2022 Energie / Nachhaltigkeit
- 13.12.2022 Innovationen

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung jedoch erforderlich, Näheres hier: www.westmbh.de/news-events oder www.fh-muenster.de/transfer-aktuelles



WETTRINGEN

Liebenswerter Wohn- und Gewerbeflächenstandort



GEWERBEFLÄCHEN UND WOHNBAULAND

Voll erschlossene Wohn- und Industrieflächen

- Günstige Preise, gute Lage
- nachhaltig niedrige Steuern
- Unbürokratische Unterstützung
- Weitgehende Gestaltungsfreiheit und Erweiterungsmöglichkeiten
- Glasfaseranschlüsse flächendeckend verfügbar
- Günstige Verkehrsanbindung

Niedrige Steuersätze

- Gewerbesteuer = 375 v.H.
- Grundsteuer A = 230 v.H.
- Grundsteuer B = 340 v.H.



Gemeinde Wettringen
Kirchstraße 19
48493 Wettringen
Telefon: 02557/78-0
info@wettringen.de
www.wettringen.de

50 Jahre FMO

Am 27. Mai 1972 war es soweit: Nach dreijähriger Bauzeit wurde der Flughafen Münster/Osnabrück offiziell eröffnet.

Die erste Maschine startete Richtung Frankfurt/Main, Ziel des ersten Charterflugs war Palma de Mallorca. Auch wenn die beiden Destinationen über die Zeit geblieben sind, so hat der FMO wechselvolle 50 Jahre erlebt, wie unsere Chronik zeigt.



01.05.1931

16 Mitglieder gründen die Luftfahrtvereinigung Greven e.V. mit Segelflugbetrieb.

Mai 1951

Wiedererrichtung der alten Luftfahrtvereinigung. Es finden neben Segelflügen auch bereits die ersten Motorflüge statt.

1966

Am 21.12.1966 gründen die Städte Münster, Osnabrück und Greven sowie die Landkreise Münster, Tecklenburg und Steinfurt die „Flughafen Münster/Osnabrück GmbH“ zur Entwicklung, dem Bau und Betrieb eines Verkehrsflughafens.

1968

Baubeginn der neuen und heutigen Start- und Landebahn „07/25“ als zweite Start- und Landebahn für größere Flugzeuge mit 2000 m Länge und 45 m Breite. Die Erdarbeiten dafür werden von der britischen Rheinarmee im Rahmen eines Manövers durchgeführt.

1969

Baubeginn der neuen Vorfeldflächen im Süden des Geländes, sowie der ersten beiden Flugzeughallen 1 & 2. Die Halle 2 wird als Mehrzweckgebäude mit Fluggastabfertigung und Flughafenrestaurant genutzt. Die Luftfahrtvereinigung eröffnet ein neues Gelände im Norden und legt neue Graslandebahnen für den Segel- und Motorsportbetrieb an.

1972

Nach dreijähriger Bauzeit wird am 27.05.1972 der Flughafen Münster/Osnabrück offiziell eröffnet. Die Cimber Air startet dreimal täglich mit einer 29-sitzigen Nord 262 nach Frankfurt/Main. Diese Verbindung ist als Anschlussverbindung zu einem der größten Drehkreuze Europas gedacht. Die Cimber Air fliegt ebenfalls Nürnberg und München an. So werden im ersten Betriebsjahr des Flughafens immerhin 25 000 Passagiere gezählt. Start des ersten Charterflugs mit einer Caravelle der LTU vom Flughafen Münster/Osnabrück nach Palma de Mallorca.

1973

Das Flugangebot wird auf Ziele wie Dubrovnik, Ibiza und Gerona erweitert. Die Radarführung und Flugsicherung wird noch vom militärischen Flughafen Rheine-Hopsten aus durchgeführt, die An- und Abflugrouten werden gemeinsam koordiniert, da sie sich überschneiden. Die Ölkrise zwingt die Cimber Air in die Knie, die Strecken nach Frankfurt, München und Nürnberg werden nach nur einem Jahr wieder eingestellt!



1974

Die Flugsicherung soll umgestellt werden und dafür wird im Westen des Geländes mit dem Bau eines neuen Tower begonnen. Bisher gibt es lediglich eine mit Rheine-Hopsten koordinierte Endflug- und Startkontrolle. Als Ersatz für die Cimber Air für die wichtige Frankfurt-Verbindung kann die deutsche OLT-Ostfriesische Lufttransport gewonnen werden, die sie mit einer 20-sitzigen Twin Otter wieder aufnimmt.

1975

Der neue Tower wird in Betrieb genommen und die Luftaufsichtsbehörde bezieht ihre Räumlichkeiten. Die Luftverkehrskontrolle und das Instrumentenlandesystem (ILS) ermöglichen noch sicherere Starts und Landungen. Die Erklärung zum

Zollflughafen erfolgt im gleichen Jahr. Damit sind „Duty Free“ sowie Frachtimport und Frachtexport möglich.

1976

Die Start- und Landebahn wird um 170 Meter auf 2170 Meter verlängert.

1977

Die OLT benennt sich in DLT-Deutsche Luftverkehrsgesellschaft mbH um, an der sich wenig später die Lufthansa beteiligt. Man kauft mit der Shorts 330 größere und komfortablere Flugzeuge auch für die Frankfurt-Strecke. Das erste Exemplar wird in Münster/Osnabrück feierlich auf den Namen Münsterland getauft.

1978

Erstmals landen Maschinen vom Typ Boeing 747 und TriStar im Münsterland und führen Trainingsflüge zur Pilotenausbildung durch.

1979

Die in der Umgebung stationierten britischen Streitkräfte der Rheinarmee nutzen den Flughafen schon länger für Verbindungsflüge nach Großbritannien. Als die Start- und Landebahn des britischen Militärflughafens in Gütersloh saniert wird und der dortige Flughafen für mehrere Monate geschlossen bleibt, wird der gesamte zivile und militärische Verkehr nach Münster/Osnabrück verlegt. Dies beschert dem Flughafen Münster/Osnabrück ein Rekordjahr mit 246 804 Fluggästen.

1983

Der Verkehr erlebt bedingt durch die gesamtwirtschaftliche Lage einen Einbruch auf nur noch



Fotos: Flughafen Münster/Osnabrück

135 872 Fluggäste, geflogen wird nur noch nach Frankfurt und Palma.

1984

Das Jahr bringt eine erfreuliche Trendwende: British Airways nimmt erstmalig eine Nonstop-Linienverbindung mit einer 99-sitzigen BAC 1-11 nach Berlin-Tegel auf. Die Lufthansa-Tochter DLT nimmt mit einer 19-sitzigen Jetstream 31 die Strecken München und Stuttgart auf und die Frankfurt-Strecke wird auf Metroliner des NFD-Nürnberger Flugdienst, ein Unternehmen von Hans-Rudolf Wöhrl umgestellt.

1985

Die allererste regelmäßige Auslandslinienverbindung wird mit der DLT und Lufthansa-Flugnummer nach London-Gatwick durchgeführt mit einer Jetstream 31.

1986

Der Flughafen Münster/Osnabrück wird als 12. Mitglied in den Reigen der internationalen Verkehrsflughäfen der Bundesrepublik Deutschland aufgenommen. Der Linienverkehr wächst und der NFD-Nürnberger Flugdienst nimmt Paris und Amsterdam ins Streckennetz auf. Zudem fliegt auch die niederländische Netherlines über Enschede-Twente nach Amsterdam.

1987

Der Besuch der überschallschnellen Concorde sorgt für Schlagzeilen. Zudem machen rasant steigende Fluggastzahlen den Umbau und die Vergrößerung des alten Terminals in Halle 2 erforderlich. British Airways fliegt neben Berlin nun nach Manchester und Glasgow.

1988

Der Flughafen steigt in das Frachtgeschäft ein (Umschlagsmenge: 40 Tonnen).

1989

Der Flughafen Münster/Osnabrück wird als 10. Verkehrsflughafen in das LH-Nachtflugpostnetz integriert. Eine Passagier-Boeing 737-300 fliegt jede Nacht nach Frankfurt und zurück. In der Weihnachtszeit kommen zudem Postflüge nach Leipzig hinzu. Die deutsche Delta Air nimmt Flüge nach Stuttgart auf. Germania fliegt erstmalig nach Antalya, Türkei.

1990

Die neu gegründete Tochter der Lufthansa und Turkish Airlines Sun Express fliegt erstmalig ab FMO nach Antalya.

1991

Im November führt Air Berlin ihren ersten Flug ab Münster/Osnabrück durch. Das Ziel ist Gran Canaria. Nach der deutschen Wiedervereinigung wird die Berlin-Strecke von deutschen Fluggesellschaften übernommen, Hamburg Airlines, RFG-Regionalflug, Delta Air und Lufthansa Regional buhlen um die Gunst der Kunden. Geflogen wird neu nach Tempelhof statt Tegel.

1992

Im Sommer gibt es mittlerweile 150 Linienstarts und weitere 25 Charterstarts pro Woche. Am 15. September 1992 beschließt das Land NRW den Terminalneubau mit 32,5 Millionen DM aus Strukturhilfsmitteln zu unterstützen. Im gleichen Jahr kommt es mit 100 000 zusätzlichen Passagieren zum größten Wachstumssprung in der Geschichte des Flughafens.



1993

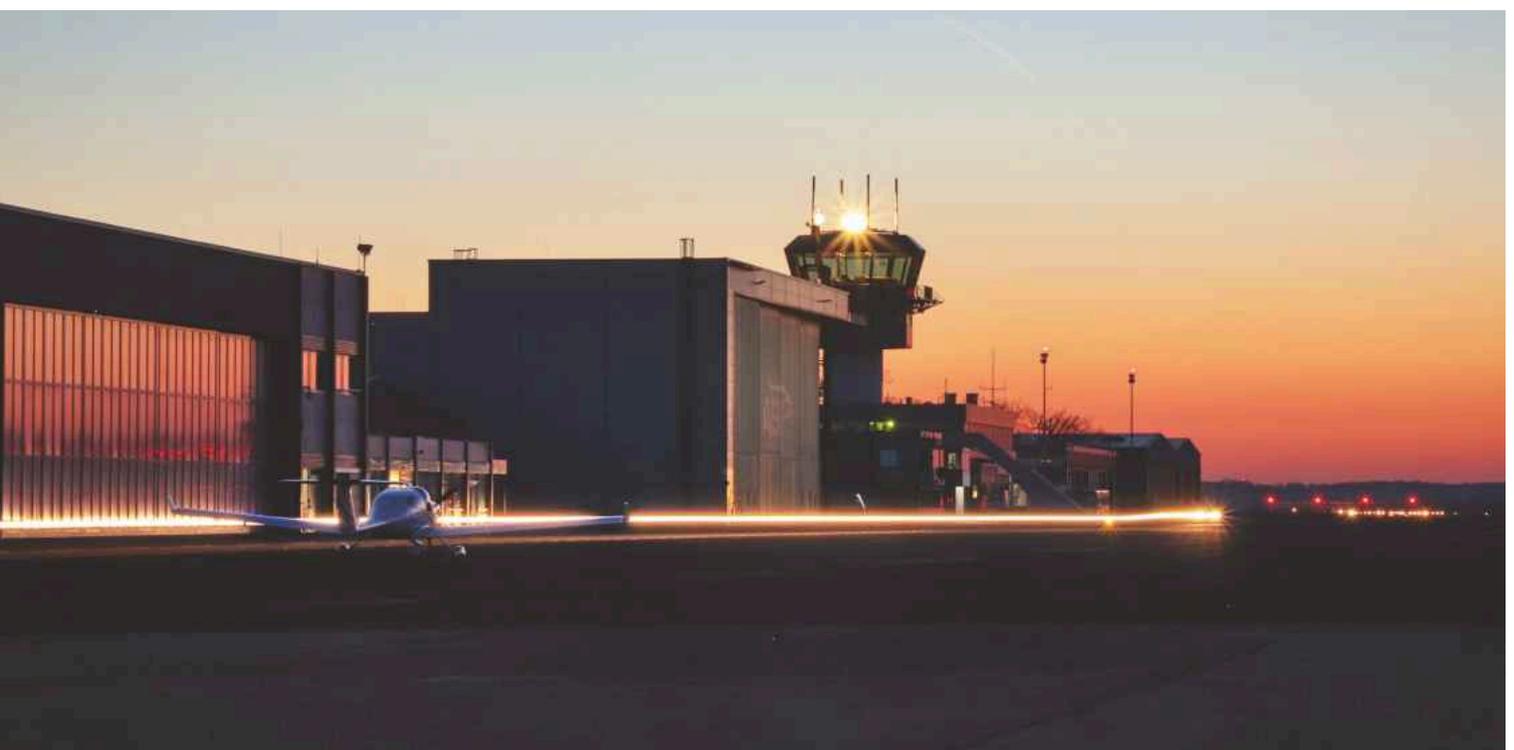
Die Chartergesellschaft Air Berlin entwickelt sich zum Homecarrier am FMO. Eine Boeing 737-400 ist am Flughafen stationiert und damit auch Service- und Technikpersonal. Die Gesamtpassagierzahl steigt auf 725 000. Aus NFD-Nürnberger Flugdienst und RFG-Regionalflug wird Eurowings und nimmt Flüge nach Berlin, Leipzig, Dresden, Paris und London auf.

1995

Am 23. März erfolgt die feierliche Eröffnung des neuen Fluggastgebäudes durch den damaligen Ministerpräsidenten des Landes NRW, Johannes Rau, und den damaligen Bundesverkehrsminister Matthias Wissmann. Am 30. März checkt der erste Passagier im neuen Gebäude ein. Hapag-Lloyd, Aero Lloyd und LTU stationieren Flugzeuge in Münster/Osnabrück und Air Berlin stockt auf zwei Flieger auf, die Passagierzahl klettert auf 939 542 Fluggäste.

1996

Im Oktober tritt Gerd Stöwer vom Flughafen Dresden als neuer Geschäftsführer die Nachfolge von



Werner Schniedermann an. Erstmals in seiner Geschichte durchbricht der FMO die Millionengrenze bei den Passagieren mit 1 039 243 Passagieren.

1997

Der neue 36 Meter hohe Radarturm geht in Betrieb.

1998

Eurowings nimmt in Kooperation mit der niederländischen KLM bis zu fünf tägliche Amsterdam-Flüge in Konkurrenz zur Frankfurt-Verbindung der Lufthansa auf.

1999

Am 26. November 1999 ist der Baubeginn für das neue Terminal 2.

2000

Der Flughafen feiert mit 1 774 739 Fluggästen die höchste Passagierzahl, die er jemals erreicht hat!

2001

Feierliche Eröffnung des neuen Terminals II mit 1500 geladenen Gästen aus Politik und Wirtschaft am 31. Mai. Die Inbetriebnahme erfolgte vor dem Sommerflugverkehr am 2. Juni 2001. Lufthansa übernimmt die Fluggesellschaft Eurowings. Als Folge stellt Eurowings die Zubringerflüge für KLM und Air France nach Amsterdam und Paris ein.

2002

Im September des Jahres 2002 führt die Air Berlin die City Shuttle-Verbindungen vom Flughafen Münster/Osnabrück nach London, Mailand und Rom ein.

2003

Feierliche Eröffnung des Air Berlin-Hangers am 23. März 2003 unter Anwesenheit von Air Berlin-Geschäftsführer Joachim Hunold und dem FMO-Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Bertold Tillmann.

2004

Anlässlich des Champions League Endspiels in der Arena auf Schalke reisen sowohl Mannschaft als auch Fans des FC Porto mit über 20 Sondermaschinen am FMO an und fliegen unmittelbar nach dem Spiel (mit dem Pokal!) wieder nach Portugal.

2007

Im Zuge eines Flughafenbaus, geht Anfang Januar 2007 ein neues Luftfrachtgebäude in Betrieb. Direkt daneben entsteht ein Cateringgebäude, das im Juni an die Lufthansa-Catering-



2010

Tochter LSG übergeben wird. Im Dezember wird der erste Spatenstich für den direkten Autobahnzubringer zur A1 getätigt.

2010

Ausbaumaßnahmen:

Am 17.11.2010 wird der direkte Autobahnzubringer in Betrieb genommen. Damit verfügen der FMO und der sich entwickelnde AirportPark FMO über einen eigenen schnellen Anschluss an die nur zwei Kilometer entfernte Autobahn A1 (Ham-



burg-Köln). Bauträger dieser wichtigen Infrastrukturmaßnahme ist der Kreis Steinfurt. Geplante Verlängerung der Start- und Landebahn:

Das Oberverwaltungsgericht NRW (OVG) in Münster hat in seinem Urteil vom 31. Mai den Planfeststellungsbeschluss des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr aus dem Jahre 2004 zur Verlängerung der Start- und Landebahn am FMO für teilweise rechtswidrig erklärt. Der Planfeststellungsbeschluss darf damit zunächst nicht vollzogen werden.

2012

Durch Streckenstreichungen der wirtschaftlich angeschlagenen Air Berlin, die bis zu sieben Flug-

zeuge am FMO stationiert und einen Marktanteil von 60 Prozent hat, sinken die Fluggastzahlen auf 1 030 000 Fluggäste. Hamburg Airlines, OLT Express, City Jet und Germania springen in die Lücken, allerdings erweist sich Germania für die kommenden Jahre als der beständigste neue Partner des FMO.

2013

Europas größte Low-Cost-Airline Ryanair fliegt erstmalig vom FMO und bedient die Ziele nach Girona/Barcelona und Málaga.

Mit der niederländischen AIS Airlines wird ein neues Luftverkehrsunternehmen angesiedelt. AIS ist in den Bereichen Flugschule, Flugzeugwartung, Leasing und Linienflug tätig. Am FMO werden Linienflüge mit AIS Airlines nach Stuttgart aufgenommen.

2014

Im Juni 2014 nimmt die Fluggesellschaft Turkish Airlines den Flugbetrieb vom FMO nach Istanbul auf.

2016

Germania erweitert das Flugangebot ab FMO und entwickelt sich weiter als starker Partner. Mit dem niederländischen Reiseveranstalter „sunweb“ werden die Angebote in Richtung Niederlande gestärkt. Geschäftsführer Prof. Gerd Stöwer verlässt im September 2016 den FMO.

2017

Zu Beginn des Jahres übernimmt Prof. Dr. Rainer Schwarz die Geschäftsführung. Germania stationiert zwei Flugzeuge am FMO. Zudem wird ein neues Online-Buchungssystem zum Parken am FMO eingeführt. Insgesamt beendet der Flughafen Münster/Osnabrück das Jahr 2017 sehr erfolgreich und kann insgesamt 969 762 Fluggäste

zählen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einer Verkehrssteigerung von 23,2 Prozent. Damit ist der FMO im Jahr 2017 der wachstumsstärkste Airport in Deutschland.

2018

Das Jahr 2018 geht genauso erfolgreich weiter, wie das Vorjahr geendet hat. Germania ist weiter stark mit dem Standort verbunden und plant auch weiterhin, den Flugplan ab FMO weiter zu stärken. Erklärtes Ziel: Die dritte am FMO stationierte Maschine für 2019! Auch die übrigen Partner SunExpress, Laudamotion, Eurowings stärken die Verbindungen ab FMO und erstmals seit 2012 werden wieder mehr als eine Million Passagiere am FMO begrüßt. Lufthansa ist und bleibt der stärkste Carrier am FMO mit täglich neun Flügen nach Frankfurt und München.

2019

Das Jahr 2019 beginnt mit einem Schock am FMO: Die Traditionsairline Germania meldet Insolvenz an und stellt Anfang Februar den Flugverkehr komplett ein. Mit der Betriebseinstellung des zweitstärksten Carriers am FMO (26 Prozent Marktanteil), verliert der Flughafen mit einem Schlag den Großteil des touristischen Flugplans. Durch intensive Gespräche mit Reiseveranstaltern und Airlines gelingt es in nur 14 Tagen nach der Betriebseinstellung der Germania, einen Ersatzflugplan mit allen wichtigen Touristikzielen zu finalisieren. Aus grün wird rot: Corendon Airlines steigt mit 10 Zielen und 17 Abflügen pro Woche kurzfristig ab Sommersaison als neuer Touristikcarrier am FMO ein und stationiert ein Flugzeug.



2020

Die Luftfahrt hat weltweit schon viele Krisen durchlebt, so auch der Flughafen Münster/Osnabrück. Waren die Vorzeichen für 2020 durchaus positiv, so erreicht die Corona-Pandemie auch Europa und erfasst letztendlich die ganze Welt. Die rasant steigenden Infektionszahlen sorgten



Foto: Münsterland e.V.

Birgit Neyer, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST):

„Herzlichen Glückwunsch zum Fünfzigsten, FMO! Dank FMO sind die international tätigen Unternehmen auf direktem Wege an die Welt angebunden. Und das ist wichtig: Wir sind eine wirtschaftlich starke Region und profitieren vom Flughafen, wie Studien das auch belegt haben. Wie groß die Euphorie in der Anfangsphase des FMO war, wird an der Dimensionierung mit zwei Terminals deutlich. Es ist gut und vernünftig, dass aktuell verschiedene Konzepte entwickelt und geprüft werden, wie sich ein Terminal des umbauten Raumes zusätzlich nutzen lässt. Der FMO als Ort für Innovation und Co-Working? Denkbar ist es. Und sicherlich ist Fliegen ab FMO bald umweltfreundlich mit Wasserstoff oder anderen Alternativen möglich. Dann dürfen wir uns auch auf die nächsten 50 Jahre freuen!“

Heiner Hoffschroer, Geschäftsführer der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt e.V. (WVS):

„50 Jahre FMO und 50 Jahre WVS fallen in das selbe Jubiläumsjahr. Das allein zeigt schon die seit 1972 bestehende Verbundenheit zwischen FMO und regionaler Wirtschaft auf.“

Neben den besten Wünschen zum Jubiläum sendet die WVS aber ein klares Bekenntnis zu unserem Airport! Die Region hat jahrelang stark vom FMO profitiert und wird es auch weiterhin tun. Sichtbarer Beweis ist der AirportPark und sein prosperierendes Umfeld. Der FMO ist ein positiver Standortfaktor und von daher für uns unverzichtbar. Wir freuen uns auf die kommenden 50 Jahre und wünschen dem FMO für die Zukunft und für die anstehenden Veränderungen alles Gute.“

für Lockdowns, Reisebeschränkungen und Einreiseverbote und bringen ab März den Flugbetrieb zum Erliegen. Es können nur 223 518 Fluggäste gezählt werden. Umso wichtiger wird der FMO als kritische Infrastruktur in Krisenzeiten durch Ambulanz-, Fracht- und Hilfsflügen.

2021

Das erste Halbjahr 2021 ist weiter von einem umfassenden Lockdown durch die Corona-Pandemie geprägt. Mitte des Jahres werden viele Flüge wieder aufgenommen und mit Ankara, Bari, Pristina, Korfu, Madeira und Zonguldak gibt es sogar sechs neue Ziele im Flugplan, was dem FMO letztendlich wieder ein Wachstum auf 362 106 Fluggäste beschert. Auch in diesem Jahr hat der FMO seine wichtige systemrelevante Funktion

gezeigt. Im Februar öffnet am FMO das zentrale Impfzentrum für den Kreis Steinfurt. Die Infrastruktur eines Flughafens ist bestens für diese Aufgabe geeignet. Nicht zuletzt die Verlegungsflüge von Corona-Intensivpatienten im Rahmen der Operation „Kleeblatt“ haben bundesweit für Aufmerksamkeit gesorgt.

2022

Das Jubiläumsjahr beginnt vielversprechend mit einem Sommerflugplan, der sich dem Vorkrisenniveau angleicht. Mit Faro wird ein weiteres neues Ziel aufgenommen. Nicht nur der FMO, sondern auch die Flugverbindungen nach Frankfurt und Palma feiern ihr 50-jähriges Bestehen. Als zentrale Jubiläumsfeier soll am 12. Juni ein Sommerfest stattfinden.

Aktuelle Förderprogramme

„go-digital“: Förderprogramm des Bundes für Digitalisierungsprojekte wurde verlängert

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) fördert mit 72 Millionen Euro bis 2024 die Förderrichtlinie „go-digital“. Für kleine und mittlere Unternehmen mit weniger als 100 Mitarbeitern und einem Umsatz von weniger als 20 Millionen Euro stehen hierdurch Fördermöglichkeiten für Beratungsdienstleistungen für die fünf Module **Digitalisierungsstrategie** (Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle), **IT-Sicherheit** (Risiko-/Sicherheitsanalysen, Verbesserung der Sicherheit), **digitalisierte Geschäftsprozesse** (Software-Lösungen für Unternehmen), **Datenkompetenz** (Erfassung und Auswertung von Daten, KI) und **digitale Markterschließung** (Online-Marketing) zur Verfügung.

Die Förderquote beträgt maximal 50 Prozent bei einem Beratungstagesatz von maximal 1100 Euro. Die Antragstellung auf Förderung

erfolgt allerdings nicht durch die Unternehmen selbst, sondern durch autorisierte Beratungsunternehmen, deren Standorte auf der Website des BMWK zu finden sind und für die Projekte die Gesamtverantwortung innehaben.

Weitere Informationen auf der Website: www.bmwk-go-digital.de

Innovationen entwickeln, Technologien nutzen: Technologiescouting für kleine und mittlere Unternehmen

Beispiele von Unternehmen, die Trends verschlafen und dadurch ins Abseits geraten, gibt es viele in der Weltwirtschaft: Zum Beispiel Nokia im Bereich der Smartphone-Entwicklung oder Kodak bei der digitalen Fotografie. Einst Weltmarktführer, haben sich beide Unternehmen zu spät mit den Potentialen neuer, digitaler Technologien beschäftigt. Heute spielen sie in ihren Segmenten allenfalls eine untergeordnete Rolle. Hätten diese Unternehmen für sie relevante technologische Entwicklungen früher beobachtet, wäre ihnen das Schicksal des Scheiterns nicht ergangen.

Doch auch kleinen und mittleren Unternehmen drohen solche Szenarien. Möchten sie im Wettbewerb dauerhaft bestehen, müssen sie sich fragen, welche Technologien ganze Prozesse verändern oder sogar das eigene Geschäftsmodell überflüssig machen können. Denn technologische Entwicklungen können selbst Marktführer und gestandene Unternehmen ganz leicht ins Abseits drängen. Strukturiertes Technologiescouting kann dies verhindern.

Mit dem Projekt „Enabling Networks Münsterland“ unterstützt die WEST Unternehmen dabei, systematisch Trends und Technologien zu finden und das Potential für das eigene Geschäftsmodell und die eigenen Unternehmensprozesse zu bewerten. Eine ganze Palette von Technologiescouting-Angeboten steht interessierten Unternehmen zur Verfügung:

© Auremar/stock.adobe.com



- Mit den kostenfreien „Get-Started!“-Workshops wird gezeigt, wie Unternehmen eigene Technologiesuchfelder identifizieren und Technologien für sich erschließen können.
- Die Webplattform „Tech-Kompass Münsterland“ gibt Orientierung im Technologie-Dschungel. Er zeigt wesentliche technologische Entwicklungen in fünf regionalen Schwerpunktfeldern.
- Die „Münsterländer Technologie-Tandem“ fördern den Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Hochschuleinrichtungen im Münsterland. Das Besondere: Ein Unternehmer oder eine Unternehmerin aus dem Münsterland trifft in locke-

rer Atmosphäre auf einen Wissenschaftler oder eine Wissenschaftlerin aus der münsterländischen Hochschullandschaft. Unternehmen aus dem Kreis Steinfurt, die Interesse an diesen kostenfreien Technologiescouting-Angeboten haben, können sich an Christian Holterhues als Ansprechpartner bei der WEST telefonisch unter 02551/69-2703 oder per Mail an christian.holterhues@westmbh.de wenden.

Weitere Informationen zum Technologiescouting unter: <https://www.muensterland.com/wirtschaft/service/projekte/enabling/technologiescouting/>



Christian Holterhues, Ansprechpartner bei der WEST zum Thema Förderprogramme.

Die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST mbH) unterstützt förderberechtigte Unternehmen aus dem Kreis Steinfurt bei der Antragstellung zu allen Programmen. Christian Holterhues ist als Ansprechpartner der WEST telefonisch unter 02551/69-2703 oder per Mail an christian.holterhues@westmbh.de erreichbar.



Rudi Bäumer

Diplom-Betriebswirt Steuerberater

- Jahresabschlusserstellung
- Betriebliche und persönliche Steuererklärung
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerliche und wirtschaftliche Beratung
- Vertretung vor Finanzgerichten und bei Strafverfahren

Wettringer Str. 19 | 48565 Steinfurt | Tel 02551 8373-0 | info@steuerberater-rudi-baeumer.de

www.steuerberater-rudi-baeumer.de

Abhängig Beschäftigte sind sozialversicherspflichtig in der gesetzlichen Renten-, Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung.

Besteht ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis, ist der Arbeitgeber zur Abführung der Sozialversicherungsbeiträge an die zuständige Krankenkasse verpflichtet. Insbesondere bei für einen einzigen Auftraggeber tätigen Solo-Selbstständigen und bei Geschäftsführern einer GmbH stellt sich regelmäßig die Frage, ob diese Personen abhängig beschäftigt und damit sozialversicherungspflichtig sind.



Alter Wein in neuen Schläuchen?

Das neue Statusfeststellungsverfahren

© vegefox.com / stock.adobe.com

Um diese Frage zu klären und um hier Rechtssicherheit zu erlangen, kann bei der Clearingstelle der Deutsche Rentenversicherung Bund in Berlin ein Statusfeststellungsverfahren eingeleitet werden. Für dieses Verfahren gelten seit dem 1. April 2022 neue Regelungen. Was die Neuregelungen bringen und was im Ergebnis tatsächlich neu ist erläutert der nachfolgende Beitrag.

Kriterien der Sozialversicherungspflicht

Entscheidendes Kriterium bei der Abgrenzung einer selbstständigen nicht sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit von einer abhängigen Beschäftigung – mit der Folge der Sozialversicherungspflicht – ist die persönliche Abhängigkeit des Beschäftigten vom Auftraggeber (Arbeitgeber). Nach entsprechender Antragstellung prüft die Clearingstelle der Deutsche Rentenversicherung Bund im Rahmen des Statusfeststellungsverfahrens, ob eine solche Abhängigkeit des Beschäftigten besteht. Kriterien für eine Abhängigkeit, die von der Rentenversicherung regelmäßig in Form eines Fragenkataloges abgefragt werden, sind die Weisungsgebundenheit des Beschäftigten (Arbeitgeber sagt, was der Beschäftigte „zu tun und zu lassen hat“), die Einbindung des Beschäftigten in die betrieblichen

Arbeitsabläufe des Arbeitgebers (Einteilung in Dienstpläne, feste Einbindung in betriebliche Fertigungs- und Herstellungsprozesse), ein fehlendes eigenes unternehmerisches Risiko (keine Verpflichtung des Beschäftigten, Fehler und Mängel bei der Tätigkeit auf eigene Kosten auszubessern und zu beheben), Anspruch auf Lohnfortzahlung im Krankheitsfall und Ansprüche auf Sonderzahlungen (z.B. Weihnachtsgeld und/oder Urlaubsgeld). Vertragliche Vereinbarungen zwischen Arbeitgeber und Beschäftigten haben eine untergeordnete Bedeutung. Auch die Bezeichnung des Beschäftigten als „Arbeitnehmer“ in einem Dienstvertrag hat allenfalls Indizcharakter. Entscheidend sind die tatsächlichen Verhältnisse der Beschäftigung, also der Umstand, wie diese Tätigkeit „alltäglich gelebt und durchgeführt wird“. Über das Ergebnis des Statusfeststellungsverfahrens (also bestehende oder nicht bestehende Sozialversicherungspflicht) erhält der Antragsteller einen Bescheid von der Deutsche Rentenversicherung Bund. Dieser Bescheid hat für zukünftige Betriebsprüfungen der Rentenversicherung Bindungswirkung (der Betriebsprüfer ist also grundsätzlich an das Ergebnis der Clearingstelle gebunden und kann nicht abweichende Feststellungen treffen). Ist der Antragsteller mit

dem Ergebnis des Statusfeststellungsverfahrens nicht „einverstanden“, kann der Klageweg zu den zuständigen Sozialgerichten beschritten werden. Besonderheiten im Rahmen des Statusfeststellungsverfahrens gelten für Gesellschafter-Geschäftsführer einer GmbH (entsprechend müssen im Rahmen der Antragstellung hier auch gesonderte online abrufbare Antragsformulare bei der Clearingstelle eingereicht werden). Sieht der Gesellschaftsvertrag (Satzung) einer GmbH vor, dass Gesellschafterbeschlüsse mit einfacher Mehrheit gefasst werden, und ist der Geschäftsführer einer GmbH gleichzeitig Gesellschafter dieser Gesellschaft mit einer Beteiligung von mindestens 50 Prozent, besteht regelmäßig keine Sozialversicherungspflicht. Sofern die Satzung regelt, dass Beschlüsse der Gesellschaft nur einstimmig gefasst werden können (sog. Sperrminorität), ist auch der Minderheits-Gesellschafter-Geschäftsführer (Beteiligung an der GmbH kleiner 50 Prozent) von der Sozialversicherungspflicht befreit. Hier kann der Minderheits-Gesellschafter-Geschäftsführer jederzeit Beschlüsse der Gesellschaft blockieren, woraus die Clearingstelle eine „Unternehmerstellung“ und damit eine Befreiung von der Sozialversicherungspflicht ableitet. Diese aufgeführten Grundsätze für Be-

schäftigte und für GmbH Gesellschafter-Geschäftsführer haben durch die seit dem 1. April 2022 geltenden Neuregelungen des Statusfeststellungsverfahrens keine Änderungen erfahren. Auch weiterhin wird die Rentenversicherung anhand dieser Kriterien und Grundsätze eine Sozialversicherungspflicht feststellen bzw. verneinen.

Einführung einer Prognoseentscheidung vor Aufnahme der Tätigkeit

Eine sehr begrüßenswerte seit dem 1. April 2022 geltende Neuregelung ist die sog. Prognoseentscheidung durch die Rentenversicherung. Nach altem Recht musste die Beschäftigung vor Antragstellung tatsächlich aufgenommen und begonnen werden. Erst dann konnte das Statusfeststellungsverfahren eingeleitet werden. Insbesondere bei der Tätigkeit von Gesellschafter-Geschäftsführern war diese Regelung äußerst unbefriedigend, da mit der Aufnahme der Geschäftsführertätigkeit und der Geschäftsführerbestellung regelmäßig Notarkosten verbunden sind. Führt das anschließende Statusfeststellungsverfahren nicht zum gewünschten Ergebnis, war eine Änderung des Beschäftigungsverhältnisses oder gar eine Rückabwicklung mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden. Nunmehr kann

schon vor Aufnahme der Tätigkeit eine Feststellung über den Status (also abhängige Beschäftigung oder sozialversicherungsfreie Tätigkeit) begehrt werden. Hierfür muss der Clearingstelle die vertragliche Vereinbarung und die beabsichtigten Umstände der Vertragsdurchführung mitgeteilt werden (beispielsweise die geplante Durchführung des Auftrags und die Art und Weise der Zusammenarbeit). Mit dem anschließenden Bescheid der Rentenversicherung erhalten die Beteiligten Rechtssicherheit und können das Beschäftigungsverhältnis entsprechend durchführen.

Feststellung eines Erwerbsstatus statt der Versicherungspflicht

Eine weitere Änderung ist, dass im neuen Statusfeststellungsverfahren nur noch über den sog. Erwerbsstatus und nicht mehr über die Versicherungspflicht in den jeweiligen Zweigen der Sozialversicherung (also Renten-, Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung) entschieden wird. Was hier theoretisch klingt, dürfte in der Praxis nicht von allzu großer Bedeutung sein. Wird der Erwerbsstatus einer abhängigen Beschäftigung festgestellt, besteht in aller Regel Versicherungspflicht in der gesetzlichen Sozialversicherung. In Einzelfällen mögen Fragestellungen zu einer Befreiung von der Rentenversicherung zugunsten eines berufsständischen Versorgungswerks oder ein zulässiger Wechsel in eine private Krankenvollversicherung zu beantworten sein. In den überwiegenden Fällen besteht allerdings mit Feststellung des Erwerbsstatus eine Versicherungspflicht in der gesetzlichen Sozialversicherung.

Gruppenfeststellungen für gleichartige Erwerbsverhältnisse

Positiv hervorzuheben ist auch die neu eingeführte sog. Gruppenfeststellung. Musste nach altem Recht für jedes einzelne Beschäftigungsverhältnis ein eigenes Statusfeststellungsverfahren angestoßen werden, können jetzt mehrere gleichartige

Beschäftigungsverhältnisse, die ggf. auf Grundlage eines einheitlichen Willensentschlusses (Rahmenvertrag) begründet wurden, in einer Gruppe zusammengefasst werden (z.B. alle IT-Dienstleister in einer Firma oder sämtliche beauftragte Pflegehelfer in einer Pflegeeinrichtung). Antragsgemäß kann sich die Clearingstelle nunmehr zu einer bestehenden oder nicht bestehenden Sozialversicherungspflicht einer Gruppe von Beschäftigten gutachterlich äußern. Schwachpunkt dieser Neuregelung ist allerdings, dass der Antragsteller hier keinen Bescheid der Rentenversicherung und damit auch keine endgültige Rechtssicherheit erhält (eine spätere Betriebsprüfung der Rentenversicherung kann also von der Entscheidung der Clearingstelle abweichen). Sofern hier Rechtssicherheit angestrebt wird, ist wie in der Vergangenheit auch für jedes einzelne Beschäftigungsverhältnis ein eigenes Statusfeststellungsverfahren durchzuführen.

Fazit

Bei den Neuregelungen sind die Einführung der Ergebnisprognose und der Gruppenfeststellung positiv zu erwähnen, wobei es bei letzterer begrüßenswert gewesen wäre, wenn die Entscheidung der Rentenversicherung verbindlichen Charakter hätte. Die Feststellung des Erwerbsstatus anstatt einer Versicherungspflicht dürfte in der Praxis keine spürbaren Auswirkungen haben. Ob es – wie von der Rentenversicherung angekündigt – mit Feststellung des Erwerbsstatus zu einer Verfahrensbeschleunigung kommt, bleibt abzuwarten. Deutlich festzustellen ist die Tatsache, dass die Merkmale und Kriterien einer abhängigen Beschäftigung unverändert fortgelten. Hier gilt also weiter altes Recht. Das neue Statusfeststellungsverfahren ist damit nicht der „große Wurf“, aber dem Rechtsanwender wird auch nicht nur alter Wein in neuen Schläuchen angeboten.

Ansgar Meis, Rechtsanwalt und Steuerberater, Fachanwalt für Steuerrecht und Fachberater für Internationales Steuerrecht

Zum Autor



Foto: Marek Michalewicz

Ansgar Meis führt seit 2012 nach beruflichen Stationen in großen und mittelständischen Beratungsgesellschaften und Tätigkeit in einer Konzernsteuerabteilung die seit mehr als vier Jahrzehnten am Markt tätige

Steuerkanzlei Meis. Die Kanzlei berät Mandanten aller Branchen und Rechtsformen in steuerlichen und rechtlichen Angelegenheiten, wobei ein Branchenschwerpunkt der Kanzlei die Beratung von stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen bildet. Als qualifizierter „Fachberater für Internationales Steuerrecht“ und Mitglied der „Vereinigung der Fachberater für Internationales Steuerrecht e.V.“ ist er darüber hinaus Ansprechpartner für grenzüberschreitende steuerliche Fragestellungen. www.kanzleimeis.de

Kompetente Unternehmende

Kompetente Mitarbeitende

KH Kompetenz Plus Weiterbildung
kh-kompetenz-plus.de



© gopix / stock.adobe.com

Grundsteuerreform setzt Unternehmer unter Druck

Zusammenstellen der Unterlagen wird für größere Unternehmen zur Mammutaufgabe

Die anstehende Grundsteuerreform verlangt Unternehmern derzeit einiges ab, denn schon bis zum 31. Oktober müssen alle erforderlichen Unterlagen beim Finanzamt eingereicht sein. Ein Wettlauf gegen die Zeit, denn: Vor allem für Unternehmen mit umfangreichem Grundbesitz und Immobilienbestand, mit älteren Immobilien oder Immobilien in mehreren Bundesländern kann das Zusammenstellen der geforderten Angaben aufwändig und kostenintensiv sein.

„Viele Unternehmer stehen vor einer Mammutaufgabe und sind entsprechend unsicher“, stellt die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft HLB Schumacher aus Münster fest. „Zwar finden sich die für die Erklärungen erforderlichen Daten insbesondere in Einheitswertbescheiden, Flurkarten, im amtlichen Lageplan und Grundbuchauszügen sowie den Bauunterlagen oder Berechnungen des Architekten – bei alten Immobilien kann es hier aber schwierig werden“, betont Steuerberater Paul-Heinrich Fallenberg. „Fehlen wichtige Unterlagen oder Daten, so hilft nur: selbst nachmessen oder einen Architekten beauftragen.“ Andere Unterlagen müssten bei Behörden oder Bausachverständigen angefordert werden, auch das koste Zeit.

Damit die Finanzämter die Bewertungen durchführen können, müssen die Steuerpflichtigen eine „Erklärung zur Feststellung des Grundsteuerwerts“ gemäß § 228 BewG abgeben. Der maßgebliche Stichtag für die geforderten Angaben ist der 1. Januar 2022. Nach aktuellem Stand können die Feststellungserklärungen ab dem 1. Juli 2022 elektronisch an die Finanzverwaltungen übermit-



Bild: Fotostudio Wiegand / HLB Schumacher

Paul Heinrich Fallenberg, Steuerberater und Partner bei HLB Schumacher in Münster.

telt werden. Der Haken daran: Wer Immobilien oder Grundstücke in mehreren Bundesländern besitzt, muss die unterschiedlichen Länderregeln berücksichtigen. „Es muss für jede wirtschaftliche Einheit eine eigene Erklärung abgegeben werden. Das richtet sich nach dem bisherigen Einheitswertbescheid. Man kann sagen: pro Einheitswertbescheid eine Erklärung. Die jeweiligen Angaben hierfür ergeben sich aus den Regelungen der Länder, in denen die einzelnen Objekte liegen“, erläutert Fallenberg.

Die wichtigsten Angaben, die für die Erklärungen benötigt werden dürften, sind in der Regel:

- die genaue Lage des Grundstücks unter Angabe der Gemarkung, Flurstücke / Flurstücknummern
- die Grundstücksart
 - unbebautes Grundstück
 - Wohngrundstück: Ein- / Zweifamilienhaus, Mietwohngrundstück, Wohnungseigentum
 - Nichtwohngrundstück: Teileigentum, Geschäftsgrundstück, gemischt genutztes Grundstück, sonstiges bebautes Grundstück

- das Baujahr
- die Wohnfläche / Nutzfläche bzw. die Brutto-Grundfläche
- die Anzahl der Garagen- / Tiefgaragenstellplätze
- die Grundstücksgröße
- ggf. erfolgte Kernsanierung
- ggf. bestehende Abbruchverpflichtung
- Nummer des Gebäudes aus dem Lageplan

Wichtig: Dem sogenannten Bundesmodell, das der Gesetzgeber beschlossen hat, haben sich nur die Länder Berlin, Brandenburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen angeschlossen. Die übrigen Bundesländer haben abweichende Gesetze erlassen. Für Besitzer von Grundstücken zur land- und forstwirtschaftlichen Nutzung gelten jedoch grundsätzlich die Bundesregelungen. „Unternehmen sollten sich also sehr zeitnah informieren, welche Angaben im Einzelnen von ihnen gefordert sind. Informationen hierzu liefern die Grundsteuergesetze der einzelnen Länder“, informiert Fallenberg.

Wer Schwierigkeiten hat, die nötigen Größen innerhalb der kurzen Zeit exakt zu ermitteln, kann zwar zunächst mit einem sachgerechten Näherungswert arbeiten, sollte dies aber gegenüber dem Finanzamt auch entsprechend als vorläufige Erklärung ausweisen. Er hat dann im kommenden Jahr die Möglichkeit, seine Angaben zu präzisieren. Insbesondere Unternehmen mit großem Immobilienbesitz sollten grundsätzlich mit so exakten Daten wie möglich arbeiten, denn auf dieser Basis wird schlussendlich die Grundsteuer ermittelt. „Kleine Abweichungen fallen vielleicht bei einem Einfamilienhaus nicht ins Gewicht, für große Unternehmen sieht es jedoch ganz anders aus“, betont Fallenberg.

Wie sich die Reform schlussendlich finanziell auf die Betroffenen auswirkt, ließe sich laut Fallenberg noch nicht sicher sagen. Es sei sehr wahrscheinlich, dass einige Immobilien- und Grundbesitzer stärker als bisher, andere weniger stark zur Kasse gebeten werden. Genaueres ist wegen der noch nicht geregelten Hebesätze der Gemeinden offen.

Für Steuerpflichtige mit umfangreichem Immobilienvermögen bedeutet die Neuregelung zunächst einmal die Beschaffung einer großen Datenmenge, die in vielen Fällen gar nicht oder nicht im benötigten Format vorliegt. „Beispielsweise müssen Eigentümer von Geschäftsgrundstücken bei Angaben zu Bruttogrundfläche und Nutzungsfläche genau differenzieren, weil dadurch erhebliche Unterschiede in der Besteuerung entstehen können. Sie müssen außerdem die weiteren Anforderungen wie die Anzeigepflicht bei Veränderungen der Nutzung ab 2022 im Blick behalten“, erinnert Fallenberg.

Mit Foto oder ohne? Was darf in den Text?

So gelingt die diskriminierungsfreie Stellenausschreibung

© Scott Graham/Unsplash

Personalprofis wissen: Schon kleine Formulierungen in Stellenausschreibungen können juristische Folgen, wie Entschädigungsansprüche haben. Dabei geht es nicht nur um geschlechtsneutrale Sprache.

Die Arbeitsrechtskanzlei Wittig Ünalp fasst zusammen, was zu beachten ist:

Seit 2006 schreibt das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) vor, dass Menschen keine „Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität“ erfahren dürfen. Aus diesem Grund wird Arbeitgebenden unter anderem empfohlen, auf Formulierungen wie „junges dynamisches Team“ oder „Young Professionals“ in Stellenausschreibungen zu verzichten, um keine Diskriminierung wegen des Alters zu indizieren. Das Landesarbeitsgericht Berlin-Brandenburg entschied allerdings letztes Jahr, dass im Fall eines noch nicht lange bestehenden Start-ups die Passage in einer Stellenausschreibung, dass ein „junges Team mit flachen Hierarchien“ geboten werde, keinen Bezug zum Alter der Mitarbeitenden des Teams aufweist, sondern mehr auf das Bestehen des Unternehmens gerichtet ist. „Es bleibt abzuwarten, ob es sich hierbei um eine Einzelfallentscheidung handeln wird“, meint Sarah Pieper, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht der Kanzlei Wittig Ünalp. Sie emp-

fieht deshalb, weiterhin von entsprechenden Formulierungen in Stellenausschreibungen abzusehen.

Ich habe heute leider kein Foto für Dich

„Ein Bewerbungsfoto enthält stets Hinweise auf Diskriminierungsmerkmale, sei es die Hautfarbe, das Geschlecht oder auch Anzeichen für eine religiöse Einstellung“, erklärt Sarah Pieper. Um sich an diesem Punkt möglichst wenig angreifbar zu machen, entscheiden sich viele Unternehmen dafür, in Stellenausschreibungen ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass das Beifügen eines Bewerbungsfotos nicht erwünscht ist. „Dieses Vorgehen kann auch aus datenschutzrechtlichen Aspekten durchaus sinnvoll sein“, so Sarah Pieper. „Grundsätzlich dürfen aus Gründen der Datensparsamkeit so wenig personenbezogene Daten wie möglich verarbeitet werden.“ Insofern gehört das Bewerbungsfoto in ihren Augen nicht mehr zu den „Must-haves“ einer Bewerbung. Das zeigt auch der Blick auf andere Länder wie Kanada oder die USA. Hier sind Bewerbungsfotos nicht mehr üblich. Hintergrund ist auch hier das Gebot der Chancengleichheit.

m/w/d oder d/m/w?

Die Kennzeichnung „m/w/d“ ist mittlerweile gängige Praxis. Ist sie nicht aufgeführt, kann die Ausschreibung als diskriminierend gewertet werden und damit zu erheblichen Entschädigungszahlungen führen. Denn neben den Geschlechtern „männlich“ und „weiblich“ muss nach einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts aus dem Jahr 2017 im Behördenregister ein drittes Geschlecht einzutragen sein können. Das gebietet bereits das Persönlichkeitsrecht eines jeden Einzelnen. Es sollen intersexuelle Menschen, die sich weder dem weiblichen noch

dem männlichen Geschlecht zugeordnet fühlen, erfasst werden. Darauf zurückzuführen ist die Nennung eines weiteren Geschlechts, welches vielfach mit „divers“ gekennzeichnet wird. Das sollte auch in Stellenanzeigen berücksichtigt werden. Auch wenn sich die Reihenfolge „m/w/d“ etabliert hat, empfiehlt Sarah Pieper die alphabetische Reihenfolge, um eine Diskriminierung möglichst zu vermeiden.

Die Suche nach einem bestimmten Geschlecht

Kann es unter bestimmten Umständen gestattet sein, nach einem Geschlecht zu suchen? Die Antwort lautet: Ja. Das AGG besagt, dass eine unterschiedliche Behandlung wegen des Geschlechts zulässig ist, wenn das Geschlecht eine wesentliche und entscheidende berufliche Anforderung darstellt, der Zweck rechtmäßig ist und die Anforderungen angemessen sind. Die Rechtsprechung der vergangenen Jahre zeigt, dass die Regelung jedoch nur sehr zurückhaltend Anwendung findet. Die Anforderungen an die Zulässigkeit solcher Ausschreibungen sind sehr hoch. Sarah Pieper empfiehlt daher vor Veröffentlichung einer Stellenausschreibung mit der Suche nach einem bestimmten Geschlecht stets anwaltlichen Rat einzuholen.

meis



Bahnhofstraße 13 A · 48612 Horstmar
T +49 (0) 2558/93 88 0 · F +49 (0) 2558/93 88 30
info@kanzleimeis.de · www.kanzleimeis.de

Ansgar Meis

Rechtsanwalt · Steuerberater

Fachanwalt für Steuerrecht

Fachberater für Internationales Steuerrecht

Dr. Benedikt Hüffer bleibt IHK-Präsident

Vollversammlung wählt sechs neue Präsidiumsmitglieder



Das IHK-Präsidium (v. r.): Präsident Dr. Benedikt Hüffer, Isabel Habla, Tatjana Hetfeld, Lars Baumgürtel, Bernd Eßer, Kathrin Gödecke, Michael Radau, Helmut Rüskamp, Carsten Sühling, Gustav Deiters, IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel und Melanie Baum.

Der Unternehmer Dr. Benedikt Hüffer aus Münster bleibt Präsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) Nord Westfalen. Die IHK-Vollversammlung wählte den Geschäftsführer der Aschendorff GmbH & Co. KG am 10. März in

Münster für drei weitere Jahre zum Sprecher der regionalen Wirtschaft. NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst, der die Festrede beim anschließenden Jahresempfang der IHK hielt, gehörte zu den ersten Gratulanten.

Hüffer ist seit zwölf Jahren Präsident der IHK Nord Westfalen, die mit rund 150 000 Mitgliedsunternehmen zu den größten Selbstverwaltungseinrichtungen der deutschen Wirtschaft gehört. 2010 wählte ihn die Vollversammlung, in der sich

87 Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem Münsterland und aus der Emscher-Lippe-Region für die Durchsetzung der Interessen der regionalen Wirtschaft gegenüber Politik und Verwaltung engagieren, erstmals an die Spitze der IHK. Die Wahlen erfolgen alle drei Jahre.

Bei der Arbeit im Präsidium der IHK Nord Westfalen wird Hüffer unterstützt von zehn Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten, von denen acht zudem Sprecherinnen oder Sprecher der gewerblichen Wirtschaft der kreisfreien Städte und der Kreise des IHK-Bezirks sind (siehe unten). Hier gab es personelle Veränderungen, auch weil einige Unternehmerinnen und Unternehmer nach langjähriger Tätigkeit im Präsidium nicht erneut kandidiert hatten. So sind sechs der Vizepräsidentinnen und -präsidenten neu in ihren Ämtern. Zudem stieg die Zahl der Vizepräsidentinnen von drei auf vier.

Wiedergewählt wurden neben Präsident Dr. Benedikt Hüffer (Münster), die Vizepräsidentin Melanie Baum (Marl) sowie die Vizepräsidenten Lars Baumgürtel (Gelsenkirchen), Gustav Deiters (Ibbenbüren) und Michael Radau (Münster). Neu im Präsidium sind die Vizepräsidentinnen Kathrin Gödecke (Bottrop), Isabel Habla (Münster) und Tatjana Hetfeld (Recklinghausen) sowie die Vizepräsidenten Bernd Eßer (Beckum), Helmut Rüskamp (Dülmen) und Carsten Sühling (Bocholt).

Kreislaufwirtschaft

Deutsch-niederländische Studie zeigt Unterstützungsbedarf

Der Bedarf an Beratung zur Kreislaufwirtschaft bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) ist hoch. Das hat eine Studie ergeben, an der 63 deutsche und niederländische Betriebe der Euregio teilnahmen. Die Befragten gehören den Branchen Metall- und Maschinenbau, Bau, Kunststoff und Elektrotechnik an. Alle wollen ihre Stoffkreisläufe optimieren und damit nachhaltiger wirtschaften. Der Großteil weiß aber noch zu wenig über die Machbarkeit.

Die Handwerkskammer (HWK) Münster hat die Studie zusammen mit dem Landkreis Grafschaft Bentheim, der niederländischen Saxion Hogeschool und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Oost NL durchgeführt. An der Auswertung war das IWARU-Institut der FH Münster beteiligt.

„Die Herausforderungen einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft sind gerade für mittelständische Betriebe groß“, weiß Thomas Melchert, stellvertretender HWK-Geschäftsführer. Ziel sei es, die zirkuläre Wertschöpfung zu erhöhen. Das bedeu-

tet: **Produkte einsparen oder klüger nutzen und herstellen, die Lebensdauer von Produkten und Teilen erhöhen und Materialien sinnvoll wiederverwenden.** Hindernisse, auf die KMU dabei stoßen, sind laut Studie Qualifikationsdefizite, die Abhängigkeit von Partnern in der Lieferkette, die fehlende Nachfrage nach kreislauforientierten Produkten und die unzureichende Verfügbarkeit nachhaltiger Rohstoffe.

Aktuell wird die zirkuläre Wertschöpfung noch relativ wenig in Entscheidungs- und Strategieprozessen berücksichtigt. Sie bezieht sich eher auf Produkte. 85 Prozent der befragten Unternehmen möchten für die konkrete Umsetzung Zugang zu Verbesserungsstrategien bekommen. Unterstützung bei der Berechnung von Kostensenkungspotenzialen durch Kreislaufwirtschaft wünschen sich vier von fünf Befragten. Ebenso viele benötigen Hilfe bei der Entscheidungsfindung hinsichtlich der Veränderung von Lieferketten. Unternehmen mit einem Bewusstsein für

Kreislaufwirtschaft greifen eher innovative digitale Aspekte zur Umsetzung auf.

„Ohne Unterstützung können viele KMU ihre Leistungen in der Kreislaufwirtschaft nicht spürbar steigern“, betont Melchert. Sein Fazit: Gerade für Klein- und Kleinstunternehmen seien leicht zugängliche Beratungsinstrumente erforderlich.

Die HWK arbeitet mit der Wissenschaft an der Bereitstellung von Angeboten. Melchert findet es wichtig, Standards zu entwickeln, etwa einen digitalen Produktpass, mit dem jeder Betrieb seinen CO₂-Fußabdruck berechnen könne. Außerdem gelte es, das Wissen über Stoffkreisläufe zu erweitern. „KMU sind auch darauf angewiesen, dass die vor- und nachgelagerten Lieferketten entsprechend funktionieren.“ Er sei zudem sicher, dass die Reparaturfähigkeit von Produkten in den nächsten Jahren steigen werde. Das Handwerk sei dann der Umsetzer.

www.hwk-muenster.de/zirkulaer

Unternehmens-IT im Homeoffice schützen

Wer haftet bei einem Schaden des Firmenequipments?

Seit Beginn der Corona-Pandemie gehört in vielen Betrieben das Homeoffice mittlerweile fest zum Arbeitsalltag. Doch wie ist das bereitgestellte IT-Equipment in dem Zuhause der Mitarbeiter geschützt?

Wer haften muss, wenn der Firmenlaptop herunterfällt oder ein Bedienfehler zu einem Datenverlust führt, erklärt Christina Müller, Expertin der NÜRNBERGER Versicherung. Sie informiert außerdem über den passenden Versicherungsschutz.

Haftungsprivilegierung für Arbeitnehmer

Egal, ob das Büroequipment im Betrieb oder im Homeoffice steht – ein Schaden kann immer entstehen. Doch wer muss für den Schaden haften, wenn die Tasse umkippt und der Tee den Betriebslaptop beschädigt, ein Kurzschluss den PC lahmlegt oder ein falscher Klick wichtige Daten löscht? „Grundsätzlich gilt dann nach Paragraph 823 des Bürgerlichen Gesetzbuches die Schadensersatzpflicht“, informiert Christina Müller. Allerdings ist die Haftung des Mitarbeiters bei Schäden als Folgen der beruflichen Tätigkeit gegenüber dem Arbeitgeber eingeschränkt. Entscheidend ist dabei, ob der Schaden durch leichte, mittlere oder grobe Fahrlässigkeit oder sogar durch Vorsatz entstanden ist. Bei leichter Fahrlässigkeit – etwa bei der über den Laptop gekippten Teetasse – haftet der Arbeitgeber komplett für den Schaden. Auch wenn Arbeitnehmer bei grober Fahrlässigkeit oder Vorsatz grundsätzlich in voller Höhe für den Schaden haften müssen, gibt es auch hier eine Begrenzung – die sogenannte Haftungsprivilegierung bei betrieblich veranlassten Tätigkeiten. „Was zum Schutz der Mitarbeiter vor finanzieller Überforderung gedacht ist, bedeutet für Arbeitgeber, dass sie bei Schäden in jedem Fall mit Kosten rechnen müssen“, so die Expertin der NÜRNBERGER Versicherung.

Dienstlich oder privat?

Ob die Haftungsprivilegierung auch im Homeoffice greift, hängt unter anderem davon ab, ob der Mitarbeiter das beschädigte Gerät dienstlich oder privat genutzt hat. Bei einem privaten Videocall liegt beispielsweise keine betriebliche Tätigkeit vor. „Gestattet der Arbeitgeber die Privatnutzung,



© iStock

muss er jedoch ebenfalls zum Teil haften“, erklärt Müller. „Entscheidend ist, dass der Arbeitgeber nachweisen muss, dass der Schaden auf Vorsatz, grobe oder mittlere Fahrlässigkeit des Mitarbeiters zurückzuführen ist.“

Betriebsequipment löst Schaden aus

In manchen Fällen kann auch die vom Arbeitgeber bereitgestellte Unternehmens-IT einen Schaden verursachen. „Fängt beispielsweise der Akku des Firmenlaptops Feuer und löst einen Brand im Arbeitszimmer aus, muss der Arbeitgeber für die Schäden haften – allerdings nur, wenn er Schuld an dem Defekt hat“, informiert die Expertin der NÜRNBERGER.

Schutz durch Elektronikversicherung

Eine Elektronikversicherung bietet einen finanziellen Schutz bei technischem und menschlichem Versagen – auch im Homeoffice. Die Elektronikversicherung der NÜRNBERGER Versicherung gilt für elektronische Geräte und Anlagen, inklusive Leasinggeräte. Sie deckt Schäden durch Kurzschluss, Nässe oder Bedienungsfehler ab. Optional ist eine Absicherung gegen Schäden durch Brand, Blitz, Explosion sowie weitere Risiken möglich. Durch die Pauschalversicherung sind alle Geräte und Anlagen mitversichert und müssen nicht einzeln aufgeführt werden. Verlorene Daten oder Schäden an Datenträgern sind unter anderem bis 25 000 Euro automatisch beitragsfrei mitversichert. Wer zusätzlich eine Betriebshaftpflichtversicherung abschließt, ist außerdem bei potenziellen Schäden durch defektes Firmenequipment versichert.

Weitere Informationen unter www.nuernberger.de



Präzise, schnell und zuverlässig

Die Dreyer GmbH aus Lengerich stellt als klassisches Metallbauunternehmen mit rund 50 Mitarbeitern seit über 30 Jahren eine breite Vielfalt von Komponenten und Baugruppen für den Maschinen- und Anlagenbau her.

Die jüngste Investition ist eine Roboter-Schweißanlage mit Dreh-/Wende-Positionierer für Schweißbaugruppen bis ca. 500 kg Gesamtgewicht. Damit erweitert Dreyer seine sehr hohe Fertigungstiefe um eine automatisierte Einrichtung von Schweißbaugruppen für Kleinserien sowie für Einzelfertigung mit Anforderung an eine perfekt ausgeführte Schweißnaht.

Mit den möglichen Schweißverfahren MIG/MAG und WIG sind alle üblichen schweißbaren Metalle (Stahl, Edelstahl und Aluminium) verarbeitbar. Die Bauteilaufnahme erfolgt hierbei üblicherweise auf eine hausintern konstruierte und gebaute Wechsel-Vorrichtung mit Spannern, die auf der

Spannplatte des Dreh-/Wende-Positionierers aufgebaut wird. Steuerungstechnisch ist dieser als sogenannte 7.+ 8. Achse in die Robotersteuerung vollintegriert und platziert die Baugruppe jeweils in die optimale Schweißlage.

Neben den hochwertig aufgetragenen und wiederholgenauen Schweißnähten ergibt sich bereits für Kleinserien eine Kostenersparnis und damit ein Wettbewerbsvorteil gegenüber dem herkömmlichen, manuellen Schweißverfahren, das übrigens von Dreyer auch weiterhin auf insgesamt zwölf Schweißplätzen angeboten wird.

Dreyer GmbH
Carl-Bosch-Str. 7
49525 Lengerich
Tel.: 05481/90035-0
info@dreyer-lengerich.de
www.dreyer-lengerich.de



LWL-Museum für Naturkunde wird 130 Jahre alt

Forum für Naturwissenschaften entsteht

Das LWL-Museum für Naturkunde in Münster ist am 10. Februar 130 Jahre alt geworden. „Unser Museum sammelt seit 1892 nicht nur Objekte sondern Superlative“, sagt Matthias Löb, Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL), Träger des Museums. „Es ist das älteste der 18 LWL-Museen, es ist eines der besucherstärksten überhaupt in NRW, und es hat mit 2,3 Millionen naturkundlichen Objekten westfalenweit die größte Sammlung. Wir sind stolz auf unser Naturkundemuseum.“

Der Erfolg liege zum großen Teil an den engagierten Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern und an den vielen Ehrenamtlichen, die sich dem Haus verbunden fühlten. Darum werde das LWL-Museum mit einem Anbau zu einem Kompetenzzentrum für hauptamtliche und ehrenamtliche Forscherinnen und Forscher („Forum für Naturwissenschaften“) weiterentwickelt.

Die Gründung

Vor 130 Jahren wurde das LWL-Museum für Naturkunde unter dem Namen „Westfälisches Provinzialmu-

seum für Naturkunde“ in Münster gegründet. „Der LWL macht Kultur für Westfalen, und daran wirkt das LWL-Museum für Naturkunde seit über 100 Jahren tatkräftig mit“, so LWL-Kulturdezernentin Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger.

Die Gründung des Naturkundemuseums geht aber nicht auf eine Idee der Preußischen Verwaltung zurück, sondern auf ehrenamtliche Naturforscherinnen und -forscher aus der Umgebung. Sie wünschten sich einen Ort „für fachlichen Austausch, einen Aufbewahrungsort für die umfangreichen naturkundlichen

Privatsammlungen als Referenzsammlung für die heimische Artenvielfalt und ein Kompetenzzentrum für allgemeine fachliche Unterstützung sowie für die naturkundliche Bildung der Bevölkerung“, wie es 1872 in den Gründungsstatuten des Westfälischen Provinzialvereins für Wissenschaft und Kunst hieß.

Die ehrenamtlichen Forscherinnen und Forscher waren Mitglieder der zoologischen und botanischen Sektionen des „Westfälischen Provinzialvereins für Wissenschaft und Kunst“. Sie hatten das Ziel, ein Museum zu gründen, das Zeugnisse

der Kunst, Literatur, Geschichte und Natur sammelt und ausstellt.

Am 10. Februar 1892 ging dieser Wunsch in Erfüllung, als zum ersten Mal Besucherinnen und Besucher das „Provinzialmuseum für Naturkunde“, das heutige LWL-Museum für Naturkunde, betraten. Das erste Museumsgebäude wurde in Münster auf einem Grundstück des Provinzialverbandes neben dem alten Zoogelände an der Himmelreichallee erbaut. Entscheidend an der Gründung beteiligt war Professor Dr. Hermann Landois, Gründer des Zoologischen Gartens in Münster. Landois wurde auch der erste ehrenamtliche Direktor des Museums. „Schon die Gründung des Museums zeigt, wie wichtig die Arbeit von ehrenamtlichen Forscher:innen war, und das ist sie auch heute noch“, sagt Rüschoff-Parzinger.

130 Jahre Naturforschung

Nicht nur Ausstellungen sind Teil der Arbeit am Museum, es wird auch geforscht, gesammelt und publiziert. „Als das Museum 1892 gegründet wurde, hätten sich wohl nur wenige vorstellen können, dass es einmal die umfangreichsten naturkundlichen Sammlungen bezogen auf Westfalen-Lippe beherbergen würde“, erklärt Museumsdirektor Dr. Jan Ole Kriegs. „Damit leistet das Museum einen wichtigen Beitrag zum Erhalt des kulturellen Erbes der Region. Einzigartige Belege und zahlreiche paläontologische Bodendenkmäler sind darunter“, so Kriegs weiter.

Begründet wurden die Sammlungen in den Museumsanfängen aus den privaten Beständen der zoologischen und botanischen Sektion des Westfälischen Provinzialvereins. Darüber hinaus profitierte das Museum von den im Zoo verstorbenen Tieren, die für die Schausammlung präpariert wurden. Bis heute tragen ehrenamtliche Sammlerinnen und Sammler stark dazu bei, dass die Sammlung größer wird, deren Objekte als Belegstücke die Vielfalt der heimischen Natur abbilden und als Grundlage für die Erforschung dienen.

Foto: LWL/Steinweg



Das LWL-Museum für Naturkunde in Münster ist im Februar 2022 insgesamt 130 Jahre alt geworden.

Ein Museum im Wandel

Das Museum wurde in der Kaiserzeit gegründet, überdauerte zwei Weltkriege und die NS-Herrschaft, überstand die Weltwirtschaftskrise und erlebte die Wiedervereinigung Deutschlands. Die Wechsel werden in den Jahresberichten des „Westfälischen Provinzialvereins für Wissenschaft und Kunst“ deutlich. So schrieb Otto Koenen im August 1918: „Die lange Dauer des Krieges, der einen immer stärkeren Druck auf das gesamte Volksleben ausübt, blieb auch auf die Tätigkeit der Zoologischen Sektion nicht ohne Einfluß. Die Herausgabe des Jahresberichtes, die sich schon in den letzten

Stadtrand zog, entschloss sich auch der LWL als Träger des Naturkundemuseums zu einem Museumsneubau in der Nachbarschaft des Zoos. 1982 wurde der deutlich größere Neubau an der Sentruper Straße in Münster eröffnet. In das neue Gebäude wurde ein Großplanetarium integriert, in dem damals mehr als 260 Personen Platz fanden. Die Kombination von Naturkundemuseum und Großplanetarium ist bis heute in Deutschland einmalig.

Die Zukunft

Schon vor zehn Jahren ging das Museum die ersten Schritte Richtung Klimaneutralität. 2011 wurde das Gebäude energetisch saniert

Foto: LWL/Steinweg



Heute präsentiert das LWL-Museum für Naturkunde zahlreiche Dauer- und Sonderausstellungen und ist für seine Dinosaurier-Ausstellung bei Groß und Klein bekannt.



Foto: LWL-Museum für Naturkunde

Das ehemalige Museumsgebäude, am alten Zoogelände am unteren Teil des Aasees gelegen.

Jahren recht schwierig gestaltete, stellten sich nunmehr bei der Papierknappheit und Arbeitermangel in den Druckereien fast unüberwindliche Hindernisse entgegen.“ Während der NS-Herrschaft beeinflusst die Ideologie der Nationalsozialisten die Arbeit am Museum, so erscheinen Zeitschriften mit dem Titel „Naturschutz aus dem Nationalsozialismus“.

Auch das Museumsgebäude erlebte den Wandel. Im Oktober und November 1944 wurde das Gebäude durch Fliegerangriffe stark beschädigt. Vorsorglich waren jedoch die Bestände ausgelagert worden, sodass sich die Kriegsschäden auf das Gebäude beschränkten. Als der alte Zoo 40 Jahre später aus Platzgründen an den westlichen

und mit einer Rundumdämmung und einer Pelletheizung ausgestattet. Dafür wurde es 2013 mit dem „Green Building Award“ ausgezeichnet.

„Wir planen in den nächsten Jahren noch viel in Sachen Nachhaltigkeit, Mobilität und Energiemanagement“, erklärt Kriegs. Die Planungen liefen bereits, das Museumsgebäude mit einer riesigen Photovoltaikanlage auszustatten, um den Weg Richtung Klimaneutralität konsequent zu beschreiten.

Weitere Veränderungen sind für das Museum geplant. „Das LWL-Museum soll zu einem einzigartigen Ort des wissenschaftlichen Austauschs werden“ erklärte Rüschoff-Parzinger. „Im geplanten ‚Forum für Naturwissenschaften‘ auf dem

Museumsvorplatz sollen sich Ehrenamtler:innen, Wissenschaftler:innen und naturkundlich Interessierte begegnen, diskutieren und gemeinsam weiterbilden“, so die Kulturdezernentin weiter. Der Baubeginn ist für die zweite Hälfte des Jahres

geplant. Der fast zweijährige Umbau des LWL-Planetariums ist bereits fast abgeschlossen. Mitte des Jahres soll das neue Planetarium als eines der modernsten in Europa wiedereröffnet werden.

NEUIGKEITEN VON DER STADTVERWALTUNG

Jetzt Newsletter abonnieren



Wir halten Sie auf dem Laufenden mit aktuellen Themen rund um Steinfurt und das Rathaus sowie aus dem Bereich der Wirtschaftsförderung.

Unsere beiden Newsletter liefern alles Wissenswerte direkt zu Ihnen. Melden Sie sich an unter:



www.steinfurt.de

**KREISSTADT
STEINFURT** 

Die Bürgermeisterin

Transfer von Innovations- und Digitalisierungsthemen in die Unternehmenspraxis



NRW.IP
NRW.INNOVATIONSPARTNER

**Landesregierung fördert Projekt
NRW.Innovationspartner für weitere drei Jahre**

Innovationen sind der Schlüssel für die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen. Bei der Planung und Umsetzung ihrer Innovations- und Digitalisierungsvorhaben brauchen viele kleine und mittelständische Unternehmen jedoch Unterstützung. Hier setzt das Projekt „NRW.Innovationspartner“ an, das die Landesregierung nun um weitere drei Jahre verlängert. Die Projektkoordination

übernimmt die NRW.BANK. Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart: „Die mittelständische Wirtschaft muss sich zukunfts- und krisenfest aufstellen sowie Ökonomie und Klimaschutz zusammendenken. Dazu brauchen wir Innovationen. Auf diesem Weg wollen wir die mittelständische Wirtschaft weiterhin unterstützen und eröffnen mit dem landesweiten Netzwerk NRW.Innovationspartner für den Mittelstand wichtige Chancen.“

Das seit 2017 laufende Projekt „NRW.Innovationspartner“ ist ein

stetig wachsendes landesweites Netzwerk, das aus Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Wirtschaftsförderungen, Verbänden und weiteren Institutionen besteht. Ziel ist es, die Transformation des Mittelstandes in NRW aktiv zu begleiten – insbesondere den Transfer von Innovations- und Digitalisierungsthemen in die Unternehmenspraxis. Das Projekt setzt auf die Stärken der regionalen Kompetenz der Netzwerkpartner und unterstützt durch Wissenstransfer und Zusammenarbeit. In der dritten Pro-

jektphase sollen Start-ups und Wissenschaft noch stärker eingebunden werden. Die Landesregierung fördert das Projekt in den kommenden drei Jahren mit rund zwei Millionen Euro.

In Webinaren, Veranstaltungen vor Ort, Workshops und Kooperationsgemeinschaften sollen aktuelle Transformationsthemen und Schlüsseltechnologien der Zukunft wie beispielsweise Künstliche Intelligenz sowie weitere Förderprogramme den kleinen und mittleren Unternehmen nähergebracht werden.

www.nrw-innovationspartner.de

Kultur trotz Corona

Finanzielle Förderung für 23 neue Kulturprojekte im Münsterland

Insgesamt 823 500 Euro Fördermittel vom Land Nordrhein-Westfalen fließen 2022 in Kunst- und Kulturprojekte im Münsterland. Beworben hatten sich die Kulturschaffenden der Region im vergangenen Jahr über das Landesförderprogramm „Regionale Kulturpolitik“ (RKP). Aus 30 Anträgen wurden schließlich 23 Projekte vom Kulturrat Münsterland für eine Förderung in diesem Jahr ausgewählt – und damit ebenso viele, wie in den Jahren vor der Pandemie.

„Die Mischung aus etablierten Projekten, die sich natürlich ständig weiterentwickeln, und neuen Formaten und Akteuren macht es auch in diesem Jahr extrem spannend“, sagt Andre Sebastian, Leiter des Kulturbüros beim Münsterland e.V., das die Kulturschaffenden bei der Antragstellung berät. „Wir freuen uns, dass die Region mit 30 eingegangenen Anträgen und 23 bewilligten Projekten das Niveau der Vorjahre halten konnte, denn die Auswirkungen der Pandemie haben auch in der Kulturszene ihre Spuren hinterlassen. Da hätte es uns nicht gewundert, wenn diesmal weniger Projekte eingereicht worden wären.“

Die inhaltlichen Themen sind dabei ebenso vielfältig wie die künstlerischen Sparten: Vom etablierten Musikformat in Gärten und Parks, dem Spuk alter Kultur in der Gegenwart, der Porträtmalerei im Selfie-Zeitalter bis zu riesengroßen Wal-Schwanzflossen, die aus münsterländischen Feldern ragen.

Erstmalig hatten die Akteurinnen und Akteure auch die Möglichkeit, zusätzlich zu

einer prinzipiellen Förderung sogenannte „Ergänzungsmittel Barrierefreiheit“ zu beantragen. Andre Sebastian erklärt, was dahinter steckt: „Mit bis zu 5000 Euro zusätzlicher Förderung pro Projekt möchte das Land NRW die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am kulturellen Leben unterstützen. Bei unseren Anträgen geht es da zum Beispiel um Dolmetschen von Veranstaltungen in deutsche Gebärdensprache, den Einsatz von Rolliflatsen für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen oder eine Filmfassung mit Untertiteln für Gehörlose.“

Neben bekannten Projekten wie dem „Münsterland Festival“ oder der Reihe „Trompetenbaum und Geigenfeige“ stehen auch neue Formate von bekannten Akteuren in den Startlöchern. So steuert das neue Projekt des Reset e.V. mit dem verheißungsvollen Titel „Freubad“ in diesem Jahr die Freibäder im Münsterland an und das rock'n'pop-museum Gronau widmet sich dem Kulturphänomen Disko.

Gefördert durch das Landesprogramm Regionale Kulturpolitik: **Das Münsterland Festival.**

© Münsterland e.V./Philipp Föltling





Abschlussbild mit allen Teilnehmenden.

Max Academy als spannendstes Start-up des Landes beim NRW Hub Battle gekürt

Das ultimative Kräftemessen der NRW-weiten Start-up-Szene hat einen Sieger gefunden: Beim dritten NRW Hub-Battle stellten am 30. März acht Start-ups aus acht Regionen des Bundeslandes ihre digitalen Geschäftsmodelle in Münster vor. Das Gewinner-Team aus Köln bietet eine kostenfreie E-Learning und Karriere-Plattform für Studierende der Ingenieurs- und Naturwissenschaften.

„Wo sitzt das spannendste digitale Start-up in NRW?“ – das ist die Frage, die beim dritten NRW Hub Battle am 30. März in Münster beantwortet werden sollte. Mit dem Start-up clevabit stammte der Titelverteidiger aus dem Münsterland, sodass dem Digital Hub münsterLAND die Rolle des Ausrichters zu fiel.

Das Siegerteam wurde gekürt durch eine Jury bestehend aus Expertinnen und Experten und durch das Publikum, welches von landesweiten Fanbase-Partys im Livestream und vor Ort im „Jovel“ in Münster zuschaute.

Der „Pitch“, also die Vorstellung ihres Geschäftsmodells, war für die Gründer nicht leicht, denn neben Business-waren auch Show-Qualitäten gefragt: Jedes Start-up erhielt nur drei Minuten Pitchzeit. In dieser kurzen Zeit mussten Jury und Publikum überzeugt werden. Mit Erfolg gemeistert hat dies das Start-up Max Academy aus Köln. Die Gründer Luis Murk und Sven Krist-

keitz stellten ihre E-Learning und Karriere-Plattform für Studierende der Ingenieurs- und Naturwissenschaften vor. Das Siegerteam freut sich neben dem landesweiten Ruhm und der Möglichkeit auch über 5000 Euro Preisgeld. Diese werden ausgelobt von der NRW Bank.

Das Münsterland wurde durch das Start-up DeskNow aus Reken vertreten. Die beiden Gründer Marius Jarzyna und Pavel Schwindt zeigten einen guten Pitch und belegten am Ende Platz 5. Das Team durchlief bereits den „Accelerator“ des Digital Hub münsterLAND, ein Förderprogramm für junge Unternehmen. Mit ihrer Software-Lösung ermöglicht das Start-up es anderen Unternehmen, ihre Arbeitsplätze digital zu verwalten, zu vermieten und auch zusätzliche Arbeitsplätze flexibel und digital zu buchen.

Die Kernidee des NRW-Hub-Battle ist, dass analog zum Eurovision Song Contest die Regionen in einem Wettbewerb gegeneinander antreten und doch gemeinsam das Miteinander des Start-up-Standorts NRW verkörpern. Das Ziel: NRW als Start-up-Standort stärken und zu einer der attraktivsten Regionen für Gründerinnen und Gründer machen. Entsprechend der Vorgehensweise beim ESC wurde auf den insgesamt acht Fanbase-Partys jeweils ein eigenes Voting durchgeführt und 12 Punkte für das Siegerteam vergeben.

Sebastian Köffer, Geschäftsführer des Digital Hub, freute sich über den sehr erfolgreichen Ablauf der Veranstaltung: „Das NRW Hub-Battle hat landesweite Aufmerksamkeit für die lokale Start-up-Szene ins

Münsterland gebracht. Wir haben viel Lob erhalten und freuen uns, dass wir unsere Region gut repräsentieren konnten. Gratulation an die verdienten Sieger von Max Academy aus Köln.“

**Nothilfe
Ukraine**

Jetzt spenden!

Es herrscht Krieg mitten in Europa. Millionen Kinder, Frauen und Männer bangen um ihr Leben und ihre Zukunft. Aktion Deutschland Hilft leistet den Menschen Nothilfe. Gemeinsam, schnell und koordiniert. **Helfen Sie jetzt – mit Ihrer Spende.**

Spendenkonto: DE62 3702 0500 0000 1020 30
 Spenden unter: www.Aktion-Deutschland-Hilft.de

**Aktion
Deutschland Hilft**
Bündnis deutscher Hilfsorganisationen

Eine Million Euro für die Reiseregion Münsterland

Der Münsterland e.V. erhält aus EU-Mitteln eine Million Euro für die Digitalisierung von Tourismus-Angeboten. Regierungspräsidentin Dorothee Feller hat im Februar den Förderbescheid an den Vorstand Klaus Ehling vom Münsterland e.V. übergeben. Mit dem Geld sollen frei zugängliche Inhalte wie zum Beispiel Fotos und Videos erstellt und eine digitale Marketingkampagne für die Reiseregion Münsterland umgesetzt werden.

„Ich freue mich sehr, Ihnen diesen Förderbescheid heute übergeben zu können. Mit Ihrem Vorhaben stärken Sie die digitalen Aktivitäten und Möglichkeiten des Münsterlandes und machen die Reiseregion zu einer zukunftsfähigen Tourismus-Destination im digitalen Zeitalter“, sagte Regierungspräsidentin Dorothee Feller bei der Übergabe.

Ziel der „REACT-EU-Initiative“ ist es, die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Corona-Pandemie abzufedern. Dazu werden unter anderem Tourismusorganisationen im Land

Nordrhein-Westfalen unterstützt, damit ihnen eine adäquate Ausstattung und Kommunikation mit Blick auf die neuen Anforderungen und Voraussetzungen im digitalen Zeitalter und unter den Bedingungen der Pandemie ermöglicht wird.

„Die Digitalisierung ist im Tourismus ein wesentlicher Schlüssel, um sich zukunftsfähig aufzustellen. Die zur Verfügung gestellten Mittel werden wir daher zielgerichtet und konsequent in die digitale Sichtbarkeit der Tourismusdestination Münsterland investieren und wollen mit einer Erhöhung der Bekanntheit und Reichweite noch mehr potenzielle Gäste für unsere Region gewinnen“, so Klaus Ehling.

Münsterland e.V. als Regionalmanagement-Organisation für das Münsterland erhält 1 000 000 Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) 2014-2020. Konkret werden mit den Mitteln digitale Inhalte (Bilder, Bewegtbilder und Audios) erstellt und es wird eine zielgruppenspezifische,

touristische Marketingkampagne umgesetzt.

Zudem werden Daten des öffentlichen Nahverkehrs, wie zum Beispiel Linien-Verbindungen und Haltestellen, über eine neue Schnittstelle in die Open-Data-Datenbank des Münsterland e.V. integriert und dort mit Sehenswürdigkeiten der Region

verknüpft. Unternehmen, Institutionen oder App-Entwickler können diese gebündelten Daten zur Freizeit- und Urlaubsregion Münsterland abrufen und beispielsweise auf ihren Internetseiten oder in Apps einbinden. Umgesetzt werden soll das Projekt bis zum Ende des Jahres 2022.



Quelle: Bezirksregierung Münster

Über eine Million Euro für die Reiseregion Münsterland freuen sich: Regierungspräsidentin Dorothee Feller (2.v.l.), Vorstand des Münsterland e.V. Klaus Ehling (2.v.r.) sowie Claudia Müller (l.) und Elisabeth Fangmeyer (r.) aus dem Dezernat für EU-Förderung der Bezirksregierung Münster.

Spatenstich erfolgt

Land NRW startet Bau der Forschungsfertigung Batteriezelle in Münster

Der Bau der Forschungsfertigung Batteriezelle (FFB) geht in die heiße Phase. Mit dem ersten Spatenstich haben am 5. April die Arbeiten am FFB-Standort im Hansa-BusinessPark in Münster begonnen. In zwei Bauabschnitten entsteht eine Großforschungsanlage für die Produktion der Batteriezellen von morgen.

Im Hansa-BusinessPark in Münster-Amelsbüren feierten Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft den ersten Spatenstich unmittelbar an der Querung der Autobahn A1 über den Dortmund-Ems-Kanal.

Während der Bund das Forschungsprojekt mit bis zu 500 Millionen Euro fördert, investiert das Land Nordrhein-Westfalen als Bauherr bis zu 180 Millionen Euro. Auf einer Fläche von mehr als 55 000 Quadratmetern entsteht eine zukunftsweisende, strikt anwen-

dungsorientierte Forschungsfertigung für die großskalige Batteriezellproduktion.

Am FFB-Standort sollen ökonomische und ökologisch nachhaltige Fertigungsverfahren für aktuelle sowie künftige Zelltechnologien erforscht und weiterentwickelt werden. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Batteriezellproduktion können Industrieunterneh-

men alle oder ausgewählte Prozessschritte erproben und für ihre Zwecke optimieren – und das unter wissenschaftlicher Begleitung an Produktionslinien bis in den Gigawatt-Maßstab.

Neben der Fraunhofer-Einrichtung FFB, die den Standort betreiben wird, sind als Partner das MEET Batterieforschungszentrum der WWU Münster, der Lehrstuhl PEM

der RWTH Aachen und das Helmholtz-Institut Münster, eine Außenstelle des Forschungszentrums Jülich, beteiligt. Auch darüber hinaus steht die FFB allen Interessierten aus Wissenschaft und Wirtschaft für die Zusammenarbeit offen.

Bereits Ende 2022 stehen dem Fraunhofer-Institut im ersten Bauabschnitt mehr als 3000 Quadratmeter Fläche für den Aufbau von Forschungsanlagen zur Verfügung. Damit wird der Forschungs-Betrieb schrittweise am endgültigen Standort konzentriert und ausgebaut. Die Landesentwicklungsgesellschaft NRW.URBAN sowie der Totalunternehmer Depenbrock Systembau GmbH & Co. KG treiben dabei die weiteren Planungen sowie den Bau voran. Schon während der Planungsphase werden erste wichtige Erkenntnisse für die Zellproduktion gewonnen.

Foto: Jens Könnig





Quelle: Stadt Münster/ Amt für Kommunikation

Mobilität und damit die Lebensqualität der Menschen im Münsterland und daran angebotenen Regionen weiter verbessern.“

„Die Verwirklichung der Münsterland-S-Bahn ist für die zukunftsfähige Mobilität in der Region von enormer Bedeutung und setzt Meilensteine. Wir müssen das Projekt jetzt gemeinsam buchstäblich auf die Schiene setzen“, so Regierungspräsidentin Dorothee Feller.

Alle Beteiligten waren sich einig, dass die S-Bahn-Münsterland als herausragendes Projekt zur nachhaltigen und zukunftsgerichteten Entwicklung des Münsterlands beiträgt und wollen sich deshalb für eine Beschleunigung der Prozesse einsetzen, entsprechende Vorschläge entwickeln sowie erforderliche Maßnahmen vorantreiben. Der erste Meilenstein wird Ende 2025 mit Reaktivierung der WLE-Bahnstrecke Münster – Sendenhorst erreicht sein.

Klares Bekenntnis zum Projekt „S-Bahn-Münsterland“

Die stark wachsenden Kommunen in der Region, ihre zunehmende Vernetzung untereinander und der Klimawandel stellen für die Verkehrsplanung im Münsterland eine immense Herausforderung dar. Eine Antwort darauf soll die Münsterland-S-Bahn werden. Am 28. März haben die Partner des Projektes in Münster eine gemeinsame Absichtserklärung unterzeichnet.

„Mit der heutigen Projektkonferenz und den daraus abgeleiteten Vereinbarungen soll gewährleistet werden, dass alle Akteure kontinuierlich eingebunden werden und das Projekt erfolgreich umgesetzt wird“, heißt es in der Erklärung, die neben Dr. Hendrik Schulte, Staatssekretär im Verkehrsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen, Münsters Oberbürgermeister Markus Lewe, Regierungspräsidentin Dorothee Feller, die Landräte der Münsterlandkreise Dr. Martin Sommer (Kreis Steinfurt), Dr. Olaf Gericke (Kreis Warendorf), Dr. Kai Zwicker (Kreis Borken) und Dr. Christian Schulze Pellengahr (Kreis Coesfeld) sowie Vertreter der Deutschen Bahn AG, des für den Schienenpersonennahverkehr zuständigen Aufgabenträgers NWL, des Mobilitätswertverbands ZVM und der EUREGIO unterzeichnet haben.

Ziel des Projektes ist, neun S-Bahnlinien im Münsterland zu schaffen, die insbesondere auf bisherigen Regionalbahn- und Regionalexpresslinien basieren. Mit mindestens 30-minütigen Taktfrequenzen soll ein Netz von Dortmund, Hamm und Recklinghausen bis nach Rheine und Osnabrück sowie von Enschede und Coesfeld bis nach Bielefeld und Sendenhorst entstehen.

Erstmals vorgestellt wurde der Projektstatus im Dezember 2019. Verkehrsstaatssekretär Dr. Hendrik Schulte sagte bei der Unterzeichnung der Erklärung: „Für eine bessere, sichere und saubere Mobilität muss Deutschland wieder Bahnland

werden. Damit wir mehr Menschen vom Umstieg überzeugen, bauen wir das Angebot weiter aus – sowohl in den Großstädten als auch im ländlichen Raum. Das S-Bahn-Projekt Münsterland ist hierfür das beste Beispiel: Moderne Züge in dichterer Taktung werden in Zukunft die

Alles aus einer Hand








- Individuelle Beratung
- Komponentenpakete für Ihren individuellen Bedarf
- Lieferservice
- Montageservice für Baugruppen

Hydraulik-Service Müller e.K.
 Dunlopstr. 6 ■ 48432 Rheine ■ Tel: 0 59 71 - 99 19 50 ■ Fax: 0 59 71 - 9 91 95 25
 mail@hydraulik-service-mueller.de ■ www.hydraulik-service-mueller.de



75 Jahre Druckluft

Wecker Druckluft GmbH, Münster
feiert Jubiläum

Was 1947 mit dem Verkauf von Luftpumpen begann, ist mittlerweile eines der erfolgreichsten Unternehmen der Branche. Heute gehört die Wecker Druckluft GmbH mit Sitz in Münster zu den größten Anbietern für technische Druckluft.



Finn Wecker (l.) und Roland Wecker leiten das Unternehmen in der dritten Generation.

Als der Firmengründer Kurt Wecker mit seiner Familie und ein paar Koffern aus Schlesien ins Münsterland kam, begann hier ein Neustart quasi bei Null. Der dreifache Familienvater verfügte über sehr viel Phantasie und Talent, um aus dem Nichts ein Unternehmen zu starten.

Mit sehr viel Fleiß, persönlichem Verzicht und der Rückendeckung und Unterstützung der Familie gelang es ihm, aus dem bescheidenen Neuanfang ein Start-up zu entwickeln, das sich bald als lukrativ entpuppte. Zu jener Zeit funktionierte der Vertriebsaußendienst auf der Basis einer beliebig zusammengestellten Reiseroute, in deren Verlauf ohne jede Vorankündigung einfach poten-

zielle Kunden aufgesucht und Produkte des technischen Bedarfs angeboten wurden.

Um auf längeren und mehrtägigen Reisen Kosten zu sparen, wurde im Fahrzeug auf der Rücksitzbank übernachtet. Von Zuhause mitgebrachte Speisen und Getränke stellten die leibliche Versorgung sicher. Angebote wurden in Form eines handgeschriebenen Zettels dem Kunden übergeben, verbunden mit der Hoffnung auf eine augenblickliche Auftragserteilung.

Eine aus heutiger Sicht völlig unvorstellbare Vorgehensweise: Ein Vertrieb ohne Navigation, ohne Termin, ohne E-Mail, ohne Innendienst, ohne Telefon und ohne unmittelbare Lieferfähigkeit.

Während Kurt Wecker ausgestattet war mit dem Willen zum Erfolg und dem Ziel, dass es den Kindern einmal besser gehen sollte, verpackte und verschickte zuhause seine Ehefrau Hildegard zusammen mit den Kindern Waren und schrieb mit der Hand die Rechnungen – ein richtiges Familienunternehmen.

Bereits nach wenigen Jahren fokussierte sich das unternehmerische Handeln auf Produkte der Druckluftherzeugung. Im Umfeld der sich stark entwickelnden industriellen Produktion bestand eine hohe Nachfrage nach Kompressoren und Pneumatik. Die Firma – damals Kurt Wecker e.K. – arbeitete als Handelsvertretung.

Aus den anfänglich beschaulichen Luftpumpen und Waren des technischen Bedarfs wurden so in relativ kurzer Zeit große und leistungsstarke Industrieverdichter.

Die zweite Generation

Mit dem Techniker Lutz Wecker und dem Kaufmann Jürgen Wecker traten 1967 zwei der drei Kinder des Firmengründers in das Unternehmen ein und legten mit einer Werksvertretung den Fokus auf eine einzige Premium-Marke – BOGE Kompressoren aus Bielefeld. Zu der Zeit siedelte die Firma von Münster-Gievenbeck zur Siemensstraße und bezog dort unter dem Namen Wecker Drucklufttechnik eine neue, große Immobilie.



Unternehmensgründer Kurt Wecker



Wecker Druckluft hat schon frühzeitig auf die Premium-Marke BOGE Kompressoren gesetzt.

Ausgestattet mit hochwertiger Industrietechnik und einigen engagierten Mitarbeitern, gelang dem Unternehmen in den 80er und 90er Jahren eine äußerst starke Markenbildung als Experte rund um technische Druckluft.

Der Vertrieb dieser Zeit wurde noch komplett analog mit Karteikarten durchgeführt. Die Vertriebsmitarbeiter schwirrten tagsüber aus, führten ihre Beratungsgespräche und versammelten sich am späten Nachmittag in der Firma, um gemeinsam den Erfolg des Tages zu feiern. Zu jener Zeit gab es weder Mobiltelefon noch digitale Kommunikation. Die Anschaffung des ersten Thermofaxgerätes wurde als Sensation, das erste mobile Autotelefon als unfassbarer Luxus verstanden.

Plötzlich wurden Dokumente, Angebote und Bestellungen versendet, die im gleichen Augenblick an anderer Stelle gelesen wurden. Auch konnten Mitarbeiter, Kunden oder Lieferanten von überall aus angerufen werden. Diese Vertriebshilfen führten damals zu einem förmlichen Boom.

Im Jahre 1997 folgte ein weiterer Meilenstein in der Firmengeschichte. Das Unternehmen errichtete an der Straße „Zum Kaiserbusch“ ein neues, moderneres Industriegebäude und erhielt seinen bis heute aktuellen Namen Wecker Druckluft GmbH.

Die nächste und dritte „Druckluft-Generation“ befand sich bereits in den Vorbereitungen zum Einstieg in das Familienunternehmen: Dipl.-Ing. Roland Wecker hatte nach dem Maschinenbaustudium für einige Jahre in Asien, den USA und im Mittleren Osten gearbeitet und kam 1998 ins Unternehmen.

Dipl.-Betriebswirt Finn Wecker war nach seinem Studium als Unternehmensberater tätig und folgte 2004 ebenfalls in die Geschäftsleitung.

Über 65 000 Artikel von 35 Herstellern

Heute kann die Wecker Druckluft GmbH mit einem Team von rund 30 Experten ihren 5000 Kunden ein Programm mit über 65 000 Artikeln von 35 Herstellern anbieten. Dazu wurde das Portfolio über die Jahre gezielt ausgebaut und erweitert. Mit den Bereichen Druckluft, Vakuum, Pneumatik und Automatisierung verfügt das Münsteraner Unternehmen über eine besondere Kompetenz-Kombination.

Die Zufriedenheit der Kunden spiegelt sich regelmäßig in den positiven Bewertungen auf der Plattform ProvenExpert.com wider. So hat



BOGE Scroll Verdichter



PARKER Tandem Trockner

Wecker Druckluft kürzlich erneut die höchste Doppelauszeichnung erhalten, welche ProvenExpert.com überhaupt vergibt. Die Auszeichnungen „TOP-Dienstleister“ und „TOP-Empfehlung“ kennzeichnen die bestbewerteten Dienstleister basierend auf den Bewertungen der Kunden. Damit werden herausragende Servicedienstleistungen hervorgehoben, die sich durch eine besonders hohe Kundenzufriedenheit und Weiterempfehlungsquote auszeichnen.

sprechen positiv über uns, wir erhalten viele Initiativbewerbungen“, ergänzt Finn Wecker.

Umweltprojekt „The Ocean CleanUp“

Darüber hinaus engagiert sich Wecker Druckluft für den Breitensport, die Jugendförderung und seit neuestem für Umweltprojekte. So unterstützt das Unternehmen das weltweit angelaufene „The Ocean CleanUp“ Projekt zur Reinigung der Weltmeere. Mithilfe der niederländischen Regierung und wissenschaftlich begleitet u. a. von der TU München und der Pariser Sorbonne, hat der Initiator Boyan Slat einen gigantischen Müllfänger auf das Wasser gebracht. Roland Wecker lernte das Projekt bei einer Veranstaltung im Jahr 2019 kennen und war spontan begeistert. Seitdem lädt er seine Kunden dazu ein, sich ebenfalls zu beteiligen. Jedes Jahr spendet Wecker Druckluft einen hohen fünfstelligen Betrag. „In unserer Welt gibt es Dinge und Zusammenhänge, die dringend verändert werden müssen. Es geht so einfach nicht weiter, wenn wir für unsere Kinder und nachfolgende Generationen eine lebenswerte Welt erhalten wollen“, erläutert Roland Wecker die Beweggründe, die zu diesem Engagement geführt haben.

„Auf unseren Angeboten und Rechnungen“, so die beiden Cousins Finn und Roland Wecker, „steht heute die Überschrift: Machen wir gemeinsam die Welt zu einem besseren Ort.“

Die Wecker Druckluft GmbH verschenkt übrigens zum diesjährigen Jubiläum in Erinnerung an den Firmengründer hochwertige und kompakte Luftpumpen.

Interessenten können sich einfach unter www.wecker.net/75 registrieren.



JAHRE JUBILÄUM

Als einen wichtigen Baustein des Erfolgs sieht das unabhängige Familienunternehmen die Zufriedenheit und Lebensfreude seines wertgeschätzten Teams. So werden grundlegende Entscheidungen zusammen mit den Mitarbeitern gefällt. „Eines der wichtigsten Aufgaben eines Unternehmers ist es, Energiequelle zu sein und das Unternehmen wie eine umgedrehte Pyramide von unten zu führen“, erläutert Geschäftsführer Roland Wecker.

Auch das Thema Nachwuchsförderung genießt einen hohen Stellenwert. Neben Groß- und Außenhandelskaufleuten werden Mechatroniker für Kältetechnik ausgebildet, wobei die meisten Absolventen später auch übernommen werden. Ein Berufsbild, das genau zu den Anforderungen der Branche passt, gibt es nicht. „Druckluft ist keine Ausbildung, wir müssen unsere Leute entsprechend schulen“, so Roland Wecker.

Um die nötige Anzahl an Bewerbern musste sich das Münsteraner Unternehmen bislang keine Sorgen machen. „Unsere Mitarbeiter und Kunden



„Brexit macht Handel nicht unmöglich“

IHK Nord Westfalen zu aktuellen Handelszahlen



Dr. Fritz Jaeckel, Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen

Die IHK Nord Westfalen setzt alles daran, die Handelsumsätze mit Großbritannien wieder zu steigern. „Nicht aufgeben“ lautet die Devise, die IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel angesichts der im Februar veröffentlichten Zahlen nochmals untermauert hat. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes fiel das Vereinigte Königreich 2021 in der Rangfolge der wichtigsten Handelspartner Deutschlands von Rang 7 auf Rang 10 zurück. Im Jahr 2017, dem Jahr nach dem Brexit-Referendum, hatte das Vereinigte Königreich noch Rang 5 belegt.

„Durch den Brexit sind Geschäfte mit dem Vereinigten Königreich unnötig teuer und schwierig geworden, aber nicht unmöglich“, sagte Jaeckel, „und nicht komplizierter als mit den USA oder

China“. Einen Markt mit fast 70 Millionen Einwohnern direkt vor der Haustür der EU aufzugeben, das ist für den Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen „keine Alternative“.

Die IHK Nord Westfalen, die zusammen mit der IHK Ostwestfalen NRW-Schwerpunkt-IHK für Großbritannien und Irland ist, unterstützt deshalb ein Comeback der Unternehmen im Außenhandel mit dem Vereinigten Königreich mit zahlreichen Praxistipps und individueller Beratung. Allein im vergangenen Jahr wurden rund 2700 individuelle Beratungsgespräche geführt. Insgesamt 1720 IHK-Mitgliedsunternehmen aus ganz NRW nutzten zudem zwölf Online-Veranstaltungen, um sich über die Auswirkungen des Brexits auf die Unternehmenspraxis zu informieren.

Zudem setzt sich die IHK direkt, aber auch über den DIHK und das Netzwerk der Auslandshandelskammern (AHK) weiterhin für Erleichterungen bei den Handelsvorschriften ein.

Volksbank Münsterland Nord eG und Volksbank eG, Warendorf

Sondierungsgespräche zu strategischer Partnerschaft

Die Volksbank Münsterland Nord eG und die Volksbank eG, Warendorf haben Sondierungsgespräche geführt, um in einer jetzt beginnenden Strategiephase die Möglichkeiten einer Verschmelzung im Jahr 2024 zu prüfen.

Die Volksbank Münsterland Nord eG und die Volksbank eG, Warendorf wollen in Zukunft enger zusammenarbeiten. „Unser Ziel ist die Zukunftsfähigkeit unserer Volksbanken in unserem gemeinsamen Wirtschaftsraum – dem Münsterland – langfristig sicherzustellen“, erklären die Vorstände beider Banken.

Beide Volksbanken seien heute zwar gut aufgestellt und erfolgreich unterwegs. **Doch die bekannten Herausforderungen wie die Pandemie, das Negativzinsumfeld, die hohen regulatorischen Anforderungen, das durch die Digitalisierung veränderte Kundenverhalten und der demografische Wandel verlangten nach Weiterentwicklung.**

Die Vorstände ergänzen: „Beiden Häusern ist es wichtig, angesichts der dynamischen Veränderungen im Finanzdienstleistungssektor nicht getrieben zu sein, sondern ihnen gestaltend und mit ruhiger Hand zu begegnen, um die Weichen für die Zukunft rechtzeitig zu stellen. Gemeinsamer Anspruch ist es, immer zu denjenigen zu gehören, die sich frühzeitig einem solchen Prozess stellen“.

Mit der strategischen Partnerschaft werden klare Ziele verfolgt. So sollen etwa bei der Digitalisierung, die ganz spezifische Herausforderungen mit sich bringt, Synergien gehoben werden: „Der digitale Wandel erfordert hohe Investitionen in Zukunftstechnologien, die wir gemeinsam effi-

zienter gestalten können“, so die Vorstandsmitglieder beider Häuser. Grundsätzlich könne man sich auf unterschiedlichen Ebenen gut ergänzen und somit die Wettbewerbsfähigkeit verbessern. „Neben der regionalen Nähe und vergleichbaren Kunden- und Geschäftsstrukturen verbindet uns mit dem genossenschaftlichen Förderauftrag auch eine gemeinsame Unternehmenskultur“, so die Vorstände weiter.

Über die nächsten Schritte und Ergebnisse werden die beiden Volksbanken in regelmäßigen

Abständen informieren. Die Aufsichtsräte sind bereits in die Planung involviert – auch die Betriebsräte beider Genossenschaften hatten im Vorfeld grünes Licht zur Sondierung gegeben. Durch den geplanten Zusammenschluss entstünde mit ca. 1300 Mitarbeitern, 10 Milliarden Euro Bilanzsumme, 370 000 Kunden und einem betreuten Kundenvolumen von etwa 20 Milliarden Euro die größte Volksbank im Wirtschaftsraum Münsterland und eine der führenden Genossenschaftsbanken in Deutschland.



Digital und trotzdem nah

Volksbank Münsterland Nord etabliert digital-persönlichen Austausch des Vorstands mit Mitarbeitenden



Vorstandsmitglied
Dietmar Dertwinkel

Die Volksbank Münsterland Nord hat 1030 Mitarbeitende an ihren Verwaltungsstandorten, Filialen und Kompetenzzentren in der gesamten Region. Um – trotz räumlicher Distanz und begrenzter Möglichkeiten, sich in Präsenz zu treffen – zusammen zu kommen, hat die Volksbank ein digital-persönliches Format etabliert.

„Vorstand im Dialog“ nennt die Volksbank Münsterland Nord das digital-persönliche Live-Format, über das die Mitarbeitenden direkt mit dem Vorstand in den Austausch gehen – durch-

geführt in gut 30 Minuten mit Hilfe eigener professioneller technischer Mittel, live aus der Hauptstelle in Münster. „Das ist schon eine Erfolgsgeschichte, die wir mittlerweile zum vierten Mal durchgeführt haben und die nicht mehr wegzudenken ist. Brandneue Infos vom Vorstand, schnell mal eine Frage beantwortet bekommen und das gute Gefühl, dass sich das Management Zeit für Fragen und die Menschen im Unternehmen nimmt“, erläutert Pressesprecher Patrick Grubba das Format.

In der jüngsten Ausgabe begrüßten die neuen Vorstandsmitglieder Dietmar Dertwinkel, Jürgen Feistmann und Andreas Hartmann die Mitarbeitenden zuhause oder vor dem Bildschirm in der Bank. Grundsätzlich werden den Teilnehmenden zunächst Infos und aktuelle Themen vorgestellt. Dieses Mal ging man auf das neue Mitgliederkonzept der Bank, die Zusammenarbeit in crossfunktionalen Teams und aktuellen Marktthemen ein. Anschließend folgte der Part, auf den sich die Mitarbeitenden des Instituts immer besonders freuen: der direkte Austausch mit dem Vorstand. Darüber hinaus überraschte der Vorstand die Mitarbeiterschaft mit seinem Angebot der „Duz-Kultur“ innerhalb des Hauses. „Wir sind eine zukunftsorientierte Bank mit innovativen und leistungsbereiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“, so Dietmar Dertwinkel, Vorstandsmitglied der Volksbank Münsterland Nord.

„Eine ‚Sie-Kultur‘, wie wir sie kulturhistorisch bedingt bisher gelebt haben, passt einfach nicht mehr zum aktuellen Zeitgeist und unserem Verständnis von Zusammenarbeit. Wir wollen mehr Nähe zueinander schaffen – und das ‚Du‘ ist da ein weiterer Schritt in die richtige Richtung.“ Für „Vorstand im Dialog“ hat die Bank in Kameras, Mikros und Netzinfrastruktur in der Hauptstelle in Münster investiert, um das Ganze technisch gut zu ermöglichen.

© Münsterland e.V./Philipp Fölling



Die Picknick-Möbel werten Veranstaltungen auf und schaffen eine gemütliche Atmosphäre.

Picknick-Möbel zum Ausleihen für Kommunen, Vereine und Freizeitbetriebe

Das Münsterland ist Picknickland – und seit dem Start des Markenbildungsprozesses 2019 ist die kultivierte Auszeit unter freiem Himmel ein fester Bestandteil der Regionalmarke Münsterland. Damit lokale Akteure das Thema nutzen und bespielen können, bietet der Münsterland e.V. nun Picknick-Möbel und -kisten zum Verleih für Kommunen, Vereine, Gastronomiebetriebe, Freizeiteinrichtungen oder Hofläden an.

„Unser Picknick-Equipment ist eine gute Möglichkeit für Akteure, Veranstaltungen im Freien zusätzlich aufzuwerten“, sagt Melanie Schlüters, Leiterin des Projekts Picknick³ beim Münsterland e.V. „Denn nicht alle können gut auf der Decke sitzen. Gerade unsere Picknick-Liegestühle sind da eine super Alternative und Ergänzung für das Picknick-Konzert, Bürgerpicknick, Open-Air-Kino und und und.“

Auszuleihen gibt es allerlei: 150 Picknick-Liegestühle, 100 klappbare, kleine Stühle für jüngere Zielgruppen, Klapptische sowie rund 80 Picknick-kisten in klein und groß für Nahrungsmittel oder zur Dekoration. Die Möbel können in Sets zu 10 Stück (Stühle) oder 10 beziehungsweise 20 Stück (Kisten) ausgeliehen werden, die Preise variieren zwischen 15 und 25 Euro pro Set. Alle Materialien sind aus nachwachsenden Rohstoffen und größtenteils regional gefertigt.

Wer Interesse hat, kann das Equipment auf www.muensterland.com/picknick-equipment anfragen. Ist es verfügbar, kann es entweder am Langerstandort Münster-Handorf abgeholt oder in Absprache auch geliefert werden. Privatpersonen können sich das Equipment nicht ausleihen.

„Das neue Verleihsystem ist eine wichtige Säule auf dem Weg zum Picknickland“, betont Melanie Schlüters. „Aber das Angebot gilt erst einmal nur, solange der Vorrat reicht. Darum: früh planen und bestellen!“

www.muensterland.com/picknick-equipment

Brandschutz Erstellung von Flucht- und Rettungsplänen, Feuerwehrlösungen, Brandschutzordnungen, RWA-Gruppenplänen



FEUERSCHUTZ - ARBEITSSCHUTZ

Jürgen Wieling GmbH

VERMIETUNG VON ARBEITSBÜHNEN

Jürgen Wieling GmbH

Hauptstraße 66
48607 Ochtrup

Information: 02553 / 98 94 0
Vermietung: 02553 / 97 37 26 7

Mail: info@wieling.de
Web: www.wieling.de

Durchstarten mit #Youngstarts

Neue Angebote für gründungsinteressierte Jugendliche

Schülerinnen und Schüler für das Thema Gründung begeistern – das ist eines der Ziele des Verbundprojektes Gründergeist #Youngstarts Münsterland. Unter dem Titel „Durchstarten mit #Youngstarts“ hat das Projektteam nun die neue Website www.youngstarts-gruendungs-idee.com an den Start gebracht, die Jugendliche fit fürs Gründen macht. Unter anderem mit Video-Tutorials animiert sie Jugendliche dazu, sich von Zuhause aus grundlegende Fähigkeiten selbst beizubringen.

„Wir wollen den Schülerinnen und Schülern mit unserem Angebot zeigen, wie unternehmerisches Denken funktioniert. Die Website macht Lust, sich mit dem Thema Gründung auseinanderzusetzen und vermittelt den Jugendlichen Methoden, mit denen sie auf kreative Ideen kommen und diese ansprechend präsentieren können“, betont Katharina Stemmer, Projektmanagerin für das

Verbundprojekt beim Münsterland e.V. **„Diese Skills können die Jugendlichen eigentlich immer gebrauchen – ob in der Schule, im Job oder in der Uni.“**

Im „Academy“-Bereich der Website gibt es zum einen kostenlose Video-Tutorials, die Workshops von der Ideenfindung über die Präsentation bis hin zur Erstellung eines Produktvideos beinhalten. Außerdem listet das Projekt Informations- und Beratungsstellen zum Thema Gründung im Münsterland auf.

Zum anderen hat das Verbundprojekt weitere Angebote für Schülerinnen und Schüler geschaffen. So gibt es Start-up-Weeks, bei denen die Teilnehmenden Gründerinnen und Gründer aus der Region besuchen und an den Folgetagen zu drei Online-Workshops zusammenkommen.

Daran können Schulklassen ebenso teilnehmen wie weitere interessierte Jugendliche. Weitere Infos



© Münsterland e.V./Romana Dombrowski

Digital können die Schülerinnen und Schüler an Online-Workshops teilnehmen und so die kreative Ideenfindung in Gang setzen.

sowie Anmelde-möglichkeiten gibt es auf www.youngstarts-gruendungs-idee.com.

Im Herbst 2022 startet dann der große Ideenwettbewerb. Dabei sollen Videos von Gründungsideen gezeigt werden und Jugendliche können ihre Ideen auf der großen Bühne vorstellen. Außerdem lernen sie spannende Menschen aus der Gründungsszene kennen und können sich vernetzen.

Hinter dem Angebot steckt das Verbundprojekt Gründergeist #Youngstarts Münsterland, das die Gründungsintensität im Münsterland stärkt und mit zielgruppen-

spezifischen Angeboten neue Gründungspotenziale und Zielgruppen erschließt. Das Projekt wird im Rahmen des EFRE-Aufrufs „Regio.NRW“ von der Europäischen Union und dem Wirtschaftsministerium NRW gefördert.

Der Münsterland e.V. setzt die Projektsäule für den Schulbereich als Leadpartner gemeinsam mit folgenden Partnern um: Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf (gfw) und Technologieförderung Münster GmbH.

www.youngstarts-gruendungs-idee.com

Gartenkalender „Gärten und Parks 2022“ für das Münsterland erschienen

Übersicht über Veranstaltungen, Picknicks und Pauschalen

Der neue Gartenkalender „Gärten und Parks 2022“ für das Münsterland ist da! Zum Start der Gartensaison 2022 gibt er einen Überblick über das vielfältige Angebot in der Region: Führungen, Picknicks und Konzerte bringen Besucherinnen und Besuchern die attraktive Park- und Gartenschauspielung des Münsterlandes nahe. Darüber hinaus stellt er auch die Angebote der Garten-Pauschalen vor. Sie ermöglichen aktiven Naturliebhabern, die besonderen Grünanlagen der Region während einer Fahrradtour zu erleben. Herausgegeben wird die Broschüre mit einer Auflage von 20 000 Exemplaren auch in diesem Jahr von den Vereinen „Das Münsterland – Die Gärten und Parks“ und dem Münsterland e.V.

2022 ist die Vielfalt der Veranstaltungen erneut umfangreich: Sie reicht von geführten Spaziergängen, Workshops zu Vogelstimmen und der richtigen Pflege von Obst-



bäumen über Führungen durch das Kloster Bentlage bis zum Maiensonnabend in der Rhedener Innenstadt. Der Gartenkalender präsentiert das große Potenzial der Gartenanlagen im Münsterland und informiert über mehr als 200 Veranstaltungen und Angebote.

Ein besonderes Highlight lohnt es sich, bereits heute vorzumerken: Am 11. und 12. Juni laden private und öffentliche Grünanlagen im Münsterland und in ganz Westfalen-Lippe zum „Tag der Gärten und Parks“ ein. Der Kalender bietet Informationen zu den zahlreichen regionalen Veranstaltungen und Angeboten an diesem Tag.

Interessierte können die Broschüre „Gärten und Parks 2022“ beim Kreis Steinfurt über Christiane Wesoly im Amt für Kultur, Tourismus und Heimatpflege, Telefon 02551/69-2161, oder über den Münsterland e.V., touristik@muensterland.com, kostenlos bestellen.

Tourismuszahlen 2021 im Münsterland steigen leicht

Immer noch deutlich unter dem Vor-Corona-Niveau



© Münsterland e.V./Philipp Fölling

Tourismus im Münsterland – quo vadis? Die Corona-Pandemie macht der Branche schwer zu schaffen.

„In normalen Zeiten könnten wir uns alle auf die Schulter klopfen, wenn man die positive Entwicklung der Tourismuszahlen 2021 gegenüber dem Vorjahr betrachtet“, sagt Michael Kösters, Generalbevollmächtigter und Bereichsleiter Tourismus bei der regionalen Management-Organisation Münsterland e.V. „Allerdings sind die Zeiten nicht normal und wir müssen festhalten, dass unsere gastgewerblichen Betriebe weiter massiv unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie leiden und dringend eine dauerhafte Lockerungsperspektive benötigen.“

Die Tourismuszahlen für das Gesamtjahr 2021 wurden im Februar von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) veröffentlicht.

Demnach gab es im Reisegebiet Münsterland mit 1 046 108 Ankünften ein Plus von 12,8 Prozent gegenüber 2020 und bei 2 664 682 Übernachtungen ein Plus von 10,8 Prozent.

Wichtiger sei laut Kösters jedoch der Vergleich mit dem letzten Jahr vor der Pandemie: „Im Vergleich zu 2019 verzeichnet das Münsterland ein deutliches Minus von 40,5 Prozent bei den Gästeankünften und ein Minus von 33,7 Prozent bei den Übernachtungen. Damit liegen wir zwar über dem NRW-Landesschnitt, aber noch weit vom Vor-Corona-Niveau entfernt. Immerhin liefen insbesondere die Sommermonate 2021

im Freizeitbereich sehr gut: Im August verzeichneten wir sogar höhere Zahlen als 2019. Allerdings ist der Geschäftstourismus seit Beginn der Pandemie 2020 massiv eingebrochen und wird sich voraussichtlich nur sehr langsam erholen.“

Mit Blick auf die weitere Entwicklung 2022 ist Kösters zwiespalten. „Im Vergleich zu den beiden Vorjahren haben wir bisher in 2022 keinen Lockdown, auch wenn größere Einschränkungen für Gastgeber und Gäste natürlich da sind. Der Trend zum Deutschland-Tourismus lässt mich in Bezug auf den Freizeittourismus im Münsterland durchaus optimistisch in die Zukunft schauen. Großer Wermutstropfen bleibt aber der Geschäftstourismus.“ Zudem sei mit Blick auf den weiteren Verlauf wichtig, dass die vorgegebenen Rahmenbedingungen möglichst einheitlich, leicht verständlich und vor allem verlässlich und dauerhaft seien. Nach den jüngsten Bund-Länder-Beschlüssen zeichne sich hier grundsätzlich und stufenweise eine verlässliche positive Prognose ab.

Der Münsterland e.V. mit seinen Partnern in der Region versucht hier federführend das Münsterland als sicheres Urlaubs- und Ausflugsziel ins Gespräch zu bringen. So soll unter anderem die erfolgreiche Kampagne „Dein MünsterLand Moment“, die der Münsterland e.V. im Jahr 2020 gemeinsam mit

Münster Marketing und der Initiative Starke Innenstadt Münster gestartet hatte, fortgesetzt werden. Auch laufen noch zahlreiche Aktivitäten im EFRE-Förderprojekt „Schlösser- und Burgenregion Müns-

terland“. Darüber hinaus hat der Münsterland e.V. in der vergangenen Woche über die REACT-EU-Initiative eine Million Euro für die Digitalisierung von Tourismus-Angeboten erhalten.

Abfallscan

Knol Recycling berät Sie gerne bei der nachhaltigen Gestaltung Ihrer Abfallströme

GRATIS ABFALL-SCAN

Warum ein gratis Abfallscan?
Weil dieser Scan zeigt, wie Sie im Moment Ihre (vertraulichen) Abfallströme sammeln. Mit diesem Scan kann Knol Recycling Ihnen zeigen, wie Sie diese Abfallströme nachhaltig und möglichst kostensparend regulieren können.

Neugierig, wieviel Sie einsparen können?
Melden Sie sich jetzt für einen gratis Abfallscan auf unserer Website www.knolrecycling.nl an oder rufen Sie uns an unter +31-74-2914024. Einer unserer Berater kommt gerne zu Ihnen, um gemeinsam mit Ihnen Ihre Abfallströme zu veranschaulichen.

„Die Abfall-Profis“

Knol Recycling

Knol Recycling | Parelstraße 21 | 7554 TL Hengelo | Tel.: +31 (0)74 291 40 24
www.knolrecycling.nl

Ein Zeichen für Optimismus

Firma Münstermann errichtet weiteren Standort im Telgter Gewerbegebiet Kiebitzpohl

Mit seinem neuesten Bauprojekt expandiert der Sonderanlagenbauer Münstermann von Westbevern nach Telgte. Im Telgter Gewerbegebiet Kiebitzpohl entsteht unter der Leitung des Ostbeverner Planungsbüros pg|w eine Montagehalle mit imposanten Ausmaßen. Auch ein Bürotrakt mit modernster Ausstattung ist am neuen Standort geplant. Noch in diesem Jahr soll dort die Arbeit aufgenommen werden, da sind sich Bauherr Frank Münstermann und sein Planer Christoph Lüttmann von pg|w einig.

„An unserem alten Standort in Westbevern ist es eng geworden“, erklärt Frank Münstermann. Sein Unternehmen, das inzwischen in sechster Generation im Münsterland zuhause ist, ist aus den dortigen Werkshallen schon wieder „rausgewachsen“. „Wir bleiben Westbevern natürlich treu“, so der junge Geschäftsführer der Bernd Münstermann GmbH & Co. KG. „Der Kiebitzpohl als zusätzlicher Standort erweitert aber unsere Möglichkeiten beträchtlich!“

Der pg|w-Bauleiter Thomas Schleicher ist jeden Tag auf der Münstermann-Baustelle in Telgte: „Die Planungen für die Münstermann-Gebäude sind durchaus anspruchsvoll. Vom Boden bis zum First ist hier alles für extreme Anforderungen geplant. So müssen die senkrechten Stahlbetonbinder der Halle die Last von zwei Portalkränen und mehreren Wandkränen tragen.“ Immerhin 2500 Quadratmeter groß ist allein die Fläche der Montagehalle. Dazu kommen noch einmal

Kiebitzpohl direkt eine Fläche gesichert, die der Entwicklung unseres Unternehmens in der Zukunft Rechnung tragen kann“, freut sich Bauherr Frank Münstermann. Auch insofern ist das Projekt ein deutliches Signal für Weitsicht und unternehmerischen Optimismus. Im Neubau der Bernd Münstermann GmbH & Co. KG sollen demnächst die in Westbevern vorgefertigten Komponenten der zum Teil riesigen Spezialmaschinen zusammengesetzt werden. Damit trägt das Unternehmen den Wünschen der Kundschaft Rechnung: „Unsere Auftraggeber möchten unsere Anlagen in Betrieb sehen, bevor wir sie ausliefern. Darum lassen wir sie in der neuen Halle unter Realbedingungen laufen, bevor wir sie wieder in transportfähige Komponenten zerlegen. Die neue Halle muss also für jede unserer Maschinen universell nutzbar sein!“ Der Untergrund musste deshalb auf besondere Weise verdichtet werden, damit er sich unter den enormen Lasten nicht setzt. Auch wurden fünf große Werkstore für die Anlieferung, besonders aber für den Abtransport der tonnenschweren und oft mehrere Meter hohen Anlagen eingeplant. Spezielle Schwertransporter mit unzähligen Achsen müssen problemlos in die Halle rangieren können. Funktionalität kann aber durchaus auch schön sein, verspricht Christoph Lüttmann: „Natürlich folgt die



Foto: Stadt Telgte

Blick auf das Telgter Gewerbegebiet Kiebitzpohl



Das Planungsbüro pg|w aus dem benachbarten Ostbevern wurde mit den

Planungen und der Bauleitung beauftragt – eine von Anfang an gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Pg|w ist bekannt für Bauprojekte für die öffentliche Hand, für Krankenhäuser, Schulen, Kindergärten und Verwaltungsgebäude. Von Ostbevern, Cottbus und Mannheim aus steuert pg|w zahlreiche Großprojekte, darunter die Hochschule der Polizei in Bautzen für das Land Sachsen. Auch die Landesschulbehörde für das Land Niedersachsen sowie die Bauleitung für die Bundesgartenschau 2023 in Mannheim beschäftigen das Team von pg|w in diesen Tagen.

rund 1000 Quadratmeter Bürofläche, Verkehrsfläche und Sozialräume auf zwei Etagen. „Auch auf den Schallschutz haben wir besonderes Augenmerk gelegt. Denn in dem angrenzenden Bürotrakt sollten die Mitarbeiter nicht durch Lärm aus der Montagehalle beeinträchtigt werden.“

Mit dem Bauprojekt verwirklicht pg|w zunächst nur den ersten Bauabschnitt. Eine Werkhalle von exakt den gleichen Abmessungen kann im zweiten Schritt an die Westseite des ersten Bauabschnitts angebaut werden. „Nach unseren Erfahrungen in Westbevern haben wir uns hier im

Form hier der Funktion. Trotzdem legt pg|w bei allen seinen Projekten auch auf die Ästhetik gesteigerten Wert. Das Gebäude ist sowohl von der Bundesstraße 51 als auch auf der anderen Seite von der stark befahrenen August-Winkhaus Straße zu sehen. Es hat moderne und gut gestaltete Gebäude namhafter Unternehmen in der Nachbarschaft. Wir sorgen dafür, dass es mit seinem Erscheinungsbild sowohl das Haus Münstermann angemessen repräsentiert als auch dafür, dass es im Design auch in Zukunft noch maßgeblich sein wird!“

Auf dem Weg zur Klimaneutralität

FMO legt erstmalig Umweltbericht vor

Ehrgeizige Ziele im Bereich des Umweltschutzes hat sich der Flughafen Münster/Osnabrück gesetzt. Dokumentiert wurden diese zum ersten Mal in einem Umweltbericht, den die neue FMO-Umweltbeauftragte Frauke Brundiek am 3. März im Rahmen einer Pressekonferenz präsentierte.

Bewusst stelle, so Brundiek, der FMO auf dem Titel seines Umweltberichts die Frage „Wie grün kann ein Airport sein?“. Über allem stehe das Ziel, bis zum Jahr 2030 eine Klimaneutralität zu erreichen.

Gegenüber dem Bezugsjahr 2010 konnten die CO₂-Emissionen innerhalb von zehn Jahren von 5347 Tonnen auf 241 Tonnen reduziert werden. Das entspricht einem Rückgang von über 90 Pro-

zentungen Grafschaft Bentheim und Emsland mit weiteren Projekten neu hinzugekommen.

Die Aktivitäten beschränken sich aber nicht nur auf die Bemühungen der CO₂-Reduktion, wie der Umweltbericht zeigt. So profitieren in Sachen E-Mobilität jetzt Fluggäste und Besucher von sechs neuen Ladesäulen mit insgesamt 12 Ladepunkten auf dem Parkplatz P1. Fahrzeuge, die diesen Parkplatz nutzen, können dort kostenfrei

von durchschnittlich 620 000 kWh am Airport gerechnet, wobei der erzeugte Strom maßgeblich im Eigenverbrauch genutzt wird. Außerdem beteiligt sich der FMO zurzeit an dem Projekt ÖKO-PROFIT des Kreises Steinfurt und möchte im Rahmen dessen seine Umweltaktivitäten bis Mitte des Jahres zertifiziert bekommen.

Hinzu kommen die Umrüstung der kompletten Befeuerung der Start- und Landebahn und die Beleuchtung der Parkflächen mit LED-Technik.

Als „ein gutes Zeichen für die Region“, wertete Landrat Dr. Martin Sommer die vorgestellten Maßnahmen. „Wir sind schon ein wenig stolz, dass der FMO sich als Ziel gesetzt hat und sicherlich auch erreichen wird, als einer der ersten Flughäfen in Deutschland bis spätestens 2030 seinen Betrieb klimaneutral durchzuführen.“ Langfristig, so der Aufsichtsratsvorsitzende des FMO, sei es spannend zu beobachten, wie es mit dem Thema Klimaneutrales Fliegen vorangehe.

Prof. Dr. Rainer Schwarz sieht hier übrigens nicht die großen Luftfahrt-Drehkreuze, die als erste in den Genuss solcher Flüge kommen könnten. „Wenn CO₂-neutrales Fliegen irgendwann stattfinden wird, dann zuerst an kleineren Flughäfen mit kleineren Maschinen“, so der FMO-Chef. Wann dies der Fall sein soll, ließ er indes offen.

Als Fazit zu den vorgestellten Umweltschutzmaßnahmen erklärte Schwarz: „Der Infragestellung des FMO aus ökologischen Gründen ist spätestens mit dem heutigen Tag die rationale Grundlage entzogen worden. Ohne den FMO als klimaneutrale Infrastruktur reduziert man nicht den CO₂-Verbrauch, sondern erhöht ihn sogar durch die dann längeren Anfahrtstrecken der Passagiere zu anderen Flughäfen mit ihren PKW.“ In dem Zusammenhang sei das Einstellen der innerdeutschen Flüge ab dem FMO zu den Zielen Frankfurt/Main und München derzeit kein Thema. Laut Schwarz sind sich auch die Gesellschafter des Flughafens darin einig, dass dies nur dann diskutabel sei, wenn es sinnvolle Alternativen, beispielsweise durch entsprechende Bahnverbindungen, gebe.

Alle Aktivitäten in Sachen Umweltschutz sowie der neue Umweltbericht als Download sind auf www.fmo.de/green-airport zu finden.



Der FMO hat u.a. in die E-Mobilität investiert (v.l.): FMO-Geschäftsführer Prof. Dr. Rainer Schwarz, Clemens Kühlborn (Verkaufsleiter Nutzfahrzeuge Auto Senger), FMO-Umweltbeauftragte Frauke Brundiek und Landrat Dr. Martin Sommer.

zent. Insbesondere der Umstand, dass der FMO seit 2020 seinen Strom ausschließlich aus regenerativen Energien bezieht, haben dazu geführt. Darüber hinaus konnte dieser Wert durch den Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen für den Betrieb von Wärme- und Kälteanlagen und die sukzessive Umrüstung der speziell für den Flughafenbetrieb benötigten Geräte und Maschinen auf alternative Antriebsarten erreicht werden.

Seit dem vergangenen Jahr hat der FMO in Kooperation mit regionalen Partnern die Möglichkeit geschaffen, dass Fluggäste ihren Flug unabhängig von der Fluggesellschaft freiwillig und lokal kompensieren können. Zu den Kooperationspartnern Naturschutzstiftung Kreis Steinfurt und TERRA.vita sind nun die Naturschutz-

mit Ökostrom geladen werden. Auch die im Flughafenbetrieb eingesetzten Fahrzeuge werden schrittweise auf elektrische Antriebe umgestellt. Für den Einsatz auf dem Vorfeld wurde jetzt eine Flotte von Volkswagen E-Transportern angeschafft. Dazu arbeitet der FMO eng mit dem Münsteraner Nutzfahrzeuge-Standort der Senger Gruppe zusammen.

Ausblick 2022

„Auch für das Jahr 2022 stehen wichtige Meilensteine auf dem Weg zum klimaneutralen Airport an“, so FMO-Geschäftsführer Prof. Dr. Rainer Schwarz. So wird im Mai mit dem Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Parkhauses A begonnen. Pro Jahr wird mit einer Produktion

Text & Foto:
Michael Hemscheimer

Förderjahr 2021

NRW.BANK vergibt 12 Milliarden Euro Fördermittel



Eckhard Forst, Vorstandsvorsitzender der NRW.BANK.

Die NRW.BANK hat im Jahr 2021 Fördermittel in Höhe von 12 Milliarden Euro vergeben. Sie erzielte damit das zweithöchste Förderergebnis in ihrer Geschichte – trotz eines Rückgangs in Höhe von 29 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (17 Mrd. Euro). Grund für den Rückgang war im Wesentlichen die sinkende Nachfrage nach den Corona-Hilfen. Wäh-

rend die Förderbank für Nordrhein-Westfalen 2020 noch 3,9 Milliarden Euro Corona-Hilfen vergeben hatte, waren es 2021 nur noch 905,4 Millionen Euro.

„Das ist eine positive Entwicklung“, resümierte Eckhard Forst, Vorstandsvorsitzender der NRW.BANK, im Rahmen des Jahrespressegesprächs. „Die Auswirkungen von

Corona lassen langsam nach und zumindest in puncto Förderung scheint die Krise überwunden. Das gibt uns Gelegenheit, wieder stärker in die Zukunft zu blicken.“

Um die notwendigen Investitionen in die Zukunftsaufgabe der Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft zu erleichtern, hatte die NRW.BANK bereits Anfang 2021 negative Zinsen im programm-basierten, kommunalen Direktgeschäft eingeführt. Im Juni 2021 folgte die Einführung negativer Bankeneinstände im Hausbankenverfahren – der Kunde kann hierdurch Förderkredite der NRW.BANK bereits ab einem Zinssatz von 0,01 Prozent erhalten. „Hierdurch ist es uns gelungen, trotz des Niedrigzinsumfelds stärkere Förderanreize in den Transformationsthemen zu setzen und so Investitionen in Digitalisierung und Nachhaltigkeit anzustoßen“, so Forst.

Insgesamt hat die NRW.BANK im Förderfeld Wirtschaft Unternehmen und Gründer in NRW mit vier Milli-

arden Euro unterstützt (Vj. 5,6 Mrd. Euro, -30 Prozent). Der Rückgang ist auf die gesunkenen Corona-Hilfen zurückzuführen. Während es 2020 noch 3,5 Milliarden Euro waren, wurden 2021 nur noch 898,3 Millionen Euro neu zugesagt (-75 Prozent).

Besonders erfreulich war die Nachfrage im Programm NRW.BANK.Digitalisierung und Innovation. Das Neuzusagevolumen in dem Programm stieg durch stärkere Förderimpulse um 18 Prozent auf 152,2 Millionen Euro (Vj. 129,1 Mio. Euro).

Förderfeldübergreifend hat die NRW.BANK in Folge der schweren Unwetter in NRW Förderkredite in Höhe von 164 Millionen Euro für Aufräumarbeiten und Wiederaufbau vergeben. Die vom Unwetter betroffenen Privatpersonen, Unternehmen und Kommunen erhielten stark zinsvergünstigte Darlehen. Unternehmen konnten zudem von einem Tilgungsnachlass in Höhe von 20 Prozent profitieren.

Alle Ziele erreicht

technotrans-Konzernumsatz wächst um mehr als zehn Prozent

Der technotrans-Konzern hat im ersten Umsetzungsjahr der Strategie Future Ready 2025 alle Ziele erreicht. Der Transformationsprozess entfaltete trotz anspruchsvoller Rahmenbedingungen seine Wirkung. Mit einem Anstieg des Konzernum-

satzes um 10,8 Prozent auf 211,1 Mio. Euro erzielte technotrans den zweithöchsten Umsatz der Unternehmensgeschichte. Das operative Konzernergebnis (EBIT) erhöhte sich signifikant um 62,7 Prozent auf 11,0 Mio. Euro. Die EBIT-Marge verbes-

serte sich um 1,6 Prozentpunkte auf 5,2 Prozent. Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) stieg deutlich auf 12,5 Prozent (Vorjahr: 7,8 Prozent). Das Wachstum der Fokusbereiche Plastics, Energy Management, Healthcare & Analytics und Print übertraf die Erwartungen.

Auch das spezialisierte Geschäft im Bereich Laser & Machine Tools verbuchte Zuwächse. Beide Segmente Technology und Services generierten höhere Umsatz- und Ergebnisbeiträge als im Vorjahr. Der Free Cashflow von 10,0 Mio. Euro hat sich mehr als verdoppelt (Vorjahr: 3,9 Mio. Euro). Der Anstieg der Eigenkapitalquote auf 57,6 Prozent per 31. Dezember 2021 (Vorjahr: 53,6 Prozent) belegt die solide Vermögens- und Finanzlage. Der Auftragsbestand erreichte am Jahresende ein Allzeithoch. Zusammen mit einem Book-to-Bill-Ratio von 1,2 ist

dies ein deutliches Zeichen für weiteres Wachstum.

„Im Geschäftsjahr 2021 haben wir die Strategie Future Ready 2025 konsequent umgesetzt und alle operativen und strategischen Ziele erreicht. Trotz anhaltender Coronapandemie und zunehmenden Verwerfungen auf den weltweiten Beschaffungsmärkten hat technotrans ein hervorragendes Ergebnis erzielt. Future Ready 2025 entfaltet seine Wirkung! Wir sind mit dem Geschäftsverlauf sehr zufrieden“, sagt Michael Finger, Sprecher des Vorstands der technotrans SE. Für das Geschäftsjahr 2022 erwartet der Vorstand einen Konzernumsatz in einer Bandbreite von 220 bis 230 Mio. Euro bei einer EBIT-Marge von 5,0 bis 6,0 Prozent.

Weitere Informationen unter: www.technotrans.de



Sehr zufrieden mit dem Verlauf des Geschäftsjahres 2021: die beiden technotrans-Vorstände CTO/COO Peter Hirsch (l.) sowie CEO Michael Finger.

Quelle: technotrans SE

„Es geht jetzt nicht um Umsatzzahlen“

Ukraine-Krieg: Wüst und Hüffer betonen Geschlossenheit

Die Wirtschaft im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region unterstützt alle bisherigen Wirtschaftsanktionen, um den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine so schnell wie möglich zu beenden. Das betonte Dr. Benedikt Hüffer direkt nach seiner Wiederwahl zum Präsidenten der IHK Nord Westfalen am 10. März beim IHK-Jahresempfang in Münster. „Wir werden unseren Beitrag leisten“, sagte Hüffer vor den rund 500 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung. Darunter auch der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, Hendrik Wüst, der Hüffer gratulierte und die Festrede hielt.

„Die Sanktionen werden auch die Wirtschaft im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region treffen“, sagte Hüffer mit Blick auf die negativen Auswirkungen der Maßnahmen auf die konjunkturelle Entwicklung. „Aber das müssen wir aushalten, hier geht es um Menschenleben und nicht um Umsatzzahlen“, sagte Hüffer und betonte die Geschlossenheit zwischen Politik und Wirtschaft: „Frieden in Freiheit ist die Grundvoraussetzung für dauerhaft tragfähige Geschäftsbeziehungen und wirtschaftliches Wachstum.“ Die IHK-Organisation koordiniert viele der Hilfstätigkeiten über den DIHK unter dem Hashtag #Wirtschaft-Hilfe.

„Die harten Sanktionen gegen Russland werden auch Auswirkungen auf unsere Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen und auf unsere Energieversorgung haben. Der Friede in Europa und die freiheitliche Ordnung waren die Grundlage

auch unseres Wohlstandes. Jetzt merken wir: Friede und Freiheit gibt es nicht umsonst. Wir werden alles tun, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten und die Auswirkungen auf die Unternehmen und auf die Arbeitsplätze abzufedern. Den Preis für die Sanktionen muss Putin zahlen, nicht die Menschen und Unternehmen hier bei uns“, so Ministerpräsident Hendrik Wüst. „Gleichzeitig erleben wir, wie eine Welle der Hilfsbereitschaft und der



Foto: MünsterView/IHK

NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst (M.) mit IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer (r.) sowie IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel beim IHK-Jahresempfang im Bildungszentrum der IHK in Münster.

Vom ersten Impuls bis zur Übernahme

Neue Podcast-Folgen mit Unternehmensnachfolgern

Katharina Hovestadt hat bereits ein Unternehmen übernommen, für Ben Dinklage steht die Nachfolge noch bevor: Sie ist seit 2020 Geschäftsführerin der Markenstickerei, Ben Dinklage steckt noch mitten im Übernahmeprozess bei der Firma Hermannsen Concept, die derzeit sein Vater führt. Über ihren Weg dorthin berichten die Münsteraner in den neuen Podcast-Folgen des Verbundprojekts Gründergeist #Youngstarts Münsterland.

Für Folge 20 ist das Youngstarts-Team zu Gast in der Markenstickerei in Münster bei Katharina Hovestadt. Die gelernte Schneiderin studierte Textil- und Bekleidungstechnik und ist eher zufällig in die Unternehmensnachfolge geraten. Sie war als Aushilfe in der Stickerei tätig, als ihr damaliger Chef eigentlich mit dem Betrieb abschließen wollte. Da entschied sie sich kurzerhand, die Stickerei zu übernehmen. „Der erste Impuls kam sofort“, erzählt die 38-Jährige im Gespräch mit Andrea Severiens (WFG Borken) und Nikolai Brinkmöller (spieker media GmbH).

„Während des ganzen Prozesses kamen dann auch Zweifel dazu, aber die haben die Entscheidung nicht dämpfen können.“ Sie holte sich Unterstützung und Beratung von der Handwerkskammer und so verging schließlich rund ein Jahr vom allerersten Gespräch bis zur Gründung. Zu welchen Veränderungen dies in ihrem Leben geführt hat, welche Ideen sie in der Zukunft vorantreiben möchte und wie sie Unternehmen und Familie miteinander vereint, berichtet sie im Interview.

Für eine weitere Folge ging es – zumindest virtuell – zu Ben Dinklage nach Münster. Dort will der 30-Jährige den Betrieb seines Vaters übernehmen: Die Firma Hermannsen Concept bietet Coachings für Menschen an, die sich beruflich und persönlich weiterentwickeln wollen.

Der Münsteraner steckt noch mitten in der Übernahme. „Für die Nachfolge gibt es keinen Stichtag“, erzählt er in der Remote-Aufnahme mit Lea Wilkens (TAFH Münster) und Nikolai Brinkmöller (spieker media GmbH). Stattdessen sei es

ein längerer Prozess, in dem er nach und nach mehr Verantwortung übernehme. Die familieninterne Nachfolge war eigentlich weder sein Plan noch der seines Vaters. Doch schließlich reizte ihn nicht nur die neue Aufgabe, sondern auch die Rückkehr in die alte Heimat. Wie er das Unternehmen weiterentwickeln möchte und vor welchen weiteren Herausforderungen

gen er steht, erzählt Ben Dinklage in der 21. Podcast-Folge. Zu hören gibt es diese und alle weiteren Podcast-Folgen auf www.youngstarts-muensterland.com sowie auf diversen bekannten Audio-Plattformen wie Spotify, Deezer, Soundcloud, Apple Podcast und Google Podcast. Noch mehr Folgen sind bereits in Planung.

Hundehege
Garten- und Landschaftsbau
www.hundehege.de
Metelen

Wir gestalten sie genießen!

Naendorf 108 · 48629 Metelen · Tel. 02556/345 · Fax 02556/7039 · info@hundehege.de

Spendenprojekt „Wir spenden für die Ukraine“ erreicht Spendensumme von 40 000 Euro

Anfang März hat die Genossenschaftsbank das Spendenprojekt „Wir spenden für die Ukraine“ gestartet. Bis einschließlich 18. März kamen durch 477 Spenden der Mitarbeitenden insgesamt 20 500 Euro zusammen – das entspricht einer Durchschnittsspende von gut 43 Euro pro Person. Jede eingegangene Spende bis 50 Euro hat die Volksbank mit Geldern aus eigenen Mitteln nochmal verdoppelt und die Endsumme aufgerundet, sodass eine Spendensumme von insgesamt 40 000 Euro erreicht wurde.

„Wir sind überwältigt davon, wie viele unserer Mitarbeitenden helfen und für die Flüchtlinge gespendet haben“, so Friedhelm Beuse, Vorstandsmitglied der Volksbank Münsterland Nord, in einer Pressemitteilung vom 30. März. „Als Vorstand sind wir sehr stolz auf das hohe Engagement und Solidarität unserer

Region. Das ist für uns gelebte Genossenschaft im Sinne von MEHR Verantwortung und MEHR Partnerschaft. Herzlichen Dank an alle Unterstützer.“

Mit der Spendenaktion schließt sich die Volksbank Münsterland Nord der Initiative der genossenschaftlichen FinanzGruppe zur Unterstützung des Deutschen Roten Kreuzes – DRK an. Dieses sorgt im Rahmen eines Soforthilfeprojekts für die Stärkung der Einsatzfähigkeit des Ukrainischen Roten Kreuzes und leistet umfassende Hilfsmaßnahmen zur Aufnahme und Versorgung von Menschen, die sich auf der Flucht befinden und um Leben zu schützen sowie Menschen in Not zu versorgen. Dem Bündnis gehören neben der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken die genossenschaftlichen Regionalverbände, die Genossenschaften



Drug Naroda/shutterstock.com

der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft sowie die gewerblichen Genossenschaften und Verbundgruppen an. Bisher sind beim DRK bereits nahezu 1,5 Millionen Euro an Spenden von genossenschaftlichen Unternehmen und deren Angestellten eingegangen, die Spendenaktion geht weiter.

Neben dem Spendenprojekt hat die Volksbank auch ein Flüchtlingskonto eingerichtet. Dieses Konto ist für Flüchtlinge aus dem ukrainischen Kriegsgebiet für zwölf Monate befristet kostenlos: Sie erhalten einen monatlichen Welcome-Bonus von 7,50 Euro, welcher mit der Kontoführungsgebühr verrechnet wird.

Hubertus Beringmeier als WLV-Präsident bestätigt

Verband verleiht Wilhelm Brüggemeier Schorlemer-Plakette in Gold

Hubertus Beringmeier aus Hövelhof-Espeln (Kreis Paderborn) bleibt Präsident des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbands (WLV). Mit 96 Prozent der Stimmen wählten die Delegierten des Landesverbandsausschusses am 17. März den 60-jährigen Schweinemäster und Ackerbauern für zwei weitere Jahre zum obersten Vertreter des regionalen Bauernverbands. Mit großer Mehrheit bestimmten die Delegierten auf

Gut Havichhorst bei Münster auch die beiden Stellvertreter des alten und neuen Präsidenten: Henner Braach (59 Jahre), Milchviehhalter und WLV-Kreisverbandsvorsitzender in Siegen-Wittgenstein sowie Michael Uckelmann (40 Jahre), Schweinehalter und WLV-Kreisverbandsvorsitzender im Kreis Coesfeld.

Für Hubertus Beringmeier ist es die zweite Wahlperiode an der Spitze der 38 000 Mitglieder starken

Interessenvertretung der Bauernfamilien in Westfalen-Lippe. In einer ersten Reaktion nach seiner Wahl dankte der alte und neue WLV-Präsident den Delegierten für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und kündigte an, sich weiterhin mit aller Kraft für die Landwirtschaft einzusetzen.

Stand bereits die erste Amtszeit des Präsidenten aufgrund der Corona-Pandemie ganz im Zeichen des Krisenmanagements, so sieht Beringmeier auch für die kommenden Jahre die Landwirtschaft vor großen Herausforderungen. „Der Krieg in der Ukraine hat auch die Agrarmärkte massiv erschüttert. Die Kostenexplosion bei Energie und Getreide sind ein Vorgeschmack darauf, was vielleicht noch kommen kann. Aktuell müssen alle Anstren-

gungen darauf gerichtet sein, Menschenleben zu retten und den Frieden wiederherzustellen. Mittelfristig aber müssen wir als Gesellschaft dem Thema Versorgungssicherheit wieder eine höhere Bedeutung beimessen – auch im Agrarbereich.“

Nach dem Ende der Delegiertenversammlung ehrte der Westfälisch-Lippische Landwirtschaftsverband in Anwesenheit von NRW-Agrarministerin Ursula Heinen-Esser den langjährigen WLV-Vizepräsidenten Wilhelm Brüggemeier – eines der prägenden Gesichter des Verbands. Brüggemeier hatte über fast vier Jahrzehnte zahlreiche Funktionen im WLV inne, war vor allem als Sprecher für die Öffentlichkeitsarbeit und den Milchbereich weit über Westfalen-Lippe hinaus bekannt.

In Anerkennung seiner großen Verdienste um die Landwirtschaft wurde Brüggemeier mit der „Schorlemer-Plakette in Gold“ die höchste Auszeichnung verliehen, die der Westfälisch-Lippische Landwirtschaftsverband zu vergeben hat.



v.l.: WLV-Hauptgeschäftsführer **Dr. Thomas Forstreuter**, WLV-Vizepräsident **Michael Uckelmann**, Ex-WLV-Vizepräsident **Wilhelm Brüggemeier**, WLV-Präsident **Hubertus Beringmeier** und WLV-Vizepräsident **Henner Braach**.

Regierungspräsidentin trifft ukrainische Kriegsflüchtlinge in der ZUE Ibbenbüren

Wenige Tage nach der Umnutzung der Zentralen Unterbringungseinrichtung des Landes (ZUE) in Ibbenbüren zur ausschließlichen Aufnahme von ukrainischen Kriegsflüchtlingen hat sich Regierungspräsidentin Dorothee Feller am 15. März vor Ort ein Bild von der Situation der inzwischen 630 Menschen gemacht. Dorothee Feller traf Kriegsflüchtlinge zu spontanen Gesprächen beim Frühstück in der großen Cafeteria der ZUE, vor der Taschengeldausgabe und nach den ersten Unterrichtsstunden in der Schule der Einrichtung. Dabei hatten vor allem die Kriegsflüchtlinge viele Fragen an die Regierungspräsidentin: „Es ging vor allem um den dringenden Wunsch, nicht getrennt von ebenfalls nach Deutschland fliehenden Familienangehörigen zu sein“, so Dorothee Feller.

Viele der Menschen, die sie gesprochen habe, seien mit Blick auf ihre persönliche Zukunft völlig verunsichert und wüssten schlicht nicht, wie es weitergehe. Einige der Kriegsflüchtlinge bedankten sich bei der Regierungspräsidentin für die gute Unterbringung. Die Regierungspräsidentin sagte zu, für mehr

muttersprachliche Informationen zu sorgen. Leicht erfüllbare Wünsche, die Ukrainerinnen und Ukrainer äußerten: Eine Beschilderung des christlichen Andachtsraums, um für die Heimat beten zu können, und mehr Suppen auf dem Speiseplan der ZUE-Kantine.

Zuvor waren rund 900 Asylbewerberinnen und -bewerber in andere Landeseinrichtungen verlegt worden, um in Ibbenbüren eine „Puffer“-Einrichtung für die vorübergehende Unterbringung ukrainischer Kriegsflüchtlinge zu schaffen. Mit dieser Unterstützung will das Land den Kommunen etwas mehr Luft bei der Bereitstellung von dauerhaften Unterbringungsmöglichkeiten für die ukrainischen Kriegsflüchtlinge verschaffen. Auf Beschluss der EU haben die Ukrainerinnen und Ukrainer eine andere Rechtsstellung als Asylbewerber. Sie sind weder zur Registrierung noch zum Verbleib in einer ZUE verpflichtet, ihr Schutzstatus gilt zunächst für ein Jahr. Bis zum 15. März 2022 kamen 630 von ihnen in der ZUE Ibbenbüren an.

Regierungspräsidentin Dorothee Feller dankte den Mitarbeiterinnen

Foto: Bezirksregierung Münster



Regierungspräsidentin Dorothee Feller im Gespräch mit ukrainischen Kriegsflüchtlingen in der ZUE Ibbenbüren. Viele äußerten den dringenden Wunsch, nicht getrennt von ebenfalls nach Deutschland fliehenden Familienangehörigen zu sein.

und Mitarbeitern der Einrichtung, des Betreuungsverbandes DRK sowie des Reinigungs- und Sicherheitsdienstes für die in kürzester Zeit geleistete Arbeit. Die Bezirksregierungen Münster setzt ihre Anstrengungen zur Schaffung von deutlich mehr Unterbringungs-Plätzen sowohl für ukrainische Kriegs-

flüchtlinge als auch für Asylbewerber im Regierungsbezirk weiter fort. In kommunalen Einrichtungen im Münsterland und der Emscher-Lippe-Region waren Mitte März rund 4000 ukrainische Kriegsflüchtlinge untergebracht worden, dazu knapp 900 in den Puffer-Einrichtungen der Bezirksregierung.



Dr. Nils Brüggemann, Vorstand der St. Franziskus-Stiftung Münster.



Dr. Jochen Messemer, Vorstandsvorsitzender der Marienhaus Stiftung.

Zusammenarbeit geplant Franziskus Stiftung Münster und Marienhaus Stiftung wollen führendes Unternehmen im deutschen Gesundheitsmarkt schaffen

Die Franziskus Stiftung in Münster und die Marienhaus Stiftung in Waldbreitbach haben eine Absichtserklärung (LOI) unterzeichnet, mit dem Ziel, das operative Geschäft beider Gruppen zusammenzuführen. Durch diesen Schritt wollen beide Stiftungen ein führendes christliches Unternehmen im deutschen Gesundheitsmarkt schaffen. Damit sollen die besonderen franziskanischen Werte dauerhaft zu einem festen Bestand-

teil bei der Versorgung der Menschen in Deutschland werden. Die beiden Stiftungen als Eigentümerinnen des neu entstehenden Unternehmens und ihre Identitäten sollen bestehen bleiben.

Unter dem geplanten gemeinsamen Dach werden zukünftig über 27 000 Mitarbeitende in über 100 sozialen Einrichtungen tätig sein. Es entsteht ein führendes freigemeinnütziges Krankenhaus-, Altenhilfe- und Gesundheitsunternehmen in Deutschland.

Ziel ist es, in den Versorgungsregionen (Saarland, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Bremen) die erste Wahl für die jährlich rund eine Million ambulanten und stationären Patienten und Patientinnen, mehreren tausend Bewohner und Bewohnerinnen, Gäste sowie

Mitarbeitenden zu sein. Beide Unternehmen ergänzen sich in vielfacher Hinsicht: überschneidungsfrei in den regionalen Versorgungsnetzwerken sowie verstärkend bei zentralen Aufgaben. Die komplementären Kompetenzen ermöglichen ein effizientes und schnelles Management der aktuellen Herausforderungen im Gesundheitsmarkt, wie die schnell voranschreitende Digitalisierung oder die Vernetzung von stationärer und ambulanter Versorgung.

Beide Unternehmen werden die kommenden Monate dazu nutzen, die Gespräche weiter zu intensivieren und den Dialog mit den Mitarbeitenden, Entscheidungsgremien, Bistümern, Partnern, Politik sowie Sozial- und Gesundheitskassen zu vertiefen.

Sommerflugplan am FMO gestartet

Viel mehr Angebot und neue Ziele



Fotos: Flughafen Münster/Osnabrück

Am 27. März hat am Flughafen Münster/Osnabrück der Sommerflugplan begonnen. Die Fluggäste profitieren von einem besonders umfangreichen und attraktiven Flugplan mit deutlichen Angebotsausweitungen. Bis zu 120 wöchentliche Abflüge zu mehr als 20 Zielen gibt es im aktuellen Sommerflugplan.

Das beliebteste Reiseziel der Deutschen, die Baleareninsel Mallorca, erlebt im kommenden Sommer einen wahren Boom. Bis zu 26-mal pro Woche steuern Eurowings, Ryanair und Corendon Airlines die Insel an. Damit gibt es ein fast doppelt so großes Mallorca-Angebot wie im vergangenen Jahr, das sogar das Vor-Corona-Niveau deutlich übersteigt.

Mit Faro an der portugiesischen Algarveküste fliegt Corendon Airlines eine neue Urlaubsdestination ab FMO an und sorgt somit für noch mehr Abwechslung. **Ein weiteres neues Ziel im FMO-Sommerflug-**

plan gehört ebenfalls zu Portugal, die Inselgruppe Madeira mit ihren exotischen Blumen und tropischen Wäldern.

Angebotssteigerungen gibt es auch für die griechische Urlaubsinsel Kreta. Neben den drei wöchentlichen Flügen von Corendon Airlines wird die griechische Fluggesellschaft Aegean Airlines im Auftrag des Reiseveranstalters TUI zwei weitere Frequenzen mit Beginn der Sommerferien in NRW anbieten. Und es gibt noch mehr griechische Auswahl ab FMO: Ryanair fliegt ab Juni zweimal wöchentlich zur griechischen Insel Korfu. Das Urlaubsdomizil am Ionischen Meer ist unter anderem durch die vier Millionen Olivenbäume und einladenden Strände ein begehrtes Ferienziel.

Natürlich geht es im Sommer 2022 auch weiterhin nach Rhodos und Kos. Corendon Airlines bringt Urlauber jeweils zweimal pro Woche

zu den griechischen Ferieninseln. Gleich sechs Ziele in der Türkei werden vom FMO angefliegen. Das bekannteste ist die Urlaubsregion rund um Antalya. SunExpress und Corendon Airlines starten mehrfach täglich zur türkischen Riviera. Schöne Hotels mit gutem Preis-/Leistungsverhältnis garantieren einen entspannten und sonnigen Urlaub insbesondere für Familien. Darüber hinaus gibt es vom FMO aber auch Verbindungen in die Hafenstadt Izmir, die Hauptstadt Ankara sowie nach Adana, Kayseri und Zonguldak.

Die Kanarischen Inseln sind durch ihr ganzjährig mildes Klima bekannt. Vom FMO sind mit Gran Canaria, Fuerteventura, Teneriffa und Lanzarote vier der Urlaubsinseln im Atlantischen Ozean mehrfach pro Woche mit Corendon Airlines erreichbar.

Weitere Ziele im FMO-Sommerflugplan sind der ägyptische Urlaubsort Hurghada am Roten Meer (Corendon Airlines) sowie Pristina (GP Aviation), die Hauptstadt des Kosovo.

Mit Lufthansa erreichen Fluggäste ab FMO schnell und unkompliziert nahezu alle Ziele weltweit. Gerade für die regionale Wirtschaft im Münsterland und Osnabrücker Land gibt es mehrfach täglich Verbindungen nach Frankfurt und München mit Umsteigemöglichkeiten in das weltweite Streckennetz der Airline.



IMPRESSUM

Herausgeber:

Stefanie Tecklenborg (V.i.S.d.P.)
Hubert Tecklenborg †
WEST (Wirtschaftsförderungs- und
Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH)
WVS (Wirtschaftsvereinigung Steinfurt)

Verlag / Redaktion:

Europäische Wirtschaftsnachrichten
Ein Unternehmen der Tecklenborg-Gruppe
Siemensstraße 4 · D-48565 Steinfurt
Telefon 0 25 52/920-02
Telefax 0 25 52/920-150
wirtschaft@tecklenborg-verlag.de
www.tecklenborg-verlag.de

Redaktionsleitung:

Michael Hemschmeier (920-205)

Mitarbeiter der Redaktion:

Stefan Adam, Tobias Ebbing,
Ingmar Ebhardt, Heiner Hoffschroer,
Christian Holterhues, Kim Kemper,
Andrea Köning, Verena Kuhn,
Anna Schulte, Luana Sommer,
Linda Wiechers

Marketingleitung:

Marion Tropberger (920-155)
tropberger@tecklenborg-verlag.de

Anzeigenleitung:

Stefanie Tecklenborg

Layout:

Alexander Beckgerd, Stefan Engelen,
Marion Müller, Andrej Unru (Ass.)

Vertrieb:

Mechtild Brickwedde (920-181)
Heike Brosig (920-182)

Gesamtherstellung:

Druckhaus Tecklenborg, Steinfurt

Erscheinungsweise:

4x jährlich
Januar (Winter), April (Frühjahr),
Juli (Sommer), Oktober (Herbst)

Bezugspreis:

Einzelheft:
3,- zzgl. Versandkosten
Jahresabonnement:
10,- zzgl. Versandkosten

Auflage: 9.160 Exemplare

Bankverbindungen:

Kreissparkasse Steinfurt
IBAN: DE77 4035 1060 0009 0262 61
BIC: WELADED1STF

Für Anzeigen gelten unsere eigenen
Geschäftsbedingungen, z.Zt. gilt die
Anzeigenpreisliste Nr. 16 / 2022.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte
und Fotos übernimmt der Verlag keine
Haftung.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge
zu kürzen und zu überarbeiten. Die
mit Namen gekennzeichneten Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder.

© Copyright für den gesamten Inhalt,
soweit nicht anders angegeben, liegt
beim Tecklenborg Verlag. Nachdruck,
auch auszugsweise, nur mit schriftlicher
Genehmigung des Verlages.

Bei Nichtlieferung ohne Verschulden
des Verlages oder infolge von Störungen
des Arbeitsfriedens bestehen keine
Ansprüche gegen den Verlag.

Besuchen Sie uns auch auf
Facebook und Instagram:

facebook.com/tecklenborgverlag
instagram.com/tecklenborgverlag



Geradeaus kann jeder!

Events & Incentives in der VELTINS-EisArena

Hier müssen Sie mal gewesen sein! Als eine von 17 Kunsteisbahnen steht die über 40 Jahre alte VELTINS-EisArena im Herzen des Sauerlandes und ragt über Winterberg. Sie ist Sportstätte für Olympiasieger, Weltcup-Sportler und Nachwuchstalente – und das für drei Disziplinen: Bob, Rennrodeln und Skeleton. Die Formel 1 des Kufensports ist in Winterberg zuhause. Und auch für Gäste bietet die Winterberger Bobbahn so einiges.

1,6 km Beton, 15 Steilkurven, max. 15 % Gefälle, 2 multifunktionale Gebäude mit Platz für bis zu 220 Personen. Sie haben die Wahl zwischen dem Panoramaraum im Starthaus 1, direkt gelegen am Bob-, Rodel- und Skeletonstart, oder der VELTINS-EisArena Lounge in der ZielArena. Hier genießen Sie einen einmaligen Blick über das Sauerland und die Bobbahn.

Dazu bieten wir Ihnen eine Vielzahl an Angeboten und Möglichkeiten im Sommer und Winter: Zum Beispiel im Winter den Besuch (inter-)nationaler Rennveranstaltungen, Taxibob, Gästerodeln, Zipflbob und ganzjährig Bahnführungen, Blick hinter die Kulissen, Incentives, Tagungsräume.

Mieten Sie die VELTINS-EisArena in Winterberg für Ihr einzigartiges Event an einem außergewöhnlichen Ort. Gerne erstellen wir Ihnen ein individuelles Angebot.



Starthaus 1 | Panoramaraum
Ein einzigartiger Blick über Winterberg und die Starthöhen Bob, Rodel und Skeleton.



VELTINS-EisArena Lounge
Die exklusive Tagungslocation im Herzen der Sportstätte.

Für weitere Infos
bitte scannen:



VELTINS-EisArena Winterberg
59955 Winterberg
Ansprechpartnerin: Michelle Tesche
Tel.: 0291 94 1507
michelle.tesche@sportzentrum-winterberg.de



Brummen ist einfach.



Weil die Sparkassen den
Motor unserer Wirtschaft
am Laufen halten.

Mittelstandsfinanzierer Nr. 1*
*bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe

Wenn's um Geld geht



Sparkassen
im Kreis Steinfurt